

Your partner for a sustainable tomorrow

klöckner & co

GESCHÄFTS- BERICHT

2021



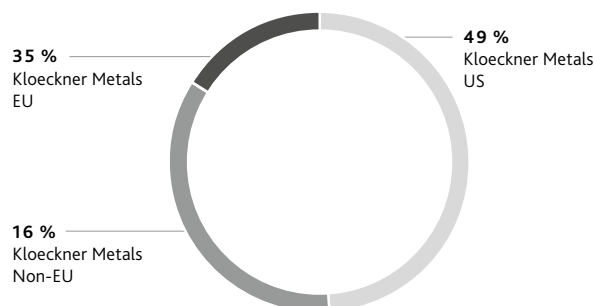
KENNZAHLEN

Klöckner & Co SE

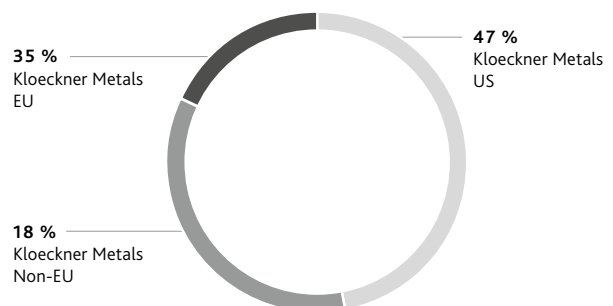
in Mio. €		2021	2020	2019	2018	2017	Veränderung 2021–2020
Absatz	Tt	4.881	4.873	5.648	6.107	6.135	+8
Umsatz		7.441	5.130	6.315	6.790	6.292	+2.311
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten		848	111	124	229	220	+737
EBITDA		879	52	139	227	220	+826
EBIT		754	–93	2	141	130	+848
EBT		748	–124	–39	107	97	+872
Konzernergebnis		629	–114	–55	69	102	+744
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	6,21	–1,16	–0,56	0,68	1,01	+7,37
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	5,58	–1,16	–0,56	0,66	0,96	+6,74
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		–306	161	204	60	79	–467
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		–60	–62	3	–59	2	+2
Free Cashflow		–366	99	207	1	81	–465
Liquide Mittel		58	173	183	141	154	–115
Net Working Capital ¹⁾		1.813	967	1.119	1.277	1.132	+846
Netto-Finanzverbindlichkeiten		762	351	445	383	330	+411
Eigenkapitalquote	%	47,1	39,9	40,5	41,9	41,7	+7,2
Bilanzsumme		3.878	2.613	2.916	3.061	2.886	+1.265
Anzahl der Beschäftigten (per 31. Dezember)		7153	7.274	8.253	8.579	8.682	–121

¹⁾ Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Vertragsvermögenswerte) + Bonusforderungen an Lieferanten ./ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Vertragsverbindlichkeiten und erhaltene Auszahlungen auf Bestellungen).

KONZERNABSATZ



KONZERNUMSATZ



INHALT

An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	6
Vorstand	10
Bericht des Aufsichtsrats	12
Aufsichtsrat	20
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	22
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	30
Wirtschaftsbericht	37
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	56
Sonstige Angaben	59
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	63
Prognosebericht des Konzerns	85
Erklärung zur Unternehmensführung	86
Vergütungsbericht	103
Nachhaltigkeitsberichterstattung	130
Konzernabschluss und Einzelabschluss	
Konzernabschluss	172
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	172
Gesamtergebnisrechnung	173
Konzernbilanz	174
Konzern-Kapitalflussrechnung	176
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	178
Anhang zum Konzernabschluss	180
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	266
Erklärung des Vorstands	276
Einzelabschluss	280
Gewinn- und Verlustrechnung	280
Bilanz	281
Entwicklung des Anlagevermögens	282
Anhang für das Geschäftsjahr	283
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	296
Erklärung des Vorstands	305
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	314
Services	
Disclaimer	318
Kontakt / Impressum	319
Finanzkalender	320

FAKTEN 2021

Mitarbeiter

7.153



Kunden



>100.000

Digitaler Umsatz

im 4. Quartal 2021

46%



Umsatz



7.441 MIO. €

Absatz



4.881 Tt

EBITDA

vor wesentlichen Sondereffekten

848 MIO. €



Hauptlieferanten

60



Umsatz

Kloeckner Metals US

3.511 MIO. €

Umsatz

Kloeckner Metals EU

2.584 MIO. €

Umsatz

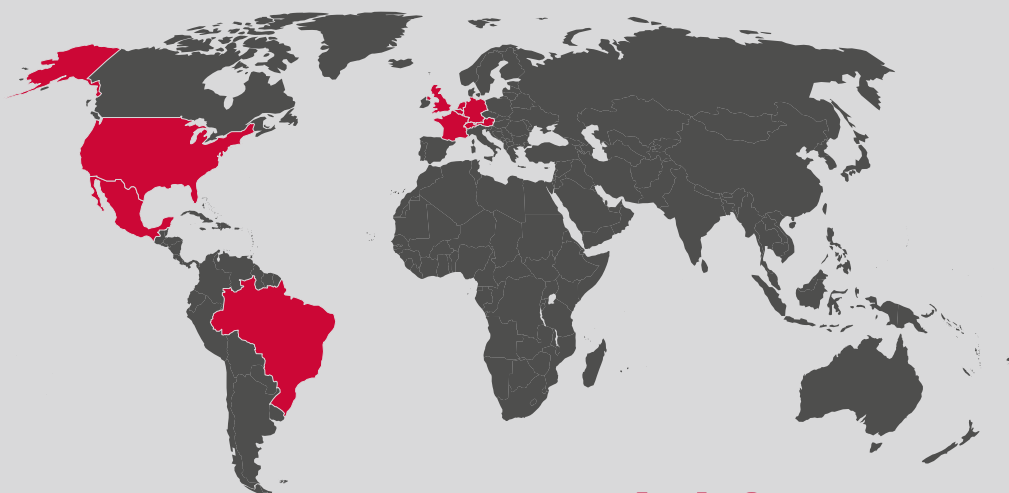
Kloeckner Metals Non-EU

1.345 MIO. €

Produkte

~200.000

Standorte



~140

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

trotz aller Unsicherheit durch die COVID-19-Pandemie haben wir im Jahr 2021 das beste operative Ergebnis seit dem Börsengang unseres Unternehmens im Jahr 2006 erzielt. Für das Gesamtjahr 2021 konnten wir den Umsatz sehr deutlich um 45 % auf 7,4 Mrd. € steigern und ein EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten von 848 Mio. € ausweisen. Das Konzernergebnis fiel mit 629 Mio. € ebenfalls ausgesprochen stark aus und das Ergebnis je Aktie belief sich entsprechend auf 6,21 €. Vor dem Hintergrund des Rekordergebnisses für das Geschäftsjahr 2021 werden wir auf der Hauptversammlung eine Dividende in außergewöhnlicher Höhe von 1,00 € pro Aktie vorschlagen.

Klöckner & Co 2025:

Wir sind auf dem richtigen Weg

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Dass wir trotz der anhaltenden COVID-19-Krise ein Rekordergebnis vorlegen können, zeigt, dass wir schon früh die richtigen Weichen gestellt haben: Dank Projekt Surtsey haben wir eine starke operative Basis für die erfolgreiche Umsetzung erster Maßnahmen unserer Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ gelegt. Mit der Strategie haben wir uns zum Ziel gesetzt, zur führenden digitalen One-Stop-Shop-Plattform für Stahl, weitere Werkstoffe und Anarbeitungsservices in Europa und Amerika zu werden. Diesem Ziel sind wir im vergangenen Jahr einige Schritte näher gekommen!

Ein wichtiger Schritt war die Berufung von Bernhard Weiß in den Konzernvorstand, der als CEO Europa die Aktivitäten in der EU verantwortet und auch die Leitung der Klöckner & Co Deutschland GmbH übernommen hat. Das ermöglicht eine bessere operative Verzahnung und stärkt die grenzübergreifende Zusammenarbeit. Auch bei der Digitalisierung und

Automatisierung haben wir uns nicht ausgeruht, sondern arbeiten täglich weiter daran, „Zero Touch“ Realität werden zu lassen. Weiterhin haben wir unsere Digitaleinheit kloeckner.i neu aufgestellt, einen Hub in den USA gegründet und unseren Umsatzanteil über digitale Kanäle weiter erhöht. Die KI-getriebene Applikation Kloeckner Assistant hat noch mal deutlich an Fahrt gewonnen und ist inzwischen ein wichtiges Werkzeug bei der zunehmend automatisierten Angebots- und Auftragsbearbeitung. So erreichten wir im Jahr 2021 einen digitalen Umsatz über die Lösung von über 1 Mrd. €. Das Tool soll in der nächsten Ausbaustufe bereits 80 % der Verkaufsprozesse digitalisieren und automatisieren und bald auch in anderen Bereichen der Wertschöpfungskette von Klöckner & Co zum Einsatz kommen.

Wir werden zum Pionier für Nachhaltigkeit in der Stahlindustrie

Digitale Pioniere können auch Nachhaltigkeit. Wir ergänzen unseren digitalen Fokus künftig um das Thema Nachhaltigkeit. Unter dem Motto „kloeckner takes action 2040“ übernehmen wir Verantwortung für unsere Umwelt, um die Lebensgrundlage für zukünftige Generationen zu schützen. Wir wollen, wie schon bei der Digitalisierung, der Branchen-Primus sein, wenn es darum geht, unser Geschäftsmodell nachhaltig auf „Grün“ umzustellen. Als eines der wenigen Unternehmen im Stahlsektor hat sich Klöckner & Co bereits im Jahr 2020 der „Business Ambition for 1.5°C“ der Science Based Targets initiative (SBTi), dem weltweit ehrgeizigsten und profiliertesten Rahmenwerk zur Emissionsreduktion, angeschlossen. Dafür werden wir im ersten Schritt den Ausstoß von direkt beeinflussbaren Treibhausgasen bei Klöckner & Co bis 2030 signifikant reduzieren. Die SBTi hat vor kurzem die von Klöckner & Co definierten mittelfristigen Ziele zur CO₂-Reduktion als

„Mit der Strategie ‚Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths‘ haben wir uns zum Ziel gesetzt, zur führenden digitalen One-Stop-Shop-Plattform für Stahl, weitere Werkstoffe und Anarbeitungsservices in Europa und Amerika zu werden.“

Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)



© Insa Hagemann / laif

wissenschaftlich fundiert anerkannt. Zudem planen wir langfristig, die direkt beeinflussbaren Emissionen bis zum Jahr 2040 auf „Net zero“ zu reduzieren. Allein in Scope 1 und 2 – also bei den Emissionen, die mit dem Unternehmen selbst verbunden sind – werden wir rund 90 Tausend Tonnen CO₂ pro Jahr an eigenen Emissionen einsparen.

Da wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, betrachten wir die gesamte Lieferkette und senken auch die Emissionen erheblich, die nicht direkt von uns stammen. Hier geht es vor allem um die Umweltbilanz der von uns angebotenen Produkte und Services. Die nur indirekt beeinflussbaren Emissionen, insbesondere aus eingekauften Stahlprodukten, werden bis 2050 netto eliminiert. Einen wichtigen ersten Meilenstein haben wir hier bereits erreicht: Klöckner & Co hat eine Partnerschaft mit dem schwedischen Unternehmen H2 Green Steel, kurz H2GS, geschlossen und sich signifikante Mengen an Stahl gesichert, der nahezu frei von CO₂-Emissionen ist. Ab 2025 sollen jährlich im Rahmen der Partnerschaft zunächst bis zu 250.000 Tonnen grüner Stahl geliefert werden – mit der Option auf eine zukünftige Erweiterung der Liefermengen. Dieser Stahl gilt als nahezu CO₂-emissionsfrei, da bei der Stahlproduktion von H2GS über 95 % weniger Brutto-CO₂-Emissionen als in der konventionellen Produktion anfallen.

Mit der Kooperation erweitern wir unser nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum deutlich und unterstützen gleichzeitig unsere Kunden beim Aufbau einer emissionsfreien Wertschöpfungskette. Zusätzlich zu den umfangreichen Reduktionsmaßnahmen kompensieren wir schon seit dem Jahresstart 2022 die derzeit noch unvermeidbaren Emissionen in Scope 1 und 2 durch Investitionen in hochwertige und zertifizierte Projekte. Das macht Klöckner & Co bereits heute CO₂-neutral.

Zu erkennen, welche Produkte grün sind, ist nach wie vor eine der wesentlichen Herausforderungen auf dem Weg zur Dekarbonisierung. Daher lautet ein entscheidender Faktor: Transparenz. Damit unsere Kunden eine verlässliche, transparente und dennoch einfache Grundlage zur Bewertung des CO₂-Profils erhalten, hat Klöckner & Co eine sinnvolle Segmentierung für grünen Stahl entwickelt. Diese Bewertungsmechanik beruht auf internationalen, wissenschaftlich basierten Standards und kategorisiert CO₂-reduzierten Stahl anhand der TÜV-zertifizierten Emissionen, die bei der Produktion, über die eingekaufte Energie und in der Lieferkette anfallen. Klöckner standardisiert und ergänzt fehlende Daten und schafft dank einer Klassifizierung in sechs Kategorien eine einfache Möglichkeit, die CO₂-Bilanz von grünem Stahl verlässlich zu beurteilen und zu vergleichen.

Als Pionier auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stahlindustrie werden wir bei Klöckner & Co gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und gleichzeitig die strategischen Chancen nutzen, die sich aus der Dekarbonisierung ergeben: Mit unserer Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ verankern wir nachhaltige Lösungen in unserem Geschäftsmodell und bauen ein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum auf, das eine wichtige Rolle in der künftigen Kreislaufwirtschaft spielen wird – zum Wohle der Kunden, der Industrie und der Gesellschaft. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens die grüne Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv vorantreiben können.

Vielfalt macht uns stärker und innovativer

Mit Blick auf die Gesellschaft liegt mir noch ein weiteres wichtiges Thema am Herzen, das wir bei Klöckner & Co fokussiert angehen: Vielfalt. Vielfalt ist für unsere Gesellschaft unabdingbar und aus der Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Wir sind mit dem Thema Frauen in Führungspositionen gestartet und konnten den Anteil weiblicher Führungskräfte in einer vergleichsweise konservativen Branche von 8 % im Jahr 2011 auf 18 % im Jahr 2021 steigern. Unser Ziel ist es, den Anteil der Frauen im Management bis zum Jahr 2024 auf 21 % zu erhöhen. Auch wenn wir mit dem Fokus auf Frauen in Führungspositionen gut gestartet sind, möchten wir Diversität bei Klöckner & Co zukünftig ganzheitlicher betrachten und in Bezug auf alle Vielfaltsdimensionen weiter vorantreiben. Wir haben bereits gesehen, dass es sich lohnt: In unserem Berliner Digital-Hub kloeckner.i arbeiten beispielsweise diverse Teams mit Kolleginnen und Kollegen aus 25 Nationen an innovativen Lösungen für die Stahlindustrie. Dieses vielfältige Umfeld ist die Voraussetzung dafür, innovative Ideen für die großen Fragen der Zukunft zu entwickeln.

Unseren Einsatz für die Gesellschaft haben wir auch mit der Bekräftigung unseres Engagements als Hauptsponsor der ReDI School of Digital Integration in Duisburg unter Beweis gestellt. Die Aktivitäten zielen insbesondere darauf ab, die Bildungssituation von sozial benachteiligten Kindern im direkten Umfeld des Unternehmenssitzes in Duisburg nach-

haltig zu verbessern. Dabei stehen die Förderung der Berufsintegration, das Erlernen von technischen Fähigkeiten und Soft Skills sowie der Aufbau von Medienkompetenzen im Fokus.

Neues Purpose-Statement und neuer Claim stehen für unsere DNA

Seit seiner Gründung vor mehr als 115 Jahren hat sich Klöckner & Co immer verändert und erneuert. Wir haben die sich verändernden Umweltbedingungen antizipiert und uns auf die Anforderungen unserer Kunden eingestellt. Veränderung war und ist immer Teil unseres täglichen Geschäfts. Und ständige Veränderung erfordert Orientierung. Dafür stellen wir uns die Frage, welche Rolle Klöckner & Co in einer Welt, die sich immer schneller dreht, eigentlich spielt. In diesem Zusammenhang ist zuletzt häufig der Begriff „Purpose“ zu hören. Gemeint ist damit der Grund für die Existenz eines Unternehmens, seine grundlegende Daseinsberechtigung oder die Beschreibung dessen, was das Unternehmen tut, um Wert für seine Stakeholder zu schaffen. Diese Frage haben auch wir uns gestellt und in einem umfassenden Prozess unter Beteiligung von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen, Hierarchieebenen und Ländern unseren Purpose definiert. Herausgekommen ist:

“We partner with customers and suppliers to deliver innovative metal solutions for a sustainable tomorrow.”

Diese Aussage fasst zusammen, wer wir sind und was unsere Rolle in der Gesellschaft ist: Wir sind der verlässliche Partner für Kunden und Lieferanten und unterstützen sie mit innovativen Lösungen, die über die reine Lieferung hinausgehen. Wir überzeugen mit neuen Ideen, digitalen Tools und automatisierten Prozessen und arbeiten mit Lieferanten zusammen, die unser Produktportfolio noch attraktiver machen. Gleichzeitig engagieren wir uns für eine nachhaltige Zukunft und streben danach, uns weiterzuentwickeln: vom digitalen Pionier in der Stahlindustrie zum Vorreiter für Nachhaltigkeit. Bei allen strategischen Entscheidungen wird der Purpose uns als Leitstern dienen. In diesem Zusammenhang haben wir auch unser Logo weiterentwickelt und einen Claim formu-

liert. Zukünftig werden wir mit unserem vereinheitlichten Logo und unserem Claim über alle Regionen hinweg auftreten. Das unterstreicht unseren „One Team“-Ansatz in allen Regionen, in denen wir tätig sind, und stärkt unsere Markenpositionierung. Der neu eingeführte Claim greift den Purpose auf und bringt das zentrale Markenversprechen an unsere Kunden auf den Punkt. Er lautet:

“Your partner for a sustainable tomorrow.”

Diese Elemente bringen zum Ausdruck, wofür Klöckner & Co steht – heute und in Zukunft. Sie zeigen unseren Kunden, worauf sie zählen können, verbildlichen Investoren, was sie von uns erwarten können, und geben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Orientierung für ihr tägliches Handeln. Nachdem wir unser Statement zu Beginn des Jahres 2022 definiert und zur Bilanzpressekonferenz auch kommuniziert haben, werden wir das Thema in den kommenden Monaten innerhalb des Konzerns verankern. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesem Versprechen auf dem richtigen Weg sind. Wir haben die Weichen gestellt, setzen mit Digitalisierung und Nachhaltigkeit auf die richtigen und wichtigen Themen unserer Zeit und werden damit zunehmend zum Vorreiter. Wir verstehen Stahl nicht als Teil des Problems, sondern als Teil der Lösung.

Gute Geschäftsaussichten in den USA dank Konjunkturpaket

Das vor kurzem beschlossene Konjunkturpaket in den USA gibt uns mit Blick auf das kommende Jahr und darüber hinaus zusätzlichen Schub. Es ist die seit Jahrzehnten größte staatliche Investition in die Infrastruktur des Landes. Wir gehen davon aus, dass die Maßnahme die US-Wirtschaft und insbesondere die Stahlnachfrage ankurbelt. Daraus ergeben sich hervorragende Chancen für unser US-Geschäft. Unsere größte Landesorganisation, die Kloeckner Metals Corporation, mit einem Anteil am Konzernumsatz von 47 % im letzten Geschäftsjahr, steht in den Startlöchern, um den für diese Mammutaufgabe benötigten Stahl zu liefern. Damit haben wir hervorragende Wachstumsperspektiven – nicht nur in den USA, sondern für das gesamte Unternehmen.

Starkes Team meisterte herausforderndes Jahr 2021

Das Jahr 2021 hielt die Welt in Atem und auch für uns bei Klöckner & Co war es ein ereignisreiches Jahr. Auch für mich ganz persönlich. Nach einer mehrmonatigen Übergangsphase habe ich auf der Hauptversammlung 2021 die Position des Vorstandsvorsitzenden von Gisbert Rühl übernommen. Am gleichen Tag habe ich die neue Strategie für Klöckner & Co vorgestellt. Unternehmensstrategien sind kein Selbstläufer. Ihre erfolgreiche Umsetzung ist immer davon abhängig, wie stark sie von den handelnden Personen mitgetragen werden. Die Bereitschaft zur ständigen Veränderung, die Fähigkeit, sich auch nach Jahren im Unternehmen immer wieder neu zu erfinden – das zeichnet die Belegschaft von Klöckner & Co aus. Denn die Digitalisierung voranzutreiben und unser Wirtschaften in eine noch nachhaltigere Richtung zu lenken, sind eindeutig Aufgaben, die nur im Team bewältigt werden können. Es treibt mich an, solch eine engagierte Belegschaft bei der Strategieumsetzung hinter mir zu wissen.

Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren besonderen Einsatz danken. Danke an alle, die täglich alles für Klöckner & Co geben, die ausgetretenen Pfade verlassen und mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Auch danke ich unserem Aufsichtsrat, der uns als Vorstand bei der Gestaltung des Unternehmens berät und unterstützt. Und ich bedanke mich bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, dass Sie diesen Weg mit uns gehen.

Ihr



Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS

VORSTAND



Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)

Geboren 1967, seit dem 13. Mai 2021 Vorsitzender des Vorstands der Klöckner & Co SE und bestellt bis zum 31. August 2023. Er verantwortet die Gesamtkoordination der Vorstandsarbeit sowie funktional die Bereiche Corporate Strategy / M&A, Group HR, Pensions & Insurances, Investor Relations, Internal & External Communications, kloeckner.i (einschließlich Group IT), Legal & Governance / Risk / Compliance und Sustainability. Zusätzlich ist er für das operative Geschäft in der Schweiz und im Vereinigten Königreich verantwortlich.



Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS (CFO)

Geboren 1962, Mitglied des Vorstands seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2025. Im Vorstand verantwortet er als Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche Corporate Accounting / Governance & Finance Transformation, Corporate Controlling, Corporate Taxes, Corporate Treasury, Facility Management und Internal Audit.

Vorstand

**John Ganem****MITGLIED DES VORSTANDS (CEO AMERICAS)**

Geboren 1969, Mitglied des Vorstands seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2025. Als Chief Executive Officer Americas (CEO Americas) ist er für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika verantwortlich.

**Bernhard Weiß****MITGLIED DES VORSTANDS (CEO EUROPA)**

Geboren 1965, Mitglied des Vorstands seit dem 1. Juni 2021 und bestellt bis zum 31. Mai 2024. Als Chief Executive Officer Europa (CEO Europa) ist er für das operative Geschäft in EU-Europa (Benelux, Deutschland, Frankreich, Österreich) verantwortlich.

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands (CEO) bis 12. Mai 2021, geboren 1959.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Wo es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; der Aufsichtsrat hat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in sämtliche Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. Regelmäßig wurde und wird in den Sitzungen des Aufsichtsrats über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen, sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner werden dabei die Risikolage, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die Compliance (inkl. Datenschutz und Informationssicherheit) erörtert. In der Septembersitzung wurde u. a. die neue Unternehmensstrategie („Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“) einschließlich der Neufassung der Struktur der operativen Segmente (Kloekner Metals US, Kloekner Metals EU und Kloekner Metals Non-EU) in beson-

derer Ausführlichkeit behandelt. Darüber hinaus war die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung im Berichtsjahr auch Gegenstand aller weiteren ordentlichen Aufsichtsratssitzungen. Dem Aufsichtsrat lagen dabei jeweils umfangreiche Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war auch im Berichtsjahr das detaillierte monatliche Board-Reporting. Unabhängig davon hat der Vorstandsvorsitzende, gegebenenfalls gemeinsam mit dem Finanzvorstand, den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlich stattfindenden persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedhelm Loh, Uwe Röhrhoff (seit dem 12. Mai 2021; bis zum 12. Mai 2021 Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler) und Ute Wolf. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen (größtenteils) langjährige Erfahrung in Führungs- bzw. Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen insgesamt optimal ab.

Das Präsidium besteht aus Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck und Prof. Dr. Friedrich Loh. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden Ute Wolf (Vorsitzende), Prof. Dr. Dieter H. Vogel und Uwe Röhrhoff (seit 12. Mai 2021; bis zum 12. Mai 2021 Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler). Ute Wolf ist "Financial Expert" im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) – in der für die Klöckner & Co SE geltenden Fassung, d. h. ohne die Änderungen durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität („FISG“) und erfüllt auch die sonstigen Kriterien nach Empfehlung D.4 des Kodex. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses erfüllen auch jetzt schon die Anforderungen des FISG. Weitere Ausführungen zum Prüfungsausschuss und des FISG finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumssitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nahm der Vorstandsvorsitzende teil; an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahm der Finanzvorstand sowie an den Sitzungen am 6. August 2021, am 22. Oktober 2021 und am 13. Dezember 2021 auch der Vorstandsvorsitzende teil. Für die Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. August 2021, zu der der Abschlussprüfer als Sachverständiger hinzugezogen wurde (Erörterung des Halbjahresfinanzberichts), war dem in Einklang mit dem insoweit ab dem 1. Juli 2021 geltenden FISG ein entsprechender Beschluss des Prüfungsausschusses vorausgegangen, dass die Anwesenheit der vorgenannten Vorstandsmitglieder als erforderlich erachtet wurde. Im Rahmen seiner Sitzungen tagte der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich eigenverantwortlich über aktuelle bzw. fachliche Themen und nehmen in dem Zusammenhang auch

ihre Aus- und Fortbildung eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft unterstützt, insbesondere werden Auslagen für externe Fortbildungsmaßnahmen in angemessenem Umfang übernommen. Zudem findet für neu gewählte Aufsichtsratsmitglieder ein „Onboarding“ statt. Im Rahmen dessen besteht neben einem umfangreichen Informationspaket und den rechtlich gebotenen Belehrungsdokumentationen auch die Gelegenheit zum Austausch mit dem Vorstand und ggf. einzelnen Zentralbereichsleitern.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2021 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt viermal. Zusätzlich wurde ein Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst (betreffend die Aktualisierung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Kodex). Das Präsidium tagte im Berichtsjahr dreimal und der Prüfungsausschuss fünfmal.

Die Sitzungen des Prüfungsausschusses fanden fünfmal in Form von Videokonferenzen statt: Planmäßig zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen vor ihrer jeweiligen Veröffentlichung sowie – aufgrund der COVID-19-Pandemie – auch die Sitzungen im Februar und Dezember. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie fanden auch die Sitzungen des Plenums im Februar, Mai und Dezember sowie die Sitzungen des Präsidiums im Februar und Dezember als Videokonferenzen statt.

Mit Ausnahme der Sitzung des Plenums am 25. Februar 2021, bei der ein Mitglied verhindert war, nahmen alle Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Geschäftsjahr 2021 an sämtlichen Sitzungen teil (vgl. Empfehlung D.8 des Kodex). Die Präsenzquote für alle Aufsichtsratssitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag demnach bei hervorragenden 98,0 %.

Die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr sind nachstehend detailliert und individualisiert tabellarisch dargestellt. Die Übersicht finden Sie auch auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.kloeckner.com/de/konzern/aufsichtsrat.html>.

	Aufsichtsratssitzungen			Präsidiumssitzungen			Prüfungsausschusssitzungen		
	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit in %	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit in %	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit in %
Prof. Dr. Dieter H. Vogel	4	4	100 %	3	3	100 %	5	5	100 %
Dr. Ralph Heck	4	4	100 %	3	3	100 %			
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler bis 12.05.2021	2	2	100 %				2	2	100 %
Prof. Dr. Tobias Kollmann	4	4	100 %						
Prof. Dr. Friedhelm Loh	4	4	100 %	3	3	100 %			
Uwe Röhrhoff seit 12.05.2021	3	3	100 %				3	3	100 %
Ute Wolf	3	4	75 %				5	5	100 %
Summe			96 %			100 %			100 %

Sitzungsinhalte und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage, der Strategieumsetzung und -fortentwicklung, Governance-, Risk- und Compliance-Themen sowie Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten. Die Berichterstattung zu laufenden Projekten einschließlich der Konzernfinanzierung war ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen. Themen zur Corporate Governance (u. a. Entsprechenserklärung und Auswirkungen legislativer Änderungen) standen in besonderer Ausführlichkeit in der Dezembersitzung auf der Agenda.

Nach dem vom Ausbruch der weltweiten COVID-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 war die Geschäftsentwicklung des Gesamtkonzerns im Berichtsjahr wesentlich beeinflusst von einer wieder anziehenden Konjunktur (u. a. unterstützt durch zahlreiche staatliche Konjunkturprogramme) sowie einer damit einhergehenden Materialverknappung und Störungen in den Lieferketten. Dies alles führte zu erheblichen Preissteigerungen im Markt, die bis in das dritte Quartal andauerten. In Verbindung mit einem konsequenten Net Working Capital-Management sowie dem Projekt Surtsey war diese Preisentwicklung hauptverantwortlich für das in 2021 erzielte beste Ergebnis des Konzerns seit dem Börsengang im Jahr 2006. Die Umkehr des Preistrends

im vierten Quartal hatte nur noch wenig Einfluss auf das Berichtsjahr, wird aber für 2022 an Bedeutung gewinnen. Auf der Nachfrageseite haben sich im Berichtsjahr vor allem die Lieferengpässe bei Halbleiterprodukten für die Automobilbranche negativ auf die Automobilproduktion und damit auch auf die diesbezügliche Materialnachfrage nach den Produkten des Konzerns ausgewirkt. Auch die Auswirkungen der sich ausbreitenden Virusvarianten haben sporadisch die Nachfrage gehemmt.

Zentrales Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats war – neben der Entwicklung der Markt- und Geschäftslage – insbesondere die Weiterentwicklung der Strategie und die weitere digitale Transformation. Die neue Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ wurde ausführlich diskutiert. Mit ihr soll Klöckner & Co den nächsten Schritt in eine erfolgreiche Zukunft gehen. Bei der Digitalisierung konnten im Berichtsjahr insbesondere der Kloeckner Assistant zur Automatisierung des Vertriebs und das XOM eProcurement Tool zur Unterstützung des Einkaufs in allen Landesgesellschaften ausgerollt bzw. weiter ausgebaut werden. Dadurch konnte der Anteil der über digitale Vertriebswege erzielten Umsätze im Berichtsjahr auf ca. 46 % (4. Quartal 2021) des Gesamtumsatzes gesteigert werden. Insgesamt soll die digitale Transformation – mit der Schwerpunktsetzung auf die Belange des Konzerns – im neuen Geschäftsjahr konsequent weitergeführt werden.

Die Entwicklung des Aktienkurses im Berichtsjahr wurde durch den Aufsichtsrat durchgehend verfolgt und analysiert sowie im Rahmen der Sitzungen mit dem Vorstand diskutiert. Die internationalen Kapitalmärkte standen im Berichtsjahr weiterhin unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie und ihrer ökonomischen Folgen. Die in der ersten Jahreshälfte wieder anziehende Konjunktur sowie die deutlichen Preissteigerungen und die damit verbundenen Ergebniszuwächse führten zu einer deutlich positiven Entwicklung des Aktienkurses. Im weiteren Verlauf des Jahres war die Entwicklung vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemie sowie der Unsicherheiten der für den Konzern relevanten Märkte von hoher Volatilität geprägt. Zum Jahresende konnte der Aktienkurs maßgeblich beeinflusst durch das sich stark entwickelnde operative Ergebnis wieder hinzugewinnen. Er lag damit deutlich über dem Wert zu Anfang des Berichtsjahres und oberhalb der Entwicklung von DAX und SDAX.

Auch die Finanzierungsseite wurde durch den Aufsichtsrat eng begleitet. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Konzernfinanzierung nach wie vor als diversifiziert, solide und ausgewogen anzusehen. In Bezug auf das Fälligkeitsprofil wurde der syndizierte Kredit mit dem Großteil der Banken zunächst im April vorzeitig über das Jahr 2023 hinaus verlängert. Im Dezember konnte dann im Rahmen eines sogenannten „Amend & Extend“-Prozesses neben verschiedenen Anpassungen eine Verlängerung bis 2025 vereinbart werden. Auch die bilateralen kommittierten Linien in der Schweiz konnten – unter kleineren technischen Anpassungen – erfolgreich bis ins Jahr 2025 verlängert werden. Die ABS-Programme in Europa und den USA (dort kombinierte Fazilität aus ABS und ABL) wurden zuletzt im Jahr 2020 mit entsprechenden Laufzeiten neu gefasst und insbesondere in ihren Volumen an die durch das Projekt Surtsey reduzierten Finanzierungsbedürfnisse angepasst.

Zu den nennenswerten Themen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen:

In seiner Sitzung am 25. Februar 2021 billigte der Aufsichtsrat u. a. den Jahres- und Konzernabschluss 2020 der Gesellschaft sowie den nicht-finanziellen Konzernbericht und den für das Geschäftsjahr 2020

erstellten Abhängigkeitsbericht. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2021 der Gesellschaft einschließlich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers. Die Vorschläge an die Hauptversammlung für die Wahlen zum Aufsichtsrat waren zuvor als eigener Tagesordnungspunkt besprochen worden. Zudem wurden Vorstandsthemen (Tantieme 2020, Anpassung des Anstellungsvertrags von Guido Kerkhoff für den Zeitraum nach seiner Übernahme des Vorstandsvorsitzes, Abschluss einer Aufhebungsvereinbarung mit Gisbert Rühl) erörtert und diesbezügliche Beschlüsse gefasst sowie die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung diskutiert. Ein Thema war auch die Unternehmensstrategie insbesondere mit Blick auf die neue bzw. weiter entwickelte Strategie für den Zeitraum bis zum Jahr 2025.

In der Aufsichtsratssitzung am 12. Mai 2021 wurde vor allem die sich anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet, die aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie erneut als virtuelle Hauptversammlung ohne Anwesenheit der Aktionäre stattfand. Daneben wurde die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung erörtert und der Stand der neuen Unternehmensstrategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ erörtert. Ferner wurden Vorstandsthemen behandelt (Bestellung von Bernhard Weiß, Geschäftsverteilungsplan). Zudem gab der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu verschiedenen zustimmungspflichtigen Geschäften (IT Outsourcing, Verlängerung der bilateralen kommittierten Kreditlinien in der Schweiz unter geringfügiger Anpassung der Konditionen, vorzeitige Rückzahlung eines konzerninternen Darlehens). Schließlich gab der Vorstand einen Überblick über mögliche Opportunitäten für Akquisitionen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. September 2021 standen die Geschäftsentwicklung und die Unternehmensstrategie im Vordergrund. Weitere Themen waren u. a. Vorstandsangelegenheiten (Vertragsverlängerungen Dr. Oliver Falk und John Ganem), die jährliche Selbstbeurteilung zur Arbeitsweise des Aufsichtsrats, die Beauftragung einer externen Vorprüfung des nicht-finanziellen Konzernberichts sowie Optionen für den Umgang mit den Pensionsverpflichtungen des Konzerns.

In seiner Sitzung am 13. Dezember 2021 befasste sich der Aufsichtsrat neben der Geschäftsentwicklung und der Implementierung der Unternehmensstrategie insbesondere mit der Unternehmensplanung und dem Budget für das Geschäftsjahr 2022 (inklusive der drei Folgejahre). Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildeten Corporate-Governance- und Aufsichtsratsthemen (Entsprechenserklärung, Auswirkungen legislativer Änderungen (FüPoG II, FISG), Änderung der Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss, Festlegung der angemessenen Zahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder) sowie Vorstandsthemen (Geschäftsverteilungsplan, Festlegung der Tantiemeziele für das Geschäftsjahr 2022, Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2022, Umgang mit dem Vergütungssystem). In dem Zusammenhang wurde auch beschlossen, den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 zusätzlich auch inhaltlich durch den Abschlussprüfer prüfen zu lassen. Zudem wurde der jährliche Bericht zu GRC-Themen (Governance, Risk and Compliance) erörtert. Ferner wurden dem Aufsichtsrat verschiedene zustimmungspflichtige Transaktionen vorgestellt (Verkauf einer Liegenschaft in der Schweiz, Investition in ein Service-Center in den USA, teilweise Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns, Unternehmensfinanzierung, insbesondere Änderung und Verlängerung des syndizierten Kredits). Diese wurden diskutiert und erhielten – soweit bereits erforderlich – die Zustimmung des Aufsichtsrats. Schließlich gab der Vorstand ein Update zu möglichen M&A-Aktivitäten.

Im schriftlichen Verfahren wurde darüber hinaus am 15. März 2021 ein Beschluss über die Aktualisierung der Entsprechenserklärung gefasst.

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2021 insgesamt dreimal. Standard-Tagesordnungspunkt war dabei in allen Fällen die Tagesordnung der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung.

Gegenstand der Präsidiumssitzung am 25. Februar 2021 waren Vorstandsangelegenheiten (Vorschlag für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2020, Anpassung des Anstellungsvertrags von Guido

Kerkhoff für den Zeitraum nach seiner Übernahme des Vorstandsvorsitzes, Abschluss einer Aufhebungsvereinbarung mit Gisbert Rühl) sowie die Nominierungen für die anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 12. Mai 2021.

In seiner Sitzung am 16. September 2021 beschäftigte sich das Präsidium u. a. umfassend mit der Unternehmensstrategie. Weitere Themen waren die Selbstbeurteilung zur Arbeit des Aufsichtsrats sowie Vorstandsangelegenheiten (Vertragsverlängerungen Dr. Oliver Falk und John Ganem).

In der Sitzung am 13. Dezember 2021 wurden u. a. Corporate-Governance- und Aufsichtsratsthemen (Entsprechenserklärung, Änderung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat) sowie die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie und das Budget 2022 besprochen. Zudem erörterte das Präsidium Vorstandsangelegenheiten (Geschäftsverteilungsplan, Festlegung der Tantiemeziele für das Geschäftsjahr 2022, Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2022, Umgang mit dem Vergütungssystem des Vorstands).

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt fünfmal.

Bei der Sitzung am 25. Februar 2021 befasste sich der Prüfungsausschuss vor allem mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2020 der Gesellschaft sowie mit dem nicht-finanziellen Konzernbericht und dem für das Jahr 2020 erstmals zu erstellenden Abhängigkeitsbericht. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2021 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. Ferner wurden die erwartete Reaktion des Kapitalmarkts auf die Jahreskennzahlen 2020 sowie Governance-Themen besprochen.

In den Sitzungen am 27. April 2021, 6. August 2021 und am 22. Oktober 2021 wurden jeweils die Entwürfe des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischen-

mitteilungen vor der jeweiligen Veröffentlichung erörtert (im Fall des Halbjahresfinanzberichts auch mit dem Prüfer). Schwerpunkte waren hierbei die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns sowie die Marktsituation und insbesondere die Entwicklung der Stahlpreise im Berichtsjahr. All dies wurde jeweils anhand der Berichte des Vorstands und der wesentlichen Kennziffern mit dem anwesenden Finanzvorstand (bzw. in den Sitzungen am 6. August 2021, am 22. Oktober 2021 und 13. Dezember 2021 auch mit dem Vorstandsvorsitzenden) diskutiert. Zudem wurden die jeweils erwarteten Reaktionen des Kapitalmarkts erörtert. Der Prüfungsausschuss gab im Rahmen der Diskussion Hinweise und Anregungen, die in den Endfassungen des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig weitere Themen behandelt, insbesondere solche der Governance (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Compliance, Datenschutz und Informationssicherheit), aber auch Aspekte der Unternehmensfinanzierung sowie die ausschussinterne Aktivitätenliste. Das FISG bzw. seine Umsetzung, Auswirkungen auf den Konzern und auf die Arbeit des Prüfungsausschusses sowie die Abschlussprüfung (Qualitätsprüfung u. a.) waren Gegenstand der Sitzungen im April, August und im Dezember. In der Sitzung im April wurden außerdem in einem Follow-up zur Sitzung aus Dezember 2020 nochmals die Prüfungsfeststellungen von Internal Audit für das Geschäftsjahr 2020 erörtert; zudem wurde das Transfer Pricing im Konzern besprochen.

In der Sitzung am 13. Dezember 2021 wurden vor allem Governance-Themen mit Bezug zur internen Kontrolle (Internes Kontrollsystem, Risikobericht, Internal Audit Findings 2021 und Prüfungsplan 2022) sowie zur Compliance (Prüfbericht zum Compliance Management System) behandelt sowie der jährliche Bericht zu GRC-Themen (Governance, Risk and Compliance). Ferner wurden ausschussbezogene Themen (geänderte Anforderungen nach FISG und deren Umsetzung, Anpassung der Geschäftsordnung, Termine und Tagesordnungen für das Jahr 2022) diskutiert sowie die Notwendigkeit der Erstellung eines Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021.

Schließlich befasste sich der Prüfungsausschuss im Berichtsjahr in allen seinen Sitzungen mit den durch den Abschlussprüfer bzw. dessen Netzwerkgesellschaften erbrachten Nichtprüfungsleistungen, einschließlich deren Genehmigung.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 13. Dezember 2021 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE bis auf eine Ausnahme allen Empfehlungen des Kodex. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 86 ff. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und ihrer Umsetzung wird von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet. Bei Bedarf findet eine Beteiligung an den entsprechenden Konsultationsverfahren statt.

Umgang mit Interessenkonflikten

In Bezug auf den Aufsichtsrat sind im Berichtsjahr keine Fälle von Interessenkonflikten aufgetreten, mit denen sich der Aufsichtsrat zu befassen hatte.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2021 einschließlich des nicht-finanziellen Kon- zernberichts sowie des Abhängigkeitsberichts

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2021 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen einschließlich des nicht-finanziellen Konzernberichts nebst Prüfungs-

bericht lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor; Gleiches gilt für den Abhängigkeitsbericht und den diesbezüglichen Prüfungsbericht. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Hierbei wurden bezogen auf Jahres- und Konzernabschluss insbesondere auch die in dem jeweiligen Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen diskutiert. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Der Vorstand war bei diesen Sitzungen (nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats bzw. Prüfungsausschusses) ebenfalls anwesend bzw. vertreten. In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 1. März 2022 hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Gleiches gilt im Hinblick auf das nach § 91 Abs. 3 AktG zu implementierende Interne Kontrollsystem (einschließlich Compliance Management System) und Risikomanagementsystem. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 1. März 2022 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der in dem Geschäftsbericht enthaltene Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 wurde gemäß § 162 Abs. 1 AktG gemeinsam durch Vorstand und Aufsichtsrat erstellt. Er wurde zudem durch den Abschlussprüfer inhaltlich geprüft. Diese Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch den im Geschäftsbericht (in dem gesonderten Abschnitt „Nachhaltigkeitsberichterstattung“) enthaltenen nicht-finanziellen Konzernbericht geprüft, der gemäß § 315b HGB zu erstellen war. Diese Plausibilitätsprüfung des Aufsichtsrats umfasste insbesondere die folgenden Aspekte: (i) die Überprüfung der Prozesse in Bezug auf die Datenerhebung, die Bestimmung der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) und die Darstellung von Risiken und Konzepten in der nicht-finanziellen Konzernklärung, (ii) Aktualität der im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen sowie (iii) das EU-Taxonomie Reporting. Bei der Prüfung wurde der Aufsichtsrat durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, unterstützt: Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, wurde mit einer Prüfung des nicht-finanziellen Konzernberichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit beauftragt und hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Bericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, sowie der nicht-finanzielle Konzernbericht wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert und verprobt. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, zustimmend zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass der nicht-finanzielle Konzernbericht den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind.

Der gemäß § 312 AktG zu erstellende Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde vom

Abschlussprüfer nach dessen Prüfung mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht geprüft. Abhängigkeitsbericht und Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden am 1. März 2022 in Prüfungsausschuss und Plenum ausführlich behandelt und mit dem Abschlussprüfer erörtert; der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – gegen den Abhängigkeitsbericht einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

Personalia

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt geändert: Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler ist mit dem Ende seiner Amtszeit zum Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als seinen Nachfolger hat die Hauptversammlung am 12. Mai 2021 Uwe Röhrhoff gewählt, der bereits in den Jahren 2017 und 2018 zeitweilig Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft (und dessen stellvertretender Vorsitzender) war. Der Aufsichtsrat dankt Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler für fünf Jahre engagierter Zusammenarbeit im Plenum wie im Prüfungsausschuss.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt geändert: Der langjährige Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft Gisbert Rühl ist zum Ablauf des 12. Mai 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden, seit dem 13. Mai 2021 ist Guido Kerkhoff Vorsitzender des Vorstands. Der Aufsichtsrat spricht Gisbert Rühl

Dank und Anerkennung für seine Leistungen an der Spitze des Unternehmens aus. Zum 1. Juni 2021 wurde Bernhard Weiß als CEO Europa neu in den Vorstand berufen. Schließlich wurden die Bestellungen von Dr. Oliver Falk und John Ganem vorzeitig bis 2025 verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr: sie haben das erzielte hervorragende Ergebnis erst ermöglicht.

Duisburg, 1. März 2022

Prof. Dr. Dieter H. Vogel
VORSITZENDER

AUFSICHTSRAT

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der Cassiopeia GmbH, Düsseldorf
(Vorsitzender)

Dr. Ralph Heck

Unternehmer und Director Emeritus McKinsey & Company, Meggen, Schweiz
(stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

Vorsitzender der Geschäftsführung der SHS-Stahl-Holding-Saar GmbH, Dillingen / Saar
(bis 12. Mai 2021)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Inhaber des Lehrstuhls für Digital Business und Digital Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Unternehmer, Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger

Uwe Röhrhoff

Selbstständiger Berater und Aufsichtsratsmitglied
(seit 12. Mai 2021)

Ute Wolf

Finanzvorständin der Evonik Industries AG, Essen

Aufsichtsrat

Präsidium

(zugleich Personalausschuss und
Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Dr. Ralph Heck

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Prüfungsausschuss

Ute Wolf¹⁾

Vorsitzende

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

(bis 12. Mai 2021)

Uwe Röhrhoff

(seit 12. Mai 2021)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

¹⁾ Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG.

Klöckner & Co am Kapitalmarkt

KLÖCKNER & CO-AKTIE

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

10,72 €

Jahresendkurs der Aktie
am 30. Dezember 2021

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Im Jahr 2021 standen die internationalen Aktienmärkte weiterhin unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie und ihrer ökonomischen Folgen. Der Kurs der Klöckner & Co-Aktie entwickelte sich im ersten Halbjahr 2021 zunächst deutlich positiv. Nach dem Tiefstwert von 7,51 € am 27. Januar erreichte die Aktie am 14. Juni ihren Höchststand von 13,26 €. Im weiteren Verlauf des Jahres war ihre Entwicklung vor dem Hintergrund der weiter vorherrschenden pandemiebedingten Unsicherheiten von hoher Volatilität geprägt und der Aktienkurs ging zurück, bevor er zum Jahresende schließlich wieder deutlich zugewann. Am 30. Dezember schloss die Aktie mit einem Kurs von 10,72 €.

KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

		2021	2020	2019	2018	2017
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000
Schlusskurs (Xetra®, Close)	€	10,72	8,01	6,28	6,06	10,29
Marktkapitalisierung	Mio. €	1.069	798	626	604	1.026
Höchstkurs (Xetra®, Close)	€	13,26	8,60	7,29	11,62	12,89
Tiefstkurs (Xetra®, Close)	€	7,51	2,74	4,35	5,98	9,03
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	6,21	- 1,16	- 0,56	0,68	1,01
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	447.647	462.280	751.631	537.078	619.819
Dividende je Aktie ¹⁾	€	1,00	-	-	0,30	0,30
Dividendenrendite, bezogen auf Schlusskurs	%	9,3	-	-	5,0	2,9
Ausschüttungssumme ¹⁾	Mio. €	99,8	-	-	29,9	29,9

1) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2021: Vorschlag an die Hauptversammlung am 1. Juni 2022.

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

PERFORMANCE KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX®, SDAX® UND INDEX PEERGROUP

(WERTE INDEXIERT)

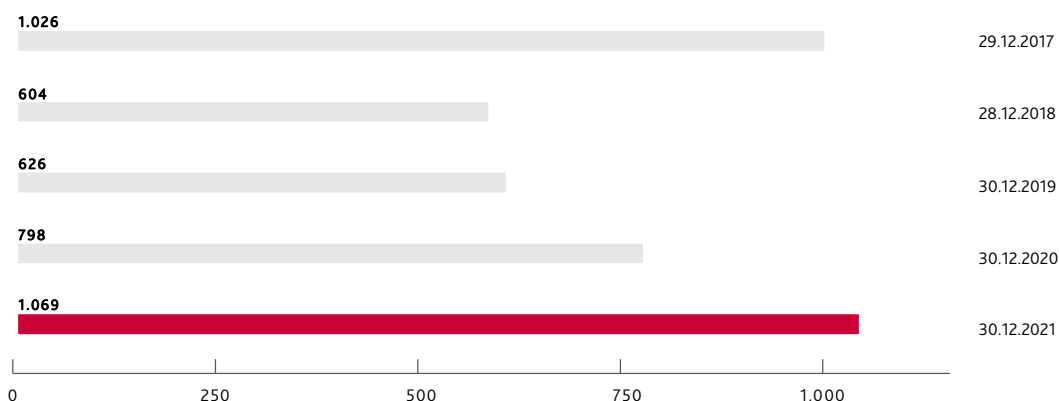


Im Geschäftsjahr 2021 gewann der Kurs der Klöckner & Co-Aktie rund 34 % gegenüber dem Wert zum Vorjahresende. Der Referenzindex für die Klöckner & Co-Aktie, der aus Peergroup-Unternehmen besteht („Index Peergroup“), gewann im Berichtszeitraum ca. 39 % an Wert. Dieser Index bildet die Aktien-Performance von mit Klöckner & Co vergleichbaren Unternehmen ab und basiert auf den Unternehmen thyssenkrupp, Salzgitter, Arcelor Mittal, Voestalpine und Swiss Steel sowie Reliance, Olympic Steel und Ryerson. Die Indizes SDAX® und DAX® stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11 % bzw. 16 %. In der gemeinsamen Rangliste für DAX®, MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG vom Dezember 2021 belegte Klöckner & Co beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 133. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 102. Platz von insgesamt 160 Unternehmen.

MARKTKAPITALISIERUNG

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 1.069 Mio. € nach 798 Mio. € am 30. Dezember 2020.

MARKTKAPITALISIERUNG (in Mio. €)



Wandelanleihe von rd. 148 Mio. €
mit einem Kupon von 2,00 %

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

Die Klöckner & Co SE hat im September 2016 eine Wandelanleihe in Höhe von rund 148 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Stückelung von 100.000 € je Anleihe platziert. Zu den Zeichnern gehörten, wie vorgesehen, ausschließlich institutionelle Investoren. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 % p. a. ausgestattet und wird im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market, ISIN DE000A185XT1) gehandelt. Der anfängliche Wandlungspreis wurde auf 14,82 € festgesetzt und zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2019 auf rund 13,33 € angepasst. Klöckner & Co verwendete die Erlöse aus der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke. Die Inhaber der Wandelanleihe haben wie erwartet keinen Gebrauch von ihrem Recht auf vorzeitige Kündigung (Investor-Put-Option) zum 8. September 2021 gemacht.

STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

	Wandelanleihe 2016
Wandelanleihe	2016
WKN	A185XT
ISIN	DE000A185XT1
Ausgabevolumen	147,8 Mio. €
Ausgabedatum	8. September 2016
Fälligkeitsdatum	8. September 2023
Kupon p. a.	2,00 %
Anfänglicher Wandlungspreis	14,82 €

Zum 31. Dezember 2021 notierte die Wandelanleihe 2016 bei rund 106,47 %.

WANDELANLEIHE 2016



Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

HAUPTVERSAMMLUNG 2021

Am 12. Mai 2021 fand die 15. ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE statt. Um vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden COVID-19-Pandemie die Gesundheit unserer Aktionärinnen und Aktionäre sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, wurde die Hauptversammlung virtuell, ohne physische Anwesenheit der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der Aktionärsvertreter durchgeführt. Diese Entscheidung vom Vorstand wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie getroffen.

Hauptversammlungspräsenz
bei über 60 %

Die gesamte Hauptversammlung konnte über einen Livestream im Online-Service auf der Klöckner & Co SE-Internetseite unter www.kloeckner.com von allen Aktionärinnen und Aktionären verfolgt werden. Zusätzlich hatten sie die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung anzumelden, die Abstimmung vorzunehmen und im Vorfeld Fragen an die Gesellschaft zu übermitteln. Erstmals wurde die gesamte Hauptversammlung auch öffentlich auf der Internetseite übertragen. Die Reden des Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Dieter H. Vogel, des Vorsitzenden des Vorstands Guido Kerkhoff sowie des ehemaligen Vorsitzenden des Vorstands Gisbert Rühl sind weiterhin dort abrufbar. Insgesamt stimmten über 60 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab.

ANALYSTENKREIS

Finanzanalysten zeigten im Jahr 2021 erneut ein starkes Interesse an der Klöckner & Co SE. Während des Berichtszeitraums wurde die Klöckner & Co-Aktie von zwölf Analysten regelmäßig beobachtet. Insgesamt wurden rund 120 Analyseberichte zur Aktie veröffentlicht. 45 % der Wertpapierhäuser empfahlen unsere Aktie zum Ende des Jahres zum „Kauf“, 45 % der Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ und 10 % empfahlen den „Verkauf“. Auf unserer Internetseite bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ stets eine aktuelle Übersicht über die aktuellen Analystenempfehlungen zur Aktie.

12

Analysten coverten die
Klöckner & Co-Aktie im
Geschäftsjahr 2021

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klöckner & Co-Aktie im Geschäftsjahr 2021:

Commerzbank	Jefferies International Equities
Credit Suisse	Kepler Cheuvreux
Deutsche Bank	LBBW
DZ Bank	Metzler Equity Research
Exane BNP Paribas	NordLB
Independent Research	M.M. Warburg

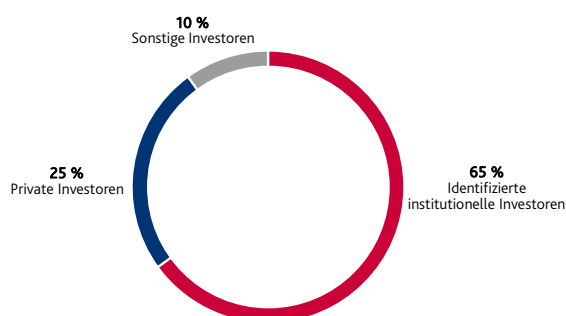
25 %

des Grundkapitals werden von privaten Anlegern gehalten

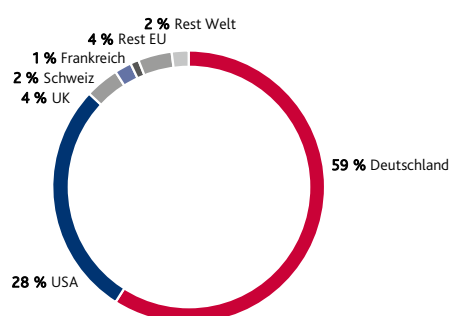
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Um die Aktionärsstruktur und die internationale Verteilung der Investoren zu ermitteln, gab Klöckner & Co auch in 2021 regelmäßig Analysen in Auftrag. Mithilfe der Auswertungen konnten eine zielgruppengerechte Investor Relations-Arbeit sowie eine effektive Roadshow- und Konferenzplanung durchgeführt werden. Rund 97 % der Investoren wurden im Februar 2022 identifiziert. Der Anteil institutioneller Investoren betrug ca. 65 %. Rund 25 % des Grundkapitals wurden von Privatanlegern gehalten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
DER KLÖCKNER & CO SE



GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN
INSTITUTIONELLEN ANTEILSEIGNER DER KLÖCKNER & CO SE



Gemäß Stimmrechtsmitteilungen war mit zwischen 25 % und 30 % die SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. Friedhelm Loh) zum Jahresende unser größter Aktionär, gefolgt von The Goldman Sachs Group, Inc., und Claas Edmund Daun mit zwischen 3 % und 5 % (Stimmrechtsanteil aus Aktien und Instrumenten).

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

OFFENE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Für Klöckner & Co ist ein offener, transparenter und kontinuierlicher Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern gleichermaßen wichtig. Auf zahlreichen Veranstaltungen informierten die Mitglieder des Vorstands sowie des Investor Relations-Teams daher Kapitalanleger im In- und Ausland über die aktuelle Entwicklung des Geschäfts und die Zukunftschancen des Klöckner & Co-Konzerns. Angesichts der COVID-19-Restriktionen fand der Großteil der Investor-Relations-Aktivitäten im Jahr 2021 erneut in Form virtueller Formate wie Video- und Telefonkonferenzen statt.

*Intensive Kommunikation
mit institutionellen und
privaten Investoren*

Neben der (virtuellen) Hauptversammlung, auf der unsere Aktionärinnen und Aktionäre die Möglichkeit hatten, umfassende Informationen zum Unternehmen zu erhalten, haben wir private und institutionelle Investoren auf einer Vielzahl an Konferenzen und Roadshows in Europa und Nordamerika über die Klöckner & Co SE informiert. Zusätzlich haben wir viele Einzelgespräche mit Teilnehmern am Kapitalmarkt geführt. Im Fokus der Gespräche standen vor allem das operative Geschäft des Klöckner & Co-Konzerns, die neue Konzernstrategie sowie die Ergebnisauswirkungen der internationalen Stahlpreisentwicklungen.

Unser Internetauftritt ist ein zentraler Bestandteil unserer Kapitalmarktkommunikation. Auf der Investor Relations-Internetseite www.kloeckner.com/de/investoren.html werden alle wichtigen Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie sowie die Wandelanleihe in digitaler Form veröffentlicht. Sie umfassen u. a. Finanzberichte, Unternehmens- und Kapitalmarktpräsentationen, den Ausblick auf die Entwicklung zentraler Steuerungsgrößen, den Finanzkalender sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie. Es besteht die Möglichkeit, mit einem interaktiven Tool unsere Aktie und zentrale Finanzkennzahlen zu analysieren. Darüber hinaus veröffentlichen wir alle relevanten Inhalte zur Hauptversammlung.

Interessierte Kapitalmarktteilnehmer können Klöckner & Co auch auf Twitter und LinkedIn folgen, um Beiträge zu aktuellen Themen unseres Unternehmens, unserer Aktie und der Kapitalmarktstory zu erhalten.

Über aktuelle Entwicklungen der Klöckner & Co SE halten wir unsere Aktionärinnen und Aktionäre sowie weitere Interessenten auch per E-Mail auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich über ir@kloeckner.com auf den Verteiler für Unternehmensinformationen setzen lassen.

Das Investor Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch per Telefon, E-Mail oder Brief zur Verfügung.

KONTAKT

Investor Relations

Telefon: + 49 (0) 203 307 2295

Fax: + 49 (0) 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com



KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021
der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	30
1.1 Konzernstruktur	30
1.2 Geschäftstätigkeit / Geschäftsmodell	31
1.3 Unternehmensstrategie	32
1.4 Steuerungssystem	36
2. Wirtschaftsbericht	37
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	37
2.2 Branchenumfeld	39
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	40
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	41
2.5 Unfallhäufigkeit	42
2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	43
2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	55
3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	56
3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	56
4. Sonstige Angaben	59
4.1 Abhängigkeitsbericht	59
4.2 Übernahmerechtliche Angaben	59
4.3 Dividendenplanung	62
5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	63
5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	63
5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	65
5.3 Risiken und Chancen	66
6. Prognosebericht des Konzerns	85
7. Erklärung zur Unternehmensführung	86
8. Vergütungsbericht	103

*Die im Lagebericht mittels
dieser Klammer []
markierten Ausführungen
sind ungeprüfte freiwillige
Inhalte, die vom
Abschlussprüfer kritisch
gelesen wurden*

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Zum 1. Juli 2021 wurden die Segmentberichterstattung und darauf basierend das Berichtswesen angepasst. Das Europäische Distributionsgeschäft des vormaligen Segments „Kloeckner Metals Distribution Europe“ und „Kloeckner Metals Services Europe“ wurden im neuen Segment „Kloeckner Metals EU“ zusammengefasst. Darüber hinaus wurde das Distributionsgeschäft im Vereinigten Königreich mit dem vormaligen Segment „Kloeckner Metals Switzerland“ unter dem neuen Segment „Kloeckner Metals Non-EU“ verbunden.

Damit gliedert sich das Berichtswesen in drei Segmente: Kloeckner Metals US, Kloeckner Metals EU und Kloeckner Metals Non-EU. Zentrale Funktionen, die keinem Segment zugeordnet sind, und Konsolidierungsmaßnahmen werden separat unter „Headquarters and Others“ ausgewiesen.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,38 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Klöckner & Co ist weltweit einer der [größten produzentenunabhängigen] Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und -verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit rund 60 Hauptlieferanten. Unsere entscheidenden Wettbewerbsvorteile sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Vertriebs- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 13 Länder mit Schwerpunkten in Europa und den USA und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 140 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer ca. 200.000 Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst über 100.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffbau und die Gebrauchsgüterindustrie.

*Rund 140 Lager- und
Anarbeitungsstandorte
in 13 Ländern*

Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Applikationen und Plattformen im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieses digitale Angebot entwickeln wir stetig zusammen mit unseren Kunden weiter. Darüber hinaus sehen wir bedeutsame Opportunities in der Transformation hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen und arbeiten in diesem Zusammenhang bereits heute am Angebot von emissionsfreiem und -reduziertem Stahl für unsere Kunden, um ihnen den Aufbau einer nachhaltigen Wertschöpfungskette zu ermöglichen.

Unsere rund 7.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Rund 70 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und rund 30 % auf dem amerikanischen Kontinent.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa verfügen wir über einen geschätzten Marktanteil von rund 10 % und in den USA von rund 7 %, womit wir jeweils zu den [Top 3 bzw. Top 2 der Distributoren und Stahl-Service-Center] gehören.

1.3 Unternehmensstrategie

Umsetzung unserer Strategie
„Klöckner & Co 2025: Leveraging
Strengths“

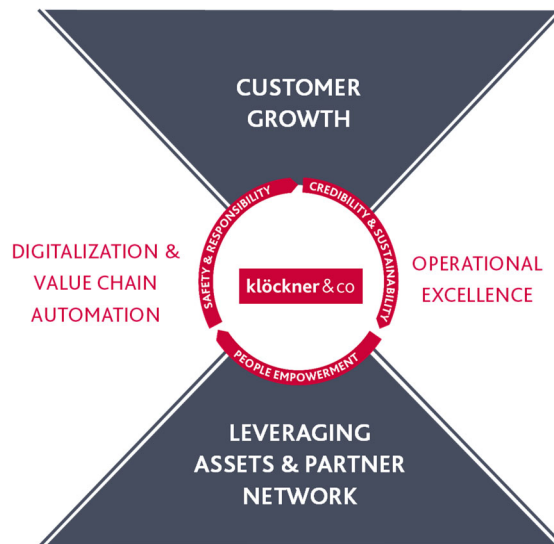
[„Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ – unsere Strategie

Auf der Hauptversammlung im Mai 2021 haben wir unsere neue Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ vorgestellt. Dabei unterscheiden wir im Wesentlichen vier Hebel: Customer Growth, Leveraging Assets & Partner Network, Digitalization & Value Chain Automation sowie Operational Excellence. Mit unserer Strategie knüpfen wir an die verschiedenen Stärken an, die wir in den vergangenen Jahren aufgebaut haben, und nutzen sie für den nächsten evolutionären Schritt auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft von Klöckner & Co.

Das Marktumfeld im Stahlhandel ist sehr komplex und von Herausforderungen wie einer starken Marktfragmentierung, einer rückständigen Digitalisierung und steigender Nachfrage nach individualisierten Lösungen geprägt. Damit gehen aber auch vielfältige Chancen und Potenziale für Vorreiter in der Branche einher. Klöckner & Co hat sich diesen Herausforderungen in den vergangenen Jahren entschlossen gestellt und dabei besonderes Know-how aufgebaut. Unsere digitale Transformation ist weit fortgeschritten und durch die konsequente Umsetzung des Projekts Surtsey konnten wir unsere Kostenstruktur erheblich verbessern. Durch unsere optimierte Beschaffungsstruktur ermöglichen wir datengestützte Entscheidungen und stärken die länderübergreifende Zusammenarbeit. Zudem steht Klöckner & Co gemeinsam mit seinen Submarken für hohe Qualität und genießt international einen hervorragenden Ruf. Wir haben innerhalb des Unternehmens einen tiefgreifenden, umfassenden Kulturwandel eingeleitet. Auf diesem Fundament bauen wir auf und führen Klöckner & Co in die nächste Phase der Transformation zum digitalen Plattformunternehmen.

Wir wollen für alle Stakeholder unseres Unternehmens Mehrwerte schaffen. Unsere Kunden und Partner profitieren von nahtlos integrierten, digitalisierten und automatisierten Prozessen. Mit Blick auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir eine Kultur der Eigenverantwortung und Zusammenarbeit, vermitteln Kompetenzen für die Zukunft und geben ihnen Raum zur Weiterentwicklung. Für unsere Aktionärinnen und Aktionäre bedeutet unser Einsatz für ein höheres Profitabilitätsniveau zugleich den Einsatz für den nachhaltigen finanziellen Erfolg ihrer Investitionen in Klöckner & Co. Darüber hinaus wollen wir einen positiven Beitrag für die Gesellschaft sowie unsere Umwelt leisten.

Wir wollen Klöckner & Co noch stärker plattformbasiert ausrichten, das digitale Geschäft stärker mit dem physischen verbinden und unser internes und externes Netzwerk besser nutzen. Ineffizienzen in der margenschwachen Stahl- und Metaldistribution entstehen nach wie vor hauptsächlich durch lineare Lieferketten und mangelnde Transparenz. Indem wir im nächsten Evolutionsschritt von Klöckner & Co Drittanbieter in unsere gemeinsame Plattform einbinden und Kernprozesse digitalisieren sowie auch automatisieren, können wir bestehende Ineffizienzen in der Wertschöpfungskette eliminieren und unsere variablen Kosten erheblich reduzieren.



Customer Growth

Wir wollen die Erwartungen unserer Kunden stets übertreffen und ihnen maximalen Nutzen bieten. Indem wir uns konsequent auf ihre Bedürfnisse ausrichten, möchten wir die höchste Kundenzufriedenheit in der Branche erreichen. Dafür bedarf es eines breiteren Produkt- und Serviceportfolios sowie einer größeren regionalen Abdeckung. Mit unserer integrierten Plattform möchten wir als One-Stop-Shop ein zeiteffizientes, branchenführendes Nutzererlebnis realisieren, dadurch unsere Kundenbasis vergrößern und den Umsatzanteil bei bestehenden Kunden (share of wallet) steigern: Kunden kaufen mehr bei uns, und mehr Kunden kaufen bei uns.

Leveraging Assets & Partner Network

Zur Steigerung der Effizienz wollen wir bestehende Partner in interne Prozesse entlang der Wertschöpfungskette einbinden und gleichzeitig unser internes Netzwerk und die Nutzung von Ressourcen, durch eine verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit, optimieren. Daneben wollen wir neue Partner an Bord holen, deren Angebote und Kompetenzen das Kernportfolio von Klöckner & Co ergänzen.

Digitalization & Value Chain Automation

Aufbauend auf unserer Vorreiterrolle in der Stahlbranche werden wir das große Potenzial der Digitalisierung weiter ausschöpfen und erweitern sie nun auf die Ebene der Automatisierung. Auch in Zukunft werden wir innovative digitale Lösungen entwickeln und unsere internen Kernprozesse weiter digitalisieren. Durch eine umfassende Prozessintegration mit einem sehr hohen Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad können wir die Prozessgeschwindigkeit und Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf ein nie da gewesenes Niveau heben. Unser Ziel heißt „Zero Touch“, also Wertschöpfung mit minimalem manuellen Aufwand. Unsere interne KI-Lösung Kloeckner Assistant hat im Berichtszeitraum bereits ein Umsatzvolumen von über 1 Mrd. € abgewickelt und ist inzwischen ein wichtiges Werkzeug bei der automatisierten Angebots- und Auftragsbearbeitung.

Operational Excellence

Um unseren Kunden maximal effiziente Lösungen und den bestmöglichen Service bieten zu können, arbeiten wir unablässig an der Verbesserung unserer Abläufe. Unser Anspruch ist Exzellenz. Indem wir Ineffizienzen in unseren internen Prozessen eliminieren, sorgen wir für bessere operative Ergebnisse und mehr Profitabilität. Wir erhöhen weiterhin die Exzellenz im operativen Bereich sowie im Vertrieb durch Prozessautomatisierung, mehr Transparenz bei Kosten und Abläufen, datenbasierte Entscheidungsfindung und organisatorische Maßnahmen.

Corporate Values

Unsere Werte bilden das Fundament für unsere neue Strategie: Wir setzen uns für Mitarbeiterbefähigung, Sicherheit, Verantwortung, Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit ein. Diese Werte bestimmen unsere Entscheidungen und unser Handeln intern wie extern jeden Tag. Ein motivierender Führungsstil, Befähigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Förderung einer Innovationskultur durch selbstbestimmtes Handeln, Talententwicklung und Leistungsanreize bilden die Basis, auf der wir unsere Innovationskraft stärken, Chancen ausloten und neuen Unternehmenswert schaffen können. Um in einem Umfeld ständiger Veränderungen erfolgreich zu sein, verbessern wir kontinuierlich unsere Organisation und werden agiler sowie flexibler.



Wir übernehmen Verantwortung in Bezug auf Umwelt, Sicherheit und Gesellschaft. Diese Verpflichtung dient uns als Maßgabe für all unsere Handlungen und Entscheidungen. Durch höchste Sicherheitsstandards sorgen wir für ein sicheres Arbeitsumfeld, das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützt. In Bezug auf Integrität sind wir ein transparentes, authentisches und modernes Unternehmen und halten unsere Versprechen ein. Wir zeigen Verantwortung und Engagement für unsere Entscheidungen und Handlungen und pflegen eine Kultur des offenen Umgangs mit Fehlern.

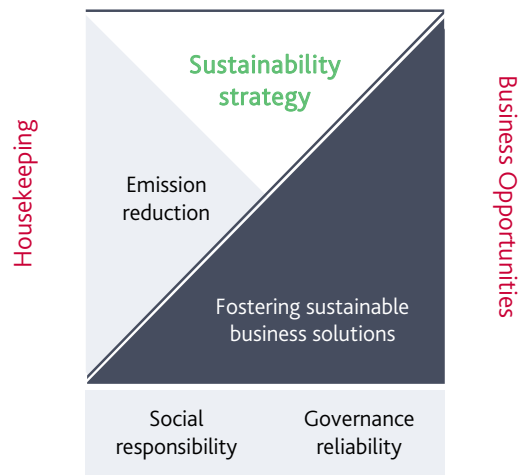
Zudem haben wir zu Beginn des Jahres 2022 einen „Purpose“ entwickelt. Gemeint ist damit der Grund für die Existenz eines Unternehmens, seine grundlegende Daseinsberechtigung oder die Beschreibung dessen, was das Unternehmen tut, um Wert für seine Stakeholder zu schaffen. Der Purpose von Klöckner & Co lautet:

“We partner with customers and suppliers to deliver innovative metal solutions for a sustainable tomorrow.”

Mit den Maßnahmen im Rahmen unserer Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ werden wir unser digitales und physisches Geschäft zusammenführen und sie nun auf die nächste Stufe bringen. So wird Klöckner & Co bis 2025 zur führenden digitalen Plattform und zentralen Anlaufstelle für Stahl und weitere Werkstoffe, Ausrüstungen und Anarbeitungsdienstleistungen in Europa und Amerika.

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt unserer Strategie „Leveraging Strengths“. Wir betrachten sie aus einer übergreifenden ESG-Perspektive (Environment, Social, Governance: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) und integrieren sie strategisch. Neben Umweltfragen sind soziale Verantwortung und Zuverlässigkeit der Unternehmensführung integrale Bestandteile davon.



Im Rahmen unserer Konzernstrategie arbeiten wir daran, ein umfangreiches Angebot von nachhaltigen Produkten und Services zu schaffen und uns damit als Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie zu etablieren. Durch die Partnerschaft mit dem schwedischen Start-up H2 Green Steel (H2GS) haben wir uns in einem ersten Schritt bereits signifikante Mengen an „grünem Stahl“ gesichert. Indem wir unser nachhaltiges Produkt- und auch Dienstleistungsspektrum erweitern, ergreifen wir die strategische Chance, das neue, attraktive Geschäft mit nachhaltigen Services im Geschäftsmodell zu verankern.

Wir sehen die nachhaltige Transformation als eine einzigartige Chance, die unsere Entwicklung fördern wird und Wachstumsmöglichkeiten bietet – nicht erst in zehn Jahren, sondern schon heute. Unsere Werkstoffe werden eine wichtigere Rolle in der künftigen Kreislaufwirtschaft spielen können, da Stahl zu 100 % recyclingfähig ist. Und das ist mehr als nur der Ersatz von Stahl durch grünen oder grüneren Stahl. Wir sehen die Verantwortung, unsere eigenen Emissionen sowie die unserer vor- und nachgelagerten Lieferketten zu reduzieren. Als Vorreiter in der Branche und eines der wenigen Unternehmen im Stahlsektor haben wir uns daher der Science Based Targets initiative (SBTi) „Ambition for 1.5 °C“ verpflichtet, dem ehrgeizigsten und relevantesten Rahmenwerk zur Emissionsreduktion weltweit. Unsere mittelfristigen Ziele bis 2030 sind von der SBTi geprüft und anerkannt:

- 50 % Reduktion von Emissionen bis 2030, die wir direkt beeinflussen können (Scope 1, 2 und teilweise 3)
- 30 % Reduktion von Emissionen bis 2030, die wir nicht direkt beeinflussen können (Scope 3)

Darüber hinaus verpflichten wir uns, die direkt beeinflussbaren CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2040 auf Net Zero zu reduzieren (Scope 1-, Scope 2- und direkt beeinflussbare Scope 3-Emissionen). Die nur indirekt beeinflussbaren Emissionen aus Scope 3, insbesondere aus eingekauften Stahlprodukten, werden bis 2050 netto eliminiert.

Unser Fokus liegt auf Maßnahmen zur CO₂-Reduktion. Heute lassen sich allerdings nicht alle Emissionen über die gesamte Lieferkette hinweg vermeiden. Daher werden die derzeit nicht vermeidbaren Emissionen für Scope 1 und 2 durch hochwertige Klimaschutzprojekte kompensiert. Damit ist Klöckner & Co schon jetzt CO₂-neutral.]

1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

Bedeutsamste
Steuerungskennzahlen
gemäß DRS 20

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co waren im abgelaufenen Jahr der Absatz, der Umsatz, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Diese zentralen Kennzahlen wurden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

Der Absatz stellt eine wesentliche Steuerungskennziffer im Distributionsgeschäft dar, mit der das Wachstum des Kerngeschäfts überwacht und die Auslastung, die für die Personal- und Maschinenplanung wichtig ist, beziffert wird. Im Rahmen unserer Strategie bauen wir unser Geschäftsmodell im Hinblick auf Online- und Plattformservices weiter aus. Demzufolge soll auch unser Umsatz mittelfristig ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität erreichen. Dazu überwachen wir stetig unsere Umsatz- und Margenentwicklung. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Sondereffekte (bspw. größere Restrukturierungsprogramme, signifikante nicht operative bzw. periodenfremde Effekte) vorliegen, das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten. Die Überleitung des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten zum EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte ist in Abschnitt 2.6 dargestellt.

Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Net Working Capital (Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten) aber sehr hoch. Diese Mittelbindung ist neben dem operativen Ergebnis primärer Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Dieser Cashflow bildet daher eine objektive Grundlage für die Messung der Performance der Geschäftstätigkeit.

Übrige wesentliche Kennzahlen

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein Indikator für die Wertschöpfung des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Unternehmenswertes. Entsprechend überwachen wir das Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital), das Eigenkapital und den Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) fortlaufend.

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindungen auf strategischer und operativer Ebene, beispielsweise auch für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Unfallhäufigkeit als bedeutendste
nichtfinanzielle Steuerungsgröße
im Fokus

Wir sind der Auffassung, dass auch nichtfinanzielle Ziele wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Deshalb haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Wir haben daher entsprechende Initiativen ergriffen (z. B. das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziele der Maßnahmen sind die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel für das Geschäftsjahr 2021 war die konzernweite Reduktion der Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner gleich 9,0.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im Jahr 2021 hat sich die wirtschaftliche Erholung nach dem pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr weiter fortgesetzt. Der breite Zugang zu Impfstoffen und eine steigende Impfquote in der Bevölkerung verschiedener Wirtschaftsräume haben eine Lockerung der weltweiten COVID-19-Beschränkungen ermöglicht und die Wirtschaft angekurbelt. Die globale Wirtschaftsleistung wuchs nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rund 5,9 %. Die Wachstumsdynamik wurde jedoch durch die Ausbreitung weiterer Virusvarianten im Verlauf des Jahres gebremst. Gleichzeitig behinderten Störungen in den globalen Lieferketten und die damit einhergehende Verknappung von Rohstoffen und Vorprodukten – insbesondere von Halbleitern im Automobilsektor – sowie steigende Inflationsraten, u. a. durch gestiegene Energiepreise und Transportkosten, eine noch stärkere Erholung. Einige Sektoren waren dadurch nicht in der Lage, ihre Produktion schnell genug zu steigern, um die gestiegene Nachfrage zu decken. Durch den Nachfragestau und den generellen Preisanstieg, vor allem bei Rohstoffen, stiegen auch die Verbraucherpreise in vielen Ländern an. Unwägbarkeiten für die Wirtschaft entstanden insbesondere gegen Ende des Jahres durch den Wechsel der geldpolitischen Strategie der US-amerikanischen Notenbank und durch die sich zuspitzende Immobilienkrise in China. Auf politischer Ebene hatten der Handelskonflikt zwischen den USA und China, der Start der neuen US-Regierung und die Bundestagswahl in Deutschland Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen.

Weltweites BIP-Wachstum 2021
5,9 %

In der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut IWF in diesem Jahr um 5,2 %. Insgesamt konnte die Wirtschaftsleistung im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr deutlich wachsen, wenngleich die Störungen der internationalen Lieferketten die Erholung belasteten. Durch Lieferengpässe bei zahlreichen Materialien und Rohstoffen wurde die europäische Produktionsaktivität insgesamt stark beeinträchtigt. Insbesondere der Halbleitermangel wirkte sich negativ auf den europäischen Automobilsektor und dessen industrielle Lieferketten aus. Dienstleistungsnahe Sektoren, die durch die COVID-19-Restriktionen im vergangenen Jahr nahezu vollständig geschlossen waren, profitierten hingegen von der deutlich verbesserten Konjunktur.

Die Wirtschaft der USA stieg laut Schätzungen des IWF um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahresverlauf konnte der durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie entstandene Produktionsrückgang aufgeholt werden. Auch das verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungssektor konnten aufgrund eines robusten Nachfrageanstiegs solide wachsen. Anhaltende Versorgungsunterbrechungen und steigende Infektionszahlen begrenzten die Entwicklung der Wirtschaft gegen Jahresende jedoch wieder. Positive Impulse kamen durch das beschlossene umfangreiche Infrastrukturprogramm der US-Regierung in Höhe von mehr als einer Billion US-Dollar, das seine volle Wirkung aber erst in den kommenden Jahren entwickeln wird.

Chinas Wirtschaft konnte laut IWF im Berichtszeitraum um 8,1 % wachsen und wurde durch starke Exporte gestützt. Das Wachstum, auch aufgrund von Nachholeffekten, hat sich im Verlauf des Jahres dennoch etwas verlangsamt. Insbesondere die Verbraucherdienstleistungen erlitten durch die Ausbreitung der Delta-Variante und die erneute Verhängung strenger Quarantänebeschränkungen einen Rückschlag. Die Industrieproduktion wurde durch die zeitweise pandemiebedingte Schließung von wichtigen inländischen Containerhäfen negativ beeinflusst. Sorge vor drohenden Kreditausfällen im chinesischen Immobiliensektor trübten die Stimmung zusätzlich.

Entwicklung des BIP (in %)

2021 vs. 2020

Europa ^{*)}	5,2
Deutschland	2,7
Vereinigtes Königreich	7,2
Frankreich	6,7
Belgien	6,0
Niederlande	4,6
Schweiz	3,5
China	8,1
USA	5,6
Brasilien	4,7

*) Euroraum.

Quelle: Internationaler Währungsfonds, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

Branchenspezifische Situation

Die globale wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 hatte auch einen signifikanten Einfluss auf das unmittelbare Marktumfeld von Klöckner & Co. So stieg die globale Rohstahlproduktion im Jahr 2021 nach Angaben des Weltstahlverbands (World Steel Association) im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % auf 1.912 Mio. Tonnen. Das Produktionsvolumen in der Europäischen Union stieg um rund 15,4 % und in den USA um rund 18,3 %. In China zeigte sich in 2021 ein zu der EU und den USA gegenläufiger Trend. Die Rohstahlproduktion sank um rund 3,0 %. Ende Dezember 2021 lag die globale Auslastung der Stahlproduzenten gemäß Analystenschätzungen bei rund 74 %. Die erhebliche Angebotsverknappung im Jahr 2020 in Verbindung mit der dynamischen Nachfrageerholung im Berichtsjahr resultierte in sehr stark steigenden Stahlpreisen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 befanden sich die Stahlpreise nach wie vor auf einem deutlich höheren Niveau als vor Beginn der Pandemie.

Anstieg der globalen
Rohstahlproduktion um 3,6 %

Wirtschaftsbericht

Stahlproduktion

(in Mio. t)

	2021	2020	Veränderungen
Frankreich	13,9	11,6	20,3 %
Deutschland	40,1	35,7	12,3 %
Vereinigtes Königreich	7,4	7,1	3,9 %
EU-27, gesamt	152,5	132,1	15,4 %
Übriges Europa	51,2	45,9	11,6 %
GUS-Staaten	105,6	100,0	5,6 %
USA	86,0	72,7	18,3 %
Übriges Nordamerika	31,8	28,3	12,3 %
Nordamerika, gesamt	117,8	101,0	16,6 %
Südamerika	45,6	38,7	17,8 %
Afrika	16,0	12,6	26,7 %
Mittlerer Osten	41,2	40,7	1,2 %
China	1.032,8	1.064,7	- 3,0 %
Übriges Asien	342,7	303,0	13,1 %
Asien, gesamt	1.375,5	1.367,7	0,6 %
Ozeanien	6,5	6,1	6,4 %
Global	1.911,9	1.845,5	3,6 %

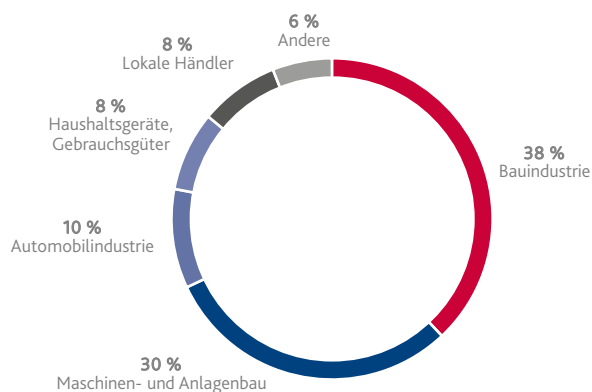
Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2022), teilweise vorläufige Schätzungen.

2.2 Branchenumfeld

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ

Im Geschäftsjahr 2021 war die Bauindustrie mit einem Anteil von 38 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau mit einem Umsatzanteil von 30 %. Drittgrößte Kundenbranche war die Automobilindustrie mit 10 % Anteil am Umsatz.

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie in der Eurozone wuchs im Berichtszeitraum nach Schätzungen von Oxford Economics um rund 6 %. Insbesondere der private Wohnungsbau konnte einen starken Zuwachs verbuchen. Dieser profitierte vom nach wie vor günstigen Finanzierungsumfeld sowie von staatlichen Förderungsprogrammen. In den USA wuchs die Bauindustrie um rund 7 % gegenüber dem Vorjahr. Die US-amerikanische Bauindustrie profitierte ebenfalls von einer starken Erholungsdynamik im Wohnungsbausektor und der ungebrochen positiven Nachfrage nach Einfamilienhäusern. Der Bau von gewerblichen Gebäuden hingegen verzeichnete einen leichten Rückgang.

Maschinen- und Anlagenbau

Nachdem der Maschinen- und Anlagenbau im Jahr 2020 stark in Mitleidenschaft gezogen worden war, konnte sich die Produktionstätigkeit im Sektor im Jahr 2021 laut Schätzungen von Oxford Economics in der Eurozone um rund 11 % und in den USA um ca. 12 % erholen. Der deutliche Anstieg ist auf das verbesserte Sentiment in der Branche insbesondere im Hinblick auf Unsicherheitsfaktoren sowie auf ein günstiges Investitionsumfeld durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen zurückzuführen. Die anhaltenden Probleme in der globalen Lieferkette wirkten sich negativ auf den Maschinen- und Anlagenbau aus.

Automobilindustrie

Der globale Automobilmarkt konnte zu Beginn des Jahres zunächst von Nachholeffekten profitieren. Die positive Entwicklung wurde jedoch im zweiten Halbjahr des Berichtszeitraums durch den Engpass bei Halbleitern gebremst. Der Materialmangel hat sich im Jahresverlauf auf zahlreiche Materialgruppen, wie Vorprodukte und Rohstoffe, ausgeweitet und die Produktion stark belastet. Auch gestiegene Energie- und Logistikkosten machten der Branche zu schaffen. Im Jahr 2021 ging der Absatz in Europa laut VDA um rund 2 % zurück und konnte somit den pandemiebedingten Rückgang des Vorjahres nicht aufholen. Die Verkäufe auf dem US-amerikanischen Markt lagen rund 3 % über Vorjahresniveau. In China konnte der Automobilabsatz gegenüber dem Vorjahr um ca. 7 % gesteigert werden.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Unsere im Geschäftsbericht 2020 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum wurden anhand unserer zu diesem Zeitpunkt bestehenden Segmentierung erstellt und basierten auf der Annahme einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung in unseren Kundensektoren, insbesondere in Form einer signifikanten Zunahme der realen Stahlnachfrage. Die erwartete Erholung setzte sich graduell weiter fort, jedoch litten diverse Kundensektoren unter erheblichen Restriktionen innerhalb ihrer Lieferketten als Folge der pandemischen Lage. Insbesondere der Mangel an Halbleitern in der Automobilindustrie verhinderte eine deutliche Erholung. Als Folge der Materialknappheit im Stahlsektor stiegen die Preise überdies stärker als erwartet und erreichten während des Berichtszeitraumes Rekordniveaus.

Die geringere Materialverfügbarkeit im Stahlsektor sorgte für Beeinträchtigungen auf der Angebotsseite von Klöckner & Co und hatte in Verbindung mit weiteren Lieferkettenproblemen in unseren Kundenindustrien zur Folge, dass sich der Absatz des Konzerns auf einem im Vergleich zum Vorjahr konstanten Niveau befand. Der geringeren Materialverfügbarkeit im Stahlsektor begegneten wir im Berichtsjahr mit einem strikten Net Working Capital-Management sowie einer entschlossen verfolgten Margin over Volume-Strategie. Im vergangenen Jahr wurde noch eine deutliche Steigerung des Absatzes prognostiziert. Bedingt durch die Halbleiterknappheit, insbesondere in der Automobilindustrie, ging der Absatz im Segment Kloeckner Metals Services Europe deutlich zurück, nachdem wir im Vorjahr noch einen deutlichen Anstieg erwartet hatten.

Auf Konzernebene stieg der Umsatz gemäß unseren Erwartungen deutlich an und erreichte preisgetrieben ein Niveau von 7,4 Mrd. € (2020: 5,1 Mrd. €). Diese positive Preisdynamik spiegelte sich in allen Segmenten wider.

Das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten stieg auf Konzernebene wie prognostiziert deutlich an und lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 848 Mio. € (2020: 111 Mio. €). Durch unsere entschlossen verfolgte Margin over Volume-Strategie und gestützt von den Effekten des Projekts Surtsey konnten wir von der positiven Preisdynamik erheblich profitieren. Während wir im Vorjahr für das Segment Kloeckner Metals Switzerland jedoch von einem deutlichen Rückgang des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten ausgegangen waren, entwickelte es sich positiv und stieg entgegen unserer Erwartung deutlich an.

Darüber hinaus rechneten wir für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem deutlichen Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, nachdem dieser im Geschäftsjahr 2020 mit 161 Mio. € ausgesprochen stark ausgefallen war. Entsprechend unseren Annahmen ging der Cashflow, insbesondere getrieben durch Mittelabflüsse aufgrund der sehr hohen Preise für Stahl- und Metallprodukte, deutlich auf – 306 Mio. € zurück. Dabei führte die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen zu Mittelabflüssen im Berichtszeitraum.

	Absatz		Umsatz	
	Entwicklung 2021	Vorjahresprognose für 2021	Entwicklung 2021	Vorjahresprognose für 2021
KloECKner Metals US	Leichter Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg
KloECKner Metals Switzerland	Konstant	Leichter Anstieg	Deutlicher Anstieg	Leichter Anstieg
KloECKner Metals Services Europe	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg
KloECKner Metals Distribution Europe	Konstant	Leichter Anstieg	Deutlicher Anstieg	Leichter Anstieg
Konzern	Konstant	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten		Cashflow aus betriebl. Tätigkeit	
	Entwicklung 2021	Vorjahresprognose für 2021	Entwicklung 2021	Vorjahresprognose für 2021
KloECKner Metals US	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
KloECKner Metals Switzerland	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
KloECKner Metals Services Europe	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
KloECKner Metals Distribution Europe	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
Konzern	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %.

2.5 Unfallhäufigkeit

Als zentrale Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Diese Kennzahl konnte im Berichtsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr von 9,7 auf 6,9 reduziert werden. Damit hat der konzernweite LTIF den selbstgesetzten jährlichen Zielwert von kleiner gleich 9,0 deutlich unterschritten. Vor dem Hintergrund der konsequent fortlaufenden Zielformulierung zur Senkung der konzernweiten durchschnittlichen Unfallhäufigkeit liegt das Ziel für das Jahr 2022 bei einem LTIF-Wert kleiner gleich 7,6.

2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte im Berichtszeitraum weiterhin Einfluss auf das Geschäftsumfeld von Klöckner & Co. Nach den schwerwiegenden Verwerfungen durch den Ausbruch der Pandemie im Geschäftsjahr 2020 setzte sich die Erholung im Jahr 2021 im Wesentlichen weiter fort. Insbesondere die zunehmende Durchimpfung und weitere Maßnahmen zur Eindämmung der pandemischen Lage trugen dazu bei. Insgesamt konnte die pandemiebedingte Unsicherheit im ökonomischen Umfeld reduziert werden, wenngleich erneute Ausbrüche und das Aufkommen von weiteren COVID-19-Varianten die positive Dynamik bremsen. Im Zuge der fortgesetzten wirtschaftlichen Erholung brachen vereinzelte Lieferketten jedoch immer wieder zusammen oder wurden schwerwiegend in ihrer Wiederherstellung behindert. Die geringe Materialverfügbarkeit im Stahlsektor sorgte auch für erhebliche Beeinträchtigungen auf der Angebotsseite von Klöckner & Co. Durch ein konsequentes Net Working Capital-Management sowie eine entschlossen verfolgte Margin over Volume-Strategie konnte die Lieferfähigkeit von Klöckner & Co aber stabil gehalten werden. Die Unausgewogenheit von Angebot und Nachfrage hatte ebenfalls starke Auswirkungen auf die globalen Stahlpreise. Sowohl in den USA als auch in Europa stiegen die Stahlpreise im Laufe des Jahres sehr stark an und erreichten Rekordniveaus. Die positive Preisentwicklung hatte einen signifikanten positiven Effekt auf den Umsatz und das operative Ergebnis von Klöckner & Co.

Zusätzlich beeinflussten die weltweiten Lieferkettenunterbrechungen bei verschiedenen Vormaterialien auch die Kernabnehmerbranchen von Klöckner & Co. Insbesondere die Automobilindustrie wurde im Berichtszeitraum von den Unterbrechungen in der Lieferkette und dem Mangel an Halbleitern erheblich beeinflusst und lag bezogen auf die Absatzzahlen teilweise noch unter Vorkrisenniveau. Klöckner & Co konnte die negativen Absatz-Effekte in von Lieferkettenunterbrechungen betroffenen Sektoren durch den heterogenen Industriemix abmildern.

Klöckner & Co hat im Berichtszeitraum auf die weiter anhaltenden Herausforderungen der COVID-19-Pandemie entschlossen reagiert. Um die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen, arbeiten noch immer weite Teile der Belegschaft im Homeoffice. Hierbei hat sich die Digitalisierung unserer IT-Infrastruktur als Vorteil erwiesen. Zudem wurden eingeführte Hygienemaßnahmen an unseren Logistikstandorten beibehalten und dadurch wurde eine durchgängige Lieferfähigkeit sichergestellt.

BEDEUTSAMSTE STEUERUNGSKENNZAHLEN GEMÄSS DRS 20

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2021 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 36 beschrieben – wie folgt dar. Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

(in Mio. €)	2021	2020	Veränderung	
Absatz (Tt)	4.881	4.873	8	0,2 %
Umsatzerlöse	7.441	5.130	2.311	45,0 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten ^{*)}	848	111	737	n.a.
EBITDA	879	52	826	n.a.
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	– 306	161	– 467	n.a.

^{*)} 2021: Restrukturisierungserträge im Zusammenhang mit dem Projekt Surtsey von 30 Mio. €, davon aus Verkäufen von Immobilien in Deutschland von 10 Mio. € und in Frankreich von 12 Mio. € / 2020: Restrukturisierungsaufwendungen (59 Mio. €) im Wesentlichen aus Sozialplanverpflichtungen (47 Mio. €) im Rahmen des Projekts Surtsey.

ÜBRIGE WESENTLICHE KENNZAHLEN

(in Mio. €)	2021	2020	Veränderung	
Rohertrag	1.893	1.047	846	80,8 %
Rohertragsmarge	25,4 %	20,4 %		
OPEX ^{*)}	- 1.014	- 995	- 19	- 1,8 %
EBIT ^{**)}	754	- 93	848	n.a.
EBT	748	- 124	872	n.a.
Konzernergebnis	629	- 114	744	n.a.
Netto-Finanzverbindlichkeiten	762	351	411	n.a.
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital ^{***)})	42 %	34 %		8 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten)	0,9x	3,2x		- 2,3

^{*)} OPEX = aktivierte Eigenleistungen zzgl. sonstiger betrieblicher Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstiger betrieblicher Aufwendungen.

^{**) Enthält 2020 Impairments in Höhe von 14 Mio. €.}

^{***)} Konzerneigenkapital ./. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./. Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019.

Absatz und Umsatz

Bei im Vergleich zum Vorjahr gleicher Absatzmenge von 4,9 Mio. Tonnen stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2021 um 45,0 %. Dieser Anstieg ist auf die positive Stahlpreisentwicklung im Geschäftsjahr 2021 in allen operativen Segmenten zurückzuführen. Währungsbedingt lag der Umsatzanstieg des Gesamtkonzerns bei 47,5 %.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2021	2020	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Kloekner Metals US	3.511	2.076	1.435	- 127	1.562	75,2 %
Kloekner Metals EU	2.584	1.952	632	- 1	633	32,4 %
Kloekner Metals Non-EU	1.345	1.102	243	-	243	22,1 %
Konzernumsatz	7.441	5.130	2.311	- 128	2.439	47,5 %

PREISBEDINGTE UMSATZSTEIGERUNG BEI GLEICHBLEIBENDER ABSATZMENGE

Der von bedeutsamen Lieferengpässen gezeichnete US-amerikanische Stahlmarkt und die daraus resultierenden steigenden Preise führten im Segment Kloekner Metals US im Jahr 2021 zu einem sehr deutlichen Umsatzanstieg um 75,2 % und absolut 1,6 Mrd. € (währungsbereinigt) auf 3,5 Mrd. €. Damit entfielen im Geschäftsjahr 2021 47 % des Gesamtkonzernumsatzes auf dieses Segment nach 40 % im Geschäftsjahr 2020.

Auch in den übrigen operativen Segmenten konnten wir infolge der starken Preisdynamik deutliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Mit einem Anstieg von 32,4 % (währungsbereinigt) konnte der Umsatz im Segment Kloekner Metals EU in 2021 auf 2,6 Mrd. € nach 2,0 Mrd. € im Vorjahr gesteigert werden. Ebenfalls positiv entwickelte sich der Umsatz im Segment Kloekner Metals Non-EU, der um 22,1 % im Vorjahresvergleich anstieg.

Wirtschaftsbericht

ROHERTRAG STARK GESTIEGEN

Der Rohertrag lag mit 1.893 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2020: 1.047 Mio. €). Auch diese Entwicklung ist auf die äußerst positive Preisentwicklung in dem von Lieferengpässen gezeichneten Stahlsektor zurückzuführen. In diesem Marktumfeld führte unsere in 2021 entschlossen verfolgte Margin over Volume-Strategie, aber auch die Aufgabe margenschwachen Geschäfts zu einem Anstieg der Rohertragsmarge um fünf Prozentpunkte auf 25,4 % (2020: 20,4 %).

OPEX

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. €)	2021	2020	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	52	24	28	1	27	115,9 %
Personalaufwand	- 598	- 600	2	8	- 6	- 1,0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 470	- 421	- 49	5	- 55	-13,0 %
OPEX	- 1.014	- 995	-19	15	- 34	- 3,4 %

Die Vergleichbarkeit der OPEX zum Vorjahr ist aufgrund von Sondereffekten eingeschränkt. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 52 Mio. € um 27 Mio. € über dem Vorjahresniveau (währungsbedingt). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen mit 27 Mio. € auf nicht wiederkehrende Erträge aus der Veräußerung mehrerer Standorte im Rahmen des Projekts Surtsey zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen sind mit 598 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2020: 600 Mio. €) nahezu unverändert. Von den Personalaufwendungen des Vorjahres entfielen 47 Mio. € auf Sonderaufwendungen für Maßnahmen des Projekts Surtsey. Der Personalaufwand konnte im Geschäftsjahr 2021 durch den Personalabbau Surtsey um 54 Mio. € verringert werden. Dem stehen infolge des außergewöhnlich hohen Stahlpreisniveaus gestiegene umsatz- und ergebnisabhängige Gehaltsbestandteile von 48 Mio. € sowie Aufwendungen für den weiteren Personalabbau von 11 Mio. € entgegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 421 Mio. € auf 470 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere auf höhere variable Kosten für Transport und Verpackungen sowie auf Lagerhaltungs- und Instandhaltungskosten zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten im Vorjahr Aufwendungen aus dem Projekt Surtsey im Zusammenhang mit Standortschließungen in Höhe von 7 Mio. € im Vergleich zu 1 Mio. € im Geschäftsjahr 2021.

Insgesamt lag das EBITDA in Höhe von 879 Mio. € somit sehr deutlich über dem Vorjahreswert von 52 Mio. €. Damit konnte das beste operative Ergebnis seit dem Börsengang im Jahr 2006 erzielt werden.

ROHERTRAG UND BEREINIGTES EBITDA NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2021		2020	
	Rohhertrag	Rohhertrags- marge	Rohhertrag	Rohhertrags- marge
KloECKner Metals US	847	24,1 %	374	18,0 %
KloECKner Metals EU	652	25,2 %	353	18,1 %
KloECKner Metals Non-EU	393	29,2 %	320	29,1 %
KlÖCKner & Co-Konzern	1.893	25,4 %	1.047	20,4 %

(in Mio. €)	2021		2020	
	EBITDA	EBITDA- Marge	EBITDA	EBITDA- Marge
KloECKner Metals US	456	13,0 %	50	2,4 %
KloECKner Metals EU	294	11,4 %	28	1,4 %
KloECKner Metals Non-EU	107	7,9 %	60	5,4 %
Holding und weitere Konzerngesellschaften	- 8	-	- 27	-
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	848	11,4 %	111	2,2 %
Nettobereinigungen	30	-	- 59	-
KlÖCKner & Co-Konzern	879	11,8 %	52	1,0 %

Das bereinigte EBITDA kann wie folgt auf das EBITDA vor Bereinigungen übergeleitet werden:

(in Mio. €)	2021	2020
EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte	879	52
Restrukturierungsbedingte Vorratsabwertungen	- 1	5
Wesentliche Immobilienverkäufe	- 27	-
Restrukturierungsaufwendungen		
– Personalmaßnahmen	- 3	47
– Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	-	7
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	848	111

Der Rohertrag im Segment KloECKner Metals US lag mit 847 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 374 Mio. €. Ursache hierfür war die äußerst positive Erlöspreisentwicklung auf der Basis unterproportional steigender Bestandspreise. Das operative Ergebnis konnte überdies durch positive Effekte aus dem Projekt Surtsey in den OPEX-Aufwendungen, ein diszipliniertes Bestandsmanagement sowie ein konsequentes Net Working Capital-Management deutlich gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2021 konnte ein EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten von 456 Mio. € und eine EBITDA-Marge von 13,0 % erzielt werden, die deutlich über dem Vorjahreswert von 50 Mio. € bzw. einer EBITDA-Marge von 2,4 % liegen. Währungsbereinigt ergibt sich ein Rohertrag von 878 Mio. € und ein EBITDA von 475 Mio. €.

Auch im Segment Kloeckner Metals EU ist der Rohertrag aufgrund überproportional steigender Preise nach 353 Mio. € im Vorjahr auf 652 Mio. € gestiegen. Diese deutliche Verbesserung ist auf Preiseffekte, gesunkene OPEX-Aufwendungen aus Surtsey-Maßnahmen sowie auf ein konsequentes Net Working Capital-Management zurückzuführen. Lediglich die Halbleiterengpässe insbesondere in Verbindung mit dem knappen Stahlangebot innerhalb der Lieferkette im Service-Center-Geschäft wirkten sich dämpfend aus. Das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten belief sich auf 294 Mio. € und übertraf somit den Wert des Vorjahres um 266 Mio. €. Die EBITDA-Marge betrug 11,4 % nach 1,4 % im Vorjahr.

Der Rohertrag für das Segment Kloeckner Metals Non-EU stieg nach 320 Mio. € im Vorjahr um 73 Mio. € auf 393 Mio. € bei einer nahezu unveränderten Rohertragsmarge von 29,2 % (2020: 29,1 %). Nach im Verhältnis zum Rohertrag weniger gestiegenen OPEX-Aufwendungen infolge der Effekte des Projekts Surtsey lag das EBITDA mit 107 Mio. € auch in diesem Segment deutlich über dem Vorjahreswert von 60 Mio. €. Infolgedessen betrug die EBITDA-Marge 7,9 % nach 5,4 % im Vorjahr.

Deutlich positive
Rohertragsentwicklung in den
operativen Segmenten

Das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten der Holding und der anderen Konzerngesellschaften lag bei – 8 Mio. € (2020: – 27 Mio. €).

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNERGEBNIS

(in Mio. €)	2021	2020	Veränderung	
EBITDA	879	52	826	n.a.
Abschreibungen und Impairments	– 124	– 146	21	14,7 %
EBIT	754	– 93	847	n.a.
Beteiligungsergebnis	11	–	11	–
Finanzergebnis	– 17	– 30	13	43,8 %
EBT	748	– 124	872	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 119	9	– 128	n.a.
Konzernergebnis	629	– 114	744	n.a.

Die Abschreibungen lagen mit 124 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres von 146 Mio. €, was im Wesentlichen auf die Impairments des Vorjahres im Rahmen des Projekts Surtsey in Höhe von 14 Mio. € zurückzuführen ist.

Geringere Abschreibungen durch
Impairments

Das EBIT lag bei 754 Mio. € nach – 93 Mio. € im Vorjahr. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist primär durch die im Jahresverlauf durchschnittlich niedrigere Verschuldung bedingt. Darüber hinaus konnte infolge der Neubewertung der Fremdkapitalkomponente aus der Wandelanleihe 2016 ein außerordentlicher einmaliger Zinsertrag in Höhe von 8 Mio. € vereinnahmt werden.

Das EBT belief sich auf 748 Mio. € nach – 124 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Für 2021 ergab sich ein Steueraufwand von 119 Mio. € (2020: 9 Mio. € Steuerertrag). Der kombinierte Steuersatz von 31,8 % blieb zum Vorjahr unverändert, während sich der effektive Steuersatz auf 15,9 % belief (2020: 7,6 %). Die Steuerbelastung wurde im Berichtsjahr vor allem durch die Aktivierung latenter Steuern aufgrund verbesserter Nutzungsmöglichkeiten von Verlustvorträgen im deutschen Organkreis gemildert.

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2021 ein positives Konzernergebnis von 629 Mio. € nach einem Verlust von – 114 Mio. € im Vorjahr erzielt werden.

Konzernergebnis 629 Mio. €

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 6,21 € nach – 1,16 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird in der Eurozone ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Den durch die COVID-19-Pandemie bedingten Herausforderungen im Finanzierungsumfeld konnten wir durch die Diversifizierung unserer Finanzierungsinstrumente sehr gut begegnen. Wir verfügen über einen großen finanziellen Spielraum, den wir aufgrund unseres Geschäftsmodells vorhalten und nicht erst unter Krisenbedingungen aufbauen mussten. Mit einem Portfolio von insgesamt rund 1,3 Mrd. € sind wir sehr solide aufgestellt, was auch die Vertragsbedingungen und Financial Covenants einschließt.

Die Konzernfinanzierung erfolgt weiterhin durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Finanzierungsinstrumente, bestehend aus einer Wandelschuldverschreibung, einem ABS-Programm, einem Syndizierten Kredit, einer Asset-based-Lending-Fazilität und bilateralen Kreditvereinbarungen.

Syndizierter Kredit

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der Syndizierte Kredit (Revolving Credit Facility) mit einem Kreditvolumen von 300 Mio. € zum Bilanzstichtag.

Syndizierter Kredit mittels „Amend & Extend“ vorzeitig bis Januar 2025 verlängert

Nachdem die Laufzeit unseres Syndizierten Kredits zunächst im April unter Ausnutzung einer vertraglich vorgesehenen Verlängerungsoption um ein Jahr verlängert worden war, konnten wir vor dem Hintergrund des positiven Marktumfeldes im Dezember den Syndizierten Kredit vorzeitig erneuern. Im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses haben wir das Volumen von 300 Mio. € auf 250 Mio. € reduziert und das Instrument zu verbesserten Konditionen bis Januar 2025 prolongiert. Damit verbesserte Klöckner & Co erneut das Fälligkeitsprofil der Konzernfinanzierung. Die Fazilität wird von einem Konsortium von acht Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen unverändert vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital abzüglich des Anteils von Minderheitsaktionärinnen und -aktionären und des Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019, einen Wert von 165 % nicht überschreiten darf. Das so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. [Im Geschäftsjahr 2021 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten].

ASSET-BACKED-SECURITIZATION-PROGRAMME

ABS-Programm mit einem Volumen von 220 Mio. € in Europa

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Im Oktober 2020 wurde das europäische ABS-Programm zu verbesserten Konditionen vorzeitig bis November 2023 neu abgeschlossen. Das Programmvolumen beträgt 220 Mio. €. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des Syndizierten Kredits.

Das Programm wurde zum Stichtag mit insgesamt 189 Mio. € in Anspruch genommen. [Die Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten].

Wandelanleihe

Im September 2016 hat Klöckner & Co eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren platziert.

Wandelanleihe mit einem
Volumen von 148 Mio. €

Der Kupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p.a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Der Wandlungspreis wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2019 auf 13,33 € erneut angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein einmaliges Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin konnte die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt. Da die Inhaber der Wandelanleihe keinen Gebrauch von ihrem Recht auf vorzeitige Kündigung zum 8. September 2021 gemacht haben, wurde die Anleihe zum 30. September 2021 als langfristige Finanzverbindlichkeit mit Fälligkeit im September 2023 qualifiziert. Die erfolgswirksame Neubewertung der Fremdkapitalkomponente erfolgte zum 30. Juni 2021.

BILATERALE KREDITFAZILITÄTEN UND ASSET-BASED LENDING

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 479 Mio. € wurden zum Jahresende 2021 (ohne Leasingverbindlichkeiten) zu rund 62 % in Anspruch genommen.

Der Großteil entfällt auf die im November 2020 neu vereinbarte Borrowing-Base-Fazilität (ABL) der Landesgesellschaft USA, mit der die bislang eigenständigen ABS- und ABL-Fazilitäten abgelöst wurden. Die ABL-Fazilität hat eine Laufzeit bis März 2024 und wird von drei Banken bereitgestellt. Das Volumen der revolvingenden Fazilität beträgt 330 Mio. US-Dollar (ca. 291 Mio. €).

Borrowing-Base-Finanzierung in
den USA mit einem Volumen von
330 Mio. US-Dollar

Ebenfalls enthalten sind unsere bilateralen Kreditlinien in der Schweiz in Höhe von 160 Mio. CHF (ca. 155 Mio. €), die zum 31. Dezember 2021 lediglich mit 24 Mio. € in Anspruch genommen wurden. Die revolvingenden Kreditlinien mit drei Banken wurden zuletzt im Juli erneuert und von 130 Mio. CHF um 30 Mio. CHF aufgestockt. Daneben bestehen weitere bilaterale Kredite der Landesgesellschaften, die u. a. für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG UND FINANZAUSGLEICH

Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den USA, die über konzerninterne Darlehn oder eigene Kreditfazilitäten finanziert werden. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2021 stets sichergestellt.

Ausfinanzierung von Pensionsverbindlichkeiten in Deutschland und im Vereinigten Königreich

Vor dem Hintergrund des ergebnisstarken Jahres 2021 haben wir im Dezember Mittel in Höhe von 243 Mio. € zur Ausfinanzierung unserer Pensionsverbindlichkeiten verwendet. Hierbei wurden die Pensionsverbindlichkeiten in Deutschland in Höhe von 190 Mio. € unter Nutzung einer CTA-Struktur vollständig gedeckt. Im Vereinigten Königreich haben wir liquide Mittel in Höhe von 45 Mio. GBP an eine lokale Treuhand-Gesellschaft übertragen.

Weitgehende Schließung der
Finanzierungslücke bei den
Pensionsverbindlichkeiten

Die im Rahmen der Treuhandmodelle investierten Mittel ermöglichen es uns, die Finanzierungslücke bei unseren Pensionsverpflichtungen in Deutschland und im Vereinigten Königreich durch Saldierung weitgehend zu schließen und entlasten unseren operativen Cashflow zukünftig um rund 15 Mio. € jährlich.

Der preisbedingte, außergewöhnlich signifikante Anstieg des Working Capitals im Jahr 2021 um 846 Mio. € hat im vierten Quartal zu einer erhöhten Bindung finanzieller Ressourcen geführt. Daher wurden für die Ausfinanzierung der Pensionsverbindlichkeiten vorübergehend Mittel aus unseren zentralen Finanzierungsinstrumenten verwendet.

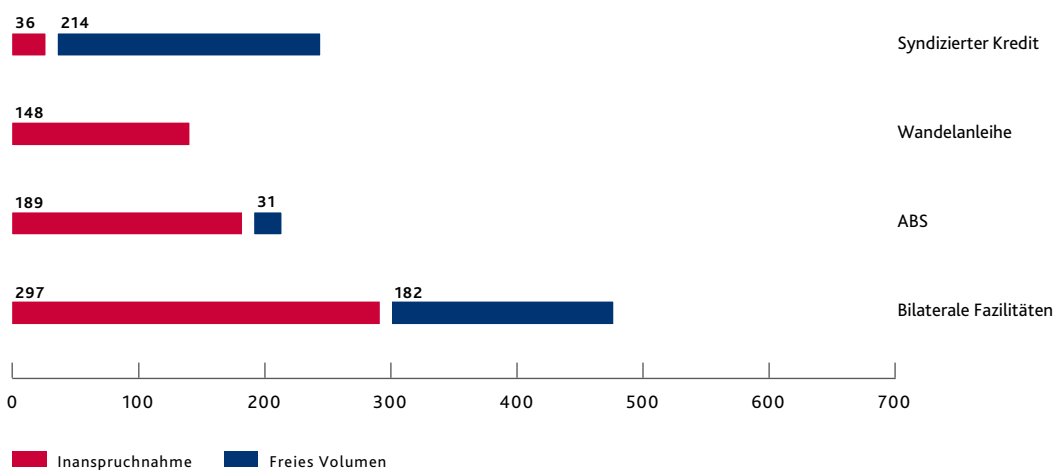
FINANZIERUNGSSPIELRAUM UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Klöckner & Co verfügt über Kreditlinien in Höhe von 1,1 Mrd. € ohne Leasingverbindlichkeiten. Wie nachfolgend dargestellt, wurden diese Instrumente zum 31. Dezember 2021 lediglich mit 0,7 Mrd. € in Anspruch genommen.

Weiterhin solider
Finanzierungsspielraum
von 1,1 Mrd. €

LEASING

FINANZIERUNGSVOLUMEN
(in Mio. €)



31.12.2021

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in Höhe von 156 Mio. € (2020: 180 Mio. €).

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. €)	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung		
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt
Netto-Finanzverbindlichkeiten	762	351	411	20	391
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital ^{*)})	42 %	34 %	8 %p		n.a.
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten)	0,9x	3,2x	- 2,3		

^{*)} Konzerneigenkapital / Anteile nicht beherrschender Gesellschafter / Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019.

Gearing 42 %,
Leverage 0,9x

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 42 % und damit deutlich unter dem für den Syndizierten Kredit sowie das europäische ABS-Programm maßgeblichen Höchstwert von 165 %. Der Leverage verbesserte sich aufgrund des stark gestiegenen EBITDA von 3,2x auf 0,9x.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken mit einwandfreier Bonität abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir, sofern vorhanden, ebenfalls zentral.

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses finden Sie auf Seite 176. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. €)	2021	2020	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	– 306	161	– 467	n.a.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 60	– 62	2	3,4 %
Free Cashflow	– 366	99	– 465	n.a.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	249	– 104	353	n.a.

Aufgrund des preisbedingten Anstiegs des Net Working Capitals im gesamten Geschäftsjahr sowie der Ausfinanzierung der Pensionsverbindlichkeiten im vierten Quartal in Höhe von 243 Mio. € ergibt sich ein negativer Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von – 306 Mio. €.

Negativer Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit durch Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen und preisbedingten Aufbau der Vorräte

Im Geschäftsjahr 2021 ergab sich ein Netto-Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 60 Mio. € (2020: Mittelabfluss 62 Mio. €). Im abgelaufenen Jahr wurden Erlöse aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 32 Mio. € erzielt. Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen beliefen sich auf 85 Mio. € (2020: 76 Mio. €).

Die Investitionen entfielen auf die Segmente wie folgt:

(in Mio. €)	2021	2020
Klöckner Metals US	28	18
Klöckner Metals EU	17	17
Klöckner Metals Non-EU	39	39
Holding und weitere Konzerngesellschaften	9	7
Klöckner & Co-Konzern	93	81

Der Free Cashflow betrug entsprechend – 366 Mio. € nach 99 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 249 Mio. € (2020: – 104 Mio. €) enthält Mittelabflüsse in Form von Tilgungszahlungen aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 47 Mio. € (2020: 46 Mio. €) und der Nettoaufnahme von übrigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 309 Mio. € (2020: Nettotilgung – 76 Mio. €). Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen aus der Prolongation bzw. dem Settlement von Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von – 11 Mio. € (2020: Einzahlungen von 18 Mio. €) im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung enthalten.

VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz (in Mio. €)	31.12.2021	31.12.2020	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Langfristige Vermögenswerte	1.099	932	167	45	122	13,1 %
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	1.716	856	860	58	802	93,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	941	586	355	37	318	54,3 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	64	66	– 1	– 8	7	11,5 %
Liquide Mittel	58	173	– 115	2	– 117	– 67,9 %
Vermögen	3.878	2.613	1.265	134	1.131	43,3 %
Eigenkapital	1.827	1.043	784	66	718	68,8 %
Langfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	556	334	222	20	202	60,5 %
Rückstellungen für Pensionen	50	288	– 238	3	– 241	– 83,7 %
Sonstige langfristige Schulden	81	61	19	3	16	26,3 %
Kurzfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	261	187	74	2	72	38,3 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ^{**)}	844	475	369	32	337	70,9 %
Sonstige kurzfristige Schulden	258	225	33	7	27	11,8 %
Gesamtkapital	3.878	2.613	1.265	134	1.131	43,3 %

^{*)} Inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusforderungen an Lieferanten.

^{**)} Inkl. Vertragsverbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen.

Bilanzsumme bei 3,9 Mrd. €,
währungsbereinigt 43,3 % über
Vorjahresniveau

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 betrug 3,9 Mrd. €, was einem deutlichen Anstieg von 48,4 % im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres entspricht (2020: 2,6 Mrd. €). Bei der Analyse ist zu beachten, dass die Veränderung der Bilanzposten Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung unserer ausländischen Tochtergesellschaften – vornehmlich unserer US-Aktivitäten – enthält. Bereinigt um diese Translationseffekte lag die Bilanzsumme um 43,3 % über dem Vorjahreswert. Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.099 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (932 Mio. €). Während Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit insgesamt 5 Mio. € nur leicht über dem Vorjahreswert lagen, stiegen die sonstigen langfristigen Vermögenswerte um 163 Mio. € an.

Den Zugängen aus Investitionen in das Sachanlagevermögen (78 Mio. €) sowie den Zugängen aus dem Abschluss neuer Leasingverträge bzw. Verlängerungen bestehender Verträge (22 Mio. €) standen Abschreibungen von 100 Mio. € und Abgänge in Höhe von 12 Mio. € gegenüber. Der Wert der immateriellen Vermögenswerte hingegen reduzierte sich von 109 Mio. € auf 97 Mio. €, was in erster Linie durch planmäßige Abschreibungen bedingt ist.

Der Anstieg der übrigen langfristigen Vermögenswerte ist überwiegend auf den Anstieg eines aktiven Überhangs des Planvermögens über die Pensionsverpflichtungen (124 Mio. €) des Schweizer Pensionsplans zurückzuführen sowie auf die Erhöhung der latenten Steueransprüche von 8 Mio. € auf 36 Mio. € infolge der verbesserten Nutzungsmöglichkeiten von Verlustvorträgen im deutschen Organkreis.

Infolge der vorgenommenen Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie aufgrund des deutlich verbesserten Marktumfelds waren die Buchwerte der meisten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag vollständig durch ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt. Im Vereinigten Königreich und bei der Stahldistribution in den Niederlanden sind jedoch die wirtschaftlichen Bedingungen weiterhin herausfordernd und somit die Buchwerte nicht durch Ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt. (Vorjahr: Unterdeckung im Vereinigten Königreich, in Frankreich sowie dem Stahldistributionsgeschäft in den Niederlanden und in Deutschland). Detaillierte Informationen hierzu sind der Textziffer 16 (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) im Anhang zu entnehmen.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

NET WORKING CAPITAL

(in Mio. €)	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Vorräte	1.716	856	860	58	802	93,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	941	586	355	37	318	54,1 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ^{**)}	- 844	- 475	- 369	- 32	- 337	- 70,9 %
Net Working Capital	1.813	967	846	63	783	80,9 %

*) Inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusforderungen an Lieferanten.

**) Inkl. Vertragsverbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen.

Das Net Working Capital lag zum 31. Dezember 2021 bei 1.813 Mio. € nach 967 Mio. € im Vorjahr. Währungsbereinigt ergab sich eine Erhöhung um 783 Mio. € bzw. 81 %. Diese Entwicklung ist insbesondere auf ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheres Preisniveau zurückzuführen.

Die liquiden Mittel lagen mit 58 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 173 Mio. €.

Das Eigenkapital stieg im Wesentlichen aufgrund des außerordentlich positiven Konzernergebnisses (629 Mio. €) und der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften (65 Mio. €) von 1.043 Mio. € auf 1.827 Mio. €.

Damit lag die Eigenkapitalquote von 47 % (2020: 40 %) deutlich über dem Niveau vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

Solide Eigenkapitalquote
von 47 %

Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.415 Mio. € nach 794 Mio. € im Jahr 2020.

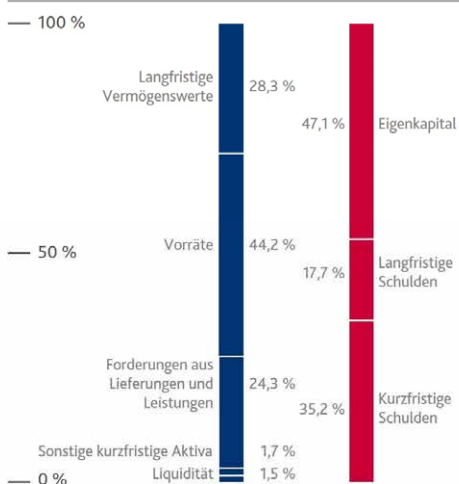
Finanzverbindlichkeiten
über Vorjahr

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 817 Mio. € aufgrund des Net Working Capital-Aufbaus deutlich über dem Vorjahreswert von 521 Mio. € und entfallen mit 296 Mio. € auf bilaterale Fazilitäten, mit 189 Mio. € auf Ziehungen unter dem ABS-Programm, mit 142 Mio. € auf die Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung und mit 34 Mio. € auf die syndizierte Kreditlinie. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von 156 Mio. € betrifft Leasingverbindlichkeiten.

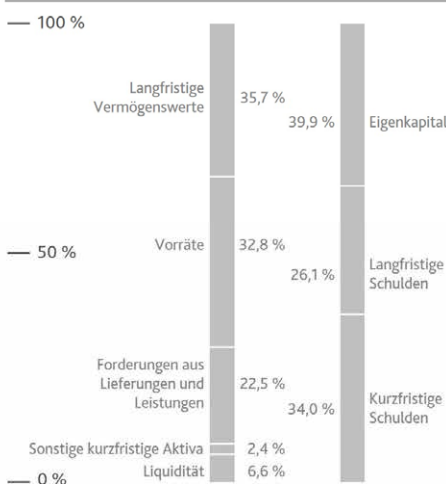
Verbesserung der Bilanzstruktur
durch Ausfinanzierung der
Pensionsverpflichtungen

Infolge der zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommenen Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland und im Vereinigten Königreich mit einer Einzahlung von 243 Mio. € in Treuhandfonds konnten die Pensionsrückstellungen deutlich um insgesamt 238 Mio. € von 288 Mio. € im Vorjahr auf 50 Mio. € reduziert werden.

BILANZSUMME 2021: 3.878 (in Mio. €)



BILANZSUMME 2020: 2.613 (in Mio. €)



2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 entwickelte sich das operative Ergebnis (EBITDA) des Klöckner & Co-Konzerns trotz anhaltender COVID-19-Pandemie äußerst positiv. Einhergehend mit einer wirtschaftlichen Erholung der pandemiebedingten Nachfrage, führte die geringe Materialverfügbarkeit auf dem Stahlmarkt zu einer erheblichen Preisdynamik mit einer äußerst positiven Erlöspreisentwicklung auf der Basis unterproportional steigender Bestandspreise. Bei im Vergleich zum Vorjahr gleicher Absatzmenge konnte in diesem Umfeld der Rohertrag, unterstützt durch eine entschlossene Margin over Volume-Strategie in Verbindung mit einem disziplinierten Bestandsmanagement, deutlich gesteigert werden.

*Margin over Volume-Strategie
führte bei hoher Preisdynamik
durch pandemiebedingte
Lieferengpässe zu Verbesserung
des Rohertrags*

Infolge der durch das Projekt Surtsey nachhaltig verbesserten Kostenstruktur und der dadurch reduzierten OPEX-Aufwendungen sowie der positiven Einmaleffekte aus Verkaufserlösen durch Schließungen und den Verkauf von Niederlassungen konnte im Geschäftsjahr das beste operative Ergebnis seit dem Börsengang im Jahr 2006 erzielt werden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit war im Geschäftsjahr durch den im Wesentlichen preisbedingten Aufbau des Net Working Capitals sowie durch die Mittelabflüsse aus der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen negativ. Durch diese Maßnahme wird jedoch eine nachhaltige Verbesserung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit in der Zukunft erzielt werden.

*Negativer Cashflow aufgrund
preisbedingten Net Working
Capital-Aufbaus*

Unsere Finanzlage ist auch in Zeiten der COVID-19-Pandemie weiterhin sehr stabil. Die Konzernfinanzierung basiert nach wie vor auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Durch Prolongationen vorzeitiger Finanzierungen konnten wir im Geschäftsjahr unseren großen Finanzierungsspielraum erhalten. Die Eigenkapitalquote ist mit rund 47 % am Jahresende weiterhin sehr solide.

*Solide Finanz- und
Vermögenslage*

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr und koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2	2	–	0
Finanzanlagen	1.085	1.178	– 93	– 7,9 %
Anlagevermögen	1.086	1.180	– 93	– 7,9 %
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	455	126	329	n.a.
Übrige Forderungen	2	3	– 1	–
Guthaben bei Kreditinstituten	3	88	– 85	– 96,7 %
Umlaufvermögen	460	217	243	n.a.
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21	–	21	–
Rechnungsabgrenzungsposten	2	4	– 2	– 40,4 %
Vermögen	1.570	1.401	169	12,1 %
Eigenkapital	1.281	1.093	188	17,2 %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–	95	– 95	– 100,0 %
Übrige Rückstellungen	18	12	6	55,3 %
Anleihen	148	148	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77	50	27	54,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	–	36	n.a.
Übrige Verbindlichkeiten	10	3	7	n.a.
Gesamtkapital	1.570	1.401	169	12,1 %

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des AktG aufgestellt.

Vermögenslage spiegelt
Holdingcharakter wider

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns (siehe auch Kapitel „Risiken und Chancen“) und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Der Rückgang der Finanzanlagen ist in erster Linie bedingt durch die Rückzahlung der Ausleihung gegen die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, in Höhe von 200 Mio. USD (172 Mio. €).

Einzelabschluss Klöckner &
Co SE

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde eine Kapitalerhöhung bei der Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, in Höhe von 53 Mio. € durchgeführt. Außerdem erfolgte eine Wertaufholung der in der Vergangenheit durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Kloeckner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers, Frankreich, in Höhe von 32 Mio. €. Darüber hinaus wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 9,5 Mio. € bei der XOM Materials GmbH, Berlin, vorgenommen. Der Beteiligungsbuchwert wurde in voller Höhe (34,7 Mio. €) wertberichtigt.

Im Dezember 2021 hat die Klöckner & Co SE die Anteile an Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien, von Kloeckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, zum Kaufpreis von 11 Mio. € erworben.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten mit 158 Mio. € (2020: 16 Mio. €) Forderungen aus Ergebnisabführungen sowie Dividendenansprüche in Höhe von 48 Mio. €.

Vor dem Hintergrund des ergebnisstarken Jahres 2021 haben wir im Dezember 2021 Mittel in Höhe von 122 Mio. € zur Ausfinanzierung unserer Pensionsverbindlichkeiten verwendet. Hierbei wurden die Pensionsverbindlichkeiten unter Nutzung einer CTA (Contractual Trust Agreement) - Struktur vollständig gedeckt. Zum Bilanzstichtag ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 21 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2021 lag die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE bei 82 % (2020: 78 %).

Weiterhin solide
Eigenkapitalquote von 82 %

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	2021	2020	Veränderung	
Umsatzerlöse	43	14	29	n.a.
Sonstige betriebliche Erträge	34	59	- 25	- 42,4 %
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 11	- 9	- 2	- 22,7 %
Personalaufwand	- 33	- 22	- 11	- 52,2 %
Abschreibungen	- 1	- 1	-	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 17	- 13	- 4	- 28,9 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 35	- 41	6	15,3 %
Beteiligungsergebnis	234	6	228	n.a.
Zinsergebnis	- 2	1	- 3	n.a.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	212	- 6	218	n.a.
Steuern	- 24	-	- 24	n.a.
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	188	- 6	194	n.a.
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	6	- 6	n.a.
Bilanzgewinn	188	-	188	n.a.

Der Anstieg der Umsatzerlöse für 2021 betrifft überlassene Nutzungsrechte.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist überwiegend bedingt durch geringere Wertaufholungen. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Wertaufholung der in der Vergangenheit erfassten außerplanmäßigen Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts der Kloeckner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers, Frankreich, in Höhe von 32 Mio. €. Im Vorjahr betrafen die Wertaufholungen der Beteiligungsbuchwerte der Klöckner & Co Deutschland GmbH mit 33 Mio. € und der Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande in Höhe von 21 Mio. €.

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 11 Mio. € auf 33 Mio. € ist insbesondere auf den Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung von 6 Mio. € zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 17 Mio. € nur leicht gestiegen (2020: 13 Mio. €).

Im Berichtsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der XOM Materials GmbH, Berlin in Höhe von 35 Mio. € (2020: 41 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betrafen die Becker Besitz GmbH, Duisburg, die Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, die Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg, die kloeckner.v GmbH, Berlin, sowie die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg. Die Erträge aus Dividenden betrafen die Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz.

*Deutlich positive
Ergebnisentwicklung aufgrund
außergewöhnlichen
Beteiligungsergebnisses*

Die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE ist durch ihre Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Infolge der durch die Preisentwicklung am Stahlmarkt positiven Ergebnisentwicklung verzeichnete die Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr 2021 deutlich höhere Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen als geplant.

Insgesamt wurde im Jahr 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von 188 Mio. € verzeichnet (2020: Jahresfehlbetrag von 6 Mio. €).

Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir für 2022, einen positiven Jahresüberschuss im oberen zweistelligen Mio.-€-Bereich zu erzielen.

*Dividendenvorschlag: 1,00 € je
Aktie aufgrund Rekordergebnis im
Geschäftsjahr 2021*

Infolge des deutlich positiven Konzernergebnisses 2021 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in außergewöhnlicher Höhe von 1,00 € je Aktie auszuschütten.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern oder im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

4. Sonstige Angaben

4.1 Abhängigkeitsbericht

Schlussklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Klöckner & Co SE war im Geschäftsjahr 2021 ein von der SWOCTEM GmbH, Haiger, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussklärung enthält: „Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. In dem Umfang, in dem die Gesellschaft hierdurch benachteiligt worden ist, wurde ihr vor Ablauf des Geschäftsjahres 2021 als Ausgleich ein Rechtsanspruch auf einen adäquaten Vorteil eingeräumt. Dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, ist die Gesellschaft nicht benachteiligt worden.“

4.2 Übernahmerechtliche Angaben

Bericht gemäß § 289 a, § 315 a HGB i. V. m. § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG und Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-Verordnung

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern –, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. Allerdings unterliegen die Vorstandsmitglieder einer Sperrfrist zur Veräußerung ihrer Eigeninvestment-Aktien.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2021 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt gemeldet: SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. Friedhelm Loh), Haiger, 25,25 % am 2. Februar 2016.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND DIE ABERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c), Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i.V.m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2022 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2017).

Er ist ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern dieser Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 49.875.000 € (Bedingtes Kapital 2017), die durchgeführt wird, soweit aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 ausgegeben werden, Wandlungsrechte ausgeübt werden und/oder Wandlungen aufgrund von Wandlungspflichten erfolgen, sowie für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses in Bezug auf die Wandelanleihe 2016. Näheres regelt § 4 Abs. 7 der Satzung.

Zudem besteht eine weitere Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2013), die jedoch nur durchgeführt wird, soweit sie zur Erfüllung von Wandlungsrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen dient, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 unter Tagesordnungspunkt 6 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben wurden (betrifft ausschließlich die Wandelanleihe 2016). Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 11. Mai 2022 befristet.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Wenn eine Person oder im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen direkt oder indirekt insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, kann jeder einzelne Kreditgeber der syndizierten Revolving Credit Facility über derzeit insgesamt 250 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen. Auch das europäische ABS-Programm (derzeitiges Volumen: 220 Mio. €) sieht in diesem Fall ein Kündigungsrecht vor.

Die Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 gewähren im Falle eines Kontrollwerbs den Anleihegläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollwerb liegt gemäß Anleihebedingungen vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte halten (nachfolgend Kontrollwerb).

Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem im Falle eines Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, sein Wandlungsrecht zu einem angepassten Wandlungspreis auszuüben. Gemäß den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 liegt ein Kontrollwechsel u. a. vor, wenn (i) der zuvor erwähnte Kontrollwerb eintritt oder (ii) ein Pflichtangebot im Sinne des WpÜG veröffentlicht wird oder (iii) im Falle eines freiwilligen Übernahmeangebots im Sinne des WpÜG dem Bieter mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft zuzurechnen sind, sei es aufgrund von Halten oder Zurechnung von Stimmrechten und/oder bereits durch Annahme des Übernahmeangebots, wobei im Falle eines bedingten Übernahmeangebots ein Kontrollwechsel nur dann eintritt, wenn die Angebotsbedingungen eingetreten sind oder auf sie verzichtet wurde.

Weitere Einzelheiten können den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 entnommen werden.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft enthalten keine Sonderkündigungsrechte für den Fall eines Übernahmeangebots oder eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung).

Virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, sehen eine Regelung vor, wonach sie im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

4.3 Dividendenplanung

Die Dividendenpolitik der Klöckner & Co SE sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2021 einen Betrag von 99.750 T€ an die Aktionärinnen und Aktionäre als Dividende auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 88.406 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 1,00 € je Stückaktie.

5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2022 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 4,4 %. Demnach wird sich die globale Wachstumsdynamik fortsetzen. Insgesamt ist die Unsicherheit im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung zurückgegangen und die Erholung dürfte sich auch im kommenden Jahr weiter fortsetzen. Ebenso wird erwartet, dass weitere Fortschritte bei der Einführung von wirksamen Impfstoffen, der weltweiten Durchimpfung sowie bei weiteren medizinischen Behandlungsmethoden erzielt werden. Die Ausbreitung möglicher neuer Varianten macht den Verlauf der Pandemie jedoch weiterhin höchst ungewiss. Zusätzliche Konjunktur- und Infrastrukturprojekte in einigen Ländern dürften sich hingegen positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Die wiederkehrende Notwendigkeit von Eindämmungsmaßnahmen, weitere Unterbrechungen in den Lieferketten und ein sich potenziell zuspitzender Arbeitskräftemangel könnten die weltweite Erholung ausbremsen. Darüber hinaus stellen auch handels- und geopolitische Konflikte, wie z. B. der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, sowie eine stärker als bislang eingeschätzte Inflationsentwicklung Risiken dar.

Erwartetes
Weltwirtschaftswachstum 2022:
4,4 %

Die Wirtschaft der Eurozone wird im Jahr 2022 gemäß Schätzungen des IWF voraussichtlich um 3,9 % wachsen. Es wird erwartet, dass sich die Restriktionen der internationalen Lieferketten im Jahresverlauf zunehmend auflösen werden. Das dürfte vor allem zu starken Wachstumsimpulsen im wichtigen gesamteuropäischen Automobilsektor sowie in seinen vor- und nachgelagerten Industrien führen. Der Bausektor in der Eurozone sollte durch weitere EU-Konjunkturmaßnahmen, wie etwa den „Next Gen EU-Fonds“, gestützt werden. Insgesamt dürfte sich die pandemische Lage mit der Ausweitung des Impfschutzes verbessern, wenngleich mit regionalen Beschränkungen speziell für kontaktintensive Tätigkeiten, insbesondere im Dienstleistungssektor, gerechnet werden muss.

Für die USA rechnet der IWF für das laufende Jahr mit einem Anstieg des BIP in Höhe von 4,0 %. Es wird erwartet, dass die Wirtschaft ebenfalls von einer allmählichen Entspannung der Versorgungsgengpässe sowie von Konjunkturprogrammen profitieren wird. Die Ausweitung von Industrieproduktionskapazitäten und die Wiederaufstockung der Lagerbestände dürften das Wachstum im Jahr 2022 zusätzlich stützen. Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt sollte sich fortsetzen. Die Transportengpässe und eine weiter ansteigende Inflation könnten jedoch mittelfristig weiterhin eine Belastung für die US-Wirtschaft darstellen.

Laut IWF wird die Wirtschaft in China im Jahr 2022 um rund 4,8 % wachsen. Das Wachstum dürfte weitestgehend von der starken Exportwirtschaft, insbesondere einer weiterhin robusten Auslandsnachfrage nach Konsumgütern, getragen werden. Mögliche fiskalpolitische Anreize sollten die Wirtschaft zusätzlich stützen. Der private Konsum hingegen wird sich aller Voraussicht nach jedoch langsamer als erwartet erholen. Eine Verschärfung der Pandemie in Kombination mit der damit einhergehenden konsequenten chinesischen Pandemiepolitik könnte das Wachstum der Industrieproduktion bremsen und die Wirtschaft belasten. Die wirtschaftliche Entwicklung könnte zudem durch die drohende chinesische Immobilienkrise gedämpft werden, die insbesondere die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern drücken dürfte.

Erwartete Entwicklung des BIP (in %)	2022
Europa^{*)}	3,9
Deutschland	3,8
Vereinigtes Königreich	4,7
Frankreich	3,5
Belgien	3,0
Niederlande	3,3
Schweiz	2,9
China	4,8
USA	4,0
Brasilien	0,3

^{*)} Euroraum.

Quelle: IWF, Bloomberg.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Der Weltstahlverband (World Steel Association) prognostiziert für 2022 einen Anstieg der globalen Stahlnachfrage gegenüber dem Vorjahr von ca. 2,2 % auf 1.896,4 Mio. Tonnen. In der Europäischen Union inklusive des Vereinigten Königreichs wird ein Wachstum von 5,5 %, in der nordamerikanischen Freihandelszone (USMCA) ein Wachstum von 5,4 % und in Süd- und Mittelamerika ein Wachstum von 0,9 % erwartet. Für China hingegen geht der Verband von einer Stagnation der Stahlnachfrage aus.

5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie in der Eurozone wird im Jahr 2022 nach Schätzungen von Oxford Economics um rund 3 % wachsen. So wird erwartet, dass insbesondere der Next Gen EU-Fonds neue Bauprojekte sowie die Renovierung bestehender Gebäude ermöglichen wird. Die Entwicklung in der Eurozone hängt jedoch vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie und von der Verfügbarkeit von Baumaterialien im Zuge der Entspannung der Lieferengpässe ab. In den USA wird für das Jahr 2022 mit einem Wachstum der Bauindustrie von ca. 6 % gerechnet. Insbesondere der Tiefbausektor, der in hohem Maße von dem verabschiedeten US-Infrastrukturprogramm profitieren sollte, trage zum robusten Wachstum bei. Auch für den privaten Wohnungsbau wird ein starkes Wachstum prognostiziert.

Maschinen- und Anlagenbau

In der Eurozone wird die Maschinen- und Anlagenbauproduktion im Jahr 2022 voraussichtlich deutlich um rund 5 % wachsen. Die verbesserte Auftragslage, insbesondere bei Maschinen und Geräten, dürfte sich positiv auf die Produktion auswirken. Gleichwohl werden die Probleme innerhalb der komplexen Lieferketten schätzungsweise im Jahr 2022 zunächst anhalten. In den USA wird mit einem Wachstum von rund 3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gerechnet. Die Investitionsausgaben sollten durch unterstützende politische Maßnahmen und ein günstiges Investitionsumfeld steigen. Es ist davon auszugehen, dass die aufgrund von Lieferengpässen verschobene Produktion im kommenden Jahr aufgeholt werden kann. Eine beschleunigte Beseitigung der Engpässe würde das Wachstum begünstigen.

Automobilindustrie

Die Automobilindustrie in Europa wird im Jahr 2022 nach Schätzungen des Verbands der Automobilproduktion (VDA) um ca. 5 % wachsen. Die Auftragslage in Europa dürfte sich aufgrund starker Nachfrage deutlich positiv entwickeln. Der Halbleitermangel wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte zunächst noch anhalten. Jedoch sollte es im Verlauf des Jahres zu deutlichen Nachholeffekten im Autobau kommen, auch unterstützt durch die Einführung weiterer Elektrofahrzeugmodelle der Hersteller. In Deutschland dürfte der Automobilabsatz um rund 7 % wachsen. Des Weiteren rechnet der VDA mit einem deutlichen Wachstum der deutschen Automobilproduktion in Höhe von rund 13 %. In den USA und China wird erwartet, dass der Automobilmarkt um rund 2 % wachsen wird.

5.3 Risiken und Chancen

Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie, insbesondere hinsichtlich weiterer Mutationen, bleibt vor allem in Europa das bestimmende Risiko der makroökonomischen Entwicklung. Als Folge der Pandemie und der unerwartet schnellen Rückkehr auf den Wachstumspfad bremsen Lieferengpässe und die zunehmende Inflation durch den Anstieg der Rohstoffpreise, insbesondere des Rohöl- sowie des Gaspreises, das positive Momentum. Die derzeit dominierende Omikron-Variante bedroht potenziell die kritische Infrastruktur durch hohe Krankenstände und Quarantäneregungen. Auch in Ländern mit hoher Impfquote steigen die Infektionsraten stark an, so dass auch lokale, regionale oder sogar nationale Lockdowns denkbar sind wie etwa in Österreich im letzten Quartal 2021 oder in den Niederlanden bis in das erste Quartal 2022 hinein. Darüber hinaus ist im weiteren Verlauf eine länger andauernde Inflation möglich, getrieben auch durch Engpässe auf dem Arbeitsmarkt mit einhergehenden höheren Lohnforderungen und einer Preiserhöhung von anderen Produktionsfaktoren sowie die zunehmenden Klimakosten. Positiv ist, dass trotz der Ausbreitung der Omikron-Variante bisher Baustellen geöffnet bleiben konnten und die Industrie weiterhin produzieren konnte. Auch die Auftragslage in den meisten Branchen ist nach wie vor sehr gut und die wirtschaftliche Erholung setzt sich fort. Somit haben sich die Auswirkungen auf den globalen Handel bisher hauptsächlich in den Lieferengpässen gezeigt, z. B. durch Behinderungen in großen Häfen und durch den Mangel an Komponenten, wie z. B. Halbleitern. Andererseits besteht durch den pandemiebedingt aufgestauten Konsum, z. B. von PKW, als Konsequenz der Lieferengpässe ein großes Wachstumspotenzial, wenn die Folgen der Pandemie sich weiter abschwächen.

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China wird auch unter der neuen US-Administration unverändert hart fortgesetzt und könnte sich weiter verschärfen, auch wenn die diplomatische Auseinandersetzung zuletzt deutlich sachlicher geführt wurde. Auch geopolitische Risiken bleiben auf der Tagesordnung, hier steht momentan vor allem eine weitere Eskalation im Konflikt zwischen der Ukraine und Russland im Mittelpunkt. Weiterhin haben die Entwicklungen im Nahen Osten ebenfalls ein Risikopotenzial. Eine länger anhaltende Krise im Nahen Osten könnte den Ölpreis in die Höhe treiben und damit das weltweite Wirtschaftswachstum bremsen. In der EU birgt die in Frankreich im April bevorstehende Präsidentschaftswahl ebenso wie der mögliche Regierungswechsel in Italien die Gefahr zunehmender politischer Instabilität.

Es bestehen aber auch Chancen, wie z. B. die zunehmende Zusammenarbeit zwischen den USA und Europa und weiteren westlichen Industrienationen. Eine Wiederbelebung der Zusammenarbeit der USA mit ihren Bündnispartnern unter der neuen Biden-Administration ist bereits jetzt erkennbar und könnte auch im Weiteren signifikant zunehmen.

Für die Weltwirtschaft wurde die Erwartung, dass eine Rückkehr zu einem Wachstum auf Vorkrisenniveau bereits Mitte 2021 erreicht wird, nicht in allen Sektoren erfüllt. Zudem befand sich das Wirtschaftswachstum unmittelbar vor Beginn der Pandemie auf dem niedrigsten Niveau seit der Finanzkrise. Die in der zweiten Jahreshälfte 2020 unerwartet hohe Stahlnachfrage in Europa und den USA, bei gleichzeitig vor allem durch die Pandemie verursachten umfangreichen Stilllegungen von Produktionskapazitäten, hat sich im Jahr 2021 weiter fortgesetzt. Allerdings wurden die Kapazitäten sukzessive reaktiviert, so dass sich die Angebotsseite mit Ausnahme von Aluminium, aber auch Edelstahl weitgehend normalisiert hat. Zur gleichen Zeit wurden in den USA zunehmend zusätzliche Kapazitäten durch neue Stahlwerke verfügbar. Die vorübergehende erhebliche Angebotsverknappung stabilisierte im Berichtsjahr lange das hohe Stahlpreisniveau, mit der Gefahr einer deutlichen Korrektur. Ein erwartet starkes Wirtschaftswachstum in China, mögliche Wachstumsimpulse aufgrund umfangreicher Konjunkturpakete, Klimaschutzmaßnahmen und eine erfolgreiche Impfstrategie bieten aber auch die Chance, durch eine weiter wachsende Stahlnachfrage den Kapazitätsanstieg teilweise zu kompensieren. Ein Beispiel hierfür ist die Verabschiedung des umfangreichen Konjunkturpakets in den USA in Höhe von 1,9 Billionen US-Dollar.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen nicht wahrgenommen werden können.

*Risikosituation des Unternehmens
optimieren*

Risiko- und Chancenmanagement sind integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS, siehe 7. Erklärung zur Unternehmensführung „COMPLIANCE“ auf Seite 99) flankiert. RMS, IKS und CMS bilden, ergänzt um Datenschutz und Informationssicherheit, den Kern des Bereichs „Governance, Risk and Compliance“ (GRC). Hier findet turnusmäßig ein intensiver Austausch statt, um durch eine enge Verzahnung und Zusammenarbeit möglichst viele Synergien zu heben.

Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie vor allem ein frühzeitiges Erkennen und eine aktive Verringerung von potenziell existenzgefährdenden Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern, verringern, transferieren oder begrenzen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren, zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u. a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM (Enterprise Risk Management), für ein unternehmensweites Risikomanagement. Die Dokumentation des im Gesamtkonzern implementierten RMS wird durch eine Risikomanagementsoftware unterstützt. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern und den zunehmenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS wurde zuletzt in 2019 durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer freiwilligen Prüfung auf Basis des IDW Prüfungsstandards 981 unterzogen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass unser System angemessen und wirksam ist.

Risikomanagementorganisation und -verantwortlichkeiten

<u>AUFSICHTSRAT</u> Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagements Prüfung der Risikoberichterstattung
<u>PRÜFUNGSAUSSCHUSS</u> Beurteilung des Risikomanagements auf Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Bericht an Gesamtaufsichtsrat
<u>VORSTAND</u> Verantwortlich für angemessenes Risikomanagement im Konzern
<u>RISIKOKOMITEE</u> Überwachung und Beratung
<u>ZENTRALES RISIKOMANAGEMENT</u> Risikobewertung und Kontrolle, Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat
<u>RISIKOMANAGEMENT-FUNKTIONEN</u> Risikoeigner bzw. dezentrale Risikomanager: Identifizierung und Bewertung bzw. Kontrolle und Berichterstattung

Die Organisation des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Zur Stärkung des Risikoverständnisses und der Risikokultur wurde zudem von Ende 2020 bis Q1 2021 eine für alle leitenden Angestellten sowie direkt im Risikomanagementprozess eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtende Online-Schulung zu den Grundlagen des Risikomanagements in den wichtigsten Sprachen im Konzern ausgerollt.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS. Die Risikoeigner identifizieren, bewerten und verantworten ihre jeweiligen Risiken und Maßnahmen. Die dezentralen Risikomanager haben als Bindeglied zwischen den operativen Unternehmenseinheiten und dem zentralen Risikomanagement eine Kontroll- und Berichterstattungsfunktion. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Das Risikokomitee prüft die sich daraus ergebenden aktuellen Risiken kritisch und überwacht sowie berät das zentrale Risikomanagement.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den verschiedenen Segmenten weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden sechs Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden grundsätzlich hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum betrachtet. Die wesentlichen und potenziell bestandsgefährdenden Risiken analysieren wir auch hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt zunächst auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie z. B. des Erwartungswerts, des realistischen Höchstschadens und der Wirkungsdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) – als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen – zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Darüber hinaus erfassen wir auch Risiken, die sich nicht auf das EBITDA auswirken, aber auf Basis von vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einen signifikanten Einfluss auf die Liquidität, das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns haben, wie z. B. Impairment-Abschreibungen, Zins-, Fremdwährungs- und Steuerrisiken.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

RELEVANZSKALA

Relevanzklasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden	≥ 180

Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, die zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen untereinander betrachtet.

- Im Rahmen der Anforderungen aus dem IDW PS 340 n. F. bewerten wir nun sowohl Brutto- (vor Maßnahmen) als auch Netto- (nach Maßnahmen) Risiken hinsichtlich ihres möglichen Schadensausmaßes, in Anlehnung an die Schwellenwerte der Relevanzskalen, sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten. Anhand des sich daraus jeweils ergebenden Erwartungswertes der maßgeblichen Netto- Risiken können zum einen die Risiken priorisiert werden und zum anderen unter der Einbeziehung von Wechselwirkungen bzw. Korrelationen die Risikoposition der vorhandenen Risikotragfähigkeit des Konzerns gegenübergestellt werden.
- Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken muss durch die jeweiligen Risikoeigner erfolgen. Die Dokumentation wird sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene überwacht.
- Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit des Konzerns, ebenfalls abgeleitet aus den Anforderungen des IDW PS 340 n. F., erfolgt in enger Abstimmung mit den Zentralbereichen Corporate Treasury sowie Corporate Controlling zweimal im Jahr und gegebenenfalls darüber hinaus auch nach Bedarf. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf der Ermittlung der vorhandenen Liquidität des Konzerns als auch auf der Verfügbarkeit von Eigenkapital zur Abdeckung der Risikoposition.
- Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt zweimal pro Jahr, parallel zur Erstellung des Risikoberichts, in einem konzernweiten Risikokomitee. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Zentralbereiche der Klöckner & Co SE sowie der operativen Bereiche zusammen und wird vom Finanzvorstand geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder wesentliche Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht sowohl auf Risiken des Gesamtkonzerns als auch die der operativen Segmente ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage. Dabei werden u. a. auch die damit in Verbindung stehenden Risiken und Chancen erörtert.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Unser IKS umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten und Risiken überwachen und steuern zu können, so dass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

In Anlehnung an das international anerkannte Modell der drei Verteidigungslinien („Three Lines of Defense Model“) müssen Risiken dort verhindert werden, wo sie entstehen. Daher liegt die erste Verteidigungslinie beim Management des operativen Geschäfts, das die jeweiligen Risiken steuert und kontrolliert. Da dies nicht immer vollständig möglich ist, gibt es zwei weitere Verteidigungslinien. Die zweite Verteidigungslinie wird durch Zentralfunktionen der Klöckner & Co SE dargestellt, die Risiken überwachen und auch aktiv zur Risikosteuerung beitragen. Neben dem zentralen Risiko- und IKS-Management sowie Corporate Compliance sind dies vor allem die Zentralbereiche Corporate Accounting und Corporate Controlling. Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit als dritte Verteidigungslinie. Er überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Systeme der ersten beiden Verteidigungslinien.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems.

Im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen ist es das Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen IKS, alle wesentlichen Risiken zu identifizieren und angemessen zu steuern und zu kontrollieren. Zu diesem Zweck haben wir unser rechnungslegungsbezogenes IKS konzernweit standardisiert und harmonisiert. Darüber hinaus wurde die Verantwortung für die Methodik und Konzeption zentralisiert sowie mit einer IKS-Richtlinie institutionalisiert.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Ein Beispiel sind Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können. Diese sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere wesentlichen Kontrollaktivitäten des Rechnungslegungsprozesses innerhalb des IKS stehen im Einklang mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und umfassen:

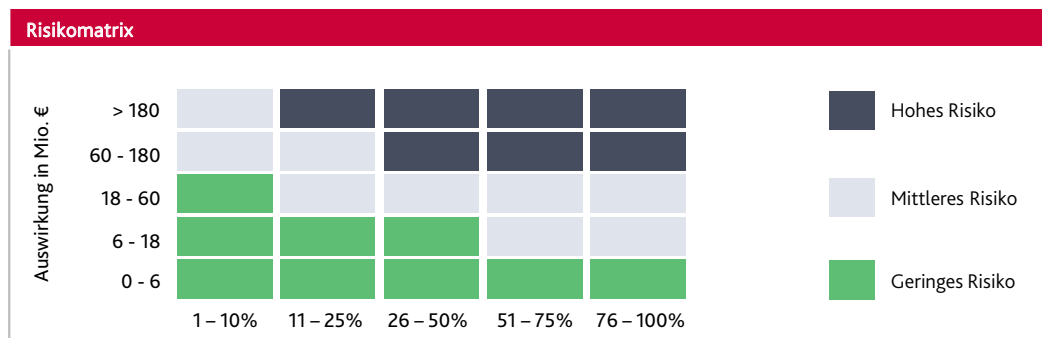
- Das rechnungslegungsbezogene IKS, das unter Einsatz standardisierter Risikokontrollmatrizen einschließlich eines regelmäßigen Selbstbewertungsprozesses und einer unabhängigen Prüfung kontinuierlich fortentwickelt wird und auch Rechnungslegungsprozesse externer Dienstleister umfasst.
- Kontrollmechanismen, die die Prüfung ausgewählter Sachverhalte beinhalten, reduzieren die Fehlerwahrscheinlichkeiten in den Arbeitsabläufen und decken auftretende Fehler auf (Vier-Augen-Prinzip).
- Die klare Trennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen (Funktionstrennung).
- Konzerneinheitliche und vom Zentralbereich Corporate Accounting ausgegebene Konzernbilanzierungsrichtlinien, die im Einklang mit den IFRS stehen, können von allen Konzernunternehmen über ein Intranetportal abgerufen werden.
- Ein einheitliches Konzernpaket für alle Tochterunternehmen, damit die im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen vollständig und einheitlich sind.
- Eine Konsolidierungssoftware, die integrierte Plausibilitätsprüfungen durchführt, um eine formale Datenkonsistenz der Konzernberichtspakete zu gewährleisten. Ergänzend werden manuelle inhaltliche Überprüfungen durch den Zentralbereich Corporate Accounting durchgeführt.
- IT-basierte Kontrollen, z. B. Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile, schützen vor unberechtigtem Zugriff auf die originären Finanzbuchhaltungen und die Konsolidierungssoftware.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Erstellungsprozess des Konzernabschlusses als auch der des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt wurden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und ihre Relevanz bewertet. Für potenziell bestandsgefährdende Risiken der Relevanz 3 (bedeutend), 4 (gravierend) und 5 (kritisch) haben die Risikoeigner sowohl das Bruttoisiko vor Maßnahmen zur Risikoreduktion als auch das Nettoisiko nach Maßnahmen hinsichtlich ihres jeweiligen Schadensausmaßes als auch ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmt. Im Folgenden stellen wir die Nettobewertung in einer Risikomatrix dar, die jeweils fünf Bandbreiten für die beiden Risikodimensionen umfasst.

Risikomatrix



Risikoklassifizierung pro Risikokategorie

Risikokategorie	Risikoklassifizierung			
Marktrisiken				Hohes Risiko
Strategische Risiken				
Finanzrisiken				
Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken				
Informationstechnische Risiken				
Personalrisiken				

Legend:
 Hohes Risiko
 Mittleres Risiko
 Geringes Risiko

Dabei zeigt sich, dass unsere wesentlichsten Risiken insgesamt im Bereich der Marktrisiken liegen. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Marktrisiken

Das Preisrisiko ist derzeit das mit Abstand dominierende Risiko. Die Stahlpreise in Europa erreichten zu Beginn des dritten Quartals ein Allzeithoch und gingen zum Jahresende signifikant zurück. In den USA erreichten die Stahlpreise zum Ende des dritten Quartals ebenfalls ein Allzeithoch und sind seither zum Jahresende wieder deutlich zurückgegangen. Da sich die Preise immer noch auf historisch hohem Niveau befinden, besteht weiterhin ein hohes Risiko durch negative Mitnahmeeffekte, wenn sich die Kundennachfrage in der ersten Hälfte des Jahres 2022 nicht deutlich verbessert.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf, der Lagerhaltung und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die Ergebnislage bei rückläufigen Verkaufspreisen negativ beeinflussen („Windfall-Effekt“). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wertansatz der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der grundsätzlich weiter bestehenden hohen weltweiten Überkapazitäten in der Stahlproduktion drohen immer wieder Preisrückgänge, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Die Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den weltweiten Märkten können durch Anti-Dumping-Maßnahmen und darüber hinausgehende staatliche Eingriffe wie die von der US-Administration verhängten Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie die ursprünglich als Gegenreaktion verhängten Safeguard Measures der Europäischen Kommission zumindest temporär beeinflusst werden. Allerdings einigten sich die USA und die EU im Oktober darauf, ab 1. Januar 2022 die US-Strafzölle für EU-Importe sowie alle EU-Gegenmaßnahmen durch zollbefreite Quoten zu ersetzen.

Andere Faktoren, wie z. B. starke Wechselkursveränderungen sowie sinkende Rohstoffpreise, könnten eine dauerhafte Preiserholung ebenfalls negativ beeinflussen. Die Kapazitäten wurden im Jahr 2021 und werden auch im Jahr 2022 in den USA ausgebaut, so dass ein Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage bestehen bleiben könnte. Dadurch könnten die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten. Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen reagieren wir möglichst frühzeitig auf Marktveränderungen, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Eisenerz, Koks und Schrott sowie die im Markt befindlichen Lagerbestände. Ausgangspunkt für das Management des Preis- und Bestandsrisikos bildet ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Durch die länder- sowie produktbereichsübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So optimieren wir das Lieferantenportfolio und erreichen durch eine Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser landesspezifisches Monitoring von Sortimenten, Nachfrage und Warenbeständen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Sie fließen jedes Quartal in die Bestandsbewertung ein. Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens, auf dessen Basis wir wesentliche Veränderungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einleiten.

Ein mittleres Marktrisiko ist die mangelnde Produktverfügbarkeit bei den Herstellern von Stahl und Aluminium. Störungen in der globalen Lieferkette aufgrund von logistischen Engpässen, Handelsbeschränkungen, der Energiekrise und insbesondere der Abhängigkeit bestimmter Roh- und Halbfertigprodukte von einigen Regionen wie China und Russland schränken die Verfügbarkeit einiger Produktgruppen, insbesondere von Aluminium, ein. Wir begegnen diesem Risiko u. a. durch sogenannte Pufferbestände zur Bewältigung von Materialzuflüssen als Teil aller Lieferantenverhandlungen. Zudem entwickeln wir alternative Lieferwege, z. B. Importe aus Asien über ein Beschaffungsbüro in China. Wir sichern uns auch die Gewährleistung einer bestimmten Mengenzuteilung bei unseren Schlüssellieferanten, aber auch bei Hilfslieferanten. Zudem haben wir ein enges Monitoring zur Überwachung der Bestände und offenen Aufträge etabliert, um diese anhand von zentralen Leistungsindikatoren zu steuern.

Für die konjunkturelle Entwicklung als mittleres Marktrisiko ergeben sich derzeit vor allem Risiken für eine Eintrübung der Wirtschaftslage durch die andauernde Pandemie mit der sich derzeit sehr schnell ausbreitenden Omikron-Variante, auch in Ländern mit einer hohen Impfquote. Auch ohne lokale, regionale oder auch nationale „Lockdowns“ können durch die rasante Verbreitung und damit verbundene Erkrankung sowie durch Quarantänemaßnahmen die negativen Auswirkungen auf die Produktivität der Arbeitnehmer, das Verbrauchervertrauen bis hin zur Funktion von kritischen Infrastrukturen die Wirtschaft lähmen. Bei einer weiter andauernden Pandemie könnte das Vertrauen der Wirtschaft sinken, dass diese Auswirkungen zunehmend besser unter Kontrolle gebracht werden können, und sich damit die wirtschaftliche Dynamik deutlich reduzieren. Anhaltend hohe oder sogar rasant steigende Infektionsraten könnten sowohl zu einer Ausweitung als auch Verlängerung von Maßnahmen führen.

Des Weiteren könnte eine weiter steigende und vor allem länger anhaltende Inflation sowie die damit verbundene potenziell restriktive geldpolitische Reaktion das Wachstum erheblich und nachhaltig bremsen. Unsicherheiten bestehen zudem durch die Fortführung des Handelskonflikts zwischen den USA und China, aber auch bezüglich potenzieller Auswirkungen auf Europa, die die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflussen könnten. Die geopolitische Lage im Nahen Osten könnte zudem den Ölpreis weiter in die Höhe treiben und zu zusätzlicher Unsicherheit führen. Wir begegnen den konjunkturellen Risiken durch eine möglichst breite Aufstellung in verschiedenen Kundenbranchen. Zudem beobachten wir die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und unsere Kundenbranchen sehr genau, um anhand von Frühindikatoren konjunkturelle und Branchenrisiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zu ergreifen, um gegenzusteuern.

Strategische Risiken

Ein mittleres strategisches Risiko ist die Nichterreichung der strategischen Ziele und Leistungsindikatoren, die wir uns im Rahmen der neuen Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ gesetzt haben, wie z. B. Umsatz, Bruttogewinnspanne oder Bruttogewinn. Der Soll-Ist-Vergleich historischer Daten hat aufgrund kaum vorhersehbarer Marktvolatilitäten erhebliche Abweichungen gezeigt. Die Unsicherheiten aus den aktuellen Entwicklungen, vor allem durch die Pandemie und ihre potenziellen Auswirkungen auf Nachfrage und Angebot, führen zu einer weiterhin geringen Transparenz.

Um diese Ziele dennoch zu erreichen, wurden zum einen die Kosteneinsparungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts Surtsey weitgehend umgesetzt. Kurzfristig wurden die Budgetziele aufgrund der aktuellen Preisentwicklung auch deutlich übertroffen. Die Entwicklung nach 2021 ist jedoch sehr ungewiss. Die Preise haben ihren Höchststand bereits erreicht. Die Umsetzung der verbleibenden Surtsey-Maßnahmen sowie weiterer globaler Optimierungsinitiativen der Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ in den Bereichen Vertrieb, Logistik, Anarbeitung, Beschaffung und Verwaltung sollen jedoch zunehmend eine nachhaltige Grundlage für profitables Wachstum in der Zukunft und die Erreichung der strategischen Ziele bilden. Zudem werden mit der Reduzierung eines Großteils der Pensionsrückstellungen in Deutschland sowie im Vereinigten Königreich die entsprechenden Aufwendungen erheblich reduziert und tragen so Jahr für Jahr zu einer verringerten Kostenbasis bei.

Die hohe Abhängigkeit des Konzernergebnisses von den Ergebnisbeiträgen der einzelnen operativen Segmente, insbesondere der US-amerikanischen und schweizerischen Geschäftseinheiten sowie von Becker Stahl-Service, ist ebenfalls ein mittleres strategisches Risiko. Diese Abhängigkeit zeigte sich insbesondere in der Krise, als auch diese Einheiten mit Ausnahme der Schweiz deutlich schwächere Ergebnisse aufwiesen. Wenn einer oder mehrere dieser drei Geschäftsbereiche nicht die erwarteten Leistungen erbringen, werden die Ergebnisse des Konzerns stark beeinträchtigt. Dies ist potenziell eine Gefahr, wenn sich die Entwicklung auf den Stahlmärkten wieder normalisiert. Daher wollen wir mittelfristig dieses Risiko reduzieren, indem wir den traditionellen Stahlhandel in Europa stärker integrieren und dadurch Synergien heben, Kosten einsparen und eine schnellere sowie effizientere Umsetzung unserer Strategie ermöglichen. In 2021 erzielten alle wesentlichen Konzernbereiche positive Ergebnisbeiträge.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Des Weiteren soll [insbesondere unsere führende Rolle in der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Stahlhandel, aber mittelfristig auch unsere Vorreiterrolle bei der Versorgung unserer Kunden mit „grünem“ Stahl zu einer stärkeren Differenzierung vom Markt und somit zu Wettbewerbsvorteilen führen,] um dadurch unsere Abhängigkeit zu reduzieren. In diesem Zusammenhang versprechen wir uns vor allem von der Weiterentwicklung des Klöckner Assistant sowie von XOM-eProcurement ein großes Potenzial, um im Vertrieb und Einkauf zusätzliche Effizienzgewinne und Kostenvorteile zu erzielen und uns vom Wettbewerb abzuheben. Des Weiteren wird die digitale Transformation als ein wesentliches Element unserer neuen Strategie weiter beschleunigt vorangetrieben. Zudem leisten stetige Investitionen in höherwertige Produkte und Dienstleistungen weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung unserer Ergebnisse.

Ein weiteres mittleres strategisches Risiko sind die hohe Volatilität der Energiepreise als derzeit wesentlicher Inflationstreiber sowie die allgemeine Kosteninflation, z. B. von Logistikkosten und Lohnkosten. Die zunehmende Relevanz von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, wie z. B. die CO₂-Bepreisung, könnten die Energiepreise weiter und nachhaltig in die Höhe treiben. Zudem können höhere Mautgebühren und sonstige Abgaben sowie erhöhte Arbeitskosten die Logistikkosten für die Stahldistribution deutlich erhöhen und eine Dezentralisierung der Lager erzwingen. Dem begegnen wir, indem wir unser Nachhaltigkeitskonzept weiter ausrollen. Hierzu gehören u. a. das Tracking und Monitoring der CO₂-Emissionen und Initiativen zur Optimierung des Fuhrparks und des allgemeinen Energieverbrauchs. Darüber hinaus entwickeln wir Kooperationen mit externen Logistik-Full-Service-Dienstleistern, optimieren unsere eigene Logistik und stattdessen, wo möglich und sinnvoll, unsere eigenen Fuhrparks mit eigenen Fahrern aus. Zusätzlich hat sich Klöckner & Co zu ambitionierten Klimazielen verpflichtet und strebt Net-Zero-Emissionen (Scope 1-, Scope 2- und direkt beeinflussbare Scope 3-Emissionen) bis 2040 an.

Unter politischen Risiken verstehen wir vor allem den zunehmenden Trend zu Unilateralismus und Nationalismus, der beispielsweise zu einer „America first“- oder „Buy American“-Politik, aber auch zu globalen Handelskonflikten und politischen Entscheidungen wie dem Brexit geführt hat. Die derzeit weiter wachsenden Spannungen zwischen den USA und China könnten sich künftig noch weiter verstärken und sich möglicherweise auch auf Europa auswirken. Andererseits könnte die Aufhebung oder teilweise Ausnahme von bestehenden Handelshemmnissen wie der Section 232 in den USA oder den Schutzmaßnahmen in der EU erhebliche Auswirkungen auf das Marktgleichgewicht haben, sobald die derzeitige vorübergehende Materialknappheit überwunden ist. Ende Oktober kündigte die US-Administration an, die Section 232 für EU-Einfuhren in die USA unter bestimmten Bedingungen weitgehend aufzuheben. Die daraus resultierenden Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlich relevanten politischen Entscheidungen könnten das Geschäftsklima und die geschäftlichen Entscheidungen bei Klöckner & Co in den relevanten Märkten belasten. Daher bewerten wir politische Risiken derzeit als mittlere strategische Risiken für Klöckner & Co. Politische Risiken können Eigentumsrisiken z. B. bei ausländischen Direktinvestitionen, Transferrisiken durch Währungsrestriktionen oder auch operative Risiken durch Vertragsverletzungen zur Folge haben. Wir vermindern diese Risiken durch regionale und internationale Diversifikation sowie durch die Beobachtung politischer Ereignisse und eine Analyse der möglichen Auswirkungen für Klöckner & Co, um so weit wie möglich präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Die Klöckner & Co-Gruppe ist abhängig von den Entwicklungen in den Kundensegmenten Bau, Maschinen und Anlagen sowie Automobil. Darüber hinaus sind die meisten Produkte sogenannte Commodity-Produkte, die im Prinzip auch für alle Wettbewerber verfügbar sind. Hinzu kommt ein hoher Anteil an Spot-Aufträgen. Daher ist das Unternehmen anfällig für konjunkturelle Auf- und Abschwünge und erheblich von Ereignisrisiken wie einer Pandemie betroffen. Dem mittleren Risiko der Abhängigkeit von der Bauindustrie, dem Automobilzulieferergeschäft und dem Maschinen- und Anlagenbau begegnen wir mit einer verstärkten Diversifizierung der Kundenbranchen, z. B. dem Energiesektor und hier insbesondere den erneuerbaren Energien, und Wachstumsinitiativen wie der kundenorientierten Portfolioerweiterung oder dem Ausbau des Partnernetzes in attraktiven Branchen sowie der Einführung von Zielpreisystemen. Zudem verringern wir unser Engagement im Bausektor und im Commodity-Bereich durch den Ausbau von margenstärkeren Produkten und des Dienstleistungsgeschäfts.

Schließlich forcieren wir gezielt eine verstärkte Umwandlung von Spot- in Vertragsgeschäft, um die Volatilität der Marktpreise sowie der Marktnachfrage abzufedern.

Jede Krise eröffnet zugleich auch Chancen, u. a. auch die, attraktive Zielunternehmen zu erwerben. Erfolgreiche Übernahmen sind wichtig für das Wachstum und den Unternehmenswert. Die Nichterreichung der mit Übernahmen verbundenen Ziele stellt daher ein mittleres strategisches Risiko insbesondere für die Unternehmensentwicklung und -leistung dar. Die derzeitige Marktsituation birgt das Risiko, dass für ein Zielunternehmen zu viel gezahlt wird. Dies würde die Erreichung der Unternehmensziele in Abhängigkeit von der Größe des Ziels und der Relevanz für den Geschäftserfolg gegebenenfalls erheblich erschweren. Der Ablauf von Akquisitionen ist, wie alle M&A-Aktivitäten, im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. In der Regel liegt unser Fokus auf opportunistischen, eher kleineren ertragssteigernden Übernahmen. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Evaluierung durch. Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen in der Regel denselben strategischen Risiken unterliegt wie unsere übrigen Aktivitäten.

Eine erneute Finanzkrise schätzen wir als ein mögliches, aber derzeit geringes strategisches Risiko für uns ein. Eine Disruption der Finanzmärkte ist u. a. denkbar, wenn die im Rahmen der COVID-19-Krise notwendigen erheblichen geld- und fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen der Wirtschaft sukzessive zurückgefahren werden. Eine zu schnelle Rückführung der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken sowie der staatlichen Konjunkturpakete ist aber nur ein möglicher Auslöser. Denkbar sind z. B. auch eine weitere Eskalation der Pandemie, Stress im Bankensektor, politische Risiken, andere signifikante Änderungen in der Geldpolitik oder staatsschuldenbedingter Stress sowie eine Immobilienblase, z. B. in China. Diesem Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der weiterhin sehr soliden Eigenkapitalausstattung und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten in Relation zum Eigenkapital. Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und die Bereitstellung der Liquidität sind über die zur Verfügung stehenden Net Working Capital-Fazilitäten gesichert. Darüber hinaus verfügten wir zum Jahresende 2021 über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Für die Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage, Finanzierung, Liquidität“ im Wirtschaftsbericht des Geschäftsberichts.

Finanzrisiken

Die unmittelbare Verfügbarkeit von Finanzierungsinstrumenten für Klöckner & Co war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Dies hat sich durch die Vertragsanpassung des Syndizierten Kredits (bis Januar 2025) gezeigt. Das europäische ABS-Programm (bis November 2023) und die ABL-Fazilität in den USA (bis März 2024) wurden bereits Ende 2020 neu abgeschlossen. Dennoch könnte der weitere Pandemieverlauf unsere Finanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigen. Auch die Qualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit das Volumen der möglichen Net Working Capital-Finanzierung aus dem ABS-Programm könnten wesentlich beeinträchtigt werden. Ebenso könnten allgemeine Marktentwicklungen die Verfügbarkeit von Kreditversicherungen für unsere Schlüssellieferanten verringern und im Extremfall unsere Bestellmöglichkeiten begrenzen. Darüber hinaus könnten eine über mehrere Quartale schwache Rentabilität und ein hoher Verschuldungsgrad zu einer Herabstufung der Konzernbonität führen, Druck auf die Konditionen sowie gegebenenfalls auch Covenants ausüben und den finanziellen Spielraum verringern. Allerdings betrachten wir diese Szenarien aus heutiger Sicht als geringes Risiko.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Im Konzern haben wir sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden. Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und im Vereinigten Königreich, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Bei den zugesagten Leistungen hat im Niedrigzinsumfeld ein im Jahresvergleich fallender Rechnungszins erhebliche Auswirkungen auf die Bewertungen unserer Pensionsverpflichtungen. Eine möglicherweise weiter rückläufige Entwicklung des Diskontierungszinses hätte zur Folge, dass eine weitere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich würde, die das Eigenkapital reduziert. Daher führen wir ein Monitoring der Zinsentwicklung und deren bilanzieller Auswirkungen durch, um frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Außerdem lassen wir im Rahmen der Risikoanalyse durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Zudem haben wir in 2021 Maßnahmen ergriffen, um unsere Pensionsrückstellungen und die damit einhergehenden Aufwendungen erheblich zu reduzieren, und zu diesem Zweck in Deutschland ein Contractual Trust Agreement (CTA) abgeschlossen und im Vereinigten Königreich eine Unterdeckung unseres Pensionsvermögens ausgeglichen. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu reduzieren (siehe „Anhang zum Konzernabschluss“; Erläuterungen zur Konzernbilanz: (24) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen). Das Risiko aus Pensionsverpflichtungen betrachten wir daher derzeit als geringes Finanzrisiko.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher als geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Hier sehen wir derzeit keine hohen oder mittleren Risiken.

Im Compliance-Bereich sehen wir unverändert die Gefahr von Kartellrechtsverstößen als wesentliches Risiko an. Hierbei sind insbesondere Vereinbarungen mit Wettbewerbern, z. B. hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen, eine potenzielle Gefahr. Eine exemplarische Maßnahme zur Verminderung dieses Risikos ist neben Präsenzs Schulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Dort werden u. a. die wesentlichen Inhalte unseres konzernweit und im Internet veröffentlichten Verhaltenskodex („Code of Conduct“) und compliancerelevanter Konzernrichtlinien insbesondere auch zum Kartellrecht vermittelt. Aufgrund umfangreicher ergriffener Maßnahmen sehen wir dieses Risiko insgesamt als gering an.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte ein wesentliches, aber nach unserer Einschätzung für uns insgesamt geringes Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können. Die derzeitige systematische und effektive Implementierung eines Tax-Compliance-Management-Systems in unseren Konzerngesellschaften soll Strukturen, Arbeitsabläufe und Sachverhalte im Unternehmen, die steuerliche Auswirkungen haben oder haben könnten, bewusst machen, kontrollieren und erforderlichenfalls eine Anpassung einleiten.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik. Durch eine generell steigende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und unserer Backoffice-Prozesse sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie der Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen sowie Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr z. B. durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen sehen wir als mittleres Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken sind wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner & Co-IT, durch einen zentralen Datenschutzbeauftragten sowie einen Informationssicherheitsbeauftragten begegnet, die, unterstützt durch lokale Verantwortliche, konzernweit die Angemessenheit und Wirksamkeit der entsprechenden Prozesse und Systeme sicherstellen. Darüber hinaus gibt es verschiedene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen sowie Schulungen und Awareness-Kampagnen zur Prävention, z. B. zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch zu speziellem Schutz vor Cyber-Angriffen.

Personalrisiken

Klöckner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte, einsatzbereite, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, sehr stark und hat sich weiter intensiviert. Ursache hierfür ist der zunehmende Fachkräftemangel auf dem Personalmarkt als wesentliches Personalrisiko im gesamten Konzern, der sich weiter verschärfen könnte. Die Bedeutung dieses mittleren Risikos wiegt aufgrund eines Imageproblems für gewöhnliche Berufspositionen in unserer Branche umso schwerer. Dies gilt jedoch nur in geringem Maße für attraktive Führungspositionen. Es wird immer schwieriger, insbesondere Lagerarbeiterinnen und Lagerarbeiter im Unternehmen zu halten und neue zu rekrutieren. Zudem hat sich die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer deutlich verbessert, insbesondere in den USA, aber auch in verschiedenen europäischen Landesorganisationen. Unternehmen außerhalb unserer Branche sind zunehmend aggressive Wettbewerber um die knappen Arbeitskräfte. Hinzu kommt der Trend, dass gering qualifizierte Arbeitnehmer nicht mehr in ein reguläres Arbeitsverhältnis eintreten.

Wir begegnen dieser Entwicklung u. a. mit einer konzernweiten gemeinsamen Initiative mit dem Ziel, das Image der Arbeitgebermarke Klöckner & Co weiter zu verbessern und einen attraktiveren Arbeitsplatz und Karriereweg auch für gering qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten. Zudem verfolgen wir intensiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Personalmarkt und beobachten ganz genau die Marktentwicklung von Gehältern und Löhnen sowie von HR-KPIs wie z. B. Mitarbeiterfluktuation und Altersstruktur, um ein effektives Benchmarking zu ermöglichen und Trends zeitnah zu erkennen und schnell gegensteuern zu können. Weitere Maßnahmen sind eine zunehmende Automatisierung im HR-Bereich sowie die Einführung eines neuen HR-Informationssystems, um die Datenqualität zu verbessern und die Transparenz zu erhöhen. Darüber hinaus bauen wir die Initiativen zum Talentmanagement sowie Programme für Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration weiter aus.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Gegenmaßnahmen getroffen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt. Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht keine Risiken erkennen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement i. S. v. systematischer Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von Chancen verantworten das Management auf Länderebene sowie der Vorstand auf Basis unserer neuen Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“. Die Zentralbereiche unterstützen bei der Finanzierung und im Rahmen der Umsetzung sich auf Basis der Unternehmensstrategie ergebender Chancen. Daraus resultierende Projekte werden zusammen mit der Holding gesteuert und der Erfolg wird gemeinsam überwacht. Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen bei Klöckner & Co sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse sowie ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert. Hinzu kommt eine konzernweit hohe Digitalisierungskompetenz, forciert durch die Bündelung unter dem Dach der „neuen KCI“. Im Folgenden werden nur die wesentlichsten Chancen, die sich uns derzeit bieten, näher beschrieben. Da sich unsere Märkte dynamisch entwickeln und sich somit unser Unternehmensumfeld, aber auch Klöckner & Co weiterentwickeln, unterliegt naturgemäß auch unsere Einschätzung der Chancen Änderungen. Somit ist es möglich, dass sich dargestellte Chancen nicht mehr ergeben oder sich nicht realisieren lassen.

Strategische Chancen

Jede Krise bietet Chancen. Um diese zu nutzen, haben wir unmittelbar nach dem Ausbruch der Pandemie das Transformationsprojekt Surtsey initiiert und mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Infolge dieses Projektes konnte Klöckner & Co mit der digitalen Transformation schneller voranschreiten und auch die Kostenstruktur wesentlich verbessern. Dies ist das Fundament, auf dem die neue Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ aufbaut. Das Ziel dieser Strategie ist es, Klöckner & Co als die führende One-Stop-Shop-Plattform für Stahl, weitere Werkstoffe und Anarbeitungsservices sowohl in Europa als auch in den USA zu positionieren, indem wir unsere Vertriebs- und Beschaffungsfunktionen harmonisieren, die Skalierung vorantreiben, ausgewählte Dritte intelligent einbinden und unser Produkt- und Dienstleistungsangebot erweitern. Neben der digitalen Transformation und der Automatisierung von Prozessen entlang unserer Wertschöpfungskette rücken damit auch zunehmend ein nachhaltiger finanzieller Erfolg sowie die Reduktion unseres Umwelteinflusses, des CO₂-Fußabdrucks und die Nutzung von Chancen in Verbindung mit nachhaltigen Geschäftsmodellen in den Fokus unserer Strategie. Diese evolutionäre Strategie zielt neben operativer Exzellenz vor allem auf das Kundenwachstum und einen höheren Anteil an den Ausgaben unserer Kunden ab, das sogenannte „Share of Wallet“. Hierzu wollen wir verstärkt unsere Vermögenswerte und unser Netzwerk von ausgewählten Drittanbietern nutzen und ergänzende Produkte und Dienstleistungen auf unserer Plattform anbieten. Wir glauben, dass diese strategischen Ziele wiederum unseren Fokus auf Nachhaltigkeit und Unternehmenswerte unterstützen werden.

Im Rahmen der Restrukturierung haben wir unser Standortnetzwerk zusätzlich weiter optimiert und Kosten in der gesamten Organisation abgebaut. Diese Maßnahmen haben sich bereits durch eine deutlich verbesserte Ergebnissituation sowie geringere gebundene Mittel ausgezahlt und verbessern auch nachhaltig unsere Ergebnisse. Mit der hierdurch erzielten höheren Profitabilität und dem gesteigerten Digitalisierungsgrad schaffen wir die Voraussetzung, um weitere Wachstumspotenziale zu realisieren, auch durch Übernahme einer aktiveren Rolle in der weiteren Marktkonsolidierung, wenn sich attraktive Chancen ergeben. Im Rahmen unserer Strategie suchen wir nach opportunistischen Akquisitionsmöglichkeiten in unseren Kernmärkten, um unser Geschäftsmodell in einer wertsteigernden Weise zu ergänzen, d. h., unser Wachstum zu fördern, unser Portfolio zu erweitern und unseren Marktanteil auszubauen. Solche Akquisitionen müssen unsere Investitionskriterien erfüllen, die voraussetzen, dass die Akquisitionen wertsteigernd, finanziell umsichtig und von einer bestimmten Mindestgröße sind. Die Identifizierung, der Erwerb und die Integration von wertschöpfenden Unternehmen schafft Synergien und würde es uns ermöglichen, unser Produkt- und Dienstleistungsangebot zu erweitern, zu unserem Kundenwachstum beizutragen und unsere Vermögenswerte zu nutzen. Durch hohen Entscheidungsdruck der handelnden Akteure bietet eine solch schwerwiegende Krise wie die derzeitige Pandemie immer auch Gelegenheiten, zu attraktiven Konditionen Zielunternehmen zu erwerben, die zu unserer Gesamtstrategie passen. Daher beobachten wir die Marktentwicklungen sehr genau und unterziehen Unternehmen mit einem strategischen Fit gegebenenfalls einer genaueren Prüfung, insbesondere auch hinsichtlich wertsteigernder Synergien.

Klöckner & Co sieht sich im Rahmen der neuen Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ auch in der Verantwortung, klimaschädliche Emissionen zu reduzieren sowie nachhaltige Geschäftsmodelle aufzubauen, und möchte somit zum Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie werden. Damit übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung und nutzen gleichzeitig die strategischen Chancen, die sich aus der Dekarbonisierung ergeben. Wir verankern dadurch nachhaltige Lösungen in unserem Geschäftsmodell und bauen ein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum auf, um eine wichtige Rolle in der künftigen Kreislaufwirtschaft zu spielen. Ziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Reduktion der direkt beeinflussbaren Emissionen auf Net Zero bis 2040. Unter direkt beeinflussbaren Emissionen verstehen wir Scope 1-, Scope 2- und direkt beeinflussbare Scope 3-Emissionen. Scope 1 und 2 beschreiben die eigenen Emissionen, die etwa durch die Auslieferung von Produkten mittels eigener LKWs an Kunden oder durch den eigenen Stromverbrauch entstehen. Um diese Emissionen zu senken, stellen wir nach und nach den zentralen Energieeinkauf auf erneuerbare Energie und unsere Fahrzeugflotte auf Antriebsmöglichkeiten wie E-Mobilität oder Wasserstoff um. Dadurch wird Klöckner & Co jährlich rund 92 Tausend Tonnen CO₂ einsparen können. Zur Reduktion von Scope 3-Emissionen, die den Ausstoß klimaschädlicher Gase in der vor- und nachgelagerten Lieferkette meinen, sehen wir z. B. bei Geschäftsreisen von Inlandsflügen ab und weiten die Homeoffice-Möglichkeiten aus. Darüber hinaus wurde u. a. eine Partnerschaft mit dem schwedischen Start-up H2 Green Steel geschlossen. Im Rahmen dieser Kooperation erhält Klöckner & Co als einer der ersten Stahldistributoren Zugang zu nahezu CO₂-emissionsfreiem „grünem Stahl“. Ab 2025 kann Klöckner & Co bis zu 250.000 Tonnen „grünen Stahl“ beziehen und in die Produkt- und Dienstleistungspalette aufnehmen. Dadurch erweitert Klöckner & Co sein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum und kann sich stärker vom Wettbewerb differenzieren.

Wir glauben, dass die zunehmende Digitalisierung ein wichtiger Hebel sein wird, um die Transparenz und Effizienz in bisher undurchsichtigen Lieferketten zu erhöhen. Der Stahl- und Metallhandel ist nach wie vor durch eine Vielzahl von Zwischenhändlern und mangelnde Transparenz gekennzeichnet, was die Branche ineffizient macht. Wir sind davon überzeugt, dass unser Plattformmodell das Aufbrechen solcher Strukturen erleichtert, indem wir unseren Kunden über ein One-Stop-Shop-Angebot einen einfachen Zugang zu komplementären Produkten und Dienstleistungen ermöglichen. Nachdem wir uns zu Beginn unserer digitalen Transformation auf die Schnittstellen zu den Kunden fokussiert haben, ist nun die Digitalisierung des gesamten Prozesses von der Bestellung bis zur Auslieferung an den Kunden in den Mittelpunkt gerückt. Die schrittweise Automatisierung der Teilprozesse ist nicht nur ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, sondern bringt Klöckner & Co auch weiter voran auf dem Weg zu einem Plattformunternehmen. Diese zeichnen sich durch eine weitestgehende Automatisierung der Kernprozesse und die Möglichkeit der Skalierbarkeit ihres Geschäftsmodells aus, d. h. Wachstum ohne großen finanziellen Mehraufwand und damit eine gute Grundlage für langfristige Profitabilität. Das macht sie so erfolgreich und wertvoll. Als [Pionier und führendes Unternehmen der Digitalisierung] im Stahl- und Metallhandel treiben wir unsere digitale Transformation seit mehreren Jahren konsequent voran, mit dem Ergebnis, dass wir im vierten Quartal 2021 46 % unseres Umsatzes vollständig digital abgewickelt haben. Maßgeblich bei dieser beschleunigten Entwicklung ist dabei vor allem der Kloeckner Assistant, mit dem wir unsere Vertriebsprozesse immer stärker automatisieren. Die KI-getriebene Applikation konnte auch in diesem Jahr weiter verbessert werden und ist nun in der Lage, alle wesentlichen Anarbeitungsanfragen zu bearbeiten. Darüber hinaus wurde eine Prozessanalyse gestartet. Diese soll dafür sorgen, dass neben der schon funktionierenden automatischen Verarbeitung von PDF-Dateien auch Text-E-Mails in Zukunft automatisch verarbeitet werden können. Somit könnte der Kloeckner Assistant in Zukunft bis zu 80 % der Verkaufsprozesse automatisieren. Bereits im Berichtsjahr hat er Umsätze in Höhe von über 1 Mrd. € automatisch abgewickelt. Mit der Einführung des Onlineshops bei der Stahl- und Metallsparte der Schweizer Debrunner Acifer Gruppe als Teil des Segments Kloeckner Metals Non-EU sind nun auch alle wesentlichen Gesellschaften in der globalen Klöckner & Co-Plattform-Lösung integriert.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Der zunehmende digitale Vertrieb wird es uns ermöglichen, schneller und effizienter zu werden, indem wir den manuellen Arbeitsaufwand bei der Auftragsabwicklung weiter reduzieren und die Menge der verfügbaren Daten erhöhen, um bessere datengestützte Entscheidungen zu treffen. Dies ermöglicht, das digitale Geschäft weiter zu skalieren. Im Einkauf können wir mit dem XOM-eProcurement-Tool die Angebote unserer Lieferanten schnell und effizient vergleichen und standardisieren, indem wir die Angebote in einer einheitlichen Vorlage zusammenfassen. Dieses Tool ist für die länderübergreifende Zentralisierung unseres europäischen Beschaffungsprozesses von entscheidender Bedeutung. Somit konnte die Transformation der Digitalisierung und Automatisierung im Konzern in Richtung „Zero Touch“ auch in diesem Jahr weiter vorangetrieben werden.

Mit unseren Applikationen Kloeckner Assistant und XOM-eProcurement automatisieren wir unsere wesentlichen Kernfunktionen Vertrieb und Einkauf. Die Pandemie hat einmal mehr verdeutlicht, dass wir uns mit unserer Digitalisierungsstrategie auf dem richtigen Weg befinden. Eine Plattform trägt dazu bei, dass Informationsasymmetrien in der Stahlindustrie sowie in angrenzenden Industrien durch digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer beseitigt werden und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich erhöht wird. Dadurch wollen wir erreichen, dass Klöckner & Co zukünftig die gesamte Bandbreite an Produkten und Dienstleistungen auf allen Vertriebskanälen anbieten kann. Darüber hinaus möchten wir im höherwertigen Geschäft weiter organisch wachsen mit dem Ziel, die Ergebnisvolatilität zu reduzieren und unsere Profitabilität zu steigern. Wir erwarten dabei auch zusätzliche Impulse, um mit Hilfe der Digitalisierung unser Geschäftsmodell zukunftsorientierter, wertschöpfender und weniger risikobehaftet auszurichten. Beispiele hierfür sind unsere Investitionen in 3D-Laser, um weiterhin höherwertige Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können und den Kundenstamm auszubauen. Die Erweiterung unserer Kapazitäten für 3D-Laser auf europäischer Ebene trägt dazu bei, unser Netzwerk effizient zu nutzen. Neben einem 3D-Laser-Zentrum im Vereinigten Königreich und mehreren 3D-Lasern in Deutschland und den USA verfügen wir auch in Frankreich und den Niederlanden über 3D-Laser-Kapazitäten. Damit besetzen wir in Europa genauso wie in den USA erfolgreich eine Nische.

Insgesamt zielen alle diese Projekte und Maßnahmen darauf ab, Synergien zu heben und die Organisation zu verschlanken, um Effizienzverbesserungen zu erzielen. Darüber hinaus möchten wir schneller auf Veränderungen im Marktumfeld reagieren können und neben der Digitalisierungsstrategie auch den Ausbau des höherwertigen Geschäfts noch schneller umsetzen. Durch das neugegründete Center of Excellence in Finance & Administration werden darüber hinaus interne Administrationsprozesse harmonisiert und Strukturen verschlankt. Außerdem werden Beschaffungsstrukturen durch datengestützte Entscheidungsfindung und länderübergreifende Zusammenarbeit optimiert.

Die Digitalisierung ist auch ein entscheidendes Element zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes, da die zukünftige Stahlnachfrage besser antizipiert und die Logistik noch emissionsärmer aufgebaut werden kann. Datenmanagement und Automatisierung minimieren Intransparenzen und ermöglichen ein effizientes Ressourcenmanagement, was langfristig die Umwelt schont. So entstehen Synergien durch Digitalisierung und Klimaschutz und fördern mögliche Innovationen in der gesamten Wertschöpfungskette.

Operative Chancen

Unsere Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich.

So setzen wir unsere Digitalisierungsstrategie intern und extern weiter erfolgreich um. Extern konzentrieren wir uns auf die Verbesserung und Erweiterung von Kundenschnittstellenlösungen, von denen wir uns ein besseres Kundenerlebnis versprechen. Intern werden unsere Prozesse zunehmend digitalisiert und automatisiert. Wir wollen die Geschwindigkeit und Effizienz unserer Abläufe durch eine nahtlose End-to-End-Prozessintegration mit einem sehr hohen Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad erhöhen und datengesteuerte Entscheidungen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg treffen. Wir glauben, dass dies Möglichkeiten schafft, den Bedarf an Betriebskapital zu reduzieren, was zu einer geringeren Volatilität unserer Rentabilität und zu Cash-flow-Generierung führt.

Im Rahmen unserer Strategie ist es unser Ziel, weiter zu wachsen und die führende digitale One-Stop-Shop-Plattform für Stahl, weitere Werkstoffe und Anarbeitungsservices in Europa und Amerika zu werden. Um diesem Ziel einen großen Schritt näher zu kommen, haben wir u. a. unsere Digitaleinheit kloeckner.i grundlegend neu aufgestellt. Wir bündeln jetzt kloeckner.i, Group IT und Digital Transformation unter dem Dach der „neuen KCI“. Die Neuaufstellung bietet den Landesorganisationen einen zentralen Ansprechpartner, der bei der digitalen Transformation des Geschäfts unterstützt und bei technischen Lösungen berät. Die „neue KCI“ gliedert sich in die drei Kompetenzbereiche Transformation, Product sowie Engineering & IT. Der Bereich Transformation erarbeitet gemeinsam mit dem operativen Geschäft effizientere Prozesse und hilft Anforderungen an Tools zu definieren, liefert Analysen und entwickelt KI-basierte Lösungen, z. B. für den Kloeckner Assistant. In der Produktabteilung werden zukünftige digitale Produkte definiert, Marktlösungen geprüft und eigene Lösungen programmiert, z. B. Anwendungen wie PRISM, eine Pricing-Anwendung, die zukünftig die datengesteuerte, Algorithmus-basierte Preisgestaltung unterstützen soll. In der Abteilung Engineering & IT werden insbesondere unsere eigenen digitalen Technologien wie der Kloeckner Assistant programmiert und ständig weiterentwickelt sowie die globale IT-Infrastruktur und IT-Security betrieben und gesteuert. Darüber hinaus wurde mit KCI US eine neue Einheit gegründet. Der zweite Innovationshub in den USA soll die Transformation unseres US-Geschäfts unterstützen und den dortigen Anforderungen an die Digitalisierung besser Rechnung tragen. KCI US wird sich auf Innovation und Transformation konzentrieren und eng mit der neuen KCI verknüpft sein. Im Fokus der „neuen KCI“ steht, Prozessoptimierungen zu erarbeiten und möglichst standardisierte Lösungen zu finden, mit dem Ziel eines höheren Automatisierungsgrads. Dadurch ergibt sich für Klöckner & Co ein entscheidender Wettbewerbsvorteil im Vergleich zu kleineren Wettbewerbern, die derartige Synergien nicht heben können. Auch wird damit ein schnelleres Wachstum durch Unternehmenskäufe erleichtert. Bewährte, effizientere Prozesse können zügig implementiert und erworbene Unternehmen so einfacher auf ein höheres Produktivitätsniveau gebracht werden.

Unsere Digitalisierungsstrategie umfasst die Implementierung digitaler Tools wie den Kloeckner Assistant und das XOM-eProcurement-Tool, die unseren Übergang zu "Zero Touch" in der internen Wertschöpfungskette vorantreiben. Wir arbeiten daran, den Umfang der Bestellformate, die vom Kloeckner Assistant verarbeitet werden können, auf andere Formate wie E-Mails oder sogar Sprache auszuweiten und den manuellen Eingabeaufwand weiter zu reduzieren. Darüber hinaus optimieren wir die Software, mit der wir unseren Vertriebsmitarbeiterinnen und Vertriebsmitarbeitern konzernweit Preisempfehlungen geben, um die tägliche Preiskalkulation zu verbessern. Unser Preissystem ermöglicht es uns, automatisierte, rationale Preisempfehlungen für unsere Vertriebsmitarbeiterinnen und Vertriebsmitarbeiter zu erstellen, die das individuelle Kundenverhalten widerspiegeln. Darüber hinaus führen wir eine Preisgestaltung nach Kundengruppen ein, bei der Kunden nach Faktoren wie früherem Kaufverhalten, Produktbedarf oder Angebotsannahmequote kategorisiert werden, um unsere Preisentscheidungen zu unterstützen. Diese Verbesserungen im Preisfindungsprozess ermöglichen es uns, datengestützte Preisempfehlungen für Produkte und Kundengruppen zu geben.

Neben unseren eigenen Aktivitäten von kloeckner.i investieren wir mit unserer Venture-Gesellschaft kloeckner.v über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und auch direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen. Die Digitalisierung bietet auch Arbeitsmethoden und Werkzeuge von Start-up-Unternehmen, die es uns ermöglichen, in unserer Arbeitsweise agiler, schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Zu diesem Zweck setzen wir diverse digitale Tools in den verschiedenen Landesgesellschaften ein. Ziel ist es, auf Basis solcher Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sämtliche Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Wir sind auch dabei, harmonisierte Beschaffungsprozesse über unsere Regionen und Standorte hinweg zu implementieren, mit dem Ziel, die Daten aus unseren digitalen Systemen zu nutzen, um strategische Einkaufsentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus könnte die Optimierung der Funktionalität des XOM-eProcurement-Tools als Grundlage für die Entwicklung von Preisprognosetools dienen. Als Konzern haben wir uns durch die Digitalisierung zu Beginn der COVID-19-Pandemie auch operativ sehr schnell an die neuen Anforderungen angepasst und z. B. sofort reibungslos auf Homeoffice umstellen können. Dies gilt auch für die zukünftigen Anforderungen einer veränderten modernen Arbeitswelt, der sogenannten „New Work“, d. h. des Wandels der Arbeitswelt durch Globalisierung, Digitalisierung und die Folgen aus der Pandemie auch nach deren Ende. Dies sehen wir als einen wichtigen Bestandteil unserer Attraktivität als Arbeitgebermarke Klöckner & Co und damit einen Wettbewerbsvorteil auf dem immer schwieriger werdenden Arbeitsmarkt um Fachkräfte und neue Talente.

Indem wir weitere Partner in unser Plattformmodell integrieren und mit ihnen zusammenarbeiten, können wir unser Produkt- und Dienstleistungsangebot erheblich erweitern und unsere regionale Abdeckung mit begrenztem Kapitalaufwand ausbauen. Zusätzlich zu unseren bestehenden Lieferanten suchen wir auch nach neuen Partnern mit ergänzenden Angeboten und Kompetenzen. Wir wollen unser Produkt- und Dienstleistungsangebot erweitern und unsere regionale Abdeckung ausbauen, um unseren Kundenstamm und den Anteil an ihren Ausgaben weiter zu vergrößern. Dies wird durch unseren neuen kundenzentrierten Vertriebsansatz unterstützt, bei dem wir Kunden gezielt ansprechen und uns dabei auf ihre Branche und ihr Kaufverhalten konzentrieren, während wir gleichzeitig unser Portfolio nach den Bedürfnissen der Kunden und unserer Rentabilität ausrichten. So wird beispielsweise im Rahmen unserer Strategie auch unsere Präsenz in Mexiko mit einem neuen Standort in Querétaro, Zentralmexiko, ab Frühjahr 2022 weiter optimiert und ausgebaut. Ziel der Investition, ist den stark wachsenden internationalen Automobilsektor in Mexiko mit Flachwalzprodukten zu versorgen. Durch die strategische Investition einer neuen Anlage im Herzen der Automobilindustrie Mexikos und damit einen zweiten Standort in Mexiko können wir unser Angebot von komplexen Lieferkettenlösungen erweitern. Die Anlage wurde gebaut, um Automobil-, Heizungs-, Klima- und Haushaltsgerätehersteller sowie Metallumformer und Hersteller von Telekommunikations- und Elektronikgehäusen zu beliefern. Mit einer umfangreichen Produktpalette und einer wachsenden nationalen Präsenz ist Kloeckner Metals Querétaro jedoch nicht nur in der Lage, Hersteller und Konstrukteure aus einer Vielzahl von Branchen zu beliefern, sondern auch Partnerschaften mit Kunden für höherwertige Services sowohl in der Verarbeitung als auch in der Lieferkette einzugehen.

Darüber hinaus setzen wir unser starkes Produkt-Know-how markt- und branchenspezifisch ein, abhängig von der Größe des Marktes, den Hauptwettbewerbern und den Kundenprofilen, um Kundenwachstum zu erzielen.

Im Rahmen der operativen Exzellenz sind wir ständig bestrebt, unsere Abläufe zu verbessern und unsere Rentabilität durch die Beseitigung von Ineffizienzen in unseren internen Prozessen zu erhöhen, um eine schlanke Kostenstruktur und eine intelligente Ressourcenzuweisung sicherzustellen. Im Rahmen unserer Bemühungen um eine schlankere Kostenstruktur haben wir unsere Kosten gesenkt, indem wir die Zahl der Vollzeitbeschäftigten, die Verwaltungsaufgaben wahrnehmen, verringert, die Automatisierung verbessert und unsere Prozesse in der gesamten Organisation vereinfacht haben. Außerdem setzen wir verstärkt datenbasierte Modelle für Geschäftsentscheidungen in Vertrieb und Beschaffung ein, um unser Nettoumlaufvermögen auszugleichen. Wir sind davon überzeugt, dass die Zentralisierung und Automatisierung der Logistik auch dazu beiträgt, Ineffizienzen zu beseitigen und unsere Kosten zu kontrollieren. So verbessern beispielsweise Transportplanungstools die Logistikplanung auf der Grundlage von Daten und Routenverfolgung, um Routen und Stopps an Kundenstandorten zu optimieren.

Unser Fokus in der Logistik hat sich in den letzten Jahren vor allem darauf konzentriert, unsere Lager mittels digitaler Prozesse papierfrei zu machen. Jetzt ist das Ziel, Effizienzgewinne auch verstärkt im Transportmanagement zu erreichen. Transportkosten sind ein großer Bestandteil der Logistikkosten und der Kosten in der Stahl-distribution insgesamt. Daher steckt hier viel Potenzial in der Optimierung und der Kostenreduktion. Nach der Entwicklung eines kartenbasierten Transportplanungstools mit Routenoptimierer wurde darauf aufbauend mit den Logistik- und Transportleitern in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Belgien und dem Vereinigten Königreich eine auf dem Planungssystem basierende App entwickelt. Diese erlaubt es den LKW-Fahrern zum einen, die einwandfreie Lieferung beim Kunden mittels einer digitalen Lieferbestätigung nachzuweisen. Zum anderen hilft sie, bessere Stammdaten für die Transportplanung zu gewinnen. So werden für die Transportlogistik wichtige Daten wie Verweildauer beim Kunden oder Reklamationen online dokumentiert und dem Transportplaner und der Vertriebsmitarbeiterin oder dem Vertriebsmitarbeiter schnell zur Verfügung gestellt. Der Tourverlauf wird online dargestellt und ermöglicht dadurch, auf kurzfristige Abweichungen zu reagieren. Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung ist somit ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragssituation und auch das Thema Arbeitssicherheit hat nach wie vor einen hohen Stellenwert.

In den USA geht es im Rahmen der Effizienzverbesserungsstrategie in erster Linie darum, die Zusammenarbeit im Vertrieb und in anderen operativen Funktionen weiter zu verbessern, um unseren Kunden einen nahtlosen Service anbieten zu können. Hierfür wird in einer regionalen Struktur sichergestellt, dass der Kunde unser gesamtes Produkt- und Serviceangebot aus einer Hand erhält. Dadurch können wir produktübergreifend das volle Umsatzpotenzial des Kunden realisieren.

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Services anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, ihnen erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Portfolio an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen. Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern weiterhin konsequent nutzen. Wir versprechen uns durch eine starke Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensive Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutliche Skaleneffekte. In Europa und in den USA gilt dies nicht nur für den Werkstoffeinkauf, sondern auch für den Einkauf von Nichthandelsware und Dienstleistungen, um diese über Ländergrenzen bzw. Regionen und Standorte hinweg zu bündeln und zu optimieren.

Gesamtaussage zur Chancensituation des Konzerns

Die wesentlichste Chance für Klöckner & Co ist die Digitalisierung und Automatisierung sowie Transformation hin zu einem Plattformgeschäft, wie oben beschrieben. Zudem sehen wir eine weitere wesentliche Chance darin, auch bei der Nachhaltigkeit Vorreiter in unserer Branche zu werden und damit einen signifikanten Wettbewerbsvorteil zu erzielen, da wir hierdurch unsere Kunden in ihrem zunehmenden Bedarf an nachhaltigen Lösungen für ihr Geschäftsmodell optimal unterstützen können. Dadurch sowie durch die beschleunigte Transformation, gegebenenfalls unterstützt durch selektive Akquisitionen, sehen wir Klöckner & Co gut aufgestellt, um die sich bietenden Chancen zu nutzen.

6. Prognosebericht des Konzerns

Trotz weiterhin bestehender COVID-19-Pandemie rechnen wir für das Geschäftsjahr 2022, nach der insbesondere durch die Lieferkettenrestriktionen bedingten limitierten Erholung im abgelaufenen Berichtsjahr, mit einer deutlich belebteren Nachfragedynamik in den für uns wesentlichen Absatzmärkten in Europa und den USA. Wenngleich der Fortgang der Pandemie weiter von Unsicherheit geprägt ist, rechnen wir vor diesem Hintergrund mit einem deutlichen Anstieg unseres Absatzes gegenüber dem Vorjahr. Demzufolge rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg des Konzernumsatzes.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir, insbesondere preisgetrieben und unterstützt durch ein konsequentes Net Working Capital-Management sowie die erheblichen Effekte aus dem Projekt Surtsey, das beste operative Ergebnis (EBITDA) vor wesentlichen Sondereffekten seit unserem Börsengang im Jahr 2006 erzielt. Aufgrund der nicht zu erwartenden Wiederholung der außerordentlichen positiven Preisdynamik des vergangenen Jahres, rechnen wir folglich mit einem deutlichen Rückgang des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten im Vergleich zum Vorjahr. Ferner wurden zu Geschäftsjahresbeginn bereits substantielle positive wesentliche Sondereffekte aus dem Verkauf von Immobilien in der Schweiz sowie in Frankreich in Höhe von 54 Mio. € realisiert.

Nachdem der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aufgrund der starken Mittelbindung im Zuge des hohen Stahlpreisniveaus und der Finanzierung der Pensionen im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ ausfiel, rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem sehr deutlichen Anstieg und einem signifikant positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Prognose auf Segmentebene	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	2021	Erwartet 2022	2021	Erwartet 2022
Kloekner Metals US	2.399	Deutlicher Anstieg	3.511	Deutlicher Anstieg
Kloekner Metals EU	1.728	Deutlicher Anstieg	2.584	Deutlicher Anstieg
Kloekner Metals Non-EU	754	Deutlicher Anstieg	1.345	Leichter Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften	-		-	
Konzern	4.881	Deutlicher Anstieg	7.441	Deutlicher Anstieg

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Mio. €)		Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (Mio. €)	
	2021	Erwartet 2022	2021	Erwartet 2022
Kloekner Metals US	456	Deutlicher Rückgang	- 64	Deutlicher Anstieg
Kloekner Metals EU	294	Deutlicher Rückgang	- 36	Deutlicher Anstieg
Kloekner Metals Non-EU	107	Deutlicher Rückgang	- 46	Deutlicher Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften	- 8		- 160	
Konzern	848	Deutlicher Rückgang	- 306	Deutlicher Anstieg

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %. Die Umsatzerwartung für den Konzern basiert auf der Annahme, dass sich der jahresdurchschnittliche Erlöspreis pro Tonne gegenüber dem Vorjahreszeitraum stabil entwickelt und eine potentielle Abweichung ein mittleres-einstelliges Prozentsatzniveau nicht überschreitet.

Duisburg, 1. März 2022

Der Vorstand

7. Erklärung zur Unternehmensführung

Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289 f Abs. 1 S. 2 und 315 d HGB wird von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegeben, wobei Vorstand und Aufsichtsrat jeweils für die sie betreffenden Teile zuständig sind. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch den Bericht über die Corporate Governance der Gesellschaft (vgl. Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodex; nachfolgend auch DCGK oder Kodex).¹

Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr, der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG sowie das geltende Vergütungssystem des Vorstands gemäß § 87 a Abs. 1 und 2 S. 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.kloeckner.com abrufbar. Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG sind zudem als Teil des Lageberichts in diesem Geschäftsbericht enthalten.

Entsprechenserklärung 2021 und Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2021 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2021 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Klöckner & Co SE hat – mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Abweichungen – seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 14. Dezember 2020 (in der Fassung gemäß der Aktualisierung vom 15. März 2021) sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Fassung vom 16. Dezember 2019, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 20. März 2020) entsprochen und wird diesen auch künftig entsprechen:

C.10:

Gemäß Ziffer C.7 kann die Zugehörigkeit eines Mitglieds zum Aufsichtsrat von mehr als zwölf Jahren eine fehlende Unabhängigkeit von der Gesellschaft indizieren. Prof. Dr. Dieter H. Vogel gehört dem Aufsichtsrat seit dem 31. Mai 2006 an und ist dessen Vorsitzender sowie Vorsitzender des Präsidiums (als mit der Vorstandsvergütung befasstem Ausschuss). Obwohl der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft bei Prof. Dr. Dieter H. Vogel keine konkreten Anhaltspunkte für eine fehlende Unabhängigkeit sehen, wird vor dem Hintergrund der Empfehlung in Ziffer C.7 rein vorsorglich eine Abweichung in Bezug auf Ziffer C.10 erklärt.

¹ Sämtliche Zifferangaben, sofern nicht anders gekennzeichnet, beziehen sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019, veröffentlicht am 20. März 2020.

Erklärung zur
Unternehmensführung

Nach der Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist die Tätigkeit von Prof. Dr. Dieter H. Vogel im Aufsichtsrat der Gesellschaft und in seinen Funktionen als dessen Vorsitzender sowie Vorsitzender des Präsidiums auch über die im Kodex genannte Dauer hinaus im Interesse der Gesellschaft. Der Wert von Prof. Dr. Dieter H. Vogel für die Arbeit des Aufsichtsrats dürfte unbestritten sein. Neben seiner fachlichen und persönlichen Qualifikation sowie seiner Erfahrung, insbesondere auch in der Leitung von Aufsichtsorganen, verfügt er aufgrund seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Gesellschaft über eine besonders profunde Kenntnis des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen zudem – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der verschiedenen Personalwechsel im Vorstand in den letzten Jahren – ausdrücklich die mit der Person von Prof. Dr. Dieter H. Vogel verbundene Kontinuität.

Überdies teilen Vorstand und Aufsichtsrat die hinter der Kodexregelung C.7 stehende Besorgnis eines mit zunehmender Zugehörigkeitsdauer steigenden Risikos von Interessenkollisionen in Bezug auf Prof. Dr. Dieter H. Vogel nicht. Der Aufsichtsrat prüft das Vorliegen von Interessenkonflikten bei allen seinen Mitgliedern kontinuierlich. Es ist bei Prof. Dr. Dieter H. Vogel bisher keine Situation aufgetreten, in der die Gefahr einer Interessenkollision bestand und es ist auch nicht ersichtlich, warum eine solche Gefahr allein wegen des Überschreitens einer bestimmten Zugehörigkeitsdauer nunmehr angenommen werden sollte.

G.1 (Abweichung betrifft nur den Zeitraum bis zum 12. Mai 2021):

Der Kodex enthält in Empfehlung G.1 einzelne Vorgaben zum Inhalt des vom Aufsichtsrat zu beschließenden Vergütungssystems für den Vorstand.

Das bis zum 12. Mai 2021 bestehende „alte“ Vergütungssystem für den Vorstand wurde von der Hauptversammlung im Jahr 2016 gebilligt, entsprach jedoch nicht in allen Belangen der neuen Empfehlung G.1 des Kodex. Wie schon im Geschäftsbericht 2019 (S. 39) angekündigt hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 – im Einklang mit den Übergangsfristen des ARUG II – ein angepasstes Vergütungssystem vorgelegt, das auch den Anforderungen der Kodexempfehlung G.1 entspricht. Dieses neue Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 gebilligt und vom Aufsichtsrat am gleichen Tag festgesetzt.

Duisburg, 13. Dezember 2021

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

ANWENDUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex unterstützt Klöckner & Co das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anlegerinnen und Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Den Empfehlungen des Kodex in seiner aktuellen Fassung wurde im Berichtsjahr mit den oben genannten Ausnahmen entsprochen. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der aktuellen Fassung wurde im Berichtsjahr mit folgender Ausnahme entsprochen:

Gemäß Anregung A.5 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionärinnen und Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung sollte deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Im Hinblick auf die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder ist auf Folgendes im Zusammenhang mit der Anwendung des Kodex hinzuweisen:

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Gisbert Rühl, Dr. Oliver Falk und John Ganem wurden vor der Veröffentlichung des Kodex in seiner aktuellen Fassung geschlossen. Da gemäß der Begründung zu Abschnitt G.I des Kodex die Änderungen des Kodex nicht in laufenden Vorstandsanstellungsverträgen berücksichtigt werden müssen, galt bzw. gilt für diese Verträge weiter der Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017. Diesem wurde bezogen auf die Vorstandsverträge im Berichtsjahr entsprochen. Die Verträge der Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem wurden im Rahmen der Verlängerung der Bestellung mit Wirkung ab dem 1. August 2022 an die Vorgaben des neuen Kodex angepasst. Der Vertrag mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl wurde im Berichtsjahr einvernehmlich vorzeitig beendet. Für die weiteren Einzelheiten und die diesbezügliche punktuelle Abweichung von Empfehlung G.12 des Kodex wird auf die am 15. März 2021 veröffentlichte Aktualisierung zu der Entsprechenserklärung vom 14. Dezember 2020 verwiesen. Der Vollständigkeit halber ist anzumerken, dass die Zahlungen in Bezug auf die variable Vergütung an Gisbert Rühl bei einer formal kodexkonformen Ausgestaltung signifikant höher ausgefallen wären als gemäß der getroffenen Vereinbarung.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Die Klöckner & Co SE ist eine europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar mit der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein vertrauensvoller, intensiver und kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.

VORSTAND

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding unter Berücksichtigung der Belange aller Stakeholder. Für den Konzern und seine Segmente legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Die Leitungsaufgabe nimmt der Vorstand als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Arbeit des Vorstands, insbesondere organisiert und leitet er die Vorstandssitzungen. Der Vorstand ist u. a. zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance). Er sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagementsystem und Risikocontrolling; zur Vorbeugung hat er ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum 12. Mai 2021 aus vier, vom 13. Mai 2021 bis zum 31. Mai 2021 aus drei und besteht seit dem 1. Juni 2021 wieder aus vier Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorsitzenden des Vorstands Guido Kerkhoff, dem Finanzvorstand Dr. Oliver Falk, dem für das operative EU-Europa-Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied Bernhard Weiß (Vorstandsmitglied seit dem 1. Juni 2021) und dem für das operative Amerika-Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied John Ganem. Der langjährige Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl ist mit Ablauf des 12. Mai 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Die Arbeit des Vorstands ist u. a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihnen koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen.

Im Berichtsjahr fanden neben 25 Vorstandssitzungen auch zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen aus den Segmenten statt, ferner wurden drei Beschlüsse außerhalb von Vorstandssitzungen im schriftlichen Verfahren gefasst.

Die im Geschäftsjahr 2020 ausgebrochene weltweite COVID-19-Pandemie hat den Vorstand auch im Berichtsjahr beschäftigt. So wurde der im Geschäftsjahr 2020 eingerichtete zentrale Krisenstab aufrechterhalten. Dieser berichtete zunächst weiter regelmäßig (zweiwöchentlich – bei Erforderlichkeit auch außerturnusmäßig) und sodann nach Bedarf an den Vorstand über die Auswirkungen der Pandemie auf den Konzern. Er koordiniert gemeinsam mit den lokalen Krisenstäben innerhalb der Segmente Maßnahmenprogramme bzw. passte diese an die jeweilige Pandemiesituation an (z. B. Hygienekonzept und rechtlich erforderliche Maßnahmen, z. B. zur Einhaltung der 3G-Vorgaben am Arbeitsplatz, Statusbericht über Krankheitsfälle und getroffene Maßnahmen). Der Intensivierungsgrad der Abstimmungen mit den Landesgesellschaften richtete sich dabei nach dem Pandemieverlauf. Gleiches galt für den Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung regelmäßig. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich des von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellten Vergütungsberichts) sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht und einen etwaigen Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers und der Erklärung zur Unternehmensführung. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance) sowie mit dem Internen Kontrollsystem, dem Risikomanagementsystem und dem Datenschutzmanagement. Der Aufgabenbereich des Aufsichtsrats umfasst weiterhin die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, die Vorstandsvergütung sowie die Festlegung der Ressorts der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Ralph Heck. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung bzw. Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessener Höhe von der Gesellschaft übernommen. Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder galten im Berichtsjahr als unabhängig i. S. v. Ziffer C.6 des Kodex: Dr. Ralph Heck, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Uwe Röhrhoff, Ute Wolf und Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler (mit Beendigung der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden). Prof. Dr. Friedhelm Loh ist zugleich Alleingesellschafter der SWOCTEM GmbH, die Großaktionärin der Gesellschaft ist, und damit als nicht unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär anzusehen. In Bezug auf Prof. Dr. Dieter H. Vogel wird wegen seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat von mehr als zwölf Jahren (vgl. Ziffer C.7 des Kodex) rein vorsorglich eine fehlende Unabhängigkeit von der Gesellschaft und vom Vorstand erklärt, wenngleich der Aufsichtsrat kein Risiko von Interessenkollisionen sieht. Vielmehr ist die Tätigkeit von Prof. Dr. Dieter H. Vogel im Aufsichtsrat der Gesellschaft auch über die im Kodex genannte Dauer hinaus im Interesse der Gesellschaft (vgl. dazu auch die weiteren Ausführungen in der Entsprechenserklärung). Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befindet sich kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen: In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Fortentwicklung und den Stand der Umsetzung der Strategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Er führt bei Bedarf in angemessenem Rahmen Gespräche mit Investoren zu aufsichtsratsspezifischen Themen. Die Verhandlungssprache in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr war in den Sitzungen Englisch, in den Sitzungsteilen ohne Teilnahme des Vorstands Deutsch; in den Ausschüssen wurde durchgehend Deutsch gesprochen. Durch einen intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik und -lage, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

**Erklärung zur
Unternehmensführung**

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die mit dem Vorstand vereinbarte Struktur des Board-Reportings, die im Berichtsjahr in Bezug auf Aufbau und Darstellung sowie bezüglich einiger Kennzahlen angepasst wurde. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich. Weitere Ausführungen zu der Arbeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats in diesem Geschäftsbericht.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten stets einstimmig.

SELBSTBEURTEILUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit im Rahmen einer Selbstbeurteilung, alle zwei Jahre in ausführlicher Form. Die letzte ausführliche Evaluierung wurde im Geschäftsjahr 2020 durchgeführt. Im Berichtsjahr fand dementsprechend eine Evaluierung in verkürzter Form statt. Diese erfolgte in Form einer offenen Diskussion über die Effizienz der Organisation und die Arbeitsweise des Aufsichtsrats, die durch das Präsidium vorbereitet wurde. Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfordern Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen sowie die Aufgabenaufteilung auf Ausschüsse und Plenum derzeit keine Änderungen. Es wurde lediglich bekräftigt, dass jeweils – unter Berücksichtigung der Pandemielage – eine Aufsichtsratssitzung im Jahr weiterhin an einem operativen Standort von Klöckner & Co stattfinden soll, um einen direkten Dialog des Aufsichtsrats mit dem lokalen Management zu fördern. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (Seite 12 ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss und Personalausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Ralph Heck, und Prof. Dr. Friedhelm Loh.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu ihrer Vergütung und insgesamt zum Vorstandsvergütungssystem. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand (siehe dazu ausführlich unter „Langfristige Nachfolgeplanung“). Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung (insbesondere der Vorauswahl, Beauftragung und Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung) und der Compliance sowie mit der Vorbereitung der Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts und eines etwaigen Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen sowie die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Ute Wolf, ist eine unabhängige Finanzexpertin i. S. v. § 100 Abs. 5 AktG (in der auf die Klöckner & Co SE anwendbaren Fassung, d. h. ohne die Änderungen durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität („FISG“)) bzw. Empfehlung D.4 des Kodex. Sie verfügt aufgrund ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Finanzvorständin eines großen, international tätigen, börsennotierten Chemiekonzerns u. a. über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und ist mit der Abschlussprüfung vertraut. Neben Ute Wolf, der Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Dieter H. Vogel, und Uwe Röhrhoff (seit 12. Mai 2021; bis zum 12. Mai 2021: Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler) Mitglieder des Prüfungsausschusses. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses erfüllen auch jetzt schon die Anforderungen des FISG. Neben Ute Wolf, die über den Sachverstand auf dem Gebiet „Rechnungslegung“ verfügt, wurde formaliter Uwe Röhrhoff als Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses benannt, das über Sachverstand auf dem Gebiet „Abschlussprüfung“ verfügt. Der Prüfungsausschuss weist zudem die erforderliche Sektorenkenntnis auf.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium in der Regel zu drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall jährlich fünfmal, mindestens jedoch viermal, davon dreimal zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen vor. Im Berichtsjahr haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats, drei seines Präsidiums und fünf seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat ist gemäß Grundsatz 11 des Kodex so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und die gesetzliche Geschlechterquote eingehalten wird.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu ein Kompetenzprofil gegeben und konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Ziel des Kompetenzprofils ist es, dass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über Kompetenzen verfügen soll, die für die Aktivitäten der Gesellschaft wesentlich sind. Zu diesen Kompetenzen gehören u. a. Erfahrungen und Kenntnisse in der Führung eines großen oder mittelgroßen, international tätigen Unternehmens, im Handel/Vertrieb, in der Digitalisierung/dem Onlinehandel, in der Abschlussprüfung, im Rechnungswesen und in der Rechnungslegung, im Controlling und Risikomanagement bzw. in internen Kontrollverfahren sowie auf dem Gebiet der Compliance.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird außerdem unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses Vielfalt (Diversity) angestrebt; dem Aufsichtsrat sollen daher auch Mitglieder angehören, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen: (a) Sie sind weiblich; (b) sie haben ihren beruflichen oder privaten Lebensmittelpunkt in einem Land (außer Deutschland), das für die Klöckner & Co-Gruppe von besonderer Bedeutung ist; (c) sie sind jünger als 60 Jahre und (d) sie erfüllen die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG.

Erklärung zur
Unternehmensführung

Daneben sollte eine angemessene Zahl der Aufsichtsratsmitglieder nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Kodex sein, wobei die Eigentümerstruktur zu berücksichtigen ist. Die Festlegung der angemessenen Anzahl trifft der Aufsichtsrat nach seiner Einschätzung und informiert hierüber in der Erklärung zur Unternehmensführung. In seiner Sitzung am 13. Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass mindestens vier seiner Mitglieder unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand sowie mindestens ein Mitglied unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär sein sollen. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in Empfehlung C.7 des Kodex genannten Aspekte sowie die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (vgl. Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Ferner sollen die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen. Dem Aufsichtsrat sollen ferner nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören und das Aufsichtsratsmitglied, das dem Prüfungsausschuss vorsitzt, muss unabhängig und darf kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Schließlich sollen Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt.

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird u. a. dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollen.

Die gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bzw. an die Kenntnisse der einzelnen Mitglieder wurden durch das im Berichtsjahr in Kraft getretene FISG geändert. Gemäß der Übergangsregelung gelten die neuen Regelungen nicht, solange alle Mitglieder des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vor dem 1. Juli 2021 bestellt worden sind. Damit gelten sie derzeit nicht für den Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss der Klöckner & Co SE. Ungeachtet dessen erfüllen Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss in ihrer aktuellen Besetzung auch bereits die Anforderungen des FISG (dazu sogleich).

STAND DER UMSETZUNG DES KOMPETENZPROFILS UND DER ZUSAMMENSETZUNGSZIELE/UNABHÄNGIGE MITGLIEDER IM AUFSICHTSRAT

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Kriterien und Zielsetzungen sowie das Kompetenzprofil des Gesamtremiums durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen; die erforderliche Sektorenkenntnis des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit ist gegeben. In Bezug auf das Kompetenzprofil sind oder waren nahezu alle der Aufsichtsratsmitglieder in Führungspositionen von international tätigen großen oder mittelgroßen Unternehmen tätig und bekleiden bzw. bekleideten unterschiedliche Aufgabengebiete, die Handel/Vertrieb, Abschlussprüfung, Rechnungswesen, Rechnungslegung, Controlling und Risikomanagement bzw. interne Kontrollverfahren sowie Compliance abdecken. Prof. Dr. Tobias Kollmann gilt zudem als ausgewiesener Digitalisierungsexperte. Auch das Diversitätskriterium der Internationalität ist erfüllt. Ute Wolf als Finanzvorständin der Evonik Industries AG verfügt als unabhängiges Mitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft über die nach § 100 Abs. 5 AktG a. F. notwendige Expertise auf dem Gebiet der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung (sogenannter Financial Expert).

Auch die – auf den Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE noch nicht anwendbaren (s. o.) – neuen Anforderungen des FISG werden nach Ansicht des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE bereits erfüllt: Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen sowohl über den Sachverstand auf dem Gebiet „Rechnungslegung“ als auch über den Sachverstand auf dem Gebiet „Abschlussprüfung“. Der Aufsichtsrat hat formaliter Ute Wolf als Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses benannt, das über den Sachverstand auf dem Gebiet „Rechnungslegung“ verfügt, und Uwe Röhrhoff als Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses, das über Sachverstand auf dem Gebiet „Abschlussprüfung“ verfügt. Die erforderliche Sektorenkenntnis ist (wie oben ausgeführt) bei Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss gegeben.

Dem Aufsichtsrat gehört schließlich auch eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind gegenwärtig Dr. Ralph Heck, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Uwe Röhrhoff und Ute Wolf unabhängig i. S. v. Empfehlung C.6 des Kodex (siehe hierzu Seite 90). Das entspricht der vom Aufsichtsrat festgelegten angemessenen Anzahl. Prof. Dr. Friedhelm Loh ist aufgrund der Qualifizierung der SWOCTEM GmbH als kontrollierender Aktionär als nicht unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär anzusehen. Als nicht unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand i. S. v. Empfehlung C.7 des Kodex wird – rein vorsorglich (s. o.) – Prof. Dr. Dieter H. Vogel angesehen. Die diesbezügliche Vorgabe des Kodex, dass mehr als die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein sollen, ist mithin ebenfalls erfüllt.

GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat (i) der Aufsichtsrat die Zielgröße für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen sind.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2022 einzuhalten und derzeit erreicht. Die Zielquote für den Vorstand wurde im Geschäftsjahr 2017 vor dem Hintergrund der damaligen Größe und Besetzung des Vorstands mit 0 % festgesetzt. Hierbei waren Neu- oder Umbesetzungen weder geplant noch absehbar. Der Aufsichtsrat ist sich der Wichtigkeit des Themas bewusst. Dem sind indes durch die Gegebenheiten des Marktes und der Branche enge Grenzen gesetzt. Dies war auch der Fall bei der Ergänzung des Vorstands im Berichtsjahr. Der Aufsichtsrat hatte auch diesmal die Möglichkeit einer weiblichen Besetzung erwogen und geprüft, jedoch keine Kandidatinnen identifizieren können, deren Profil ähnlich geeignet erschien wie das von Herrn Bernhard Weiß. Insbesondere wurde vor dem Hintergrund der zu besetzenden Funktion als Vorstand für das operative Geschäft in Europa (CEO Europa) und der kurzen Einarbeitungsphase mit Blick auf die Umsetzung laufender und geplanter Maßnahmen in den europäischen Landesorganisationen eine interne Besetzung als vorzugswürdig erachtet und es standen keine weiblichen Kandidaten zur Verfügung. Hierdurch war der Kandidatenkreis naturgemäß begrenzt.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 33,3 % für die Ebene 1 und 20 % für die Ebene 2. Beide Zielgrößen sind ebenfalls bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen. Die Ebene 1 umfasst dabei üblicherweise Zentralbereichsleiter-Funktionen und die Ebene 2 Abteilungsleiter-Funktionen. Der Frauenanteil lag zum 31. Dezember 2021 bei 10 % auf der Ebene 1 und 0 % auf der Ebene 2. Die Zielgrößen wurden damit im Berichtsjahr 2021 noch nicht erreicht.

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde im Berichtsjahr durch das Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen („FüPoG II“) geändert. Das FüPoG II gilt erstmals für die im Jahr 2022 neu festzulegenden Ziele, die bestehenden Zielquoten bleiben hiervon unberührt. Aufsichtsrat und Vorstand werden die Vorgaben des FüPoG II bei der Neufestlegung der Zielquoten berücksichtigen.

DIVERSITÄTSKONZEPTE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Diversität spielt in der Personalpolitik von Klöckner & Co eine wichtige Rolle. Das gilt auch für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dieser Aspekt ist teilweise bereits gesetzlich (Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, s. o.) bzw. im Kodex geregelt. Das bei Klöckner & Co bestehende Konzept für die Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat wird nachstehend dargestellt.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS; ZIELE DES DIVERSITÄTSKONZEPTS

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt die nachfolgenden Diversitätsaspekte, wobei anzumerken ist, dass bei Neubesetzungen naturgemäß den Gegebenheiten des Personalmarktes unter besonderer Würdigung branchenbedingter Aspekte Rechnung zu tragen ist.

Alter:

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen Vorstandsmitglieder in der Regel nicht über ihr 67. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass bei Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern, die im Zeitpunkt ihrer Wiederbestellung das 60. Lebensjahr vollendet haben, die Bestellung in der Regel jeweils auf ein Jahr befristet sein soll, wobei mehrmalige Wiederbestellungen zulässig sind. Hierdurch wird eine angemessene und ausgewogene Altersstruktur im Gremium erreicht.

Geschlecht:

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand folgt aus dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Sie beträgt derzeit 0 % (siehe hierzu auch den Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 94).

Bildungs-/Berufshintergrund:

Der Vorstand ist nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung verpflichtet. Aus dieser Aufgabe folgen die Anforderungen an den Vorstand als Gesamtgremium sowie an die einzelnen Mitglieder. Dies sind insbesondere Managementenerfahrung und Führungskompetenz. Hinzu können sich aus der jeweiligen Position ergebende weitere Anforderungen kommen. Eine Diversität hinsichtlich der Bildungs- und Berufshintergründe folgt somit auch bereits aus den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Sie ist nach Ansicht des Aufsichtsrats förderlich für die Arbeit des Vorstands.

Internationalität:

Ein weiterer Diversitätsaspekt ist die Internationalität. Diese kann bereits Teil des Bildungs-/Berufshintergrunds sein, sofern ein Vorstand Teile seines Berufslebens und/oder seiner Ausbildung im Ausland verbracht hat. Der Aspekt der Internationalität ist insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Tätigkeit der Klöckner & Co SE mit Kernmärkten in Europa und Amerika zu sehen.

Die vorgenannten Kriterien bzw. die dahinterstehenden Ziele sind dabei grundsätzlich bezogen auf den Gesamtvorstand zu verstehen, d. h., der Vorstand sollte sie als Gesamtorgan erfüllen. Eine Benennung konkreter Zielgrößen erachtet der Aufsichtsrat aufgrund der Größe und Struktur des Vorstands als nicht sinnvoll.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat bestellt. Dabei ist der Aufsichtsrat aufgrund seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion, seines Dialogs mit dem Vorstand und insbesondere seiner Einbindung in die Strategie in der Lage, die strategische, wirtschaftliche und tatsächliche Situation des Unternehmens in seine Beurteilung miteinzubeziehen.

Die Personal- und Nachfolgeplanung obliegt im Aufsichtsrat dem Präsidium als Personalausschuss, das dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Präsidium bzw. der Aufsichtsrat selbst tauscht sich – soweit die jeweilige Zusammensetzung des Vorstands es erforderlich erscheinen lässt – regelmäßig mit dem Vorsitzenden des Vorstands über etwaige geeignete in- und externe (Nachfolge-)Kandidaten aus. Für die Einzelheiten wird auf den Abschnitt „Langfristige Nachfolgeplanung“ verwiesen. Bei der Nachfolgeplanung fließen – neben den übrigen Anforderungen an Persönlichkeit und Qualifikation und soweit es der Personalmarkt zulässt – auch die vorstehend beschriebenen Diversitätsaspekte für die Besetzung des Vorstands in die Entscheidungen des Aufsichtsrats ein.

IM GESCHÄFTSJAHR 2021 FÜR DEN VORSTAND ERREICHTE ERGEBNISSE

Nach Auffassung des Aufsichtsrats gewährleisten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insbesondere durch ihre Werdegänge und ihren jeweiligen Ausbildungs- und Berufshintergrund eine angemessene Diversität im Vorstand. Der berufliche Hintergrund von Bernhard Weiß ergänzt den Vorstand hier aus Sicht des Aufsichtsrats sehr gut: Er kann auf zahlreiche internationale Stationen in verschiedenen Branchen auf verschiedenen Erdteilen zurückblicken, hat neben Südafrika insbesondere auch mehrfach lange Jahre in Frankreich in verschiedenen Führungspositionen gearbeitet. Mit ihm wird also der Aspekt der Internationalität nochmals und besonders in Bezug auf Europa gestärkt (mit John Ganem ist bereits seit dem Jahr 2019 ein US-Amerikaner als Vorstand für Kloeckner Metals US im Vorstand vertreten). Bezogen auf die Zugehörigkeitsdauer sind die Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem seit 2019 und Guido Kerkhoff seit 2020 im Amt; Bernhard Weiß ist zum 1. Juni 2021 in den Vorstand berufen worden. Dabei verfügt Guido Kerkhoff aufgrund seiner vorherigen Tätigkeit bei thyssenkrupp über entsprechende Branchenkenntnisse und konnte sich im Rahmen der Übergabephase mit Gisbert Rühl eingehend mit der Klöckner & Co-Gruppe vertraut machen. Dr. Oliver Falk und John Ganem sind seit Jahrzehnten bei Klöckner & Co tätig, Bernhard Weiß war vor seiner Berufung in den Vorstand mehrere Jahre CEO der französischen Landesgesellschaft. Alle drei verfügen mithin über profunde Kenntnisse, sowohl bezogen auf die Branche als auch auf die Gegebenheiten im Klöckner & Co-Konzern. Bezogen auf die Altersstruktur hat sich infolge der Übernahme des Vorstandsvorsitzes durch Guido Kerkhoff und des Ausscheidens von Gisbert Rühl eine weitere Verjüngung des Vorstands ergeben. Die Verlängerung der Bestellung von Dr. Oliver Falk um drei Jahre bis zum Jahr 2025 und damit bis zu seinem 63. Lebensjahr erfolgte unter Berücksichtigung der oben erläuterten Vorgabe. Schließlich steht die derzeitige Vorstandsbesetzung auch im Einklang mit der aktuell bestehenden Zielquote für Frauen im Vorstand von 0 %.

Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können den Lebensläufen auf der Internetseite des Unternehmens und der Kommunikation anlässlich der diesbezüglichen Entscheidungen des Aufsichtsrats entnommen werden.

LANGFRISTIGE NACHFOLGEPLANUNG

Die langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands obliegt dem Präsidium und dem Aufsichtsrat und erfolgt gemeinsam mit dem Vorstand unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils. Das Präsidium diskutiert die langfristige Nachfolgeplanung in regelmäßigen Abständen und stimmt sie mit dem bestehenden Vorstand ab. Die langfristige Nachfolgeplanung berücksichtigt insbesondere die Unternehmensstrategie, die bestehende Zusammensetzung des Vorstands sowie den Aspekt der Diversität. Es werden grundsätzlich sowohl interne als auch externe Kandidaten für zukünftige Bestellungen in Betracht gezogen. Die internen Kandidaten setzen sich zusammen aus verschiedenen Mitgliedern der ersten Managementebene unterhalb des Vorstands (insbesondere CEOs und CFOs der Landesgesellschaften); diese bekommen regelmäßige Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse zu zeigen. Das Präsidium erstellt von Zeit zu Zeit Anforderungsprofile und auf deren Basis eine engere Auswahl von internen Kandidaten oder initiiert eine externe Kandidatensuche. In einem nächsten Schritt werden strukturierte Vorstellungsgespräche mit den Kandidaten geführt. Im Anschluss daran übermittelt das Präsidium sodann seine Kandidatenvorschläge an den Aufsichtsrat. Bei der Entwicklung der Anforderungsprofile und der Auswahl der Kandidaten kann sich das Präsidium externer Berater bedienen, falls es dies für notwendig hält.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS; ZIELE DES DIVERSITÄTSKONZEPTS

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen dessen Mitglieder grundsätzlich über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Daneben ist unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses auch der Aspekt der Diversität zu berücksichtigen bzw. es wird angestrebt, einen in Bezug auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund möglichst vielfältig besetzten Aufsichtsrat zu erreichen. Dabei wird das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds maßgeblich dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten (siehe hierzu auch den Abschnitt „KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER“ auf Seite 92). Ferner ist den Besonderheiten des Unternehmens möglichst Rechnung zu tragen und sind die Anteile an der Gesellschaft angemessen zu berücksichtigen.

Altersgrenze und Regelzugehörigkeitsdauer sollen zu einer ausgewogenen Altersstruktur beitragen, aber auch dazu, geeignete Kandidaten mit ausreichend Berufserfahrung sowie der persönlichen Eignung für das Amt zu finden und entsprechend zu halten. Ein weiterer Aspekt ist die notwendige Beständigkeit im Sinne der kontinuierlichen Begleitung der Unternehmensentwicklung.

Bezüglich der Beteiligung von Frauen an Führungspositionen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2017 eine Zielquote von 16,6 % festgelegt (siehe hierzu auch den Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 94).

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat unterbreitet hierfür Wahlvorschläge, die wiederum durch das Präsidium (als Nominierungsausschuss) vorbereitet werden.

Dabei trägt der Aufsichtsrat den vorgenannten Diversitätsaspekten Rechnung – unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses und der Umstände des Einzelfalles (insbesondere der zur Verfügung stehenden Kandidatinnen und Kandidaten) sowie unter Beachtung der Vorgaben aus Gesetz, Kodex und Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat führt zudem regelmäßig eine Selbstbeurteilung durch, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung umfasst.

IM GESCHÄFTSJAHR 2021 FÜR DEN AUFSICHTSRAT ERREICHTE ERGEBNISSE

Mit Ute Wolf ist die selbstgesetzte und bis zum 30. Juni 2022 zu erfüllende Zielquote für die Anzahl an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat in Höhe von 16,6 % derzeit erreicht, so dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insoweit den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Mit Blick auf die Altersstruktur im Aufsichtsrat hat Prof. Dr. Dieter H. Vogel zwar die Regelaltersgrenze von 75 Jahren überschritten, und er ist auch seit über 15 Jahren Mitglied des Aufsichtsrats. Hier ist – neben dem Umstand, dass es sich lediglich um eine Regelgröße handelt – jedoch zu berücksichtigen, dass es in den Jahren 2015 bis 2018 umfangreiche personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und in den letzten Jahren auch im Vorstand gegeben hat. Vor diesem Hintergrund ist die in Person von Prof. Dr. Dieter H. Vogel gegebene Kontinuität zu begrüßen – seine fachliche und persönliche Qualifikation dürfte außer Frage stehen. Ähnliches gilt für Prof. Dr. Friedhelm Loh, der im Berichtsjahr das 75. Lebensjahr vollendet hat. Hier ist zusätzlich seine Stellung als Großaktionär zu berücksichtigen.

Aus Sicht des Aufsichtsrats erfüllt seine Besetzung die gesetzten Ziele an die Diversität. Die Mitglieder weisen insbesondere eine begrüßenswerte Mischung in Bezug auf Branchen sowie Berufs- und Bildungshintergründe auf, wie sich auch ihren auf der Internetseite veröffentlichten und jährlich aktualisierten Lebensläufen entnehmen lässt. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist erfüllt: Dr. Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz, Uwe Röhrhoff war bzw. ist im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit und seiner anderen Mandate in verschiedenen Erdteilen tätig. Die Altersstruktur (51 bis 80 Jahre) und die Dauer der Zugehörigkeit im Aufsichtsrat (ca. 1 bis 15 Jahre – wobei Uwe Röhrhoff bereits im Zeitraum 2017 bis 2018 dem Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE angehörte) sind ausgewogen. Der Aufsichtsrat sieht daher gegenwärtig kein akutes weiteres Handlungserfordernis in Bezug auf die Diversität im Aufsichtsrat. Mit Blick auf die im Geschäftsjahr 2022 anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat wird der Aufsichtsrat bei der Entscheidung über seinen Vorschlag an die Hauptversammlung die beschriebenen Diversitätskriterien sowie das Kompetenzprofil bestmöglich berücksichtigen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 12. Mai 2021 in Duisburg statt. Die Hauptversammlung wurde vor dem Hintergrund der auch im Berichtsjahr anhaltenden COVID-19-Pandemie als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Anwesenheit der Aktionärinnen und Aktionäre durchgeführt. Die Möglichkeit hierzu hatte der Gesetzgeber im Jahr 2020 nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie kurzfristig geschaffen und für das Berichtsjahr – mit kleineren Änderungen – verlängert. Dies sollte die Abhaltung von Hauptversammlungen ermöglichen und zugleich Risiken für die Gesundheit der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der übrigen Beteiligten vermeiden.

Die nächste Hauptversammlung soll am 1. Juni 2022 stattfinden. Die Gesellschaft bevorzugt grundsätzlich die Durchführung einer Präsenzversammlung. Aufgrund der schwer vorhersehbaren Entwicklung der Pandemiesituation kann aber auch eine nochmalige virtuelle Abhaltung der Hauptversammlung derzeit nicht ausgeschlossen werden; der Gesetzgeber hatte vor diesem Hintergrund bereits im Berichtsjahr die Möglichkeit hierfür nochmals verlängert. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionärinnen und Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einberufung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlicht die Klöckner & Co SE auf ihrer Internetseite in deutscher und englischer Sprache. Die gesamte Hauptversammlung wird öffentlich live auf unserer Internetseite übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorsitzenden des Vorstands sowie der Bericht des Aufsichtsrats dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

MANAGERS' TRANSACTIONS (VORMALS: DIRECTORS' DEALINGS)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 gesetzlich verpflichtet, Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 20.000 € erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/managers-transactions.html abrufbar.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zum Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2021 für das Geschäftsjahr 2021 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner waren die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit 2018, vier Unterschriften) und Ulrich Keisers (seit 2016, sechs Unterschriften). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (bzw. bis 2009 die KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. von deren Rechtsvorgängerinnen). Ein Wechsel des Abschlussprüfers gemäß dem FISG war wegen der für die Abschlussprüfung 2017 erfolgten Ausschreibung noch nicht erforderlich. Weitere Informationen zum Vorschlag an die Hauptversammlung für die Wahl von Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 werden gemeinsam mit der Veröffentlichung der Einberufung zur Hauptversammlung 2022 auf unserer Internetseite www.kloeckner.com veröffentlicht.

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Presskonferenz bzw. die Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Internetseite veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Internetseite allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden die die Klöckner & Co SE unmittelbar betreffenden Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie, anderer von der Gesellschaft emittierter oder damit verbundener Finanzinstrumente erheblich zu beeinflussen, gemäß der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 bekannt gemacht (sogenannte Ad-hoc-Mitteilungen). Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Komitee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

COMPLIANCE

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE („Gesellschaft“) sieht sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Zur Sicherstellung der Compliance ist ein Managementsystem („CMS“) mit einer dazugehörigen Compliance-Organisation installiert.

COMPLIANCE-ORGANISATION

Die Corporate-Compliance-Organisation der Gesellschaft besteht aus dem Chief Compliance Officer (zugleich Chief Governance Officer), dem Corporate Compliance Office („CCO“), dem Compliance Committee und den National Compliance Offices („NCO“).

Das CCO ist Teil der GRC-Organisation der Gesellschaft. Diese besteht aus den Fachbereichen Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit sowie Risikomanagement & Internes Kontrollsystem.

Die Compliance Officer der NCOs informieren die lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung.

GRUNDELEMENTE DES CMS

Das CMS der Gesellschaft gliedert sich in die Elemente:

1. Prävention
2. Aufdeckung
3. Berichte und Reaktion

Die Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit des CMS wird regelmäßig sowohl durch den Zentralbereich Internal Audit als auch durch einen externen Sachverständigen (letztmalig Ende 2021) überprüft.

PRÄVENTION

Die Prävention ist das wichtigste Grundelement des CMS. Es zielt darauf ab, eine Sensibilisierung für Compliance-Risiken innerhalb der Gesellschaft zu schaffen, aus der heraus Compliance-Risiken frühzeitig erkannt und vermieden werden. Zur Erreichung dieses Ziels kommen verschiedene Compliance-Instrumente zum Einsatz.

„TONE FROM THE TOP“ UND NULL-TOLERANZ-AUSSAGE

Der Vorstand der Gesellschaft hat seine Haltung zu Compliance-Verstößen im „Tone from the top“, der auf der Internetseite und im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Gesetzesverstöße, insbesondere Kartellrechtsverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur Geldwäscheprävention, sowie Menschenrechtsverletzungen werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner („Null-Toleranz-Aussage“).

COMPLIANCE RISK ASSESSMENT

Zur Erfassung und Bewertung möglicher Compliance-Risiken innerhalb der Schwerpunktbereiche führt das CCO regelmäßig Compliance Risk Assessments mit den Landesorganisationen durch. Dabei bewertet das CCO gemeinsam mit den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken in Bezug auf Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit für das konkrete Geschäftsmodell sowie mögliche rechtliche und wirtschaftliche Auswirkungen auf die Landesorganisation. Basierend auf den Assessments werden Vorsorgemaßnahmen getroffen und soweit notwendig Anpassungen an das CMS vorgenommen.

COMPLIANCE-KOMMUNIKATION UND COMPLIANCE-PLATTFORM

Das CCO nutzt zur Compliance-Kommunikation die Kollaborationssoftware Yammer und den chatbasierten virtuellen Arbeitsbereich Microsoft Teams. Dort werden Compliance-relevante Sachverhalte und Warnungen, z. B. vor aktuellen Fällen von Identitätsbetrug, publiziert. Ferner können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von dort aus direkt auf die neue Compliance-Plattform zugreifen.

**Erklärung zur
Unternehmensführung**

Die Compliance-Plattform steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Bei den im Einsatz befindlichen Modulen der Plattform handelt es sich um Anfragen und Genehmigungen („Ask Compliance“), Geschäftspartnerprüfung („Due Diligence“), Hinweisgebersystem („Let Us Know“), den Compliance SharePoint und das integrierte Case Management Tool. Der Compliance SharePoint beinhaltet als sogenannter „Single Point of Truth“ alle relevanten Compliance-Dokumente und wird zentral vom CCO administriert.

VERHALTENSKODEX, RICHTLINIEN UND VERFAHRENSANWEISUNGEN

Der u. a. auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Einhaltung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen integer auszuüben. Im Interesse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Richtlinien und Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen.

COMPLIANCE-SCHULUNGEN

Ein konzernweites Schulungsprogramm, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns verpflichtend ist, sensibilisiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unseren Code of Conduct. Das Schulungsprogramm gliedert sich in verschiedene zielgruppenadäquate Module, die in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert werden. Die Zuweisung und die Erfolgskontrolle der Pflichtschulungen erfolgen in einem IT-gestützten Learning-Management-System.

GESCHÄFTSPARTNERPRÜFUNG UND GELDWÄSCHEPRÄVENTION

Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, hat die Gesellschaft strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen, deren Integrität vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters überprüft wird. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Alle Kunden- und Lieferantenbeziehungen werden gegen die für die Gesellschaft einschlägigen Sanktionslisten gescreent. Dabei setzt die Gesellschaft die Software eines externen Dienstleisters ein.

Um Geldwäsche zu verhindern, hat die Gesellschaft Barzahlungen stark eingeschränkt. Die Einhaltung geldwäscherechtlicher Sorgfaltspflichten wird durch organisatorische Maßnahmen und IT-gestützte Kontrollen überwacht.

INTEGRITÄTSSCREENING VON FÜHRUNGSKRÄFTEN

Führungskräfte der ersten drei Leitungsebenen und alle Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätsscreening unterzogen.

SUPPLY CHAIN COMPLIANCE

Weitere Maßnahmen betreffen u. a. die Supply Chain Compliance. Die Gesellschaft sorgt für die Erfüllung von Sorgfaltspflichten in der Lieferkette von Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten sowie die Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten. Güter mit doppeltem Verwendungszweck, sogenannte Dual-Use-Güter, sowie die einschlägigen außenwirtschaftsrechtlichen Vorschriften werden zentral, durch systemische Kontrollen in den IT-Systemen, überwacht.

KAPITALMARKT-COMPLIANCE

Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften und zu Eigengeschäften von Führungskräften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Zugang zu Insiderinformationen erhalten, werden ab diesem Zeitpunkt entsprechend den Vorgaben der Marktmissbrauchsverordnung in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

AUFDECKUNG

Es besteht die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße anonym an das CCO zu melden. Auf der Startseite der Plattform oder über die Internetseite der Gesellschaft können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch fremde Dritte Hinweise über mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct melden. Darüber hinaus steht auch eine weltweit kostenlose 24/7-Telefon-Hotline zur Verfügung.

Im Rahmen regelmäßiger IKS-Prüfungen, unter der Federführung von Internal Audit, werden sogenannte Compliance Audits durchgeführt, die Compliance-relevante Prüfungsfelder abdecken. Darüber hinaus werden anlassbezogene Compliance Audits gemeinsam mit Internal Audit, zum Teil auch unter Hinzuziehung fach- und sachkundiger Dritter, durchgeführt, um mögliche Compliance-Verstöße aufzudecken.

BERICHTE UND REAKTION

Der Chief Governance Officer und der Leiter des CCO berichten regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft über die aktuellen Entwicklungen zur Compliance im Konzern sowie in Eilfällen auch außerturnusmäßig.

Ferner wird der für das Ressort „Compliance“ zuständige Vorstandsvorsitzende durch die Berichterstattung zu den Compliance Risk Assessments und den Compliance Audits sowie im Rahmen von Compliance-Jours fixes und durch den Compliance-Jahresbericht regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte informiert.

In Übereinstimmung mit der Null-Toleranz-Aussage des Vorstands werden Compliance-Verstöße strikt verfolgt und sanktioniert.

DATENSCHUTZ

Als Vorreiter der Digitalisierung der Stahlindustrie betrachten wir den Datenschutz als Grundvoraussetzung, um nicht nur fortschrittlich, sondern auch sicher und nachhaltig zu wirtschaften. Die Gewährleistung des Datenschutzes ist dabei ein zentrales Anliegen. Wir haben den Anspruch, auch in Bezug auf das Thema Datenschutz das führende Unternehmen unserer Branche zu sein. Wir entsprechen damit dem in uns gesetzten Vertrauen und den hohen gesetzlichen Anforderungen an den Schutz personenbezogener Daten.

Vor diesem Hintergrund unterlag unser Datenschutzmanagementsystem im Berichtszeitraum weiterhin einem ständigen Überprüfungs- und Optimierungsprozess. So wurde spezielles Augenmerk auf das Aktualisieren und Nachschärfen der internen Anforderungen an das Löschen personenbezogener Daten gelegt. Gleichzeitig wurden für Klöckner & Co relevante neue datenschutzrechtliche Entwicklungen in den Fokus gerückt, insbesondere diejenigen in den USA. Des Weiteren erfolgte eine kontinuierliche Beurteilung der eingesetzten IT-Systeme an regulatorische und technische Entwicklungen. Zudem wurden die Datenschutzerklärungen für unsere Beschäftigten und Kunden, insbesondere hinsichtlich Transparenz, weiter geschärft.

Der Konzerndatenschutz stellt eine eigenständige Einheit im Bereich Governance, Risk & Compliance dar und ist mit einer direkten Berichtslinie an den Vorstand ausgestattet. Ein rollierendes internationales Schulungsprogramm und eine breit angelegte Kommunikation von Datenschutzthemen über unser internes soziales Netzwerk, Intranet und unsere Schulungssysteme gewährleisten ein hohes Maß an Datenschutzbewusstheit bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

8. Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung im Berichtsjahr.

8.1 Vorstandsvergütung

Einleitung

Der nachfolgende Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung im Berichtsjahr. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 20. März 2020; nachfolgend „Kodex“); für die weiteren Einzelheiten zu der diesbezüglichen zeitweisen Abweichung vom Kodex wird auf die Entsprechenserklärung in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 86 verwiesen. Der Vergütungsbericht wurde gemäß § 162 Abs. 1 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellt und wird durch den Abschlussprüfer geprüft.

Für ein besseres Verständnis und um eine bessere Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, werden noch einmal beide im Berichtsjahr maßgeblichen Vergütungssysteme in ihren Grundzügen dargestellt.

Neues Vergütungssystem (Vergütungssystem 2021)

VOTUM DER HAUPTVERSAMMLUNG ZUM VERGÜTUNGSSYSTEM 2021 UND DESSEN WÜRDIGUNG

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 12. Mai 2021 das vom Aufsichtsrat vorgelegte neue Vergütungssystem mit einer Mehrheit von 71,2 % der abgegebenen Stimmen gebilligt. Der Aufsichtsrat hat dieses Vergütungssystem (nachfolgend auch „Vergütungssystem 2021“) sodann in seiner Sitzung nach der Hauptversammlung (ebenfalls am 12. Mai 2021) in der den Aktionärinnen und Aktionären vorgelegten und von diesen gebilligten Form festgesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2021 intensiv mit dem Ergebnis der Abstimmung und den damit zusammenhängenden Kritikpunkten an dem Vergütungssystem 2021 (u. a. Eigeninvestment in Aktien als langfristig orientierte Vergütungskomponente (im Sinne einer LTI-Komponente) und die Möglichkeit der Ermessenstantieme) auseinandergesetzt.

Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist mit dem im Vergütungssystem 2021 vorgesehenen Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft die erforderliche LTI-Komponente gegeben. Obwohl der zu investierende Betrag zunächst auf der jährlichen Tantieme basiert, bemisst sich die jeweilige Höhe des dem Vorstand nach Ablauf der Sperrfrist tatsächlich zufließenden Betrags an der vierjährigen Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft und ist damit als langfristige Komponente anzusehen. Insoweit dürfte es keinen Unterschied machen, ob sich die LTI-Komponente transparent aufgrund der Entwicklung der physisch zu haltenden Aktien ergibt oder hier das gleiche Ergebnis etwa aufgrund eines komplizierten virtuellen LTI-Programms erzielt wird. Zudem entspricht der Aufsichtsrat mit der gewählten LTI-Komponente auch der Wertung des Ziffer G.10 des Kodex, wonach die gewährte variable Vergütung nach Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien angelegt werden soll und die langfristige variable Komponente erst nach vier Jahren ausgezahlt werden soll. Hierdurch wird ein Gleichlauf mit den Interessen der Aktionäre an einer positiven Aktienkursentwicklung erzielt. Dabei trifft den Vorstand die Kursentwicklung und damit das Verlustrisiko unmittelbar, da er die Aktien aus seiner erdienten Tantieme erwirbt. Aus demselben Grund ist diese Form der Langzeitincentivierung für die Gesellschaft praktisch kostenneutral. Zudem wird eine Verwässerung der Aktionäre vermieden.

Die Ermessenstantieme wiederum stellt lediglich eine Option zur Würdigung außerordentlicher Entwicklung in positiver Hinsicht dar. Eine solche Vergütungskomponente wird in Ziffer G.11 des Kodex gefordert. Der Aufsichtsrat betont hierbei, dass von der diskretionären Ermessenstantieme de facto in der Vergangenheit lediglich einmal (im Jahr 2010) Gebrauch gemacht wurde und diese auch weiterhin nur für wirkliche Ausnahmefälle konzipiert ist. Unter Berücksichtigung dieser Argumente sieht der Aufsichtsrat derzeit keinen Handlungsbedarf zur Anpassung des Vergütungssystems 2021.

KURZE BESCHREIBUNG DES VERGÜTUNGSSYSTEMS 2021

Das Vergütungssystem 2021 berücksichtigt alle Vorgaben des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und des Kodex und lässt sich stark verkürzt im Wesentlichen wie folgt skizzieren (eine ausführlichere Darstellung des Vergütungssystems 2021 ist abrufbar auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://www.kloeckner.com/de/konzern/vorstand/verguetung-vorstand.html>):

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich nach dem Vergütungssystem 2021 aus erfolgsunabhängigen (festen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen zusammen.

Die **erfolgsunabhängige Vergütung** besteht aus dem Fixum sowie den Altersvorsorge- und Nebenleistungen.

- **Fixum:** Das Fixum wird in zwölf gleichen Monatsraten abzüglich gesetzlicher Abgaben zum Monatsende ausbezahlt. Bei einem unterjährigen Ein- oder Austritt des Vorstandsmitglieds wird das Fixum anteilig (pro rata temporis) gewährt.
- **Altersvorsorge:** Zur Altersvorsorge erhält jedes Vorstandsmitglied jährlich einen Betrag in Höhe von höchstens 40 % des jeweils geltenden Fixums (brutto), der in zwölf gleichen Monatsraten jeweils zum Monatsende unter Beachtung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften gezahlt wird (quasi als Barkompensation für Zwecke der Altersvorsorge). Sofern ein Vorstandsmitglied stattdessen eine Altersvorsorgeleistung in gleicher Höhe in Form einer Zahlung der Gesellschaft an eine rückgedeckte Unterstützungskasse wünscht, kann die Gesellschaft eine entsprechende Zahlung, auch vorab zu Jahresbeginn, vornehmen.
- **Nebenleistung:** Die vertraglich zugesicherten Nebenleistungen enthalten im Wesentlichen übliche Zusatzleistungen wie Beiträge zu Versicherungen (z. B. Unfallversicherung für Berufsunfälle und Unfälle des täglichen Lebens, Haftpflichtversicherung, Industriestrafrechtsschutzversicherung und Rechtsschutzversicherung) sowie die Zurverfügungstellung von Kommunikationsgeräten und eines Dienstwagens (im Falle des Vorstandsvorsitzenden ggf. inklusive Fahrer) zur betrieblichen und privaten Nutzung. Der Wert der Nebenleistungen kann personen- und ereignisbezogen jährlich unterschiedlich hoch ausfallen, ist jedoch auf einen Betrag in Höhe von 10 % des Fixums begrenzt. Nicht unter die Nebenleistungen und damit die 10%-Grenze fallen der Aufwendungsersatz, auf den Vorstandsmitglieder bereits von Gesetzes wegen einen Anspruch haben, sowie die Einbeziehung in eine D&O-Versicherung im Interesse der Gesellschaft, wobei das Vorstandsmitglied den aktienrechtlich vorgegebenen Selbstbehalt zu tragen hat.

Zusätzlich zu den erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteilen erhalten alle Vorstandsmitglieder eine **erfolgsbezogene variable Vergütung** in Form einer Tantieme, deren Höhe zunächst davon abhängt, inwieweit bestimmte Zielvorgaben in einem Geschäftsjahr erreicht werden.

- **Plantantieme:** Grundlage für die Bestimmung der Höhe der jährlichen Tantieme ist ihr Zielbetrag (Plantantieme). Die Plantantieme ist die Tantieme, die einem Vorstandsmitglied nach seinem Anstellungsvertrag zusteht, wenn es die festgelegten Jahresziele zu genau 100 % erreicht. Die Tantieme erhöht bzw. verringert sich abhängig vom Grad des Über- bzw. Unterschreitens der festgelegten Jahresziele entlang einer im Rahmen der Zielfestlegung vorbestimmten Zielerreichungskurve. Werden die Jahresziele übertroffen, kann die Höhe der Tantieme folglich über der Plantantieme liegen. Sie beträgt jedoch maximal 200 % der Plantantieme (Cap). Es gibt keine garantierte Mindestzielerreichung; die Auszahlung kann daher schlimmstenfalls auch komplett entfallen. Bei einem unterjährigen Ein- oder Austritt des Vorstandsmitglieds wird die Tantieme zeitanteilig (pro rata temporis) gezahlt.
- **Eigeninvestment-Anteil:** Die Tantieme soll über die jährliche Zielerreichung hinaus Anreize zu einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung der Gesellschaft schaffen. Dabei sollen bereits die jährlich festzulegenden Ziele durch Aufnahme auch von längerfristig ausgerichteten Zielfaktoren die strategische und nachhaltige Entwicklung von Klöckner & Co fördern (vgl. dazu unten „Ziele und Ziel-Direktvergütung“). Darüber hinaus müssen die Vorstandsmitglieder den nach Abzug der gesetzlichen Abgaben verbleibenden Tantiemebetrag überwiegend zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwenden und diese Aktien langfristig halten. Das Überwiegen des Eigeninvestment-Anteils nach Abzug der gesetzlichen Abgaben wird abwicklungstechnisch dadurch gewährleistet, dass die Vorstandsmitglieder zum Erwerb der Aktien für einen pauschal mit 30 % ihrer jährlichen Brutto-Tantieme angesetzten Betrag verpflichtet werden. Unter Zugrundelegung einer Abgabenlast von 50 % werden somit 60 % der jährlichen Netto-Tantieme in den Eigeninvestment-Anteil umgewandelt. Entsprechend der individuellen Abgabenlast kann sich der Eigeninvestment-Anteil im Verhältnis zur Barkomponente erhöhen bzw. verringern, soll jedoch nach Abzug gesetzlicher Abgaben stets gegenüber dem Netto-Betrag der Barkomponente überwiegen. Der Erwerb der Aktien erfolgt grundsätzlich am ersten Börsenhandelstag des Monats, der auf die Auszahlung der Barkomponente folgt. Für die im Rahmen des Eigeninvestments erworbenen Aktien gilt eine vierjährige Verfüggungssperre. Nach Ablauf dieser Sperrfrist sind die Vorstandsmitglieder frei, die Aktien zu veräußern oder weiterhin zu halten. Durch das Eigeninvestment wird die mehrjährige Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie zu einem maßgeblichen Faktor für die variable Vorstandsvergütung.
- **Barkomponente:** Der nach Abzug des Eigeninvestments verbleibende Betrag der Tantieme wird den Vorstandsmitgliedern nach der Aufsichtsratssitzung, in der der Jahresabschluss für das jeweilige Berichtsjahr festgestellt wird, ausbezahlt. Unter Zugrundelegung einer Abgabenlast von 50 % kommt somit ein Anteil von 40 % der jährlichen Netto-Tantieme zur Auszahlung.

Ermessenstantieme: Zur Honorierung besonderer Leistungen und Erfolge von Vorstandsmitgliedern kann der Aufsichtsrat in außergewöhnlichen Ausnahmefällen nach billigem Ermessen eine außerordentliche Tantieme (Ermessenstantieme) gewähren. Auch unter Einbeziehung einer außerordentlichen Tantieme darf die jährlich gewährte Tantieme insgesamt maximal 200 % der Plantantieme betragen. Der Aufsichtsrat kann die Gewährung der Ermessenstantieme an ein Vorstandsmitglied davon abhängig machen, dass das Vorstandsmitglied den Betrag der Ermessenstantieme ganz oder teilweise zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet.

Clawback: Die Gesellschaft kann die erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme) zurückfordern, wenn sich nach der Auszahlung herausstellen sollte, dass der dem Tantieme-Anspruch zugrunde liegende testierte und festgestellte Konzernabschluss objektiv fehlerhaft war und daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich durch eine Rückwärtsänderung oder im laufenden Konzernabschluss korrigiert wird und unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Tantieme-Anspruch entstanden wäre.

Ziele und Zielvergütung (Ziel-Direktvergütung, Ziel-Gesamtvergütung): Die Tantieme wird für jedes Geschäftsjahr berechnet und hängt davon ab, inwieweit finanzielle wie auch nichtfinanzielle Ziele erreicht werden.

Zur Definition der finanziellen Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich die Zielvorgaben für Finanzkennzahlen sowie ihre jeweilige Gewichtung für die Berechnung der Höhe der Tantieme fest. Die jeweilige Gewichtung gegenüber den nichtfinanziellen Zielen erfolgt dergestalt, dass der Anteil der finanziellen Ziele bei vollständiger Erreichung aller finanziellen und nichtfinanziellen Zielvorgaben 60 % bis 80 % der Plantantieme beträgt.

Als finanzielle Ziele setzt der Aufsichtsrat Zielvorgaben für ausgewählte Finanzkennzahlen auf Ebene des Gesamtkonzerns fest. Hierbei werden grundsätzlich folgende Finanzkennzahlen herangezogen:

- Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – EBITDA), ggf. bereinigt um wesentliche Sondereffekte.
- Zahlungsmittelzufluss (Cashflow) aus betrieblicher Tätigkeit (Operating Cashflow – OCF).

Der Aufsichtsrat kann anstelle des EBITDA und OCF oder zusätzlich dazu jeweils die nachfolgend aufgeführten finanziellen Kennzahlen festlegen, sofern er zu der Überzeugung gelangt, dass diese als Steuerungsgrößen für die Entwicklung von Klöckner & Co besser geeignet sind: EBIT (Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern), Netto-Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit abzüglich Tilgungszahlungen aus Leasingverbindlichkeiten), Netto-Finanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten abzüglich Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten), ROCE (Return on Capital Employed – Kapitalrendite als Verhältnis von EBIT zu durchschnittlich eingesetztem Kapital), ROE (Return on Equity – Eigenkapitalrendite als Verhältnis von EBIT zu Eigenkapital) und relative Kapitalmarktpformance (Kapitalmarktpformance der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu einem Index). Bei seiner Entscheidung über die Festlegung und Gewichtung der Steuerungsgrößen achtet der Aufsichtsrat darauf, dass eine kontinuierlich wirkende Anreizstruktur besteht.

Zur Definition der nichtfinanziellen Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich drei bis sechs Steuerungsgrößen aus dem folgenden Katalog von Strategie- und Nachhaltigkeitszielen fest, die für die strategische und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens einschließlich seiner gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR) von Bedeutung sind.

- Strategie: (1) Geschäftsentwicklung, (2) Markterschließung und -ausschöpfung, (3) Transformations- und Digitalisierungsziele, (4) Optimierung/Effizienzsteigerung, (5) Führungsqualitäten und strategische Prioritäten, (6) Unternehmensstruktur und Organisation und (7) strategische Projekte
- Nachhaltigkeit: (1) Compliance und Risikomanagement, (2) Kundenzufriedenheit, (3) Mitarbeiterziele (einschl. Gesundheit und Zufriedenheit), (4) Vielfalt/Diversität, (5) Innovationsfortschritt, (6) Nachfolgeplanung, (7) Berichterstattung und Kommunikation, (8) Reduzierung der CO₂-Emissionen und schonende Ressourcen-Nutzung

Auch für die nichtfinanziellen Ziele hinterlegt er messbare Kriterien, anhand derer nach Abschluss des Geschäftsjahres ein eindeutiger Zielerreichungsgrad ermittelt werden kann. Die Gewichtung gegenüber den finanziellen Zielen erfolgt dergestalt, dass der Anteil der nichtfinanziellen Ziele bei vollständiger Erreichung aller finanziellen und nichtfinanziellen Zielvorgaben zwischen 20 % und 40 % der Plantantieme beträgt.

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied eine Ziel-Direktvergütung fest. Diese setzt sich aus dem Fixum und dem Zielbetrag der jährlichen Tantieme bei einer unterstellten Zielerreichung von 100 % zusammen.

Der Anteil des Zielbetrags der jährlichen Tantieme an der Ziel-Direktvergütung beträgt im Vergütungssystem 2021 ca. 60 %, wobei – unter Zugrundelegung einer Abgabenlast von 50 % – die langfristige variable Vergütung in Gestalt des Eigeninvestment-Anteils einen relativen Anteil von ca. 36 % und die kurzfristige variable Vergütung in Gestalt der Barkomponente einen relativen Anteil von ca. 24 % der Ziel-Direktvergütung einnimmt (vgl. dazu oben unter „erfolgsabhängige Vergütung“).

Als weiterer Bestandteil der Vergütung neben der Ziel-Direktvergütung tritt der Altersvorsorgebeitrag hinzu, der in Höhe von 20 % bis 40 % des Fixums gewährt werden soll; ferner Nebenleistungen, die den Vorstandsmitgliedern in Höhe von maximal 10 % des Fixums gewährt werden. Insgesamt sind die Altersvorsorge und Nebenleistungen somit auf bis zu 50 % des Fixums bzw. 20 % der Ziel-Direktvergütung begrenzt. Die Ziel-Direktvergütung (bestehend aus Fixum und Tantieme-Zielbetrag), der Altersvorsorgebeitrag und die Nebenleistungen bilden in der Regel sämtliche Vergütungsbestandteile und damit die Ziel-Gesamtvergütung.

Maximalvergütung: Aus dem Fixum, der ihrer Höhe nach begrenzten jährlichen Tantieme sowie den ebenfalls der Höhe nach begrenzten Alters- und Vorsorgeleistungen kann für jedes Geschäftsjahr der maximale Aufwand der Gesellschaft für ein Vorstandsmitglied rechnerisch abgeleitet werden. Darüber hinaus legt das Vergütungssystem 2021 gemäß § 87 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG einen absoluten Euro-Wert für die maximale Höhe der in einem Geschäftsjahr gewährten Vergütung an ein Vorstandsmitglied fest (Maximalvergütung). Die festgelegte Maximalvergütung für den Vorsitzenden des Vorstands liegt bei 6,4 Mio. € pro Jahr, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bei 4,0 Mio. € pro Jahr und für die übrigen Vorstandsmitglieder bei 2,2 Mio. € pro Jahr. Hierbei handelt es sich allerdings nicht um die vom Aufsichtsrat angestrebte Vergütungshöhe, sondern lediglich um eine absolute Obergrenze der unter dem Vergütungssystem erreichbaren Gesamtjahresvergütung.

Die beschriebene Vergütungsstruktur gilt für alle Vorstandsfunktionen einheitlich. Dem Grundsatz der Gesamtverantwortung des Vorstands entsprechend wird auch die Festlegung der Ziele für die Vorstandsmitglieder grundsätzlich einheitlich erfolgen. Der Aufsichtsrat behält sich vor, individuelle Ziele für einzelne Vorstandsmitglieder festzulegen, sofern nach seiner Überzeugung eine zwischen den Vorstandsmitgliedern differenzierte Anreizstruktur erforderlich ist. Zudem erlaubt das Vergütungssystem die Vereinbarung von Leistungen anlässlich des Antritts neuer Vorstandsmitglieder (z. B. zum Ausgleich von Nachteilen in Bezug auf Versorgungszusagen des vorherigen Arbeitgebers) sowie zum Ausgleich von Währungsrisiken bei Vorstandsmitgliedern, die ihren Lebensmittelpunkt außerhalb des Euro-Währungsgebiets haben.

Eine ausführlichere Darstellung des Vergütungssystems 2021 einschließlich u. a. der Möglichkeit zu Abweichungen und Regelungen zur Beendigung der Vorstandstätigkeit ist abrufbar auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://www.kloeckner.com/de/konzern/vorstand/verguetung-vorstand.html>.

BERÜCKSICHTIGUNG EINES BESCHLUSSES NACH § 120 A ABS. 4 AKTG

Da eine Beschlussfassung der Hauptversammlung über den Vergütungsbericht gemäß § 120 a AktG erstmals im Geschäftsjahr 2022 erfolgen wird, erübrigen sich in diesem Bericht Ausführungen zu dessen Berücksichtigung für den vorliegenden Bericht. Hierauf wird erstmals im Vergütungsbericht 2022 eingegangen. Dennoch hat sich der Aufsichtsrat mit den Kritikpunkten des Vergütungssystems 2021 auseinandergesetzt (siehe hierzu oben in der Einleitung unter „Votum der Hauptversammlung zum Vergütungssystem 2021 und dessen Würdigung“).

Anwendungsbereich des neuen Vergütungssystems 2021 (Bestandsschutz für Altverträge) und Darstellung des alten Vergütungssystems

Bestandsschutz Altverträge (Gisbert Rühl, Guido Kerkhoff, John Ganem und Dr. Oliver Falk)

Der Anwendungsbereich des neuen Vergütungssystems 2021 beschränkt sich gemäß der Übergangsregelung von ARUG II und Kodex auf die nach seiner Festsetzung geschlossenen Anstellungsverträge (vgl. § 26 j Abs. 1 EGAktG i. V. m. § 87 a Abs. 2 AktG; Begründung zu Ziffer G. des Kodex). Daher gilt für die am 12. Mai 2021 bereits bestehenden Vorstandsverträge von Guido Kerkhoff, Dr. Oliver Falk, John Ganem und Gisbert Rühl noch das vorherige Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE.

Der mit Guido Kerkhoff im Geschäftsjahr 2020 neu abgeschlossene und Anfang 2021 angepasste Dienstvertrag berücksichtigt die Neufassung des Kodex im Jahr 2020 bzw. entspricht dieser; er berücksichtigt und erfüllt zudem auch bereits die Vorgaben des neuen Vergütungssystems 2021, obwohl dieses bei Vertragsschluss noch nicht galt. Für die seit 2019 bestehenden Verträge mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Oliver Falk und John Ganem gilt insoweit ausschließlich der Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017. Diese beiden Verträge wurden im Rahmen der geplanten Verlängerungen an das neue Vergütungssystem 2021 mit Wirkung ab dem 1. August 2022 angepasst. Der mit Bernhard Weiß im Berichtsjahr neu abgeschlossene Dienstvertrag unterfällt bereits dem neuen Vergütungssystem 2021: Er entspricht allen Vorgaben des Vergütungssystems und damit auch denjenigen des Kodex.

ALTES VERGÜTUNGSSYSTEM (VERGÜTUNGSSYSTEM 2016)

Das vorherige Vergütungssystem (nachfolgend auch „Vergütungssystem 2016“) wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 mit einer Mehrheit von 87,03 % der abgegebenen Stimmen gebilligt und entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Letztlich wurde das oben dargestellte Vergütungssystem 2021 auf Basis des Vergütungssystems 2016 entwickelt. Dabei hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem 2016 umfassend und insbesondere anhand der Anforderungen der neuen Regelungen des Aktiengesetzes und des Kodex überprüft und an den erforderlichen Stellen geändert. Eine ausführliche Darstellung des Vergütungssystems 2016 ist in den Geschäftsberichten der Gesellschaft enthalten; zuletzt im Geschäftsbericht 2020 ab Seite 106 ff., abrufbar auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://www.kloeckner.com/de/investoren/publikationen.html>.

Das Vergütungssystem 2016 besteht ebenfalls aus einer erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütung. Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus dem Fixum sowie den Altersvorsorge- und Nebenleistungen, wobei die Altersvorsorge zum Teil leistungsorientierte und beitragsorientierte Bausteine beinhaltet und, wie auch die Nebenleistungen, nicht gedeckelt ist.

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst ebenfalls eine Tantieme, deren Höhe zunächst davon abhängt, inwieweit bestimmte Zielvorgaben in einem Geschäftsjahr erreicht werden. Die Plantantieme unterliegt der gleichen Systematik wie in dem Vergütungssystem 2021; die Ziele für die Zielerreichung hat der Aufsichtsrat nach seinem Ermessen festgelegt, wobei er sich in der Vergangenheit ebenfalls an finanziellen Zielen wie EBITDA und operativem Cashflow sowie nichtfinanziellen sonstigen Zielen orientiert hat.

Auch der Eigeninvestment-Anteil folgt der gleichen Systematik wie im Vergütungssystem 2021, wobei der Anteil der Plantantieme, der in Aktien der Gesellschaft zu investieren war, zuletzt bei 51 % der jährlichen Tantieme lag (abwicklungstechnisch bei 25,5 % der Brutto-Tantieme). Die Verfügungssperre beim Vergütungssystem 2016 war anstatt auf vier Jahre auf drei Jahre festgelegt.

Während das Vergütungssystem 2016 ebenfalls eine vergleichbare Regelung zur Ermessenstantieme umfasste, war ein Clawback nicht vorgesehen.

Vergütung im Geschäftsjahr 2021

GEGENWÄRTIGE MITGLIEDER / IM GESCHÄFTSJAHR 2021 AMTIERENDE MITGLIEDER

a) Beschreibung der Vergütungsstruktur

Konkret stellt sich die Vergütungsstruktur des amtierenden Vorstands im Berichtsjahr wie nachfolgend umrissen dar. Dabei ist zu beachten, dass das neue Vergütungssystem 2021 derzeit nur für Bernhard Weiß gilt. Die Verträge der übrigen Vorstandsmitglieder wurden vor dessen Festsetzung geschlossen, so dass insoweit „Bestandschutz“ besteht und das Vergütungssystem 2016 fortgilt (s. o.). Der mit Guido Kerkhoff im Geschäftsjahr 2020 neu abgeschlossene und Anfang 2021 angepasste Dienstvertrag berücksichtigt und erfüllt zudem auch bereits die Vorgaben des neuen Vergütungssystems 2021, obwohl dieses bei Vertragsschluss noch nicht galt. Die nachfolgend angegebenen Beträge entsprechen den vertraglich vereinbarten Jahresvergütungen, bei unterjähriger Bestellung in den oder Ausscheiden aus dem Vorstand verringern sich die Zahlen daher entsprechend pro rata temporis.

Fixum: Das jährliche Fixum betrug für das gesamte Berichtsjahr für

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender seit 13. Mai 2021) 864.194 € (2020: 750.000 €)
- Gisbert Rühl (ausgeschieden zum Ablauf des 12. Mai 2021) 1.134.000 € (2020: 1.090.000 €).
- Dr. Oliver Falk 420.000 € (2020: 420.000 €)
- John Ganem 420.000 € (2020: 420.000 €)
- Bernhard Weiß (Vorstandsmitglied seit dem 1. Juni 2021) 336.000 €

Plantantieme: Die variable jährliche Tantieme betrug für das gesamte Berichtsjahr als Plantantieme bei 100%iger Zielerreichung (maximal möglicher Zielerreichungsbetrag 200 %) für

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender seit 13. Mai 2021) 1.278.740 € (2020: 1.100.000 €)
- Gisbert Rühl (ausgeschieden zum Ablauf des 12. Mai 2021) 1.780.000 € (2020: 1.620.000 €)
- Dr. Oliver Falk 600.000 € (2020: 600.000 €)
- John Ganem 600.000 € (2020: 600.000 €)
- Bernhard Weiß (Vorstandsmitglied seit dem 1. Juni 2021) 480.000 €

Die vorstehenden Zahlen zu Fixum und Plantantieme für Guido Kerkhoff für das Berichtsjahr berücksichtigen die unterjährige Gehaltsanpassung mit Wirkung zum 13. Mai 2021 anlässlich seiner Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) (Erhöhung des Fixums von 750.000 € auf 930.000 € pro Jahr, Erhöhung der Plantantieme von 1.100.000 € auf 1.380.000 € pro Jahr).

Der Anstellungsvertrag von John Ganem enthält für die Tantieme eine Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt. Hieraus kann sich eine währungsbedingte Erhöhung des Euro-Betrags ergeben.

Ziel-Direktvergütung: Die jährliche Ziel-Direktvergütung für das gesamte Berichtsjahr (bestehend aus Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) betrug für

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender seit 13. Mai 2021) 2.142.934 €
- Gisbert Rühl (ausgeschieden zum Ablauf des 12. Mai 2021) 2.914.000 € (2020: 2.710.000 €).
- Dr. Oliver Falk 1.020.000 € (2020: 1.020.000 €)
- John Ganem 1.020.000 € (2020: 1.020.000 €)
- Bernhard Weiß (Vorstandsmitglied seit dem 1. Juni 2021) 816.000 €

Eigeninvestment-Anteil: Von der variablen jährlichen Tantieme haben die Vorstände den überwiegenden Teil der jährlichen Tantieme in Aktien der Gesellschaft zu investieren, die mit einer Sperrfrist versehen ist. Das für Sie geltende Vergütungssystem bestimmt hierbei den Anteil und die Länge der Sperrfrist. Die Berechnung erfolgt aus abrechnungstechnischen Gründen unter Zugrundelegung einer 50%igen Abgabenlast aus der Brutto-Tantieme.

- Guido Kerkhoff (Vorstandsvorsitzender seit 13. Mai 2021): 60 % der Tantieme (30 % der Brutto-Tantieme) mit einer Sperrfrist von vier Jahren
- Dr. Oliver Falk: 51 % der Tantieme (25,5 % der Brutto-Tantieme) mit einer Sperrfrist von drei Jahren
- John Ganem: 51 % der Tantieme (25,5 % der Brutto-Tantieme) mit einer Sperrfrist von drei Jahren
- Bernhard Weiß (Vorstandsmitglied seit dem 1. Juni 2021): 60 % der Tantieme (30 % der Brutto-Tantieme) mit einer Sperrfrist von vier Jahren

Die jeweiligen Aktienerwerbe werden als Managers' Transactions gemäß der Marktmisbrauchrichtlinie unter Angabe von Volumen und Kaufpreis gemeldet und veröffentlicht; alle Angaben sind auch auf der Homepage der Gesellschaft einsehbar (<https://www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/managers-transactions.html>).

Für Gisbert Rühl entfiel die Pflicht zum Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft im Berichtsjahr gemäß der mit der Gesellschaft geschlossenen Aufhebungsvereinbarung (siehe dazu auch unten im Abschnitt Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit).

Ermessenstantieme: Für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt (zuletzt 2010). Die Vorstandsverträge sehen jedoch die Möglichkeit hierzu vor, wobei die Ermessenstantieme und die jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen dürfen.

Nebenleistungen: Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien (Unfallversicherung, Reise-/Reisegepäckversicherung, Haftpflichtversicherung, Industriestrafrechtsschutzversicherung, Rechtsschutzversicherung sowie für John Ganem in den USA eine Lebens- sowie eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung), wobei Gruppenversicherungen mit Ausnahme bestimmter Versicherungen in den USA für John Ganem in den Vergütungstabellen gemäß § 162 AktG nicht betragsmäßig erfasst sind. Zudem erfolgen Zuzahlungen für Beiträge zur Krankenversicherung, in den USA auf freiwilliger Basis, in Deutschland im Rahmen der Arbeitgeberpflichtbeiträge (hier sind nur die freiwillig übernommenen Beiträge in den USA für John Ganem betragsmäßig erfasst, nicht hingegen die Arbeitgeberpflichtbeiträge in Deutschland zur Kranken- und Pflegeversicherung). Ferner zählt zu den Nebenleistungen die private Dienstwagennutzung, bei Gisbert Rühl mit Fahrer (hier wird jeweils der zu versteuernde geldwerte Vorteil als Vergütung angesetzt); das Vorstandsmitglied John Ganem erhält anstelle eines Dienstwagens eine sogenannte Car Allowance, die in bar gewährt wird. Zudem dürfen die den Vorstandsmitgliedern überlassenen Telekommunikationsgeräte auch privat genutzt werden (diese Nebenleistung ist im Einklang mit der steuerlichen Bewertung nicht betragsmäßig erfasst). Schließlich übernimmt die Gesellschaft für John Ganem im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für die Klöckner & Co SE angefallene Steuerberatungskosten.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Diese fällt nicht unter die Nebenleistungen im Sinne des Vergütungssystems 2021, da sie im Interesse der Gesellschaft liegt. Allerdings hat das Vorstandsmitglied den aktienrechtlich vorgegebenen Selbstbehalt zu tragen.

Altersvorsorge: Zur Altersvorsorge erhielt Gisbert Rühl bis zu seinem Ausscheiden leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen.

Im Fall des Vorstandsmitglieds John Ganem gelten vergleichbare leistungsorientierte Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente beinhalten. Diese lokalen Regelungen beinhalten zudem auch ergänzende beitragsorientierte Vorsorgekomponenten, die ebenfalls als Altersvorsorgeleistung berücksichtigt sind.

Das Vorstandsmitglied Dr. Oliver Falk erhält eine leistungsorientierte Versorgungszusage nach den Regeln des Essener Verbands (Fortführung der bisherigen Versorgungszusage aus seiner Tätigkeit bei der Klöckner & Co Deutschland GmbH vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands) sowie einen fixen Betrag in Höhe von jährlich 50.000 € als Barkompensation für eine betriebliche Altersvorsorge, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat.

Guido Kerkhoff und Bernhard Weiß erhalten als Barkompensation für eine betriebliche Altersvorsorge einen fixen Betrag in Höhe von jährlich 350.000 € (pro rata temporis ab dem 13. Mai 2021, bis dahin 250.000 €) (Guido Kerkhoff) bzw. 80.000 € (Bernhard Weiß; pro rata temporis ab dem 1. Juni 2021), den sie für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden haben.

Bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Oliver Falk und John Ganem wird die Altersvorsorge im Zuge der Verlängerung der Dienstverträge mit Wirkung zum 1. August 2022 ebenfalls gemäß dem Vergütungssystem 2021 auf eine Barkompensation für die Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) umgestellt. Etwaige Verpflichtungen im Zusammenhang mit in der Vergangenheit gewährten und erdienten Altersversorgungsansprüchen bestehen grundsätzlich unabhängig davon fort.

b) Ziele 2021 und Zielerreichung

Die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung im Berichtsjahr sowie deren im Berichtsjahr erdiente Höhe (Tantieme 2021) unter Anwendung der vom Aufsichtsrat zuvor festgelegten Leistungskriterien anhand des Jahresabschlusses 2021 kann der nachfolgenden Beschreibung nebst Tabellen entnommen werden. Dies betrifft ausschließlich die variable Vergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstandsmitglieder in Bezug auf das Berichtsjahr.

Für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2021 hatte der Aufsichtsrat wie auch in den Vorjahren u. a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten und des operativen Cashflows festgelegt, wobei für das Geschäftsjahr 2021 ein besonderer Fokus auf das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße für den Unternehmenserfolg gelegt wurde. Hinzu kamen als strategische Ziele die weitere Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz, die Höhe der über den Kloeckner Assistant erzielten Umsätze, der Umfang der mit der Digitalisierung erzielten Ergebniseffekte sowie als Nachhaltigkeitsziel die weitere Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen. Die weiteren Einzelheiten können der nachstehenden Tabelle entnommen werden. Die Berechnung der Zielerreichung erfolgt jeweils linear.

Die Ziele für das Geschäftsjahr 2021 stellen sich tabellarisch wie folgt dar:

Ziel	Zielwert	Kalkulatorischer Anteil
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	208 Mio. €	50 %
Operativer Cashflow	93 Mio. €	30 %
Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz (maßgeblicher Wert: 4. Quartal 2021)	55 %	5 %
Umsätze über den Kloeckner Assistant	1.000 Mio. €	5 %
Ergebniseffekte durch Digitalisierung	40 Mio. €	5 %
Senkung der Unfälle mit Ausfallzeit (LTIF-Rate Gruppe)	9,0	5 %

Für diese Ziele ergab sich für das Geschäftsjahr 2021 die folgende Zielerreichung:

Kriterium und Zielwert (in T€)	Anteilige Zielerreichung				
	Zielwert	Relativer Anteil	Erreichter Wert	Zielerreichung	Kalkulatorischer Anteil
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	208.418	50 %	848.493	407 %	204 %
Operativer Cashflow	93.404	30 %	- 62.993	- 67 %	- 20 %
Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz (maßgeblicher Wert: 4. Quartal 2021)	55 %	5 %	45,6 %	83 %	4 %
Umsätze über den Kloeckner Assistant	1.000.000	5 %	1.050.149	105 %	5 %
Ergebniseffekte durch Digitalisierung	40.000	5 %	20.745	52 %	3 %
Senkung der Unfälle mit Ausfallzeit (LTIF-Rate Gruppe)	9,0	5 %	6,9 %	130 %	7 %
Gesamt					202 %
Cap					200 %

(in T€)	Plantantieme	Erdiente Tantieme
Guido Kerkhoff, CEO	1.278	2.556
Dr. Oliver Falk, CFO	600	1.200
John Ganem, CEO Americas ¹⁾	600	1.200
Bernhard Weiß, CEO Europe ab 1. Juni 2021	280	560
Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021) ²⁾	651	651

1) Der tatsächliche Betrag für die variable Vergütung bei John Ganem kann sich aufgrund der vertraglich vereinbarten Wertsicherungsklausel zum Ausgleich von Währungsschwankungen erhöhen.

2) Angenommene Zielerreichung von 100 % gemäß Aufhebungsvereinbarung.

Da die Gesamtzielerreichung für das Berichtsjahr – aufgrund des EBITDA Rekordergebnisses (seit Börsengang) – über 200 % liegt, greift das diesbezügliche Cap ein, so dass die variable Vergütung für das Berichtsjahr bei 200 % der Plantantieme liegt. Hinsichtlich des finanziellen Ziels „Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit“ ist auf Folgendes hinzuweisen: Der im Geschäftsbericht 2021 bzw. im Jahresabschluss 2021 angegebene Wert von - 305.766.998,45 € beinhaltet Effekte aus der Ausfinanzierung von Pensionen in Höhe von 242.773.502,43 €. Diese Effekte wurden bei der Bestimmung der Zielerreichung für die variable Vergütung 2021 nicht berücksichtigt, woraus sich der in der obigen Tabelle angegebene Wert ergibt. Diese Korrektur erfolgte vor dem Hintergrund, dass die Ausfinanzierung der Pensionen im Budget für das Berichtsjahr noch nicht vorgesehen und auch nicht absehbar war. Der vor dem Berichtsjahr festgelegte Zielwert für die variable Vergütung 2021 wurde aber ausdrücklich auf Basis des damals vorliegenden Budgets festgelegt. Würde man nun den durch die Ausfinanzierung der Pensionen verursachten Sondereffekt nicht herausrechnen, käme es zu einer erheblichen und unsachgemäßen Verzerrung bei der Höhe der variablen Vergütung 2021, so dass der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit für die Bestimmung der Zielerreichung um diesen „Sondereffekt“ bereinigt wurde. Da der Zielwert selbst unverändert geblieben ist, ist hierin keine nachträgliche Anpassung der Ziele zu sehen. Bei der Zielerreichung des Ziels „Ergebniseffekte durch Digitalisierung“ ist Folgendes zu berücksichtigen: Die Effekte der Digitalisierung umfassen alle eingesetzten Tools. Dazu gehören extern ausgerichtete Lösungen wie u. a. Onlineshop, EDI und Kloeckner Assistant sowie auch interne Lösungen wie ERP System, Accounting-, Einkauf- und Logistiklösungen. Die Einflussfaktoren zur Verbesserung der Digitalisierung der Geschäftsprozesse liegen im Wesentlichen in den Funktionsbereichen Verkauf, Einkauf und Administration. Als Vergleichsmaßstab für die Berechnung wurde die durchschnittliche Anzahl an Vollzeitäquivalent-Mitarbeitern 2019 aus den drei Funktionsbereichen mit dem Durchschnitt der Vollzeitäquivalent-Mitarbeiter 2021 pro operativer Einheit abzüglich der erreichten Einsparungen in 2020 verglichen und mit den durchschnittlichen normalisierten Personalkosten (ohne virtuelle Aktienoptionen und Sondereffekte) multipliziert.

c) Gewährte und geschuldete Vergütung nach § 162 AktG 2021 (einschließlich relativer Anteile)

Die nachstehende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr den einzelnen im Berichtsjahr amtierenden Vorstandsmitgliedern im Sinne des § 162 AktG gewährte und geschuldete Vergütung mit allen festen und variablen Vergütungsbestandteilen nebst relativen Anteilen.

Die Angaben umfassen die im Berichtsjahr erdiente und ausbezahlte Festvergütung (d. h. Fixum, Nebenleistungen und Barkompensationen für Zwecke der Altersvorsorge) sowie die im Berichtsjahr erdienten variablen Vergütungsbestandteile, auch wenn diese erst im laufenden Geschäftsjahr 2022 fällig und ausgezahlt werden (erdienungsorientierte Auslegung).

Für die in die jeweiligen Beträge bei Nebenleistungen und Altersvorsorgeleistungen einbezogenen Positionen kann auf die Ausführungen oben unter a) verwiesen werden. Demgemäß sind etwa Gruppenversicherungen (mit Ausnahme bestimmter Versicherungen in den USA für John Ganem) nicht betragsmäßig erfasst; Gleiches gilt für gezahlte Arbeitgeberpflichtbeiträge in Deutschland zur Kranken- und Pflegeversicherung. Zahlungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Vorsorgekomponenten in den USA sind in den Versorgungsbeiträgen zur Altersvorsorge berücksichtigt, während Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen gemäß § 162 AktG nicht aufzuführen sind (zu Zwecken der Vergleichbarkeit geben wir etwaige diesbezügliche Beträge gleichwohl ergänzend am Ende der Tabelle an).

Bernhard Weiß hat im Berichtsjahr für die Zeit bis zu seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied eine Vergütung bei der französischen Landesgesellschaft bezogen (rund 196 T€ brutto). Diese stellt aber keine Vorstandsvergütung i. S. v. § 162 AktG dar und fließt somit auch nicht in die Betrachtung der Maximalvergütung mit ein, da sie nicht für die Vorstandstätigkeit gezahlt wurde. Die diesbezügliche Angabe erfolgt insoweit allein aus Gründen der Vollständigkeit und Transparenz.

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG FÜR DEN VORSTAND IN 2021 GEMÄß § 162 AKTG¹⁾

(in T€)	Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021)				Guido Kerkhoff, CEO seit 13. Mai 2021, Vorstandsmitglied seit 1. September 2020			
	2020		2021		2020		2021	
	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile								
Fixum	1.090	36 %	415	38 %	250	32 %	864	23 %
Versorgungsbeitrag/-entgelt; Ausgleichszahlung für Zwecke der Altersvorsorge					83	11 %	314	8 %
Nebenleistungen	40	1 %	15	1 %	6	1 %	13	0 %
Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile								
Einjährige variable Vergütung (Tantieme) ^{2) 3) 4)}	1.904	63 %	651	60 %	431	56 %	2.556	68 %
Gesamtvergütung i.S.v. § 162 AktG	3.034	100 %	1.081	100 %	770	100 %	3.747	100 %
Altersvorsorgeaufwendungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen gemäß IFRS-Vorschriften	1.029		1.139		-		-	

(in T€)	Dr. Oliver Falk, CFO				John Ganem, CEO Americas ⁵⁾			
	2020		2021		2020		2021	
	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile								
Fixum	420	35 %	420	25 %	420	36 %	420	25 %
Versorgungsbeitrag/-entgelt; Ausgleichszahlung für Zwecke der Altersvorsorge	50	4 %	50	3 %	12	1 %	12	1 %
Nebenleistungen	16	1 %	17	1 %	43	4 %	40	2 %
Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile								
Einjährige variable Vergütung (Tantieme) ^{2) 3) 4)}	705	59 %	1.200	71 %	705	60 %	1.200	72 %
Gesamtvergütung i.S.v. § 162 AktG	1.191	100 %	1.687	100 %	1.180	100 %	1.672	100 %
Altersvorsorgeaufwendungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen gemäß IFRS-Vorschriften	109		116		158		204	

Vergütungsbericht

(in T€)	Bernhard Weiß CEO Europe ⁶⁾ (seit 1. Juni 2021)			
	2020		2021	
	Betrag	Relativer Anteil	Betrag	Relativer Anteil
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile				
Fixum	-	-	196	24 %
Barkompensation für Zwecke der Altersvorsorge	-	-	47	6 %
Nebenleistungen	-	-	7	1 %
Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile				
Einjährige variable Vergütung (Tantieme) ^{2) 3)}	-	-	560	69 %
Gesamtvergütung i.S.v. § 162 AktG	-	-	810	100 %
Altersvorsorgeaufwendungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen gemäß IFRS-Vorschriften	-	-	-	-

1) Erdiente Vergütung für die Vorstandstätigkeit im Berichtsjahr ohne Einbeziehung der im Berichtsjahr ausgezahlten, aber im Geschäftsjahr 2020 erdienten variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2020; Beträge für 2020 auf pro forma-Basis berechnet.

2) Variable Vergütung unterliegt der Pflicht zur teilweisen Verwendung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft als langfristige Vergütungskomponente

3) Bei John Ganem berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Wechselkurses begrenzt.

4) Bernhard Weiß war bis zu seiner Bestellung in den Vorstand der Klöckner & Co SE zum 1. Juni 2021 Geschäftsführer der französischen Konzerngesellschaft Kloeckner Metals France S.A.S.; das für diesen Zeitraum erdiente Gesamtbruttogehalt einschließlich Dienstwagen und Nebenleistungen beträgt 196 T€.

5) John Ganem besitzt neben dem Anstellungsvertrag als Vorstandsmitglied der Klöckner & Co SE auch einen Anstellungsvertrag als CEO der US-amerikanischen Landesgesellschaft; hier besteht eine Anrechnungsregelung, weshalb die Darstellung einheitlich erfolgt.

6) Bernhard Weiß war im Geschäftsjahr 2020 nicht Vorstandsmitglied der Klöckner & Co SE.

d) Vergütung 2021 in Anlehnung an frühere Kodex-Tabellen (Gewährte Bezüge und Zufluss)

Vor dem Hintergrund der erstmaligen Berichterstattung nach dem neuen § 162 AktG erfolgt nachstehend zusätzlich eine freiwillige Darstellung der Vergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstandsmitglieder, die sich an den Mustertabellen zu Nummer 4.2.5 Absatz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 orientiert.

Gewährte Bezüge	Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021)				Guido Kerkhoff, CEO seit 13. Mai 2021; Vorstandsmitglied seit 1. September 2020			
	2020	2021	2021 (Min.)	2021 (Max.)	2020	2021	2021 (Min.)	2021 (Max.)
(in T€)								
Festvergütung	1.090	415	415	415	250	864	864	864
Nebenleistungen ¹⁾	41	15	15	15	89	327	327	327
Summe	1.131	430	430	430	339	1.191	1.191	1.191
Einjährige variable Vergütung	1.620	651	651	651	367	1.278	-	2.556
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	2.751	1.081	1.081	1.081	706	2.469	1.191	3.747
Versorgungsaufwand	1.029	1.139	1.139	1.139	-	-	-	-
Gesamtvergütung	3.780	2.220	2.220	2.220	706	2.469	1.191	3.747

Gewährte Bezüge (in T€)	Dr. Oliver Falk, CFO				John Ganem, CEO Americas			
	2020	2021	2021 (Min.)	2021 (Max.)	2020	2021	2021 (Min.)	2021 (Max.)
Festvergütung	420	420	420	420	420	420	420	420
Nebenleistungen ¹⁾	67	67	67	67	55	53	53	53
Summe	487	487	487	487	475	473	473	473
Einjährige variable Vergütung ³⁾	600	600	-	1.200	600	600	-	1.200
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	1.087	1.087	487	1.687	1.075	1.073	473	1.673
Versorgungsaufwand	109	116	116	116	158	204	204	204
Gesamtvergütung	1.196	1.203	603	1.803	1.233	1.277	677	1.877

Gewährte Bezüge (in T€)	Bernhard Weiß, CEO Europe (ab 1. Juni 2021)			
	2020	2021	2021 (Min.)	2021 (Max.)
Festvergütung	-	196	196	196
Nebenleistungen ¹⁾	-	54	54	54
Summe	-	250	250	250
Einjährige variable Vergütung	-	280	-	560
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-
Summe	-	530	250	810
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	-	530	250	810

- 1) Enthält bei Guido Kerkhoff 314 T€ (2020: 84 T€), bei Dr. Oliver Falk 50 (Vorjahr: T€ 50) und bei Bernhard Weiß 47 T€ (2020: 0 T€), die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.
- 2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde zu Ende 2015 eingestellt, evtl. Auszahlungen basieren auf der Ausübung von bis dahin ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen. Dr. Oliver Falk und Bernhard Weiß besitzen noch virtuelle Aktienoptionen aus ihrer Tätigkeit als Geschäftsführer von Landesgesellschaften in der Klöckner-Gruppe; Zuflüsse hieraus stellen keine Vorstandsvergütung dar und sind daher nicht in der Tabelle berücksichtigt.
- 3) Bei John Ganem berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Wechselkurses begrenzt.

Zufluss (in T€)	Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021)		Guido Kerkhoff, CEO (ab 13. Mai 2021)	
	2020	2021	2020	2021
Festvergütung	1.090	415	250	864
Nebenleistungen ¹⁾	41	15	89	327
Summe	1.131	430	339	1.191
Einjährige variable Vergütung	1.904	651	431	2.556
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	702	-	-
Summe	3.035	1.783	770	3.747
Versorgungsaufwand	1.029	1.139	-	-
Gesamtvergütung	4.064	2.922	770	3.747

Vergütungsbericht

Zufluss (in T€)	Dr. Oliver Falk, CFO		John Ganem, CEO Americas	
	2020	2021	2020	2021
Festvergütung	420	420	420	420
Nebenleistungen ¹⁾	67	67	55	53
Summe	487	487	479	472
Einjährige variable Vergütung ³⁾	705	1.200	705	1.200
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-
Summe	1.192	1.687	1.184	1.672
Versorgungsaufwand	109	116	158	204
Gesamtvergütung	1.301	1.803	1.342	1.876

Zufluss (in T€)	Bernhard Weiß, CEO Europe (ab 1. Juni 2021)	
	2020	2021
Festvergütung	-	196
Nebenleistungen ¹⁾	-	54
Summe	-	250
Einjährige variable Vergütung	-	560
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾		
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-
Summe	-	810
Versorgungsaufwand	-	-
Gesamtvergütung	-	810

1) Enthält bei Guido Kerkhoff 314 T€ (Vorjahr: 84 T€), bei Dr. Oliver Falk 50 T€ (Vorjahr: 50 T€) und bei Bernhard Weiß 47 T€ (Vorjahr: 0 T€), die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde zu Ende 2015 eingestellt, die Auszahlungen basieren auf der Ausübung von bis dahin ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen. Dr. Oliver Falk und Bernhard Weiß besitzen noch virtuelle Aktienoptionen aus ihrer Tätigkeit als Geschäftsführer von Landesgesellschaften in der Klöckner-Gruppe; Zuflüsse hieraus stellen keine Vorstandsvergütung dar und sind daher nicht in der Tabelle berücksichtigt.

3) Bei John Ganem berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Wechselkurses begrenzt.

e) Feste und variable Vergütung samt relativen Anteilen sowie Erläuterung der Entsprechung im maßgeblichen Vergütungssystem

Relative Anteile

Die relativen Anteile der einzelnen Vergütungsbestandteile können der oben unter c) abgedruckten Tabelle entnommen werden.

Einhaltung des maßgeblichen Vergütungssystems

Die Vergütung entspricht dem maßgeblichen Vergütungssystem – wobei darauf hinzuweisen ist, dass aufgrund des Bestandsschutzes für Guido Kerkhoff, Dr. Oliver Falk und John Ganem noch das alte Vergütungssystem 2016 gilt, das weder feste Relationen noch etwaige Obergrenzen für die einzelnen Vergütungsbestandteile beinhaltete, da sich die Begrenzung aus der maximalen Zielerreichung von 200 % ergeben hat. Der mit Guido Kerkhoff im Geschäftsjahr 2020 neu abgeschlossene und Anfang 2021 angepasste Dienstvertrag berücksichtigt und erfüllt die Vorgaben des neuen Vergütungssystems 2021, obwohl dieses bei Vertragsschluss noch nicht galt und deshalb auch noch keine Anwendung findet.

Soweit anwendbar, sind insbesondere die Vorgaben des Vergütungssystems 2021 zu den relativen Anteilen von fester und variabler Vergütung in Bezug auf die Ziel-Direktvergütung (40/60 – wobei Nebenleistungen und Altersvorsorgeleistungen unberücksichtigt bleiben) eingehalten sowie diejenigen zur Höhe der Altersvorsorgeleistungen und Nebenleistungen im Verhältnis zum Fixum (Altersvorsorgeleistungen: 20 %–40 %; Nebenleistungen: maximal 10 %); es wurden auch keine vom anwendbaren Vergütungssystem nicht abgedeckten Vergütungen gewährt.

Soweit den Vorstandsmitgliedern Dr. Oliver Falk und John Ganem sowie dem ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl im Berichtsjahr noch leistungsbezogene Altersversorgungszusagen gewährt wurden, beruht dies auf vertraglichen Zusagen, die vor der Festsetzung des neuen Vergütungssystems 2021 getroffen wurden (im Einklang mit dem zu diesem Zeitpunkt maßgeblichen Vergütungssystem) und deshalb nicht von diesem erfasst sind. Aus dem gleichen Grund gelten hier auch nicht die Vorgaben zur Maximalhöhe der Altersvorsorgeleistungen und Nebenleistungen im Verhältnis zum Fixum. Auch die Leistungen an Gisbert Rühl anlässlich seines Ausscheidens, die teilweise nach dem 12. Mai 2021 erbracht wurden, erfolgten in Erfüllung der vor dem 12. Mai 2021 geschlossenen Aufhebungsvereinbarung; sie unterfallen daher ebenfalls noch dem alten Vergütungssystem und stellen mithin keine Abweichung von dem neuen Vergütungssystem 2021 dar.

f) Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft

Durch die Pflicht zum Investment eines überwiegenden Teils der variablen Vergütung in Aktien der Gesellschaft mit entsprechender Haltefrist ist die Wertentwicklung des Zuflusses bei den Vorstandsmitgliedern im Sinne einer LTI-Komponente an den Aktienkurs und damit durch die vierjährige Haltefrist bedingt an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft gekoppelt. So werden zudem die Ziele des Vorstands und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre noch stärker in Einklang gebracht. Höhe und Anteile des verpflichtenden Investments in eigene Aktien für das Berichtsjahr sind nachfolgend dargestellt:

EIGENINVESTMENT 2021¹⁾

(in T€)	Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021) ³⁾	Guido Kerkhoff, CEO seit 13. Mai 2021; Vorstands- mitglied seit 1. September 2020	Dr. Oliver Falk, CFO	John Ganem, CEO Americas	Berhard Weiß, CEO Europa (ab 1. Juni 2021)
Erfolgsabhängige Vergütung brutto	651	2.556	1.200	1.200	560
Betrag Eigeninvest	-	767	306	306	168
Betrag Eigeninvest brutto ²⁾	-	1.534	612	612	336
Anteil Eigeninvest brutto in % ²⁾	-	60 %	51 %	51 %	60 %

1) Auf Basis der gewährten und geschuldeten Vergütung 2021 gemäß § 162 AktG.

2) Bruttowert des Eigeninvestments berechnet unter Annahme einer fiktiven Abgabenlast von 50 %.

3) Gisbert Rühl war gemäß der mit ihm geschlossenen Aufhebungsvereinbarung von der Pflicht zum Eigeninvest für das Geschäftsjahr 2021 befreit.

Vergütungsbericht

Hinzu kommt, dass die für die Höhe der variablen Vergütung maßgeblichen Ziele teilweise aus längerfristigen strategischen Entwicklungen abgeleitet werden (z. B. Entwicklungen und Meilensteine im Bereich der Digitalisierung und der mehrjährigen Strategie). Somit ist die Vergütung in mehrfacher Hinsicht auf die Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet.

g) Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung des Vorstands, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern

Die nachstehende Tabelle zeigt die prozentuale Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Vergleich zu der Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE sowie zu der Veränderung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis.

Für die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE wird hierbei auf folgende Kennzahlen abgestellt: (i) Jahresergebnis (also Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag) der Klöckner & Co SE, (ii) EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten und (iii) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Die letzten beiden Kennzahlen bestimmen auch maßgeblich die variable Vergütung des Vorstands.

Der für die Bestimmung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis herangezogene Mitarbeiterkreis wurde wie folgt festgelegt: (i) Senior Management (Management Level 1, d.h. Geschäftsführer der Landesgesellschaften sowie Zentralbereichsleiter bei der Klöckner & Co SE) weltweit sowie (ii) Gesamtbelegschaft weltweit.

Vorstandsvergütung ¹⁾	2016-2017	2017-2018	2018-2019	2019-2020	2020-2021
Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands					
Gisbert Rühl ²⁾	2 %	- 6 %	26 %	8 %	- 41 %
Guido Kerkhoff ³⁾	-	-	-	-	387 %
Dr. Oliver Falk	-	-	-	143 %	41 %
John Ganem	-	-	-	147 %	40 %
Bernhard Weiß ⁴⁾	-	-	-	-	-
Ehemalige Mitglieder des Vorstands					
Gisbert Rühl ²⁾					
Bill Partalis	- 1 %	- 93 %	5 %	- 2 %	- 3 %
Ertragsentwicklung in Mio. €					
Jahresüberschuss der Klöckner & Co SE	171 %	- 107 %	- 613 %	94 %	3233 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	12 %	4 %	- 46 %	- 10 %	664 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	8 %	- 24 %	240 %	- 21 %	- 290 %
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter auf Vollzeitäquivalenzbasis					
Senior Management weltweit (Level 1) ⁵⁾	2 %	- 1 %	- 19 %	4 %	9 %
Gesamtbelegschaft weltweit	2 %	- 2 %	7 %	3 %	8 %

1) Gesamtvergütung i. S. v. § 162 Abs 1 S. 1 AktG (für die Geschäftsjahre 2016 bis 2020 pro forma berechnet).

2) Gisbert Rühl ist zum 12. Mai 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden; die angegebene Gesamtvergütung 2021 bezieht sich daher nur auf diesen Zeitraum.

3) Guido Kerkhoff ist zum 1. September 2020 in den Vorstand bestellt worden; die Gesamtvergütung 2020 bezieht sich daher nur auf den Zeitraum nach der Bestellung.

4) Bernhard Weiß ist erst zum 1. Juni 2021 in den Vorstand bestellt worden; daher ist für 2020 keine Vergütung als Vorstand ausgewiesen und bezieht sich die angegebene Gesamtvergütung 2020 nur auf den Zeitraum nach der Bestellung.

5) Vergleichsgruppe umfasst die Geschäftsführungen der Landesgesellschaften (CEO, CFO) sowie Zentralbereichsleiter bei der Klöckner & Co SE. Die für die Berechnung herangezogene Vergütung umfasst jeweils die erdiente Vergütung, d. h., es wird die variable Vergütung für das betreffende Jahr einbezogen – trotz Auszahlung im Folgejahr (entsprechend der Berechnung für die Vorstandsvergütung).

h) Gewährte oder zugesagte Aktien und Aktienoptionen

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Berichtsjahr keine Aktien oder Aktienoptionen zugesagt oder gewährt. Die amtierenden Mitglieder des Vorstands sind aber – im Sinne einer Langfristkomponente (LTI) der Vergütung – verpflichtet, den überwiegenden Teil der variablen Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr in Aktien der Gesellschaft zu investieren (sogenanntes Eigeninvest – ausführlicher dazu oben unter f)).

Darüber hinaus haben die ehemaligen Vorstandsmitglieder Bill Partalis, Karsten Lork, Marcus A. Ketter und Gisbert Rühl im Berichtsjahr Zahlungen im Zusammenhang mit in der Vergangenheit gewährten virtuellen Aktienoptionen (VAOs) erhalten. Es handelt sich bei den VAOs allerdings nicht um Aktienoptionen im Sinne des § 162 Abs. 1 S. 2 Nr. 3 AktG, weshalb diese im Vergütungsbericht nicht als solche gesondert auszuweisen sind. Aufgrund der in früheren Geschäftsjahren erfolgten Erdienung sind die Auszahlungen im Berichtsjahr auch nicht als „gewährte und geschuldete Vergütung“ i.S.v. § 162 AktG anzusehen und daher nicht in den Tabellen gemäß § 162 AktG oben unter c) sowie unter g) und „Frühere Vorstandsmitglieder“ berücksichtigt. Allerdings sind die Zahlungen an Gisbert Rühl bis einschließlich Mai 2021 oben unter d) in der Tabelle in Anlehnung an die früheren Kodex-Tabellen angegeben.

Das VAO-Programm wurde Ende 2015 eingestellt. Über die im Berichtsjahr ausgezahlten VAOs hinaus existieren keine VAOs mehr. Für weitere Einzelheiten zu dem VAO-Programm wird auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang sowie auf den Geschäftsbericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 verwiesen.

i) Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile

Eine Rückforderung von variablen Vergütungsbestandteilen ist im Berichtsjahr nicht erfolgt.

j) Maximalvergütung

Die im Vergütungssystem 2021 festgelegte Maximalvergütung, die gemäß dem Vergütungssystem 2021 als absoluter Euro-Wert für die maximale Höhe der in einem Geschäftsjahr gewährten Vergütung an ein Vorstandsmitglied zu verstehen ist, war im Berichtsjahr einzig für Bernhard Weiß anzuwenden und wurde eingehalten (der Maximalwert lag für Bernhard Weiß als ordentliches Vorstandsmitglied bei 2,2 Mio. € bzw. zeitanteilig 1,28 Mio. €). Insoweit wird auf die Tabelle unter k) verwiesen. Diese weist auch die unter e) beschriebenen Relationen von Altersvorsorge- und Nebenleistungen zum Fixum aus.

Für die übrigen Vorstandsmitglieder gelten das Vergütungssystem 2021 und die darin enthaltene Maximalvergütung noch nicht (s. o. "Bestandsschutz Altverträge (Gisbert Rühl, Guido Kerkhoff, John Ganem und Dr. Oliver Falk)"). Das Vergütungssystem 2016 sieht stattdessen eine Begrenzung der variablen Vergütung auf 200 % der Plantantieme vor, diese Vorgabe wurde bei allen übrigen Vorstandsmitgliedern eingehalten.

k) Abweichungen vom Vergütungssystem 2021

Im Berichtsjahr gab es seit der Festsetzung des neuen Vergütungssystems am Tag des Hauptversammlungsbeschlusses keine Abweichungen von diesem Vergütungssystem 2021, soweit es anwendbar war. Für die Vorgaben bzgl. Maximalvergütung (s. o. j)) und der Relationen von Altersvorsorge- und Nebenleistungen zum Fixum (s. o. e)) geht dies auch nochmals aus der nachstehenden Tabelle hervor:

Vergütungsbericht

VORGABEN GEMÄß VERGÜTUNGSSYSTEM 2021¹⁾

(in T€)	Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021)	Guido Kerkhoff, CEO (ab 13. Mai 2021)	Dr. Oliver Falk, CFO	John Ganem, CEO Americas	Bernhard Weiß, CEO Europe ^{2) 3)}
Maximalvergütung					
Maximalvergütung gemäß Vergütungskonzept	-	-	-	-	1.283
Gesamtvergütung 2021	-	-	-	-	810
Relationen Bestandteile erfolgsunabhängige Vergütung-Ziel-Direktvergütung 2021⁵⁾					
Verhältnis Nebenleistungen - Fixum in % (Vorgabe: 10 %)	-	-	-	-	4 %
Verhältnis Altersvorsorge - Fixum in % (Vorgabe: 20 – 40 %) ⁴⁾	-	-	-	-	24 %

1) Vorgaben des Vergütungssystems 2021 im Berichtsjahr nur auf Bernhard Weiß anwendbar.

2) Maximalvergütung bei Bernhard Weiß zeitanteilig berechnet (Maximalvergütung ordentliches Vorstandsmitglied Gesamtjahr: 2.200.000 €).

3) Gesamtvergütung bei Bernhard Weiß ohne Einbeziehung der Vergütung durch die französische Landesgesellschaft vor der Bestellung zum Vorstandsmitglied.

4) Die Altersvorsorge besteht bei Bernhard Weiß gemäß den Vorgaben des Vergütungssystems ausschließlich in einer Barkompensation zur zweckgebundenen Eigenverwendung.

5) Die zugrunde liegenden Werte können der Tabelle "Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG entnommen werden".

Von der im Vergütungssystem 2021 vorgesehenen Möglichkeit vorübergehender Abweichungen wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

l) Drittzusendungen; konzerninterne Mandate

Es wurden im Berichtsjahr keinem Mitglied des Vorstands Leistungen von dritter Seite im Hinblick auf seine Vorstandstätigkeit zugesagt oder gewährt. Für etwaig wahrgenommene Mandate innerhalb der Klöckner-Gruppe wurde den Vorstandsmitgliedern keine zusätzliche Vergütung gewährt (siehe oben unter c)).

m) Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass diese ohne wichtigen Grund vorzeitig enden, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Ein Recht zur außerordentlichen Kündigung bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft („Change of Control“-Regelung) sehen die bestehenden Verträge nicht vor.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p. a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Dabei ist in den Anstellungsverträgen eine Verrechnung mit einer etwaigen Abfindung bereits vorgesehen. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt in diesem Fall.

Änderungen dieser Regelungen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt. Für die mit Gisbert Rühl anlässlich von dessen vorzeitigem Ausscheiden geschlossene Vereinbarung wird auf die Ausführungen im Abschnitt Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit verwiesen.

n) Zusagen für die reguläre Beendigung der Vorstandstätigkeit (Altersversorgungsleistungen)

Sofern die Altersversorgungsleistungen für einzelne im Berichtsjahr amtierende Vorstandsmitglieder Zusagen über Leistungen nach der regulären Beendigung der Vorstandstätigkeit enthalten, sind ihre Barwerte sowie die von der Gesellschaft während des letzten Geschäftsjahres hierfür aufgewandten Beträge (Service Costs nach IFRS) nachstehend tabellarisch aufgeführt.

PENSIONSUSAGEN FÜR IM BERICHTSJAHR AMTIERENDE VORSTÄNDE - BARWERTE UND AUFGEWANDTE BETRÄGE¹⁾

(in €)	Stichtag	Barwert ²⁾	Service Costs 2021 ²⁾
Gisbert Rühl	31.12.2021	18.836.675	1.139.370
Dr. Oliver Falk	31.12.2021	6.750.248	115.500
John Ganem	31.12.2021	3.012.248	203.609
Bernhard Weiß	31.12.2021	-	-

1) Im Berichtsjahr sind keine Änderungen der Zusagen erfolgt.

2) Wert gemäß IFRS.

Im Übrigen (d. h. mit Ausnahme von Dr. Oliver Falk und John Ganem) erhalten die amtierenden Vorstandsmitglieder ausschließlich Beträge zur privaten Altersvorsorge gemäß ihren Anstellungsverträgen (Barkompensation für Zwecke der Altersvorsorge). Zusagen für die Zeit nach der regulären Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen nicht mehr. Die Verträge der Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem werden mit Wirkung zum 1. August 2022 auf das System der reinen beitragsorientierten Altersversorgungsleistungen mit Barkompensation umgestellt.

o) Zusagen und Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit im Berichtsjahr (betrifft im Berichtsjahr ausschließlich Gisbert Rühl)

Der langjährige Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft Gisbert Rühl ist durch einvernehmliche Aufhebung seines ursprünglich bis zum 31. Dezember 2021 laufendenden Anstellungsvertrags einvernehmlich zum Ablauf des 12. Mai 2021 ausgeschieden. In diesem Zusammenhang wurden folgende Leistungen der Gesellschaft vereinbart: Das Fixum wurde bis zum Ausscheiden regulär anteilig ausbezahlt, die anteilige Tantieme für die Zeit bis zum Ausscheiden von Gisbert Rühl wurde auf Basis der Plantantieme (d. h. 100 % Zielerreichung) berechnet: 650.752,68 €. Dieser Betrag wurde am 1. Juni 2021 ausbezahlt, eine Pflicht zum Erwerb von Aktien der Klöckner & Co SE (Eigeninvestment) bestand nicht. Für die Restlaufzeit erhielt Gisbert Rühl eine Abfindung i.H.v. 1.848.666,66 €, das entspricht dem anteiligen Fixum sowie der anteiligen Tantieme (Plantantieme, d.h. 100 % Zielerreichung) für die Restlaufzeit seines Anstellungsvertrags. Die Abfindung wurde ebenfalls am 1. Juni 2021 ausbezahlt. Zudem durfte Gisbert Rühl seinen Dienstwagen noch bis Ende Mai 2021 nutzen (geldwerter Vorteil in Höhe von 1.035,28 €). In Bezug auf die Höhe der Alters- und Hinterbliebenenversorgung wurde Gisbert Rühl so gestellt, als wäre er bis zum regulären Ende seines Vertrags, d. h. bis zum 31. Dezember 2021, als Vorstandsvorsitzender bei der Gesellschaft beschäftigt gewesen. Dies hatte keine zusätzlichen Verpflichtungen für die Gesellschaft zur Folge. Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden an Gisbert Rühl abgetreten.

Vergütungsbericht

FRÜHERE VORSTANDSMITGLIEDER

Die gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder (sofern sie nicht vor dem 1. Januar 2012 ausgeschieden sind) für das Berichtsjahr gemäß § 162 AktG kann der nachstehend abgedruckten Tabelle entnommen werden.

(in €)	Bill Partalis (bis 31.12.2017)		Gisbert Rühl, CEO (bis 12. Mai 2021)	
	Betrag	Relativer Anteil (der Gesamt- vergütung)	Betrag	Relativer Anteil (der Gesamt- vergütung)
Ruhegelder / Pensionen	94	100 %	331	15 %
Abfindungen	-	-	1.851	85 %
Summe	94	100 %	2.182	100 %

Im Berichtsjahr wurden an sonstige frühere Mitglieder des Vorstands Gesamtbezüge in Höhe von 124 T€ ausbezahlt (2020: 124 T€). Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS belaufen sich auf 8.450 T€ (2020: 9.030 T€).

Festlegung der Ziele 2022**ANGEMESSENHEITSPRÜFUNG**

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems 2021 durch den Aufsichtsrat und auch bei der Festlegung der Ziele bzw. der Zielgesamtvergütung 2022 wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u. a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorsitzenden des Vorstands anderer Unternehmen zugrunde gelegt wurde. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Namentlich setzte sich die herangezogene Peergroup zusammen aus nationalen im SDAX® notierten Unternehmen vergleichbarer Größe (Umsatz und Belegschaft), dem Durchschnitt des SDAX® sowie aus internationalen Vergleichsunternehmen. Ferner wurde ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises (Management-Level 1) und der Konzernbelegschaft insgesamt (jeweils weltweit) durchgeführt.

Der Aufsichtsrat überprüft durch das Präsidium das jeweils angewandte Vergütungssystem regelmäßig auf seine Angemessenheit und Struktur (Bestandteile und die Höhe der fixen und der variablen Vergütung) bzw. etwaigen Anpassungsbedarf. Die Angemessenheit des Verhältnisses der Vergütung des Vorstands zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage des Unternehmens und der üblichen Vergütung wird zudem anlässlich der jährlichen Festlegung der Ziel-Gesamtvergütung für das Folgejahr überprüft.

ZIELE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Für das Geschäftsjahr 2022 setzte der Aufsichtsrat die Ziele in seiner Dezembersitzung im Berichtsjahr fest. Dabei wurden im Einklang mit dem Vergütungssystem 2021 sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Ziele festgelegt und jeweils gewichtet.

a) Finanzielle Ziele

Die finanziellen Ziele betreffen das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten und den operativen Cashflow und wurden am Konzernbudget ausgerichtet, wobei die Ziele für das EBITDA sogar über das Budget hinaus angehoben wurden. Auf das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten entfällt, wie im Vorjahr, ein kalkulatorischer Anteil von 50 % und auf den operativen Cashflow entfallen, wie im Vorjahr, 30 %.

b) Nichtfinanzielle Ziele

Bei den nichtfinanziellen Zielen wollte der Aufsichtsrat drei Schwerpunkte setzen:

Bezüglich der strategischen Komponente steht wieder die Digitalisierung im Vordergrund: Als Zielgrößen wurden hier mit einem kalkulatorischen Anteil von je 2,5 % der zu erzielende Anteil digitaler Umsätze am Gesamtumsatz sowie der Automatisierungsgrad im Vertrieb definiert (Letzterer gemessen anhand des Anteils der vollautomatisiert über digitale Kanäle verarbeiteten Bestellungen („Zero Touch Orders“)). Unter dem Aspekt Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung; ESG) wurden die zwei weiteren Schwerpunkte gesetzt: Zum einen wurde der zum Umweltschutz, aber auch zur Strategie gehörende Aspekt der Reduktion der CO₂-Emission als nichtfinanzielles Ziel aufgenommen, zum anderen aber auch das Thema „Mitarbeiter“ einbezogen. Folgende Ziele wurden mit je 5 % kalkulatorischem Anteil gesetzt: Reduzierung der CO₂-Emissionen, Mitarbeiterzufriedenheit gemäß gruppenweiter Mitarbeiterbefragung und weitere Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen. Diese nichtfinanziellen Ziele wurden mit klaren und messbaren Werten definiert.

Der kalkulatorische Gesamtanteil der nichtfinanziellen Ziele beträgt mithin insgesamt 20 %, was innerhalb der im Vergütungssystem festgelegten Spanne liegt.

ZIEL-DIREKTVERGÜTUNG UND ZIEL-GESAMTVERGÜTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Der Aufsichtsrat setzte ferner in seiner Dezembersitzung im Berichtsjahr die Ziel-Direktvergütung und die Ziel-Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2022 fest, wie nachfolgend dargestellt. Für die Angabe zu Altersvorsorge- und Nebenleistungen bediente er sich dabei angemessener Schätzwerte – die tatsächlichen Werte für das Geschäftsjahr 2022 können daher insoweit abweichen.

ZIELVERGÜTUNG FÜR DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022¹⁾

(in T€)	Guido Kerkhoff	Dr. Oliver Falk	John Ganem	Bernhard Weiß
Fixum ²⁾	930	439	439	336
Einjährige variable Vergütung (Tantieme) ²⁾	1.380	638	638	480
Ziel-Direktvergütung	2.310	1.077	1.077	816
Nebenleistungen	13	16	43	9
Altersvorsorgeleistungen (Pensionszusagen, Barkompensationen, sonstige Beitragsleistungen)	350	207	207	80
Ziel-Gesamtvergütung	2.673	1.300	1.327	905

1) Die Prognose zur Zielvergütung wurde im November 2021 erstellt; sie beinhaltet Rundungen und beruht z.T. auf Annahmen und Schätzungen, die tatsächlichen Zahlen für das Geschäftsjahr 2022 können daher abweichen.

2) Fixum und Tantieme bei Dr. Oliver Falk und John Ganem berücksichtigen Gehaltsanpassungen ab August 2022 aufgrund der ab dann geltenden Vertragsverlängerung.

Soweit anwendbar, sind die Vorgaben zu den relativen Anteilen von fester und variabler Vergütung in Bezug auf die Ziel-Direktvergütung für das Geschäftsjahr 2022 (40/60 – wobei Nebenleistungen und Altersvorsorgeleistungen unberücksichtigt bleiben) eingehalten sowie diejenigen zur Höhe der Altersvorsorgeleistungen und Nebenleistungen im Verhältnis zum Fixum (Altersvorsorgeleistungen: 20–40 %; Nebenleistungen: maximal 10 %).

8.2 Aufsichtsratsvergütung

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Während die Mitglieder des Vorstands auch erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile erhalten, ist die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats als reine Festvergütung gestaltet: Sie besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung (i.S.e. Basisvergütung), die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung. Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Aufgrund der Ausgestaltung als reine Festvergütung entfällt die Festlegung einer Obergrenze bzw. Maximalvergütung.

Darüber hinaus sind die Aufsichtsratsmitglieder in eine D&O-Versicherung im Interesse der Gesellschaft einbezogen, wobei jedes Aufsichtsratsmitglied einen Selbstbehalt zu tragen hat (der dem aktienrechtlichen Selbstbehalt des Vorstands entspricht). Den Aufsichtsratsmitgliedern steht es frei, diesen Selbstbehalt zu versichern.

Eine ausführliche Darstellung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://www.kloeckner.com/de/konzern/aufsichtsrat.html> abrufbar.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde gemäß dem Aktiengesetz in der durch das ARUG II geänderten Fassung bei börsennotierten Gesellschaften der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 zur Beschlussfassung vorgelegt. Inhaltlich wurde dabei an dem bestehenden Vergütungssystem festgehalten, da dieses als angemessen und sachgerecht angesehen wird. Die Hauptversammlung am 12. Mai 2021 hat das Vergütungssystem mit einer Mehrheit von 99,54 % der abgegebenen Stimmen bestätigt. Vor dem Hintergrund sieht der Aufsichtsrat keinen Anlass zu Änderungen an dem der Hauptversammlung vorgelegten Vergütungssystem, wird es aber auch weiterhin in regelmäßigen Abständen überprüfen. Gemäß dem Aktiengesetz in der durch das ARUG II geänderten Fassung ist über das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats mindestens alle vier Jahre von der Hauptversammlung Beschluss zu fassen, d.h. spätestens wieder im Jahr 2025.

Da eine Beschlussfassung der Hauptversammlung über den Vergütungsbericht gemäß § 120a AktG erstmals im Geschäftsjahr 2022 erfolgen wird, erübrigen sich in diesem Bericht Ausführungen zu dessen Berücksichtigung für den vorliegenden Bericht. Hierauf wird erstmals im Vergütungsbericht 2022 eingegangen.

Vergütung im Geschäftsjahr 2021

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG (EINSCHLIEßLICH RELATIVER ANTEILE)

Gemäß § 14 Absatz 5 der Satzung der Gesellschaft wird die Festvergütung sowie das Sitzungsgeld nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die den Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr entgegennimmt oder über seine Billigung entscheidet. Es wird nachfolgend individualisiert aufgeführt die im Berichtsjahr erdiente Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, die nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2022 fällig wird, dargestellt.

GEWÄHRTE UND GESCHULDETE VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 2021 GEMÄß § 162 AKTG^{1,2)}

(in €)	Basis- vergütung (Fest- vergütung)	in % der Gesamt- vergütung	Sitzungs- gelder (Fest- vergütung)	in % der Gesamt- vergütung	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel	100.000	69	45.000	31	145.000
Dr. Ralph Heck	60.000	77	18.000	23	78.000
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler bis 12. Mai 2021 ¹⁾	16.667	68	8.000	32	24.667
Prof. Dr. Tobias Kollmann	40.000	83	8.000	17	48.000
Prof. Dr. Friedhelm Loh	40.000	74	14.000	26	54.000
Uwe Röhrhoff ab 12. Mai 2021 ²⁾	26.667	69	12.000	31	38.667
Ute Wolf	50.000	62	31.000	38	81.000
Gesamtaufichtsrats	333.333	71	136.000	29	469.333

1) Erdiente Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit im Berichtsjahr (Auszahlung erfolgt nach der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2022 ohne Einbeziehung der im Berichtsjahr ausgezahlten im Geschäftsjahr 2020 erdienten Vergütung).

2) Vergütung wird zzgl. etwaig abzuführender Umsatzsteuer in Deutschland ausgezahlt bzw. die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet; bei Dr. Ralph Heck wird die in der Schweiz abzuführende Quellensteuer vom unten stehenden Betrag einbehalten.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2021 auf 469.333 € (2020: 473.000 €).

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt. Auslagen wurden innerhalb des vorstehend ausgeführten Rahmens erstattet.

Eine Vergütung in Aktien oder Aktienoptionen erfolgt nicht. Da die Vergütung ausschließlich aus festen Bestandteilen besteht, wurden im Berichtsjahr keine variablen Vergütungsbestandteile zurückgefordert.

ERLÄUTERUNG ZUR EINHALTUNG DES VERGÜTUNGSSYSTEMS, DER FÖRDERUNG DER LANGFRISTIGEN ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT SOWIE ZUR ANWENDUNG DER LEISTUNGSKRITERIEN.

Die Vorgaben des Vergütungssystems wurden eingehalten. Eine Obergrenze im Sinne einer Maximalvergütung ist aufgrund der Ausgestaltung als ausschließliche Fixvergütung (Fest-/Basisvergütung, Sitzungsgeld, Auslagenersatz) nicht notwendig. Aus dem gleichen Grund erübrigt sich die Darstellungen der Anwendung etwaiger Leistungskriterien. Das System der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder über (feste) Basisvergütung und Sitzungsgelder mit entsprechenden Aufschlägen für Vorsitzende und deren Stellvertreter entspricht der allgemeinen Marktpraxis vergleichbarer Unternehmen in Deutschland. Die Höhe der Vergütung sieht der Aufsichtsrat als angemessen an. Ein solches marktübliches Vergütungssystem mit angemessener Vergütungshöhe ermöglicht der Gesellschaft, geeignete Kandidaten für das Amt des Aufsichtsratsmitglieds zu gewinnen und zu halten. Die Vergütung zielt darauf, die Aufsichtsratsmitglieder für die sorgfältige und gewissenhafte Wahrnehmung der Überwachung der Geschäftsleitung angemessen zu vergüten. Sie trägt auf diese Weise zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

Vergütungsbericht

VERGLEICHENDE DARSTELLUNG DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS, DER ERTRAGSENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT SOWIE DER DURCHSCHNITTlichen VERGÜTUNG VON ARBEITNEHMERN

Die nachstehende Tabelle zeigt die prozentuale Veränderung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zu der Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE sowie zu der Veränderung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis.

Wie auch bei der vergleichenden Darstellung zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird für die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE hierbei auf folgende Kennzahlen abgestellt: (i) Jahresergebnis (also Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag) der Klöckner & Co SE, (ii) EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten und (iii) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.

Für die Bestimmung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis wurde ebenfalls der gleiche Vergleichsmaßstab bzw. Mitarbeiterkreis herangezogen wie bei der vergleichenden Darstellung zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands: (i) Senior Management (Management Level 1) weltweit sowie (ii) Gesamtbelegschaft (ohne Senior Management) weltweit. Vor dem Hintergrund wird für die weiteren Einzelheiten auf die Ausführungen im Bericht über die Vergütung des Vorstands verwiesen.

VERGLEICHENDE DARSTELLUNG DER JÄHRLICHEN VERÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER GEMÄß § 162 ABS. 1 NR. 2 AKTG

Aufsichtsratsvergütung ¹⁾	2016-2017	2017-2018	2018-2019	2019-2020	2020-2021
Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats					
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	0 %	- 11 %	20 %	- 13 %	- 3 %
Dr. Ralph Heck - (stellv. Vors.) seit 16. Mai 2018	-	-	60 %	- 8 %	0 %
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler - seit dem 13. Mai 2016 - bis 12. Mai 2021	55 %	- 10 %	19 %	- 9 %	- 57 %
Prof. Dr. Tobias Kollmann	4 %	- 8 %	13 %	- 4 %	- 4 %
Prof. Dr. Friedhelm Loh	48 %	- 17 %	20 %	- 10 %	-
Ute Wolf - seit dem 12. Mai 2017	-	44 %	15 %	- 8 %	- 2 %
Uwe Roehrhoff - (stellv. Vors. 12. Mai 2017 bis zum 16. Mai 2018) - ordentliches Mitglied seit 12. Mai 2021	-	- 40 %	- 100 %	-	-
Ertragsentwicklung in Mio. €					
Jahresüberschuss der Klöckner & Co SE	171 %	- 107 %	- 613 %	94 %	3.233 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	12 %	4 %	- 46 %	- 10 %	664 %
Cashflow aus operativer Tätigkeit	8 %	- 24 %	240 %	- 21 %	- 290 %
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter auf Vollzeitäquivalenzbasis					
Senior Management weltweit (Level 1) ²⁾	2 %	- 1 %	- 19 %	4 %	9 %
Gesamtbelegschaft weltweit	2 %	- 2 %	7 %	3 %	8 %

1) Gesamtvergütung i.S.v. § 162 Abs 1 S 1 AktG (für die Geschäftsjahre 2016 bis 2020 pro forma berechnet).

2) Vergleichsgruppe umfasst die Geschäftsführungen der Landesgesellschaften (CEO, CFO) sowie Zentralbereichsleiter bei der Klöckner & Co SE. Die für die Berechnung herangezogene Vergütung umfasst jeweils die erdiente Vergütung, d. h., es wird die variable Vergütung für das betreffende Jahr einbezogen – trotz Auszahlung im Folgejahr (entsprechend der Berechnung für die Vorstandsvergütung).



NACHHALTIGKEITS- BERICHT- ERSTATTUNG

der Klöckner & Co SE

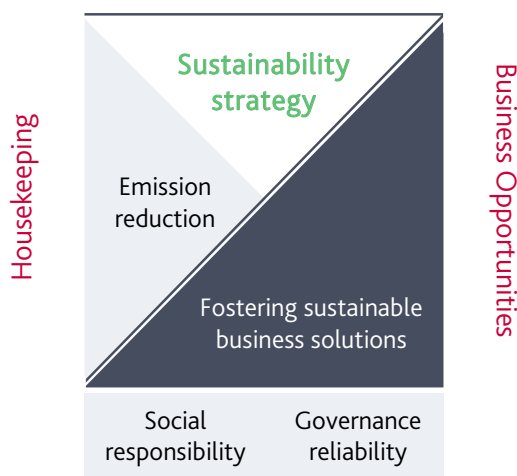
Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 der Klöckner & Co SE	130
Handlungsfeld Mitarbeiter	145
Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln	151
Handlungsfeld Umwelt	157
Handlungsfeld Digitalisierung	160
Handlungsfeld Kunden	163
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	166

Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 der Klöckner & Co SE

In der Stahl- und Metaldistribution zählt Klöckner & Co zu den weltweit größten Unternehmen, die nicht an einen Produzenten gebunden sind. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei rund 60 Kernlieferanten – dazu gehören die weltweit größten Stahlproduzenten. Für unser Geschäftsmodell sowie aus unserem Selbstverständnis als Traditionsunternehmen heraus spielt verantwortungsvolles Handeln eine zentrale Rolle. Verantwortung bedeutet für uns, dass wir unser gesamtes unternehmerisches Handeln ethisch und sozial verantwortlich, umweltverträglich und zugleich ökonomisch erfolgreich gestalten. Diese Grundhaltung haben wir in unseren konzernweit gültigen Klöckner & Co-Prinzipien und -Werten verschriftlicht. Sie ermöglichen ein gemeinsames Verständnis und geben eine konkrete Orientierung für unser tägliches Handeln. Das Thema Nachhaltigkeit entlang der Stahl-Wertschöpfungskette ist dabei von besonderer Bedeutung. Die hohen Umweltauswirkungen der Stahlbranche konnten in den vergangenen Jahren zwar bereits deutlich verringert werden und neue Technologien werden mit Hochdruck entwickelt, jedoch ist insbesondere die Produktion nach wie vor mit einem hohen Ressourceneinsatz verbunden. Doch auch wir als Zwischenhändler und wichtiges Glied der Wertschöpfungskette sehen uns in der Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Unsere rund 7.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung und Automatisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Tools und Portale im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Über unser Distributions- und Logistiknetzwerk von rund 140 Standorten in 13 Ländern, sowohl in Europa als auch in den USA, bedienen wir über 100.000 Kunden. Unser Kundenportfolio umfasst zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau, aber auch größere Abnehmer (für tiefer gehende Informationen zum Geschäftsmodell von Klöckner & Co siehe Seite 31 im Lagebericht).

Nachhaltigkeitsstrategie



Aufbauend auf der Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ zielt Klöckner & Co darauf ab, zur führenden digitalen One-Stop-Shop-Plattform für Stahl, andere Werkstoffe und Anarbeitungsdienstleistungen in Europa und Amerika und zum Vorreiter der nachhaltigen Stahlindustrie zu werden. Wir begreifen das stark wachsende Nachhaltigkeitsbewusstsein als außerordentliche Chance. Auf verschiedenen Ebenen sehen wir zahlreiche Möglichkeiten, bisherige Lösungen zu überdenken und durch nachhaltigere zu ersetzen. Hier braucht es Pioniere, die gewillt sind, Innovationen zu erschaffen, die unsere Wertschöpfung nachhaltiger machen. In der Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ verankert das Unternehmen nachhaltige Lösungen in seinem Geschäftsmodell und baut ein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum auf, das eine wichtige Rolle in der künftigen Kreislaufwirtschaft spielen wird.

Die erfolgreiche Digitalisierung und der Aufbau von Plattformen sind entscheidende Elemente zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes, da die zukünftige Stahlnachfrage besser antizipiert und die Logistik noch emissionsärmer aufgebaut werden kann. Datenmanagement und Automatisierung minimieren Intransparenzen und ermöglichen ein effizientes Ressourcenmanagement, was langfristig die Umwelt schont. Durch die Klima-Ambitionen fördert Klöckner & Co mögliche Innovationen in der gesamten Wertschöpfungskette, wovon alle Marktteilnehmer gleichermaßen profitieren können.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stahlindustrie übernimmt Klöckner & Co gesellschaftliche Verantwortung und nutzt gleichzeitig die strategischen Chancen, die sich aus der Dekarbonisierung ergeben. Wir arbeiten daran, ein neues Angebot von nachhaltig und emissionsfrei produziertem Stahl zu schaffen und uns damit als Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie zu etablieren. Indem wir unser nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum so erweitern, ergreift das Unternehmen die strategische Chance, das neue, attraktive Geschäft mit „grünem“ Stahl in seinem Geschäftsmodell zu verankern.

*Entwicklung nachhaltiger
Geschäftslösungen*

Ein wichtiger erster Meilenstein beim Angebot nachhaltiger Produkte und Services wurde bereits erreicht: Klöckner & Co hat eine Partnerschaft mit dem schwedischen Start-up H2 Green Steel („H2GS“) geschlossen und sich damit den bisher einmaligen Zugang zu signifikanten Mengen an Stahl gesichert, der nahezu frei ist von CO₂-Emissionen. Mit diesen Kooperationen erweitert Klöckner & Co sein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum deutlich. Wir sichern für unsere Kunden frühzeitig Liefermengen an grünem Stahl – mit einer möglichen zukünftigen Erweiterung. Wir glauben, dass unsere Werkstoffe eine wichtige Rolle in der künftigen Kreislaufwirtschaft spielen können. Dies ermöglicht es, neue Produkte zu entwickeln, andere Materialien einzusetzen und neue Lieferketten zu finden. So erkennen wir Chancen zur Disruption durch Zirkularitätsmodelle, bspw. im Bausektor mit Modularbau oder rückbaubaren Fertigungsteilen. Stahl ist das am häufigsten recycelte Material der Welt und spielt eine zentrale Rolle beim Übergang zu einer emissionsarmen Kreislaufwirtschaft. Mit der Erweiterung des Produktportfolios um grünen Stahl unterstreicht Klöckner & Co seinen Einsatz für eine nachhaltigere Wirtschaft.

Wir sehen die Verantwortung, unsere eigenen Emissionen sowie die unserer vor- und nachgelagerten Lieferketten zu reduzieren. Bereits im Jahr 2020 hat sich Klöckner & Co der vom UN Global Compact ins Leben gerufenen Initiative „Business Ambition for 1.5 °C“ angeschlossen und stimmt seine Geschäftstätigkeiten auf wissenschaftsbasierte Ziele ab, um durch geeignete Maßnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C beizutragen. Als Vorreiter in der Branche haben wir uns als eines der wenigen Unternehmen in unserem Sektor dem GHG Protocol unter der Science Based Targets initiative (SBTi) verpflichtet, dem ehrgeizigsten und relevantesten Rahmenwerk zur Emissionsreduktion weltweit. Unsere mittelfristigen Ziele bis 2030 sind von der Science Based Targets initiative geprüft und anerkannt:

*Klimaziele bis 2030 von der
Science Based Targets initiative
geprüft und anerkannt*

50 % Reduktion von Emissionen bis 2030, die wir direkt beeinflussen können (Scope 1, 2 und teilweise 3)

30 % Reduktion von Emissionen bis 2030, die wir nicht direkt beeinflussen können (Scope 3)

Zum Scope 1 werden alle direkten Emissionen gerechnet, die unmittelbar aus Verbrennungsvorgängen in der eigenen Geschäftstätigkeit entstehen. Scope 2 erfasst indirekte Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie Elektrizität oder Fernwärme verbunden sind. Zum Scope 3 gehören alle indirekten CO₂-Emissionen, die für Herstellung und Transport von Gütern entstehen. Wir unterscheiden solche, auf die wir direkten Einfluss haben (Scope 1, 2 und teilweise 3), und solche, die bei unseren Lieferanten und Kunden (Scope 3) entstehen. Darüber hinaus verpflichten wir uns, die direkt beeinflussbaren CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2040 auf Net Zero zu reduzieren (Scope-1-, Scope-2 -und direkt beeinflussbare Scope-3-Emissionen). Die nur indirekt beeinflussbaren Emissionen aus Scope 3, insbesondere aus eingekauften Stahlprodukten, werden bis 2050 netto eliminiert.

Klöckner & Co konzentriert sich auf konkrete Maßnahmen zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks. Dabei liegt ein Fokus von Klöckner & Co auf den eigenen Emissionen. Mit Blick darauf werden die Zentralisierung des Energieeinkaufs und der sukzessive Umstieg auf erneuerbare Energien vorangetrieben. Wir haben zudem bereits begonnen, bei der LKW- und PKW-Flotte auf innovative Antriebsmöglichkeiten wie E-Mobilität oder Wasserstoff umzustellen. Durch umfassende Emissionsanalysen und -beschränkungen in der Beschaffung und Logistik werden weitere Einsparpotenziale gehoben. Hinsichtlich der direkt beeinflussbaren CO₂-Emissionen aus den vor- und nachgelagerten Lieferketten spart Klöckner & Co Emissionen durch innovative Meeting- und Reisekonzepte.

Unser Fokus liegt auf Maßnahmen zur CO₂-Reduktion. Allerdings lassen sich heute nicht alle Emissionen über die gesamten Lieferketten hinweg vermeiden. Daher kompensieren wir zusätzlich die derzeit nicht vermeidbaren Emissionen für Scope 1 und 2 durch hochwertige Klimaschutzprojekte. Damit ist Klöckner & Co schon jetzt CO₂-neutral in Bezug auf die eigenen Geschäftsaktivitäten.

Zu den Dimensionen der Nachhaltigkeit zählen für uns neben der Ökologie auch die soziale Verantwortung und eine hoch verlässliche Governance. Denn für Klöckner & Co ist ein auf ethischen Überzeugungen aufbauendes, verantwortliches Handeln die Basis für langfristigen Unternehmenserfolg und somit auch für Nachhaltigkeit. Im Bereich des Sozialen gestalten wir die mit Zusammenarbeit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Lieferanten und Kunden sowie mit unserem gesellschaftlichen Umfeld. Arbeitsschutz ist ganz oben auf unserer Agenda und wir engagieren uns für den Gesundheitsschutz, z.B. durch die Initiativen Safety 1st und Kloeckner Cares, und wir fördern ganz gezielt Bildungsangebote in der Gesellschaft. Wir verpflichten uns zu einer hoch verlässlichen Governance, etwa durch Schaffung von Transparenz und Verbindlichkeit. Unsere verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens schafft Vertrauen bei Geschäftspartnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nationalen wie internationalen Anlegern sowie in der Öffentlichkeit.

Nachhaltigkeitsmanagement

Als Traditionsunternehmen sieht Klöckner & Co es als seine Aufgabe, mittels langfristiger strategischer Ziele die eigene Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Dabei spielt auch die Verantwortung für das Gros an internen und externen Interessengruppen eine wichtige Rolle, die aus der Größe und internationalen Präsenz unserer Geschäftstätigkeit erwächst. Um diese Beziehungen langfristig und verantwortlich im Sinne aller zu gestalten sowie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) abzudecken, bündeln wir alle relevanten Aktivitäten in einem unternehmensweiten Nachhaltigkeitsmanagement. Für den Bereich Nachhaltigkeit ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich. Für das Nachhaltigkeitsmanagement, die Bündelung aller Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts ist die zum 1. August neu gegründete Abteilung Strategic Sustainability zuständig. Klöckner & Co hat diese Abteilung etabliert, damit eine zentrale Abteilung die strategische Steuerung zur Entwicklung nachhaltiger Geschäftslösungen vorantreibt. Ende 2016 wurde bereits ein Sustainability Committee gebildet, das sich aus Verantwortlichen der folgenden Fachbereiche zusammensetzt: Investor Relations, Strategic Sustainability, Legal & Compliance / Personnel & Insurances, Group HR, Risk Management und Digital Transformation. Global Logistics & Operations Excellence übernimmt im Bereich Transformation Teilbereiche des ehemaligen SHEQ-Managements – SHEQ steht für Safety (Arbeitssicherheit), Health (Gesundheit), Environment (Umwelt) und Quality (Qualität). Dieses Komitee setzt die Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie und agiert bei der Umsetzung in enger Abstimmung mit den jeweiligen Segmenten und deren Fachbereichen des Klöckner & Co SE-Konzerns. Zusätzlich zu der in unserem Sustainability Committee gebündelten Expertise nutzen wir gezielt die Innovationskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über unser firmenweites soziales Netzwerk Yammer können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorschläge vorbringen, die im Anschluss durch die Abteilung Strategic Sustainability und den jeweiligen Fachverantwortlichen bezüglich ihrer Durchführbarkeit evaluiert werden.

*Sustainability Committee
setzt Eckpfeiler der
Nachhaltigkeitsstrategie*

Um die Erreichbarkeit unserer nichtfinanziellen Ziele besser zu gewährleisten und ihrer Bedeutung mehr Ausdruck zu geben, wurden die nichtfinanziellen Ziele des Konzernvorstands für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2022 verbreitert. Zudem wurden diese erweiterten Ziele aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Digitalisierung und Automatisierung, Mitarbeiterzufriedenheit und Reduktion der CO₂-Emissionen auf das gesamte erste Managementlevel unterhalb des Konzernvorstands sowie auf weitere Führungskräfte auf den Leveln zwei und drei übertragen.

Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Fairness

Als Pionier auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stahlindustrie haben wir uns konzernweit verschiedenen Standards und Initiativen angeschlossen, die unsere ambitionierte Selbstverpflichtung zeigen. Da wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, wollen wir durch die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens die grüne Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv vorantreiben. Durch diese freiwilligen Verpflichtungen zeigen wir unseren Anspruch und unsere Verantwortung. (Beispiele)



Nichtfinanzieller Konzernbericht

Die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 enthält den nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE gemäß § 315b HGB und der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 des europäischen Parlaments und des Rates und den dazu erlassenen delegierten Rechtsakte sowie der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts dargestellten Auslegung. Im nichtfinanziellen Konzernbericht stellen wir die für uns wesentlichen nichtfinanziellen Themen, gekennzeichnet durch eine hohe Relevanz für die Geschäftstätigkeit und ihre Auswirkungen auf die Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, dar. Darunter fallen die Kapitel der Handlungsfelder Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln und Umwelt. Darüber hinaus berichten wir an dieser Stelle auch transparent über unser weiteres Engagement in Sachen Nachhaltigkeit in den Kapiteln der Handlungsfelder Digitalisierung und Kundenzufriedenheit. Über den Aspekt Sozialbelange berichten wir im Abschnitt Soziales Engagement im Kapitel Verantwortungsvolles Handeln. Berichtszeitraum für den nichtfinanziellen Konzernbericht ist das Geschäftsjahr 2021. Die Angaben umfassen, soweit nicht anders angegeben, alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Klöckner & Co SE-Konzerns. Für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts wurde nach erneuter Evaluation kein Rahmenwerk genutzt, da wir unsere diesbezüglichen Informationen auch ohne Rahmenwerke strukturiert und stringent darstellen können. Zudem bauen solche Rahmenwerke auf unterschiedlichen Wesentlichkeitsdefinitionen auf und führen zu einer Themenauswahl, die für unsere Darstellung nichtfinanzieller Aspekte nicht geeignet ist. Dennoch findet die Überprüfung der Nutzung eines Rahmenwerks regelmäßig statt.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde beauftragt, die Angaben in der deutschen PDF-Version des Nachhaltigkeitsberichts, in dem der nichtfinanzielle Konzernbericht enthalten ist, für den Zeitraum 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen.

Wesentlichkeitsanalyse

Die Festlegung und Ausarbeitung der Themen für den nichtfinanziellen Konzernbericht finden im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements statt. Unser Nachhaltigkeitsverständnis umfasst sämtliche Bereiche, die zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs – und damit zur Zukunftsfähigkeit von Klöckner & Co – beitragen. Um sicherzustellen, dass wir in einem dynamischen Marktumfeld die für eine nachhaltige Zukunftsausrichtung wesentlichen Kernthemen vorantreiben, überprüfen wir die Berichtsthemen fortlaufend. 2020 haben wir eine ausführliche Wesentlichkeitsanalyse, basierend auf den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse von 2017, durchgeführt. Die Priorisierung der Themen resultiert aus der Bedeutung für die Geschäftsrelevanz (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Innovation und Reputation) sowie den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und der vorgelagerten Lieferkette auf Umwelt und Gesellschaft. Dabei wurden die Themen als wesentlich kategorisiert, die der doppelten Wesentlichkeit entsprechen. Das sind sowohl solche Unternehmensaktivitäten und Geschäftsthemen, die eine entscheidende negative oder positive Auswirkung auf Nachhaltigkeitsaspekte außerhalb der Organisation haben (Inside-Out-Perspektive), als auch Nachhaltigkeitsaspekte, die sich in besonderem Maße von außen auf die internen Unternehmensaktivitäten auswirken (Outside-In-Perspektive). Die zusammengeführten Ergebnisse wurden mit dem Vorsitzenden des Vorstands abgestimmt, um eine für den Konzern ganzheitliche und umfassende Berichterstattung sicherzustellen. Die als wesentlich bewerteten Themen bilden die Schwerpunkte des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts. Die Gültigkeit der aus der Wesentlichkeitsanalyse 2020 formulierten Handlungsfelder und (wesentlichen) Themen hat unser Sustainability Committee diskutiert, validiert und verabschiedet. Die Berichtsthemen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Trotz der dynamischen Entwicklung der Themen im Bereich Nachhaltigkeit sehen wir auch eine Notwendigkeit, die Themen mit Blick auf ihre Langfristigkeit zu bewerten, um sie auch entsprechend nachhaltig entwickeln zu können.

Handlungsfelder und Berichtsthemen (wesentliche Themen farblich hervorgehoben)

	THEMEN	ZUORDNUNG CSR-RUG (HGB)
MITARBEITER	Arbeitssicherheit und Gesundheit	Arbeitnehmerbelange
	Förderung der Mitarbeitenden	
	Faire Arbeitsbedingungen	
	Demographischer Wandel	
VERANT- WORTUNGS- VOLLES HANDELN	Corporate Governance	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
	Menschenrechte in der Lieferkette	Achtung der Menschenrechte
	Soziales Engagement	Sozialbelange
	Kartellrisiken	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
UMWELT	Umweltauswirkungen der Logistik	Umweltbelange
	Nachhaltige Geschäftsmodelle	
DIGITALISIE- RUNG	Digitale Transformation	Konzernspezifische Aspekte
KUNDEN	Kundenzufriedenheit	Konzernspezifische Aspekte

Aus der Wesentlichkeitsanalyse nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ergeben sich die folgenden sechs wesentlichen Themen für die Berichterstattung bei Klöckner & Co: Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Kartellrisiken, Umweltauswirkungen der Logistik, Kundenzufriedenheit und digitale Transformation. Diese Themen bilden die drei Pflichtaspekte Arbeitnehmerbelange (Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Arbeitssicherheit und Gesundheit), Bekämpfung von Korruption und Bestechung (Kartellrisiken) und Umwelt (Umweltauswirkungen der Logistik) nach HGB ab. Die beiden Pflichtaspekte Achtung der Menschenrechte und Sozialbelange sind nicht unter den sechs wesentlichen Themen, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben haben. Die beiden wesentlichen Themen Kundenzufriedenheit und digitale Transformation gehen über die Pflichtaspekte hinaus und sind konzernspezifisch. Aspekte, die über Pflichtaspekte hinausgehen, aber Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse sind, sind nach HGB wesentlich und Bestandteil der nichtfinanziellen Pflichtberichterstattung.

Über die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Themen hinaus berichten wir auch über Themen, die für Klöckner & Co im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit von Bedeutung sind: Menschenrechte in der Lieferkette, Corporate Governance, faire Arbeitsbedingungen, demographischer Wandel sowie soziales Engagement. So gehen wir in der Berichterstattung auch auf die beiden Pflichtaspekte Achtung der Menschenrechte (Menschenrechte in der Lieferkette) und Sozialbelange (soziales Engagement) ein, die das HGB fordert. Im Berichtsjahr neu identifiziert haben wir das Thema Nachhaltige Geschäftsmodelle aufgrund seiner gestiegenen strategischen Bedeutung für den Konzern. Unser Nachhaltigkeitsmanagement orientiert sich an den fünf Handlungsfeldern Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln, Umwelt, Digitalisierung und Kunden. Diese bilden zugleich die Kapitel innerhalb dieser Berichterstattung.

EU-Taxonomie

Im Rahmen des „EU Green Deal“ haben die europäischen Staaten sich 2019 darauf verständigt, die Netto-Emissionen von Treibhausgasen bis 2050 auf null zu reduzieren. Als erster Kontinent soll Europa klimaneutral werden. Mit der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 des europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen nimmt die Europäische Union (EU) im Rahmen des „EU Green Deal“ Unternehmen in die Pflicht, nachhaltiger zu wirtschaften. Von der Taxonomie-Verordnung betroffen sind die EU und ihre Mitgliedstaaten, Finanzmarktteilnehmer, die Finanzprodukte bereitstellen, und Unternehmen, die zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Erklärungen verpflichtet sind, sowie deren nicht-europäische Tochtergesellschaften.

Anhand der EU-Taxonomie-Vorgaben müssen Unternehmen ihre Geschäftsaktivitäten prüfen und bewerten, ob und in welchem Umfang diese unter die Definition von „ökologisch nachhaltigem Wirtschaften“ fallen. Grundsätzlich gilt: Eine wirtschaftliche Aktivität muss mindestens einem von sechs Umweltzielen dienen und darf gleichzeitig keinem der anderen Ziele schaden. Diese Umweltziele sind: (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme. Neben dem Nachweis eines substanziellen Beitrags zu diesen Zielen sind für taxonomiekonforme Aktivitäten sogenannte „Do-No Significant-Harm“-Kriterien zu erfüllen und soziale Mindeststandards einzuhalten.

Für das erste Berichtsjahr 2021/2022 gilt in Übereinstimmung mit Art. 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 und Art. 10 des delegierten Rechtsakts (EU) 2021/C (2021) 487 vom 6. Juli 2021 eine erleichterte Berichtspflicht. Es ist anzugeben, welche Geschäftsaktivitäten von der EU-Taxonomie erfasst („taxonomie-fähig“) sind. Für diese taxonomiefähigen Aktivitäten sind die Anteile an den Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CAPEX) und Betriebsausgaben (OPEX) des Geschäftsjahres zu berichten. Gemäß Art. 8 sind die zugrunde liegenden Umsatzerlöse die Nettoumsatzerlöse nach IFRS. Für die CAPEX-Kennzahl sind Investitionsausgaben zu berücksichtigen, wenn sich die angefallenen Kosten auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die die Anforderungen aus der Taxonomie-Verordnung erfüllen oder Teil eines Plans zur Erfüllung dieser Anforderungen sind. Darüber hinaus sind Investitionen aus dem Erwerb taxonomiefähiger Aktivitäten, sowie CO₂-mindernde Einzelmaßnahmen zu erfassen. Die zu berücksichtigenden Betriebskosten umfassen nicht aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristige Leasingverhältnisse, Wartung und Reparatur sowie alle anderen direkten Ausgaben, die sich auf die tägliche Instandhaltung von Sachanlagen beziehen und die notwendig sind, um die fortlaufende und wirksame Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte zu gewährleisten. Als taxonomiefähiger OPEX gelten die oben gelisteten Kostenarten dann, wenn sie sich auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die von der Taxonomie abgedeckt sind. Darüber hinaus sind Betriebskosten aus dem Erwerb taxonomiefähiger Aktivitäten, sowie CO₂-mindernde Einzelmaßnahmen zu erfassen.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist lediglich der Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten („eligibility“) zu berichten. Der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten („alignment“) ist erst für das Folgejahr 2022 zu berichten. Klöckner & Co unterliegt der Berichtspflicht nach § 289b HGB bzw. § 315b HGB. Dementsprechend ergänzen wir unseren nichtfinanziellen Bericht um die von der EU-Taxonomie geforderten Informationen. Aktuell sind Aktivitäten für die ersten beiden Umweltziele der Taxonomie „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ für 13 Branchen definiert. Die EU-Taxonomie fokussiert sich zum jetzigen Zeitpunkt zuvorderst auf Industrien, die eine wesentliche Umweltbelastung darstellen und deren Transformation folglich einen materiellen Einfluss auf die Erreichung der genannten Ziele hat. Da die Stahldistribution, der Klöckner & Co zuzuordnen ist, keinen materiellen Einfluss auf die Erreichung dieser Ziele hat, ist sie derzeit noch nicht von der EU-Taxonomie abgedeckt. Daraus ergibt sich für uns eine begrenzte Berichterstattung unter der EU-Taxonomie. Wir erwarten, dass die dynamische regulatorische Entwicklung uns zukünftig zu einer weitergehenden Berichterstattung verpflichten wird. Doch bereits heute sind wir uns der hohen strategischen Bedeutung von Nachhaltigkeit für unser Geschäft bewusst (siehe Seite 130 zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie). Über unsere Klimaziele und unsere nachhaltigen Geschäftslösungen berichten wir im Kapitel Umwelt ab Seite 157.

*Dynamische regulatorische
Entwicklung*

Die Bereitstellung der gemäß der EU-Taxonomie geforderten Informationen erfolgte durch ein Projektteam, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilungen Strategic Sustainability, Corporate Controlling und Corporate Accounting. Über eine Betroffenheitsanalyse wurden alle Geschäftsaktivitäten von Klöckner & Co klassifiziert und gebündelt. Die resultierende Übersicht wurde mittels interner Interviews gespiegelt. Die Ausgangspunkte für die Zuordnung unserer Geschäftsaktivitäten waren die Beschreibung der Taxonomieaktivität selbst und, soweit erforderlich, ergänzend die angegebenen NACE-Codes („Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne“, Klassifikation der Wirtschaftszweige). Falls hilfreich, wurden auch die technischen Bewertungskriterien („technical screening criteria“, TSC) indikativ für die Analyse der Taxonomiefähigkeit einbezogen, jedoch ohne hierbei bereits auf die Erfüllung der Anforderungen abzustellen.

IDENTIFIZIERUNG DER TAXONOMIEFÄHIGEN AKTIVITÄTEN

Nach Betrachtung der potenziellen Hauptaktivitäten auf Basis der Produktgruppen und Services von Klöckner & Co sind wir zu der Einschätzung gekommen, dass gemäß Anhang I des delegierten Rechtsakts C (2021) 2800 final (Klimaschutz) folgende Wirtschaftsaktivitäten zunächst EU-taxonomie-fähig („eligible“) sind:

- Aktivität 6.6 „Güterbeförderung im Straßenverkehr“ („Freight transport services by road“). Gemäß Annex I des delegierten Rechtsakts umfasst diese Wirtschaftsaktivität Erwerb, Finanzierung, Leasing, Vermietung und Betrieb von Fahrzeugen der Klassen N1, N2 oder N3 für die Güterbeförderung im Straßenverkehr, die unter die EURO-VI-Norm Stufe E oder deren Nachfolger fallen. Bei Klöckner & Co sind aufgrund von hoher benötigter Nutzlast vor allem Fahrzeuge der Klasse N3 für die Güterbeförderung im Einsatz. Die Güterbeförderung von Klöckner & Co mit Fahrzeugen, die den oben genannten Kriterien entsprechen, kann daher als taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität im Sinne der EU-Taxonomie berücksichtigt werden. Hierbei wurden nur LKWs von Klöckner & Co berücksichtigt, die bereits der Emissionsstufe E entsprechen.

Darüber hinaus hat Klöckner & Co die folgenden weiteren taxonomiefähigen Aktivitäten in Bezug auf CAPEX und OPEX identifiziert, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Produkt- und Serviceportfolio stehen:

- Aktivität 6.5 „Beförderung mit Personenkraftfahrzeugen und Nutzfahrzeugen“
- Abschnitt 7 „Baugewerbe und Immobilien“, insbesondere die Aktivitäten „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“ (7.3) und „Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“ (7.6)

Aktuell gibt es noch keine einheitliche herrschende Meinung darüber, ob der Aktivität 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ auch Lagerhallen, die überwiegend lediglich dem Schutz der Produkte, Materialien und Maschinen dienen, zuzurechnen sind. Da erhebliche Zweifel bestehen, ob die einschlägigen technischen Bewertungskriterien für diese Investitionen anwendbar sind, sehen wir davon ab, diese als taxonomiefähig zu klassifizieren.

Zu den identifizierten taxonomiefähigen Aktivitäten haben die Bereiche Corporate Controlling und Corporate Accounting in enger Abstimmung die Kennzahlen erhoben. Für die Datenermittlung wurde auf das konzernweite Konsolidierungstool zurückgegriffen.

ABLEITUNG DER KENNZAHLEN

Der mit der Aktivität 6.6 verbundene Umsatz („eligible turnover“) wurde als unwesentlich identifiziert, da nach der Beschreibung der Aktivität hierbei nur diejenigen Transportumsätze angesetzt werden können, die mit LKWs der Emissionsstufe E erbracht wurden. Da diese Emissionsstufe jedoch erst seit dem 1. Januar 2021 für neu zugelassene Fahrzeugtypen relevant ist und am 1. Januar 2022 für alle Fahrzeugtypen eingeführt wurde, machen diese Fahrzeuge nur einen sehr geringen Anteil der LKW-Flotte von Klöckner & Co aus. Der Großteil unserer im Berichtsjahr neu beschafften LKWs entspricht der Emissionsstufe D, deren Technologie und Leistungsstufe auch für einen niedrigen Kraftstoffverbrauch sorgen und somit verbrauchsärmer und umwelt-freundlicher fahren als Fahrzeuge der darunter liegenden Schadstoffklassen. Insgesamt entspricht die LKW-Flotte somit modernsten Anforderungen. Der Anteil aller taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten am Gesamtumsatz belief sich für das Geschäftsjahr 2021 auf < 1 % des im Geschäftsbericht ausgewiesenen Gesamtumsatzerlöses (siehe Angabe (7) im Anhang zum Konzernabschluss). Sie sind somit für das Geschäftsmodell von Klöckner & Co insgesamt nicht wesentlich. Investitionsausgaben („eligible CAPEX“), die sich auf Vermögenswerte oder Prozesse im Zusammenhang mit taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten beziehen, wurden entsprechend ihren Anlagenklassen differenziert. Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionsausgaben an den Gesamtinvestitionsausgaben von Klöckner & Co betrug im Geschäftsjahr 2021 4,3 %. Die Grundgesamtheit der Investitionsausgaben ergibt sich aus der Summe der in der Angabe (16) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesenen Zugänge aus (a) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten exklusive Goodwill, (b) Sachanlagen und (c) Leasingverhältnissen. Die zugrunde gelegten Gesamtinvestitionsausgaben entsprechen der Summe aus den Bruttozugängen im immateriellen und materiellen Anlagevermögen sowie den nach IFRS 16 bilanzierten Right-of-Use-Assets.

Sämtliche taxonomiefähigen Investitionen betreffen Investitionen in Sachanlagen.

Wirtschaftliche Aktivitäten	Code der Aktivität	CAPEX in €k	Anteil am Gesamt-CAPEX in %
Beförderung mit Personenkraftfahrzeugen und Nutzfahrzeugen	6.5	1.907	1,8 %
Güterbeförderung im Straßenverkehr	6.6	636	0,6 %
Baugewerbe und Immobilien	7.3/7.6	2.058	1,9 %
Taxonomiefähige Investitionsausgaben		4.600	4,3 %
Nicht-taxonomiefähige Investitionsausgaben		102.406	95,7 %
Gesamt		107.006	

Der Anteil der taxonomiefähigen Betriebsausgaben an den Gesamtbetriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie in Höhe von 65.934 Mio. € betrug im Geschäftsjahr 2021 < 1 %. Dabei umfassen die Gesamtbetriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie Wartungs- und Reparaturkosten, sowie Kosten aus kurzfristigem Leasing. Die Betriebsausgaben im Zusammenhang mit den identifizierten taxonomiefähigen Unternehmensaktivitäten sind somit für das Geschäftsmodell von Klöckner & Co insgesamt nicht wesentlich.

Entsprechend der Veröffentlichung der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA („European Securities and Markets Authority“) aus dem Oktober 2021 weisen wir vor dem Hintergrund der bestehenden Dynamik der EU-Taxonomie-Gesetzgebung darauf hin, dass unsere Betroffenheitsanalyse in der Zukunft progressiven Anpassungen unterliegen kann.

Keine berichtspflichtigen
Risiken

Risikobewertung

Für alle wesentlichen Themen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde eine Risikobewertung vorgenommen. Dabei wurde untersucht, ob sich durch unsere Geschäftstätigkeit oder unsere Lieferkette wesentliche nichtfinanzielle Risiken für die berichtspflichtigen Aspekte nach § 315 c HGB i.V.m. § 289 c Abs. 3 HGB ergeben. Bei der Untersuchung wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der negativen Auswirkungen auf die Aspekte berücksichtigt. Es wurden dabei keine berichtspflichtigen Risiken identifiziert.

TCFD-Index

Die vom Finanzstabilitätsrat der G20 (Zusammenschluss aus 19 Staaten und der Europäischen Union, der die wichtigsten Industrie- und Schwellenländer repräsentiert) gegründete Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) hat einen einheitlichen Rahmen für die Berichterstattung über klimabedingte Risiken und Chancen entwickelt. Im Fokus steht die Offenlegung finanzieller Risiken, denen sich Unternehmen durch den Klimawandel ausgesetzt sehen. Klöckner & Co erachtet die Empfehlungen der TCFD als sinnvolle Erweiterung der Berichterstattung in Bezug auf klimabezogene Risiken und Chancen, um diese nachvollziehbarer offenzulegen. Die im Berichtsjahr erstmals erstellte Übersicht über Inhalte zu diesem Themenkomplex befindet sich im nachfolgenden Index zu den TCFD-Empfehlungen. Der Index enthält Verweise zu Textstellen mit Relevanz für die von der TCFD empfohlenen Kernbereiche Unternehmensführung (Governance), Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele. Eine Analyse hat gezeigt, dass zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht alle Empfehlungen detailliert umgesetzt werden können. Mit den für 2022 geplanten Maßnahmen und Projekten zur weiteren Integration von Nachhaltigkeits- und damit auch Klimarisiken in das Risikomanagementsystem werden die Grundlagen für eine Weiterentwicklung der Berichterstattung geschaffen.

Kernthemen	Klimabezogene Informationen
Governance	
Offenlegung der Governance des Unternehmens im Hinblick auf klimabedingte Risiken und Chancen	Der Vorstand trägt im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das konzernweite Risikomanagementsystem, Verantwortung für klimabezogene Risiken und stellt sicher, dass die Nachhaltigkeitsstrategie implementiert wird. Für den Bereich Nachhaltigkeit ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich. Für das Nachhaltigkeitsmanagement ist der Zentralbereich Strategic Sustainability zuständig. Zusätzlich besteht ein interdisziplinäres Sustainability Committee, das sich aus Verantwortlichen verschiedener Zentralbereiche der Klöckner & Co SE zusammensetzt. Weiterführende Informationen: ▪ Geschäftsbericht 2021 (Risiken und Chancen) ▪ Nachhaltigkeitsbericht 2021 (Nachhaltigkeitsmanagement)

Strategie

Offenlegen derzeitiger und potenzieller künftiger Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit sowie die strategische und finanzielle Planung des Unternehmens, sofern diese Informationen wesentlich sind

Klöckner & Co begreift das Thema Nachhaltigkeit in der Stahlbranche als strategische Chance und hat die nachhaltige Transformation in der Konzernstrategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“ verankert. Klöckner & Co zielt darauf ab, zur führenden digitalen One-Stop-Shop-Plattform für Stahl, andere Werkstoffe und Anarbeitungsdienstleistungen in Europa und Amerika und zum Vorreiter für Nachhaltigkeit in der Stahlindustrie zu werden. Neben der digitalen Transformation und der Automatisierung von Prozessen entlang unserer Wertschöpfungskette rücken die Reduktion des Umwelteinflusses und des CO₂-Fußabdrucks von Klöckner & Co in den Fokus der Strategie. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stahlindustrie sollen die strategischen Chancen genutzt werden, die sich aus der Dekarbonisierung ergeben. Klöckner & Co arbeitet daran, ein neues Angebot von nachhaltig und emissionsfrei produziertem Stahl zu schaffen und sich damit als Pionier einer nachhaltigen Stahlindustrie zu etablieren. Als ein mittleres strategisches Risiko wird die hohe Volatilität der Energiepreise betrachtet. Die zunehmende Relevanz von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, wie z.B. die CO₂-Bepreisung, könnte die Energiepreise weiter und nachhaltig in die Höhe treiben. Dem begegnet der Konzern, indem das Nachhaltigkeitskonzept weiter ausgerollt wird. Hierzu gehörten unter anderem das Tracking und Monitoring der CO₂-Emissionen und Initiativen zur Optimierung des Fuhrparks und des allgemeinen Energieverbrauchs. Zur Reduzierung der umweltbezogenen Risiken hat sich der Konzern anspruchsvolle Klimaziele gesetzt.

Weiterführende Informationen:

- Nachhaltigkeitsbericht 2021 (Nachhaltigkeitsstrategie)
- Geschäftsbericht 2021 (Risiken und Chancen)
- Internetseite:
www.kloeckner.com/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstrategie.html

Risikomanagement

Offenlegen, wie das Unternehmen klimabedingte Risiken identifiziert, bewertet und managt

Das Konzernrisikomanagement ist in einem dezentralen unternehmensweiten Netzwerk organisiert und wird durch eine zentrale Risikomanagementfunktion gesteuert. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet nach Risikokategorien aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken. Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie vor allem ein frühzeitiges Erkennen und eine aktive Verringerung von potenziell existenzgefährdenden Risiken sind die vorrangigen Ziele des Risikomanagementsystems. Erkannte signifikante Risiken werden fortlaufend überwacht, um so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern, verringern, transferieren oder begrenzen zu können. Für alle wesentlichen nichtfinanziellen Themen wird jährlich eine Risikobewertung vorgenommen. Klöckner & Co plant, die Nachhaltigkeits-, Klima- und sonstigen nichtfinanziellen Risiken, die Bewertung und das Management dieser Risiken stärker in das Gesamtrisikomanagement zu integrieren.

Weiterführende Informationen:

- Geschäftsbericht 2021 (Risiken und Chancen)
- Nachhaltigkeitsbericht 2021 (Risikobewertung)

Kennzahlen und Ziele	
Offenlegen der Kennzahlen und Ziele, mit denen relevante klimabedingte Risiken und Chancen bewertet und gemanagt werden, sofern diese Informationen wesentlich sind	Aktuelle Klimakennzahlen bestehen hauptsächlich aus den Emissionswerten der CO₂-Bilanz für die Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie den gemessenen Fortschritten bei der Erreichung unserer ambitionierten Klimaziele. Klöckner & Co verpflichtet sich, die direkt beeinflussbaren Emissionen in Scope 1 und 2 bis 2030 zu halbieren. Emissionen in Scope 3, die wir direkt beeinflussen können, werden wir bis 2030 ebenfalls um 50 % reduzieren. Wir betrachten die gesamte Lieferkette – also auch die Emissionen in Scope 3, die wir nicht direkt beeinflussen können. Bereits bis zum Jahr 2030 werden wir diese CO₂-Emissionen um 30 % verringern. Diese Ziele wurden durch die Science Based Targets initiative validiert. Weitere Klimaziele haben wir uns im Rahmen der Kampagne „kloeckner takes action 2040“ gesetzt. Klöckner & Co plant, alle Emissionen, die selbst direkt beeinflusst werden können (Scope 1-, Scope 2- und direkt beeinflussbare Scope-3-Emissionen), bis 2040 auf Net Zero zu reduzieren. Die nur indirekt beeinflussbaren Emissionen, insbesondere aus eingekauften Stahlprodukten, werden bis 2050 netto eliminiert. Da die CO₂-Emissionen für die Bewertung von klimabedingten Risiken von zentraler Bedeutung sind, erachten wir Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen als zentrale Kennzahlen. Um die Erreichbarkeit unserer Klimaziele besser zu gewährleisten und ihrer Bedeutung mehr Ausdruck zu geben, wurde die Bonusstruktur angepasst. So ist nun auch die Erreichung von Emissionsreduktionszielen Teil der Vereinbarungen. Sie gelten für das gesamte erste Managementlevel unterhalb des Konzernvorstands sowie auf weitere Führungskräfte auf den Levels zwei und drei übertragen. Weiterführende Informationen: ▪ Nachhaltigkeitsbericht 2021 (Nachhaltigkeitsmanagement) ▪ Internetseite: https://www.kloeckner.com/de/nachhaltigkeit/kloeckner-takes-action-2040.html

Sustainable Development Goals

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Ihr Kernstück bilden 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs). Wir unterstützen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihre 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die von den Vereinten Nationen definierten Ziele stehen zwar gleichberechtigt nebeneinander und bedingen sich gegenseitig – aber im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit haben einige der Ziele und Indikatoren eine besondere Relevanz für unser wirtschaftliches Handeln. Für diese Ziele sehen wir eine besondere Verantwortung und Einflussmöglichkeiten, die je nach Ziel unterschiedlich sind. Wir berücksichtigen die positiven Auswirkungen, die Klöckner & Co auf die Erreichung der Ziele hat. Die Ziele unterstützen wir, indem wir unsere Geschäftsabläufe und Dienstleistungen kontinuierlich verbessern und gleichzeitig Auswirkungen reduzieren, die durch unsere Geschäftstätigkeit entstehen. Die hohe Relevanz für die Verfolgung insbesondere dieser Ziele spiegelt sich in unseren Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit wider. Die Handlungsfelder evaluieren wir regelmäßig und berücksichtigen dabei die Sicht interner und externer Stakeholder sowie die Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft.

Sustainable Development Goals mit besondere Relevanz für das Nachhaltigkeitsmanagement bei Klöckner & Co:

Sicheres und gesundes Arbeitsumfeld



Eine wesentliche Voraussetzung für unseren Erfolg und eine nachhaltige Entwicklung sind die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Geschäftspartner. Mit unserem konzernweiten Programm „Safety 1st“ wollen wir den Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten, sichere Arbeitsbedingungen bieten und Gesundheitsrisiken minimieren. Klöckner & Co steht für sichere, faire und saubere Arbeitsstandards und Prozesse. Vor diesem Hintergrund nutzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF), die Häufigkeit arbeitsbedingter Unfälle, als nichtfinanzielle Steuerungsgröße.

Als global agierender Konzern achten wir auf die Einhaltung der Menschenrechte sowie sozialer und ökologischer Aspekte in unseren weltweiten Lieferketten. Wir arbeiten nur mit Partnern zusammen, die unsere Ansprüche gleichwertig einhalten und auch bei ihren Lieferanten einfordern.

Lesen Sie mehr darüber, wie wir ein sicheres Arbeitsumfeld gestalten, in den Kapiteln Umwelt, Mitarbeiter und Verantwortungsvolles Handeln.

Zukunftsfähige Beschäftigung basiert auf Vielfalt und hochwertiger Ausbildung



Klöckner & Co tritt für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld ein. Wir nutzen die unterschiedlichen Denkweisen, Erfahrungen, Perspektiven und Lebensstile für Innovationskraft und den langfristigen Erfolg im Unternehmen. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum wollen wir durch Diversität und Ressourceneffizienz vorantreiben. In Bezug auf Chancengleichheit ist uns auch die Einbindung von Frauen in Fach- und Führungspositionen ein wichtiges Anliegen. Wir haben uns konzernweit eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen zum Ziel gesetzt.

Wir fördern angemessene und faire Arbeits- und Sozialstandards. Zusätzlich übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung – etwa durch Geld- und Sachspenden, Wissenstransfer oder persönliches Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Erfahren Sie mehr über hochwertige Aus- und Weiterbildung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Achtung der Menschenrechte und Sponsoringaktivitäten mit dem Schwerpunktthema Bildung in den Kapiteln Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln und Digitalisierung.

Aktiver Klimaschutz und Förderung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen



Als Vorreiter in der Branche hat Klöckner & Co sich als eines der wenigen Unternehmen in unserem Sektor der Science Based Targets initiative (SBTi) „Ambition for 1.5 °C“ angeschlossen, dem ehrgeizigsten und relevantesten Rahmenwerk zur Emissionsreduktion weltweit. Die Initiative hat unsere mittelfristigen Klimaziele bis 2030 als wissenschaftlich fundiert anerkannt. Darüber hinaus planen wir, alle Emissionen, die wir selbst direkt beeinflussen können, schon bis 2040 auf Net Zero zu reduzieren.

Durch die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens sind wir Pioniere in unserer Branche und treiben die grüne Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv voran. Wir setzen uns dafür ein, die Umweltbelastungen unserer eigenen Geschäftstätigkeiten zu verringern und verstärkt Elemente der Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Wir engagieren uns zusätzlich mit Klimaschutzprojekten auch in Ländern, in denen wir nicht geschäftlich tätig sind.

Lesen Sie mehr über unsere Maßnahmen zur Emissionsreduktion und wie wir nachhaltige und digitale Produktlösungen und Dienstleistungen weiterentwickeln, in den Kapiteln Umwelt, Digitalisierung und Kunden.

MITARBEITER

Im Handlungsfeld Mitarbeiter gehen wir auf die Fähigkeiten, Kenntnisse und Verhaltensweisen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Hierunter fallen auch die für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen Arbeitssicherheit und Gesundheit, Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, faire Arbeitsbedingungen und demographischer Wandel. Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf den im HGB geforderten Aspekt Arbeitnehmerbelange.

Qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Klöckner & Co die Grundlage, auf der Mehrwert geschaffen wird. Mehrwert für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unser Unternehmen und somit letztlich auch für unsere Kunden. Wenn wir die Motivation aller stärken, interne Talente fördern, neue Talente zu uns holen und langfristig an uns binden wollen, brauchen wir ein dauerhaft sicheres, unterstützendes, professionelles und von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsumfeld.

Dies spiegelt sich auch in unseren Klöckner & Co-Prinzipien für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider, an denen wir uns in unserem täglichen Handeln orientieren und wofür wir die Verantwortlichkeiten klar benennen. Sie lauten: „Wir übernehmen Verantwortung“, „Wir sind Mehrwertmacher“, „Wir sind Teamplayer“, „Wir entwickeln uns“, „Wir sind Entdecker“, „Wir sind Möglichmacher“. Unsere Werte bilden das Fundament für unsere neue Strategie „Klöckner & Co 2025: Leveraging Strengths“: Wir setzen uns für Mitarbeiterbefähigung, Sicherheit, Verantwortung, Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit ein. Ein motivierender Führungsstil, Befähigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Förderung einer Innovationskultur durch selbstbestimmtes Handeln, Talententwicklung und Leistungsanreize bilden die Basis, auf der wir unsere Innovationskraft stärken, Chancen nutzen und neuen Unternehmenswert schaffen können. Um in einem Umfeld ständiger Veränderungen erfolgreich zu sein, optimieren wir kontinuierlich unsere Organisation und werden agiler sowie flexibler.

Konzernweit gültige
Prinzipien und Werte

Wir sind stolz darauf, dass Klöckner & Co im Februar von Forbes, einem der erfolgreichsten Wirtschaftsmagazine der Welt, als einer der World's Best Employers of the year 2020 ausgezeichnet worden. Wir gehören zu den besten 15 % der in die Umfrage einbezogenen Unternehmen. Diese Anerkennung ist ein Beweis für die kontinuierliche Optimierung unserer Kultur und für das Engagement sowie den täglichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Auszeichnung basiert auf einer weltweiten, unabhängigen Umfrage unter 160.000 Arbeitnehmern aus 58 Ländern.

Zum Jahresanfang haben wir erneut eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, an der nahezu alle Konzerngesellschaften teilgenommen haben. Die Ergebnisse sind im Vergleich zur Vorjahresumfrage weitestgehend stabil geblieben mit einer leicht positiven Tendenz. Die Teilnahmequote ist leicht zurückgegangen von 68 % auf 64 %. Die höchsten Zustimmungsraten erzielen die Fragen, ob sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihren direkten Vorgesetzten respektvoll behandelt fühlen (86 %) und ob jeder weiß, wie er oder sie zum Unternehmensziel beitragen kann (85 %). Über drei Viertel (76 %) würden Klöckner & Co als guten Arbeitgeber weiterempfehlen. Dieser Wert ist in den letzten zwei Jahren deutlich gestiegen (2019: 68 %, 2020: 71 %). Etwas über 10 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen Verbesserungsbedarf beim Geben von Feedback. Da die Befragung bis auf die Standortebene genau ist, können wir gezielte Maßnahmen ergreifen, wie bspw. im Umgang mit Feedback. Die Ergebnisse der Befragung werden dazu genutzt, ein konsequentes Change-Management umzusetzen. Die Auswertung dient als Grundlage für die Entwicklung neuer Maßnahmen im Bereich des Mitarbeitermanagements und der Kulturentwicklung.

Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Weiterbildung ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Fort- und persönlichen Weiterbildung an. Ziel unserer Maßnahmen ist es, die Qualifikationen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung – ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln sowie Talente aus den eigenen Reihen zu fördern. Die meisten Landesgesellschaften steuern dies eigenständig und verfügen dabei über ihre eigenen Personalentwickler. Die gruppenweite Mitarbeiterstrategie, unsere Klöckner & Co People Strategy, dient als Leitrahmen für zukunftsorientiertes Mitarbeitermanagement im Konzern.

Über 56.000 interne
Fortbildungskurse abgeschlossen

Fortbildungsmaßnahmen nehmen bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert ein. Im Berichtsjahr wurden konzernweit über 56.000 interne Kurse in unterschiedlichsten Bereichen abgeschlossen. Der Großteil davon entfiel auf die Bereiche IT-Sicherheit, Compliance sowie Digital Skills Development im Rahmen der Digital Academy. Besonders zu erwähnen ist, dass das erste konzernweite Pflichttraining zum Thema Nachhaltigkeit angeboten wurde. Es enthält Informationen zu grundlegenden Definitionen, zur Emissionsreduktion sowie zu den Chancen nachhaltigen Wirtschaftens. Es wurde positiv aufgenommen und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchschnittlich mit 8,2 von 10 Punkten bewertet. Nicht mit einbezogen in den 56.000 Fortbildungen sind externe, individuelle Fortbildungsmaßnahmen. In Reviews (Mitarbeitergesprächen) erhalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zu vier Mal im Jahr ein Feedback zu ihrem Verhalten und ihrer Leistung und es werden individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in den jeweiligen Zielvereinbarungen festgelegt. Einen besonderen Stellenwert nehmen unsere internen Fortbildungsprogramme ein:

Handlungsfeld Mitarbeiter

Interne Fortbildungsprogramme	Art	Inhalte	Umfang
CLEAR Sales	Vertriebstraining	Kommunikation Aufbau bzw. Stärkung von Kundenbeziehungen	Europaweit
Sales X	Vertriebstraining	Arbeiten im Außendienst	US-weit
Initial Development Program (Country Talent Pool)	Nachwuchs- entwicklung	Strategische und fachliche Kompetenz stärken Change-Management	Europaweit
Emerging Leaders Program	Führungspotenzial- entwicklung	Betriebswirtschaftliche Themen Leadership Skills Change-Management Agile Arbeitsmethoden	Konzernweit
Leading for Success	Führungspotenzial- entwicklung	Kommunikation Persönlichkeitsmanagement Lean Management Change-Management	US-weit
Leadership Empowerment Program	Führungskräfte- training	Mindset Kommunikation Führungskompetenz Ethik und Compliance Digitaler Wandel	Konzernweit
Senior Experience Program	Entwicklungstraining 55+	Impact Planning für die zukünftige Berufsphase	Pilotprogramm in Deutschland

Konzernweit bietet Klöckner & Co Berufseinsteigern und Studierenden Tätigkeiten als Praktikanten und Werkstudenten an, damit sie Studieninhalte in die Praxis umsetzen und vertiefen können. Dabei folgen unsere deutschen Angebote den Qualitätsstandards der Initiative „Fair Company“, zu deren Einhaltung sich Klöckner & Co jährlich von Neuem verpflichtet. Zusätzlich bieten wir eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen und äquivalenten Programmen an, die jungen Leuten den Berufseinstieg ermöglichen und Klöckner & Co gleichzeitig qualifizierte Nachwuchskräfte sichern. In Deutschland lag der Anteil der Auszubildenden an unserer gesamten Belegschaft im Berichtsjahr bei 3,5 %.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Für uns als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Lagerstandorten hat das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheit eine wesentliche Bedeutung. Ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schützt nicht nur unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern gewährleistet auch einen reibungslosen Prozessablauf.

Neben den gesetzlichen Anforderungen wird dem Thema Arbeitssicherheit bei Klöckner & Co auf verschiedenen Ebenen Rechnung getragen. Auf strategischer Unternehmensebene werden seit 2013 alle Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit unter der Initiative „Safety 1st“ in Europa und vergleichbaren Initiativen in den amerikanischen Landesgesellschaften gebündelt. Mithilfe einer weltweiten „Safety Perception“-Umfrage im Jahr 2018 wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die die Basis für kontinuierliche Verbesserungen bilden.

LTIF-Wert 2021
auf 6,9 reduziert

Das konzernweite Ziel unserer Initiativen und Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit ist die konsequente Reduzierung von Arbeitsunfällen, gemessen durch die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF). Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Dabei berücksichtigen wir Unfälle bereits ab einem Ausfalltag. Die Entwicklung des LTIF ist fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, hierzu wird ein monatliches Reporting durchgeführt. Die Entwicklung des LTIF im Berichtsjahr 2021 konnte im Vergleich zum Vorjahreswert von 9,7 auf 6,9 reduziert werden. Damit hat der konzernweite LTIF den selbstgesetzten jährlichen Zielwert von kleiner gleich 9,0 deutlich unterschritten. Vor dem Hintergrund der konsequent fortlaufenden Zielformulierung zur Senkung der konzernweiten durchschnittlichen Unfallohäufigkeit liegt das Ziel für das Jahr 2022 bei einem LTIF-Wert kleiner gleich 7,6.¹

Um im Konzernverbund einen regelmäßigen Austausch über das Thema Arbeitssicherheit in Europa zu gewährleisten, gibt es einen Zirkel, der sich aus den Fachverantwortlichen der europäischen Landesgesellschaften zusammensetzt. Dieser tagt grundsätzlich mindestens zwei Mal jährlich und ist für das Monitoring der Gesamtmaßnahmen sowie die Koordination unserer Arbeitssicherheitsstrategie zuständig. Der Zirkel steht in engem Austausch mit den amerikanischen Landesgesellschaften und berichtet direkt an die für das operative Geschäft zuständigen Vorstände.

In allen wesentlichen europäischen Landesgesellschaften ist eine Arbeitsschutzzertifizierung, in der Regel nach den internationalen Standards OHSAS 18001 bzw. ISO 45001, bereits eingeführt. Daneben gilt immer ein konzernweiter Mindeststandard an Sicherheitsanforderungen, unabhängig davon, ob sich eine Landesgesellschaft um eine Zertifizierung bemüht.

Auf Landes- und Niederlassungsebene arbeiten zudem die SHEQ-Teams der jeweiligen Landesgesellschaften kontinuierlich daran, das Unfallrisiko systematisch zu mindern und das Arbeitsschutzbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schärfen. Die Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesorganisationen sind dabei für das regionale Ausrollen der beschlossenen Maßnahmen zuständig, führen Plausibilitätsprüfungen von Unfallursachen sowie Risikoanalysen durch und koordinieren standortübergreifende Schulungen. Gemeinsam wurde die konzernweit gültige SHEQ-Policy im Berichtsjahr aktualisiert und vom Vorstand abgenommen.

In den einzelnen Niederlassungen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die lokalen Arbeitsschutzverantwortlichen für das Thema sensibilisiert. Dies geschieht bspw. über Fortbildungen und Schulungsfilme sowie über Visual Management, wie ausgehängte Poster und Unfallreporte oder auch die Safety Card, die wichtige Verhaltensregeln im Scheckkartenformat einprägsam vermittelt. Zudem sind alle Besucher verpflichtet Helm, Sicherheitsschuhe und Warnweste zu tragen. Auch unsere operativen Abläufe werden kontinuierlich durch an den jeweiligen Kontext angepasste Einzelmaßnahmen optimiert.

¹ LTIF gilt nur für Klöckner & Co-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Wegeunfälle sind nicht inkludiert.

Das beinhaltet bspw. eine Reihe von Schulungsfilmen und ein „Safety 1st-E-Learning“, das fester Bestandteil des Onboarding-Prozesses jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters ist. Auch über unser internes soziales Netzwerk Yammer wird auf informeller Ebene der besonderen Wichtigkeit des Themas Rechnung getragen. Themenrelevante Informationen werden regelmäßig konzernintern geteilt, was wiederum zu einer erhöhten Sensibilisierung beiträgt. Zugleich erinnern sich die Beschäftigten immer wieder, stets auf die Sicherheitsvorkehrungen zu achten, und motivieren einander, weiterhin gute Leistungen zu erbringen.

Unfälle sind immer vermeidbar und präventives Handeln ermöglicht uns im Vorfeld Schaden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vom Unternehmen abzuwenden. Falls es dennoch zu einem Unfall kommt, analysiert der Arbeitsschutzverantwortliche diesen gemeinsam mit den Betroffenen in lokalen Teams, um Optimierungsmaßnahmen abzuleiten und eine Wiederholung systematisch zu vermeiden. Durch den Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesgesellschaft erfolgt ein detaillierter Unfallreport über unser Meldesystem an den Arbeitsschutzverantwortlichen der Holding. Sollten sich Auffälligkeiten ergeben, wie bspw. eine Häufung ähnlicher Unfälle in einer Landesgesellschaft oder an einem Standort, werden zusätzliche Sondermaßnahmen eingeleitet. In den monatlichen Business Update Calls mit dem Konzernvorstand, den Vorständen der Landesgesellschaften sowie allen Zentralbereichsleiterinnen und -leitern der Holding ist Arbeitssicherheit stets das erste Thema auf der Agenda. Das schafft ein kontinuierliches Bewusstsein auf oberster Führungsebene.

Sicherheitsmaßnahmen während der COVID-19-Pandemie und hybrides Arbeiten

Das höchste Gut von Klöckner & Co ist die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit Beginn der globalen Pandemie durch COVID-19 Anfang 2020 haben der Konzern sowie die Landesgesellschaften regelmäßig Hygienekonzepte und Sicherheitsmaßnahmen entsprechend den Bedürfnissen und Anforderungen erarbeitet und je nach Schwere der Pandemie immer wieder gelockert oder verschärft. Zu Beginn der Pandemie konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Klöckner & Co dank der fortgeschrittenen Digitalisierung wesentliche Teile ihrer Arbeit ins Homeoffice verlagern und das Geschäft weiter betreiben. Diese Entwicklung hat uns dazu bewegt, Ende des Sommers eine neue konzernweite Richtlinie zum hybriden Arbeiten zu verabschieden. Sie gilt als unser zukünftiger Standard zum nachhaltigen modernen Arbeiten: Jede und jeder, die oder der mobil arbeiten möchte, kann dies tun – soweit die betrieblichen Belange es zulassen. Wir empfehlen maximal drei Tage die Woche von zuhause zu arbeiten und zwei Tage im Büro vor Ort, einschließlich zwei festen Team-Präsenztagen im Monat. Einen zusätzlichen Vorteil hat die neue Richtlinie zudem in Bezug auf den Klimaschutz. Durch den reduzierten Pendelverkehr unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verringern wir den CO₂-Ausstoß.

*Neue Guideline zu
hybridem Arbeiten*

Faire Arbeitsbedingungen

Faire Arbeitsbedingungen bilden für Klöckner & Co die Grundlage für Motivation und somit Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima, frei von Diskriminierungen jeder Art, ist eine notwendige Voraussetzung für Leistungsbereitschaft und Kreativität. Für den Bereich Group HR, unter den auch die Festlegung und Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen fällt, ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich. Mit dem Code of Conduct haben wir uns unter anderem dazu verpflichtet, dass unsere Kolleginnen und Kollegen, Bewerber und Geschäftspartner von uns Respekt erwarten dürfen und nach ihrer Qualifikation, ihren Kompetenzen und ihren Leistungen beurteilt werden. Wir respektieren die unterschiedlichen kulturellen, ethnischen und religiösen Hintergründe und verpflichten uns dem Gleichheitsgrundsatz. Die genauen Verhaltensregeln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in unserem Code of Conduct auf unserer Internetseite www.kloeckner.com ausführlich dargestellt. Für das Management heißt das, kritische Situationen zu klären, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und damit für ein konstruktives und wertschätzendes Arbeitsklima zu sorgen. Um der Bedeutung gerecht zu werden, ist das Thema „respektvoller Umgang miteinander“ Bestandteil der gruppenweiten Compliance-Schulungen für alle Kolleginnen und Kollegen.

Charta der Vielfalt unterschrieben

Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu vergrößern und durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Da wir als international tätiger Konzern tagtäglich die Wünsche unserer Kunden in verschiedensten Ländern erfüllen möchten, benötigen wir starke Teams, die sich durch hohe Diversität auszeichnen. So beschäftigt bspw. allein unsere Digitaleinheit kloeckner.i Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 25 unterschiedlichen Nationen. Um das Diversity-Management aktiver zu gestalten und in allen Dimensionen voranzutreiben, hat Klöckner & Co im Mai die Charta der Vielfalt unterschrieben. Der gleichnamige Verein ist die größte Arbeitgebendeninitiative Deutschlands zur Förderung von Diversity in Unternehmen und Institutionen. Unabhängig von der Verortung in Deutschland sind die eingegangenen Selbstverpflichtungen konzernweit gültig. Diese beinhalten die Pflege einer respektvollen Organisationskultur, die Anerkennung von Vielfalt innerhalb und außerhalb der Organisation sowie die Umsetzung der Charta im internen und externen Dialog. „Innovationskraft entsteht durch gelebte Vielfalt. In meinem Berufsleben habe ich immer wieder erlebt, dass Großes dann entsteht, wenn ganz unterschiedliche Menschen gemeinsam an einem Ziel arbeiten. Genau diese Art zu arbeiten benötigen wir, um Klöckner & Co nachhaltig gut aufzustellen. Deshalb müssen wir Vorurteile eliminieren und Wertschätzung fördern“, sagte CEO Guido Kerkhoff anlässlich der Unterzeichnung.

Doch nicht nur die Vielfalt der Nationalitäten ist für Klöckner & Co ein wichtiges Anliegen, sondern auch die Gewinnung von Frauen für Fach- und Führungspositionen. Seit 2011 konnte der konzernweite Anteil von Frauen auf den Führungsebenen 1 bis 3 unterhalb des Vorstands bereits von 8 % auf 18 % im Berichtszeitraum erhöht werden. Bis 2024 soll dieser Anteil weiter auf 21 % steigen.

Wie erfolgreich unsere Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen sind, zeigen die Ergebnisse des „Frauen-Karriere-Index“ der Jahre 2015 bis 2020, der regelmäßig durch die Barbara Lutz Index Management GmbH durchgeführt wird. Klöckner & Co wurde in dieser jährlichen externen Erhebung, basierend auf objektiven Unternehmensfakten zur Förderung von Frauen in Führungspositionen, im März, wie schon durchgängig seit 2015, als ein Top-Ten-Unternehmen unter mehr als 200 teilnehmenden Unternehmen ausgezeichnet.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Das **Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln** umfasst sowohl die für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen Corporate Governance, Menschenrechte in der Lieferkette sowie Kartellrisiken als auch das soziale Engagement von Klöckner & Co, über das an dieser Stelle ebenfalls berichtet wird. Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf die im HGB geforderten Aspekte Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Achtung der Menschenrechte sowie Sozialbelange.

Verantwortungsvolles Handeln wird bei Klöckner & Co ganzheitlich betrachtet. So wird es an dieser Stelle zwar als ein einzelnes Handlungsfeld definiert, könnte jedoch zugleich auch als Oberbegriff alle anderen Felder miteinschließen. Denn für Klöckner & Co ist ein auf ethischen Überzeugungen aufbauendes, verantwortliches Handeln die Basis für langfristigen Unternehmenserfolg und somit auch für Nachhaltigkeit.

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Klöckner & Co SE sieht sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Dazu gehören das im Januar 2020 mitunterzeichnete „Davos Manifest“ zur nachhaltigen Wertschöpfung und das „Leitbild der deutschen Wirtschaft für verantwortungsvolles Handeln“ zu dem wir uns im Mai 2011 bekannt haben.

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist für uns das regelkonforme Verhalten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Geschäftspartner, das die Grundlage für unternehmerische Verantwortung bildet. Zentral ist für uns neben der konsequenten Achtung der Menschenrechte auch die Einhaltung der Grundwerte und Prinzipien unseres Unternehmens. Diese haben wir in unserem Code of Conduct formuliert. Die Einhaltung liegt in der direkten Verantwortung jeder und jedes Einzelnen und kann nicht delegiert werden.

Als Traditionsunternehmen sieht sich Klöckner & Co außerdem in der Pflicht, einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft zu leisten. Das aktive Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen ist wichtig und es ist ein identitätsstiftender Faktor für unser Unternehmen.

Regelkonformes Verhalten

Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integrires Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit seinen Geschäftspartnern sicherstellen und die Beziehungen verantwortungsbewusst gestalten. Unser Ziel ist es, korruptions- und kartellverdächtige Situationen grundsätzlich zu vermeiden und potenziellen Verstößen frühzeitig entgegenzuwirken. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, im eigenen Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Klöckner & Co-Compliance-Programms mitzuwirken.

Dabei gehört es zu den grundlegenden Prinzipien von Klöckner & Co, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Wettbewerbsrecht handeln. Wir bekennen uns zum freien Wettbewerb und zu den Empfehlungen zum OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr vom 17. Dezember 1997. Zusätzlich ist Klöckner & Co bestrebt alle Antikorruptionsgesetze der Länder, in denen wir geschäftlich tätig sind, einschließlich des UK Bribery Act und des US Foreign Corrupt Practices Act, zu befolgen.

Compliance-Management-System basiert auf OECD-Grundsätzen

Compliance-Organisation

Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu unterstützen, nutzen wir ein Compliance-Management-System (CMS), basierend auf dem Rahmenkonzept der OECD zu den Grundsätzen der Corporate Governance. Dieses legt seinen Schwerpunkt unter anderem auf die Bereiche Wettbewerbsrecht, Korruptionsbekämpfung und Geldwäscheprävention. Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Compliance-Management-Systems ist eine Compliance-Organisation zuständig, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen unterrichtet und sie dahingehend schult.

Die Corporate-Compliance-Organisation der Gesellschaft besteht aus dem Chief Compliance Officer (zugleich Chief Governance Officer), dem Corporate Compliance Office („CCO“), dem Compliance Committee und den National Compliance Offices („NCO“). Das CCO ist Teil der GRC-Organisation der Gesellschaft. Diese besteht aus den Fachbereichen Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit sowie Risikomanagement & Internes Kontrollsystem. Die Compliance Officer der NCOs stehen als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Die Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit des CMS wird durch den Zentralbereich Internal Audit und einen externen Sachverständigen regelmäßig überprüft, letztmalig Ende 2021.

Prävention

Die Prävention ist das wichtigste Grundelement des CMS. Es zielt darauf ab, eine Sensibilisierung für Compliance-Risiken innerhalb der Gesellschaft zu schaffen, aus der heraus Compliance-Risiken frühzeitig erkannt und vermieden werden. Zur Erreichung dieses Ziels kommen verschiedene Compliance-Instrumente zum Einsatz.

Null-Toleranz-Aussage

Der Vorstand der Gesellschaft hat seine Haltung zu Compliance-Verstößen im „Tone from the top“, der auf der Internetseite der Gesellschaft und im #DigiDesk (Intranet) veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Gesetzesverstöße, insbesondere Kartellrechtsverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur Geldwäscheprävention, sowie Menschenrechtsverletzungen werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner („Null-Toleranz-Aussage“).

Das CCO nutzt zur Compliance-Kommunikation die Kollaborationssoftware Yammer und den chatbasierten virtuellen Arbeitsbereich Teams. Dort werden Compliance-relevante Sachverhalte und Warnungen, z.B. vor aktuellen Fällen von Identitätsbetrug, publiziert. Ferner können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von dort aus direkt auf die Compliance-Plattform zugreifen. Bei den im Einsatz befindlichen Modulen der Plattform handelt es sich um Anfragen und Genehmigungen („Ask Compliance“), Geschäftspartnerprüfung („Due Diligence“), Hinweisgebersystem („Let Us Know“), den Compliance SharePoint und das integrierte Case Management Tool. Der Compliance SharePoint beinhaltet als sogenannter „Single Point of Truth“ alle relevanten Compliance-Dokumente und wird zentral vom CCO administriert.

Compliance Risk Assessment

Zur Erfassung und Bewertung möglicher Compliance-Risiken innerhalb der Schwerpunktbereiche des CMS führt das CCO regelmäßig Compliance Risk Assessments mit den Landesorganisationen durch. Dabei bewertet das CCO gemeinsam mit den Geschäftsführern der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken in Bezug auf Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit für das konkrete Geschäftsmodell sowie mögliche rechtliche und wirtschaftliche Auswirkungen auf die Landesorganisation. Basierend auf den Assessments werden Vorsorgemaßnahmen getroffen und soweit notwendig Anpassungen an das CMS vorgenommen. Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Internal Audit, im Rahmen der planmäßigen IKS-Audits, auch Compliance-Audits in unseren Landesgesellschaften durchgeführt mit dem Ziel, die Einhaltung der implementierten Compliance-Instrumente und -Regeln zu prüfen.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Verhaltenskodex, Richtlinien und Verfahrensanweisungen

Der unter anderem auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Einhaltung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen integer auszuüben. Im Interesse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Richtlinien und Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen.

Compliance-Schulungen

Ein konzernweites Schulungsprogramm, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns verpflichtend ist, sensibilisiert sie für unseren Code of Conduct. Das Schulungsprogramm gliedert sich in verschiedene zielgruppenadäquate Module, die in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert werden. Die Zuweisung und die Erfolgskontrolle der Pflichtschulungen erfolgt in einem IT-gestützten Learning-Management-System.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Konzern eintreten, werden im Rahmen des Onboardings mittels Präsenzschulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct vertraut gemacht und unter anderem für Compliance-relevante Themen wie Antidiskriminierungsmaßnahmen, Kartellrecht, Korruptionsrisiken, Geldwäscherisiken sensibilisiert. Dabei teilen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunächst in verschiedene Zielgruppen ein, die daraufhin auf ihre jeweiligen Aufgabengebiete zugeschnittene Schulungen erhalten. Im Berichtszeitraum wurde das Training 1.039² Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugewiesen. Über das Code-of-Conduct-Training hinaus müssen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmter Zielgruppen, insbesondere solche mit Kontakt zu Amtsträgern, Kunden, Lieferanten und Dienstleistern, zusätzlich zu Beginn ihrer Tätigkeit im Konzern das Compliance-Basis-Training absolvieren. Im Berichtszeitraum haben wir auch hier den Teilnehmerkreis erweitert und 630² Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Compliance-Basis-Training eingeschrieben. Wir führen außerdem konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten.

Korruptionsprävention

Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, hat die Gesellschaft strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen, deren Integrität vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters überprüft wird. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt. Alle Kunden- und Lieferantenbeziehungen werden gegen die für die Gesellschaft einschlägigen Sanktionslisten gescreent. Dabei setzt die Gesellschaft die Software eines externen Dienstleisters ein. Um Geldwäsche zu verhindern, hat die Gesellschaft Barzahlungen stark eingeschränkt. Die Einhaltung geldwäscherechtlicher Sorgfaltspflichten wird durch organisatorische Maßnahmen und IT-gestützte Kontrollen überwacht. Führungskräfte der ersten drei Leitungsebenen und alle Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätsscreening unterzogen.

² Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021.

Aufdeckung und Berichte

Es besteht die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße anonym an das CCO zu melden. Auf der Startseite der Plattform oder über die Internetseite der Gesellschaft können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch fremde Dritte Hinweise über mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct melden. Darüber hinaus steht auch eine weltweit kostenlose 24/7-Telefon-Hotline zur Verfügung. Die Wirkung unseres Compliance-Managements zeigt sich in den Zahlen. So haben wir keine schweren Verstöße gegen unsere Richtlinien verzeichnen können und auch bei 12² Prüfungen einzelner Geschäftsstandorte durch unser Internal Audit konnten weder Kartellrisiken noch Verstöße im Bereich Korruption und Bestechung festgestellt werden.

Der Chief Governance Officer („CGO“) berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft über die aktuellen Entwicklungen zur Compliance im Konzern sowie in Eilfällen auch außerturnusmäßig. Ferner wird der für das Ressort „Compliance“ zuständige Vorstandsvorsitzende durch die Berichterstattung zu den Compliance Risk Assessments und den Compliance Audits sowie im Rahmen von Compliance-„Jours fixes“ und durch den Compliance-Jahresbericht regelmäßig über compliance-relevante Sachverhalte informiert. In Übereinstimmung mit der Null-Toleranz-Aussage des Vorstands werden Compliance-Verstöße strikt verfolgt und sanktioniert.

Menschenrechte in der Lieferkette

Klöckner & Co SE und die Landesgesellschaften achten auf ethisch korrektes und regelkonformes Verhalten im Geschäftsverkehr. Dies betrifft sowohl unser eigenes Unternehmen als auch die vorgelagerten Teile unserer Wertschöpfungskette. Denn auch von den Beteiligten in unserer Lieferkette erwarten wir, dass sie dieselben Grundsätze befolgen.

Wie in unserem Code of Conduct festgelegt und darüber hinaus in unserer internen Konzernrichtlinie zum Thema Menschenrechte, die im Juni aktualisiert wurde, duldet Klöckner & Co keine Verstöße gegen die dort dargelegten Grundsätze. Zu diesen gehören neben der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der Menschenrechte auch das Verbot von Kinderarbeit, die Gewährleistung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit sowie die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns und der gesetzlichen Arbeitszeiten.

*Supplier Code of Conduct für
alle Kernlieferanten*

Um diese Erwartungshaltung auch gegenüber unseren Lieferanten eindeutig zum Ausdruck zu bringen, haben wir bereits im Geschäftsjahr 2018 konzernweit einen Supplier Code of Conduct eingeführt, der auf unserer Internetseite verfügbar ist und zusätzlich an alle Kernlieferanten versandt wurde. Die Lieferanten bekennen sich durch seine Anerkennung zur Einhaltung von geltenden Gesetzen, zu Nachhaltigkeit und zu den ethischen Werten von Klöckner & Co. Sofern der Lieferant einen eigenen, gleichwertigen Code of Conduct in seinem Unternehmen etabliert hat, erfolgt eine Gleichwertigkeitsprüfung durch das Corporate Compliance Office. Falls diese Prüfung gravierende Abweichungen in den genannten Themenbereichen offenbaren sollte und der Lieferant sich weigert, unseren Supplier Code of Conduct anzuerkennen, wird er konsequent für den weiteren Einkauf gesperrt. Im Berichtsjahr wurde keine Gleichwertigkeitsprüfung durchgeführt, da die betroffenen Geschäftspartner unseren Supplier Code of Conduct im Rahmen eines Workflow-basierten Supplier Onboarding Process (Coupa) akzeptieren müssen.

² Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Ein besonderes Augenmerk liegt bei Klöckner & Co auf der umsichtigen und verantwortungsvollen Beschaffung von Produkten. Ein zentrales Ziel im Beschaffungsprozess ist es bspw., sicherzustellen, dass die in unseren Produkten enthaltenen Mineralien nicht aus Konfliktländern stammen. Die Gesellschaft sorgt für die Erfüllung von Sorgfaltspflichten in der Lieferkette von Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten sowie die Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten. Güter mit doppeltem Verwendungszweck, sog. Dual-Use-Güter, sowie die einschlägigen außenwirtschaftsrechtlichen Vorschriften werden zentral, durch systemische Kontrollen in den IT-Systemen, überwacht. Von besonderem Interesse sind dabei Konfliktmineralien wie Columbit-Tantalit (Coltan), Kassiterit (Zinnstein), Gold, Wolframit und deren Derivate, zu denen Tantal, Zinn und Wolfram zählen. Die jährliche Prüfung unseres Produktportfolios hat im Geschäftsjahr 2021 ergeben, dass < 1 % unserer Produkte Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten können. Sollten unsere Kunden dafür einen entsprechenden Nachweis einfordern, nutzen wir bei allen betreffenden Lieferanten das „Conflict Minerals Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative für die systematisierte Abfrage zur Herkunft von Konfliktmineralien. Wir erwarten, dass die Lieferanten die Konfliktmineralien gemeinsam mit ihren Lieferanten mindestens bis zum Hüttenwerk zurückverfolgen und sich für Standardberichtsprozesse einsetzen. Wir erwarten ferner von unseren Lieferanten, dass sie entsprechende Nachweise fünf Jahre lang aufbewahren und sie Klöckner & Co auf Nachfrage vorlegen. Sofern ein Lieferant den Nachweis der Herkunft der Konfliktmineralien nicht erbringt, wird er systematisch für weitere Einkäufe gesperrt. Gleiches gilt, wenn der Lieferant sich nicht zu den obigen Grundsätzen hinsichtlich der Herkunft von Konfliktmineralien bekennt. Im Berichtsjahr 2021 mussten keine Lieferanten aufgrund fehlender Nachweise gesperrt werden.

Lieferkettengesetz

Das im Juli verkündete Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette betrifft auch Klöckner & Co. Es soll der Verbesserung der internationalen Menschenrechtslage dienen, indem es Anforderungen an ein verantwortliches Management von Lieferketten für bestimmte Unternehmen festlegt. Um unseren Sorgfaltspflichten entsprechend dem Gesetz nachzukommen, haben wir bereits frühzeitig mit der Vorbereitung begonnen und im Rahmen von Meetings, Interviews und einem Workshop Maßnahmen erarbeitet. Diese werden konsequent weiterentwickelt, um unseren Verpflichtungen frühzeitig nachkommen zu können.

Soziales Engagement

Weltweit agiert Klöckner & Co in 13 Ländern, unterhält rund 140 Standorte und gibt rund 7.200 Menschen einen Arbeitsplatz. Daraus erwächst nicht nur eine Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für das jeweilige regionale Umfeld unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen. Daher engagieren wir uns im direkten Umfeld unserer Unternehmensstandorte und tragen so unseren Teil zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen bei.

Unser Ziel ist es, dass unsere finanziellen Zuwendungen denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen. Da unsere Landesgesellschaften die individuellen Bedürfnisse in ihren Regionen am besten einschätzen können, führen sie ihre Spenden- und Sponsoringaktivitäten eigenständig durch. Einen Rahmen erhalten sie durch eine konzernweit gültige Verfahrensanweisung, mit der wir eine gemeinsame Ausrichtung des Engagements sicherstellen und gleichzeitig den individuellen Gegebenheiten unserer Märkte Rechnung tragen. Die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen wie die kontinuierliche Förderung von Bildungsinitiativen und die Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft. Um Interessenkonflikte zu vermeiden, spenden wir grundsätzlich nicht an politische Parteien, Einzelpersonen, gewinnorientierte Organisationen oder Organisationen, deren Ziele den Grundsätzen unserer Unternehmensführung widersprechen oder unser Ansehen schädigen könnten.

Das soziale Engagement bei Klöckner & Co besitzt hohe Priorität und wird daher in unmittelbarer Nähe des Vorsitzenden des Vorstands über das Corporate Office der Holding gesteuert und über das Corporate Compliance Office überwacht. Projekte und Anliegen werden in einer regelmäßigen Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Vorstands erörtert. Vom sozialen Engagement – insbesondere dem in der Region – überzeugt sich der Vorsitzende des Vorstands persönlich, bspw. bei Besuchen an Schulen.

Klöckner & Co verfolgt eine klare und langfristige Strategie bei der Unterstützung von gemeinnützigen Projekten in Deutschland: Wir möchten die Bildungssituation sozial benachteiligter Kinder in unserem direkten Umfeld nachhaltig verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentrieren wir unseren Beitrag auf lokale Bildungs- und Grundversorgungsprojekte, von denen möglichst viele Kinder und Jugendliche profitieren können. Unseren Fokus legen wir dabei seit mittlerweile über zehn Jahren auf die Stadtteilarbeit in Duisburg-Marxloh, das von einem hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund geprägt ist. Dabei kooperieren wir mit Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie regionalen Stiftungen.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir in 2012 das mehrfach prämierte Education-Projekt für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern entwickelt und mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Mittlerweile sind fünf Schulen aus Duisburg-Marxloh beteiligt. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein neues Angebot für Kindertagesstätten aufgenommen, das inhaltlich eng auf die musikalische Grundlagenarbeit an den Grundschulen bezogen ist. Damit wird der Übergang vom Kindergarten in die Schule in den Blick gerückt und ein weiteres Arbeitsfeld für die kulturelle Stadtteilarbeit erschlossen.

*Erfolgreiche Partnerschaft mit
ReDI School in Duisburg und
Berlin*

Im Berichtsjahr hat Klöckner & Co außerdem das soziale Engagement für die gemeinnützige Programmierschule ReDI School of Digital Integration (ReDI School) bekräftigt und wird das Kinder- und Jugendprogramm in Duisburg-Marxloh auch künftig als Hauptsponsor unterstützen. Bereits seit ihrer Gründung im Jahr 2015 ist Klöckner & Co Hauptsponsor der ReDI School und stellt der Programmierschule neben finanziellen Mitteln beispielsweise auch Räumlichkeiten im Digital Lab von kloeckner.i in Berlin zur Verfügung. Seither wurden fünf Absolventen der ReDI School in ein Anstellungsverhältnis bei kloeckner.i übernommen, wo sie überwiegend in der Softwareentwicklung arbeiten. Im August 2019 haben Klöckner & Co und ReDI School gemeinsam den weiteren Standort in Duisburg-Marxloh initiiert. Die Programmierschule hat sich trotz der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie sehr positiv entwickelt: Rund eineinhalb Jahre nach dem Start des Kinder- und Jugendprogramms in Duisburg-Marxloh ist die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler von anfänglich 70 auf 340 gewachsen. Ungeachtet des starken Wachstums stehen die Förderung der Berufsintegration, das Erlernen von technischen Fähigkeiten und Soft Skills sowie der Aufbau von Medienkompetenzen weiter im Fokus des Kinder- und Jugendprogramms.

International setzt jedes Land im Rahmen unserer Spendenrichtlinie eigene Akzente. Unsere Landesorganisation in der Schweiz engagiert sich bspw. seit 2005 in besonderem Maße für den Berufsnachwuchs (unter 23 Jahren) und tritt bei „SwissSkills“ als Goldpartner auf. So auch im Berichtsjahr, in dem der Wettbewerb trotz der COVID-19-Pandemie dezentral stattfinden konnte. Der Wettbewerb fördert Spitzenleistungen in rund 60 Ausbildungsberufen und hebt den Stellenwert der Berufsausbildung – insbesondere des dualen Systems – in der Öffentlichkeit.

UMWELT

*In unserem Geschäft spielen nicht nur wirtschaftliche Kriterien eine Rolle, sondern auch ökologische und soziale. Im Bereich Umweltschutz sind unser Ansatzpunkt die Umweltauswirkungen der Logistik, weil wir dort einen großen Einfluss auf die Reduktion von Emissionen haben. Dies ist auch ein wesentliches Berichtsthema für Klöckner & Co. Darüber hinaus berichten wir in diesem Kapitel über Aktivitäten zum Aufbau einer emissionsfreien Wertschöpfungskette. Das **Handlungsfeld Umwelt** bezieht sich auch auf den im HGB geforderten Aspekt Umweltbelange.*

Umweltauswirkungen der Logistik

Das Thema Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer SHEQ-Policy – unserer internen Arbeitssicherheits-, Gesundheits-, Umwelt- und Qualitätsrichtlinie. Diese internationale Konzernvorgabe deckt alle relevanten Umweltaspekte ab von der Schonung natürlicher Ressourcen über den Einsatz regenerativer Energien bis zur Reduzierung von Emissionen und Abfällen und wurde im Berichtsjahr aktualisiert. Für den Bereich ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich. Governance-Funktionen in Bezug auf SHEQ fallen in die Zuständigkeit des Bereichs Global Logistics & Operations Excellence innerhalb der Zentralbereiche Digital Transformation sowie Strategic Sustainability. Alle weiteren Aufgaben liegen bei den Landesgesellschaften, die über eigene Logistik-Bereiche verfügen.

Bedeutender Teil unseres Geschäftsmodells ist die Lieferung von Produkten an unsere Kunden mithilfe von LKWs. Eine zentrale Aufgabe im Handlungsfeld Umwelt ist für Klöckner & Co daher, die Umweltauswirkungen der Logistikprozesse entlang unserer Wertschöpfungskette zu optimieren. Eine qualitativ hochwertige Datengrundlage und die Digitalisierung sind dabei für die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen unerlässlich, denn sie sorgen für Transparenz und damit auch für nachhaltiges Handeln in der gesamten Lieferkette. Durch diese Supply-Chain-Optimierung können „grüne“ Effekte durch weniger Verschwendung bei Beschaffung, Disposition, Produktion, Verarbeitung, Transport und Logistik erzielt werden. Fehllieferungen werden vermieden, und die Bestands- und Lagerkosten sowie die Anzahl der Transporte werden reduziert. Dabei wird grundsätzlich versucht, die Umweltauswirkungen der Logistik auf drei Ebenen entlang unserer Wertschöpfungskette zu beeinflussen: Wareneingang, interne Transporte sowie Auslieferung an unsere Kunden.

*Logistikprozesse optimieren und
CO₂-Emissionen reduzieren*

Durch eine zielgerichtete Koordination von Lieferanten und Wareneingängen auf Ebene eins und durch ein besseres Bestandsmanagement auf der zweiten Ebene versuchen wir die internen Transporte zwischen unseren Standorten zu reduzieren. Dies geschieht bspw. durch eine optimierte Bestandsallokation und das ständige Überprüfen unserer internen Netzwerkstrukturen in den jeweiligen Landesorganisationen. Das Monitoring und Reporting von relevanten KPIs wie Transport, Lagerkosten oder Absatz gibt Hinweise auf notwendige Netzwerk-anpassungen. Im Berichtsjahr wurden im Vereinigten Königreich der Standort Dudley als Center of Excellence und der Standort Thurrock zur Erweiterung des Sortiments und Bestands in London sowie als Entlastung des Standorts Leeds erweitert. In Deutschland wurde der Standort Regensburg zum Schwerpunktlager für Bleche und der Standort Bremen zum Anarbeitungszentrum für Brennschneiden umgebaut. Diese Maßnahmen schaffen Synergien in der Anarbeitung und Kundenbelieferung und erhöhen die Auslastung pro LKW. In unserer Landesgesellschaft Kloeckner Metals UK sowie unserer deutschen Gesellschaft Becker Stahl-Service sind zudem bereits alle Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, der auch die Logistik berücksichtigt.

Kloeckner Metals UK hat sich 2021 gemäß BES 6001 zur verantwortungsvollen Beschaffung rezertifizieren lassen. Diesmal mit dem gehobenen Standard „Good“. BES 6001 ist ein unabhängiges Zertifizierungssystem, mit dem hergestellte Produkte als verantwortungsvoll beschafft eingestuft und bewertet werden können. Es betrifft Unternehmensführung, Management entlang der Lieferkette sowie Managementanforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wie z. B. soziale und wirtschaftliche Auswirkungen. Der spezialisierte Stahlverarbeiter Kloeckner Metals UK Westok hat den Gold-Standard der Steel Construction Sustainability Charter erreicht. Ziel der Charta ist es, Stahl als nachhaltige Form des Bauens weiter voranzubringen.

Auf der dritten Ebene achten wir insbesondere auf die Effizienz unserer Auslieferungstouren. Maßgebend für eine effiziente Planungsqualität dieser Auslieferungstouren sind, neben der Einhaltung von Lieferterminen, auch die optimale Auslastung der LKWs und die wegeoptimierte Routenplanung. Bereits im Jahr 2017 haben wir daher mit der flächendeckenden Einführung von Transportplanungssoftware begonnen. Diese ist in unseren EU-weiten Landesgesellschaften bis auf Frankreich in Betrieb. Aus der Transportplanungssoftware lassen sich Daten gewinnen, mit denen wir den Kraftstoffverbrauch unserer eingesetzten LKWs verringern wollen. Dies kann bspw. die Vermeidung von Leerfahrten und die Optimierung von Auslieferungsfrequenzen beinhalten. Seit Anfang 2020 nutzen Klöckner & Co Deutschland, Kloeckner Metals UK und Kloeckner Metals Benelux mit der ePod-App eine weitere Verbesserung der Logistikprozesse. In Frankreich wird die Lösung derzeit noch getestet. Die App unterstützt die Fahrer bei der Tourenauslieferung und bildet die Grundlage für digitale Dokumentation und Transparenz entlang der Lieferkette. Bordcomputer geben den Fahrern unseres modernen Fuhrparks Rückmeldung über Fahrverhalten, Geschwindigkeit und Umdrehungszahl und helfen so, den Kraftstoffverbrauch der LKWs und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern. Zusätzlich werden die Fahrer in Deutschland und im Vereinigten Königreich mittels Fahrtrainings geschult und erhalten regelmäßiges Feedback zu ihrem Fahrverhalten.

Nachhaltige Geschäftsmodelle

Bereits im Jahr 2020 hat sich Klöckner & Co als eines der ersten Unternehmen in Deutschland der vom UN Global Compact ins Leben gerufenen Initiative „Business Ambition for 1.5 °C“ angeschlossen und stimmt seine Geschäftstätigkeiten auf wissenschaftsbasierte Ziele ab, um durch geeignete Maßnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C beizutragen. Klöckner & Co verpflichtet sich, die direkt beeinflussbaren Emissionen in Scope 1 und 2 bis 2030 zu halbieren. Emissionen in Scope 3, die wir direkt beeinflussen können (z. B. Geschäftsreisen, Pendelverkehr der Mitarbeiter), werden wir bis 2030 ebenfalls um 50 % reduzieren. Wir betrachten die gesamte Lieferkette – also auch die Emissionen in Scope 3, die wir nicht direkt beeinflussen können. Bereits bis zum Jahr 2030 werden wir diese CO₂-Emissionen um 30 % verringern. Die Science Based Targets initiative (SBTi) hat unsere Zwischenziele zur Emissionsreduktion bis 2030 als wissenschaftlich fundiert anerkannt. Darüber hinaus plant Klöckner & Co alle Emissionen, die wir selbst direkt beeinflussen können (Scope-1-, Scope-2- und direkt beeinflussbare Scope-3-Emissionen), schon bis 2040 auf Net Zero zu reduzieren. Die nur indirekt beeinflussbaren Emissionen aus Scope 3, insbesondere aus eingekauften Stahlprodukten, werden bis 2050 netto eliminiert.

Viele Maßnahmen wurden im Berichtsjahr angestoßen und umgesetzt, die nachhaltigeres Wirtschaften im Konzern ermöglichen und zur Senkung unserer Emissionen beitragen. Unsere Anstrengungen bei der Digitalisierung und unsere Plattformstrategie unterstützen unsere Klimaambitionen, da wir die zukünftige Stahlnachfrage immer besser antizipieren sowie die Logistik weiter optimieren und damit den CO₂-Ausstoß reduzieren können. Aus diesem Ansatz heraus steuern die Zentralbereiche Strategic Sustainability sowie Digital Transformation das Projekt. Funktional verantwortlich für beide Bereiche ist der Vorsitzende des Vorstands. Darüber hinaus wird der gesamte Vorstand über Projektfortschritte durch die Zentralbereichsleiter informiert.

Klimaziele bis 2030
von SBTi validiert

Im Oktober hat Klöckner & Co SE eine Partnerschaft mit dem schwedischen Start-up H2 Green Steel (H2GS) geschlossen und etabliert sich damit zunehmend als Vorreiter einer nachhaltigen Stahlindustrie. Wir haben uns so den bisher einmaligen Zugang zu signifikanten Mengen an „grünem Stahl“ gesichert. Dieser Stahl gilt als nahezu frei von CO₂-Emissionen, da bei der Stahlproduktion von H2GS über 95 % weniger Brutto-CO₂-Emissionen als in der konventionellen Produktion anfallen. Mit der Kooperation erweitert Klöckner & Co sein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum deutlich. Damit ergreift das Unternehmen die strategische Chance, das neue, attraktive Geschäft mit grünem Stahl in seinem Geschäftsmodell zu verankern. Mit der Erweiterung seines Produktportfolios um grünen Stahl unterstreicht Klöckner & Co zudem einmal mehr den Einsatz für eine nachhaltigere Wirtschaft.

Kloeckner Metals UK hat am Standort Blackburn seine Verwendung von Holz und Paletten gänzlich umgestellt. Zum einen werden Paletten nun hausintern hergestellt, zum anderen ergaben sich Einspar- und Recyclingpotenziale. Angefallene Holzreste können zum Stapeln von Stahl beim Beladen von Fahrzeugen wiederverwendet werden. Des Weiteren wurde über ein Anreizsystem für LKW-Fahrer dafür gesorgt, dass die eigenen Paletten wieder eingesammelt werden, um sie erneut zu verwenden oder zu recyceln. Auch Becker Stahl-Service hat ein Paletten-Rückholssystem eingeführt. Bisher wurden die Paletten, auf denen Waren transportiert werden, nach einmaliger Nutzung entsorgt.

Im Energiemanagement wollen wir zunehmend auf alternative Energien umstellen. Wir haben die Energiebeschaffung bereits zentralisiert und wollen vollständig auf grüne Energie umsteigen. Einige Standorte sind bereits umgestiegen. Photovoltaik-Anlagen sind an mehreren Standorten geplant.

Mit unserem Wassermanagement-Ansatz stellen wir die Einhaltung gesetzlicher örtlicher Normen sicher. Da wir nahezu kein Wasser für unsere Bearbeitungsprozesse nutzen, führt unser Wasserverbrauch im Wesentlichen zum Aufkommen von herkömmlichen Abwässern. Grundsätzlich achten wir auf Ressourcenschonung und Umweltschutz wie in unserer SHEQ-Policy beschrieben. Zudem ist das Thema Abwasser Bestandteil der Standards OHSAS 18001 und ISO 45001, nach denen ein Großteil unserer Standorte zertifiziert ist. Darüber hinaus halten wir die gesetzlichen Wasserhaushaltsgesetzgebungen bzw. Wasserprüfungen ein.

Auch im Bereich Mitarbeiter-Mobilität arbeiten wir stetig an Lösungen, die unseren CO₂-Ausstoß verringern. Zum 1. Oktober haben wir eine überarbeitete Reisekostenrichtlinie veröffentlicht, die Inlandsflüge in Europa grundsätzlich nicht erlaubt und eine Kompensation für alle Flüge ab 1.500 km vorsieht. Unser hybrides Arbeitskonzept (Ziel: 30 % Homeoffice für administrative Funktionen) ist bereits eingeführt und soll auch die durch Pendeln entstehenden Emissionen reduzieren. Wir werden auch unseren Fuhrpark sukzessive umstellen. In Sachen E-Mobilität und Hybridfahrzeuge haben mehrere Landesgesellschaften Anstrengungen unternommen, um die derzeit mit Benzin und Diesel betriebenen Dienstwagen und Poolfahrzeuge auszutauschen. So hat Kloeckner Metals France eine komplette Umstellung auf Vollhybride geplant und z.T. bereits umgesetzt, Kloeckner Metals UK bietet elektrische und hybride Fahrzeuge über ein Mitarbeiterbonusprogramm an. Becker Stahl-Service hat elektrische Dienstwagen angeschafft. Die Holding hat am Hauptsitz Ladepunkte installieren lassen und plant für 2022 weitere. Die Dienstwagen-Richtlinie, die den europäischen Rahmen vorgibt, wird zurzeit weiterentwickelt, um zukünftigen Mobilitätskonzepten Vorschub zu leisten. In Pilotprojekten in der internen Logistik werden zudem die Möglichkeiten alternativer Antriebe für LKW getestet.

Unser Fokus liegt auf dem Vermeiden und Reduzieren von Emissionen. Dazu haben wir uns ehrgeizige Klimaziele gesetzt. Mit den derzeitigen technischen Möglichkeiten, Emissionen zu senken oder auch Emissionen der Atmosphäre wieder zu entziehen, können wir jedoch jetzt noch nicht alle Emissionen vermeiden. Deshalb kompensieren wir zusätzlich zu unseren Reduktionsmaßnahmen ab 2022 alle CO₂-Emissionen aus unserem Scope 1 und 2 vollständig. Mit unserer Kompensationsleistung unterstützen wir hochwertige und zertifizierte Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die nachweislich Klimagase einsparen, die andernfalls entstanden wären. Darüber hinaus haben sie einen zusätzlichen Nutzen für die Menschen vor Ort. Damit ist Klöckner & Co schon jetzt CO₂-neutral in Bezug auf die eigenen Geschäftsaktivitäten.

*Klöckner & Co schon jetzt
CO₂-neutral*

DIGITALISIERUNG

*Die digitale Geschäftstransformation ist bei Klöckner & Co essenzieller Bestandteil der Strategie, über die Automatisierung unserer Kernprozesse ein Plattformunternehmen zu werden. Wir sehen neben den eindeutigen Chancen der Transformation zu Digitalisierung und Automatisierung jedoch auch die Herausforderungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diesem kulturellen Wandel begegnen wir mit Maßnahmen, die im **Handlungsfeld Digitalisierung** beschrieben werden. Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf einen konzernspezifischen Aspekt und beschreibt das wesentliche Thema digitale Transformation.*

Transformation zu Digitalisierung und Automatisierung bei Klöckner & Co

Aufbauend auf unserer Vorreiterrolle in der Stahlbranche werden wir das große Potenzial der Digitalisierung weiter ausschöpfen und erweitern sie nun um die Ebene der Automatisierung. Auch in Zukunft werden wir innovative digitale Lösungen entwickeln und unsere internen Kernprozesse weiter digitalisieren. Durch eine umfassende Prozessintegration mit einem sehr hohen Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad können wir die Prozessgeschwindigkeit und Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf ein hohes Niveau heben.

Notwendiger Baustein dieser digitalen Transformation ist, neben der konsequenten Digitalisierung der externen und internen Prozesse, auch ein tiefgreifender Kulturwandel im Unternehmen. Dazu sollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre jeweilige digitale Grundhaltung sukzessive ausbauen, die für den gemeinsamen Weg in die Industrie 4.0 unabdingbar ist. Die Transformation zum digitalen Plattformunternehmen wird von allen Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE gemeinsam vorangetrieben. Besondere Verantwortung für die Umsetzung der Strategie trägt jedoch der Vorsitzende des Vorstands. Regelmäßig wird er von den dafür zuständigen Fachverantwortlichen über Status und Fortschritt informiert.

„Neue kloeckner.i“:
Transformationskräfte bündeln

Seit der Gründung der Digitaleinheit kloeckner.i 2014 wurden gemeinsam mit den Abteilungen Group IT und Digital Transformation viele wichtige Projekte zur digitalen Transformation von Klöckner & Co angestoßen. So konnten wir frühzeitig eine Pionierrolle in der Stahlindustrie einnehmen. Diese drei bisher voneinander getrennten Bereiche bündeln nun ihre Kräfte als „neue kloeckner.i“. Um uns in Zukunft noch stärker von unseren Wettbewerbern zu differenzieren, bauen wir unsere Digitalisierungsbemühungen aus und automatisieren unsere interne Wertschöpfungskette weiter. Durch ergebnisorientierte Innovation und die Entwicklung digitaler Tools in der neuen kloeckner.i werden wir die erfolgreiche Transformation in unseren Märkten vorantreiben. Agilität, funktionsübergreifende Teamarbeit und die Befähigung der Mitarbeiter sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Transformation und verbesserte Leistung. Indem wir alle innovativen, transformativen und IT-Kompetenzen und -Dienstleistungen unter einem Dach vereinen, profitieren unsere operativen Geschäftsbereiche von einer einfacheren Zusammenarbeit und einer schnelleren Entwicklung, Einführung und Feedback-Integration.

Handlungsfeld
Digitalisierung

Durch die Neuaufstellung haben die Landesorganisationen einen zentralen Ansprechpartner, der neben dem operativen Business-Know-how auch bei der digitalen Geschäftstransformation unterstützt und mit technischen Lösungen berät. Drei Bereiche agieren innerhalb der neuen kloeckner.i: Transformation, Produkt und Engineering & IT. Der Transformationsbereich deckt mit seinen Business- und Prozessexperten die Bereiche Beschaffung, Vertrieb, Logistik sowie Finanzen ab. Die Kolleginnen und Kollegen unterstützen das operative Geschäft bspw. mit Projekten und dem Erarbeiten effizienterer Prozesse und helfen bei dem Definieren von Anforderungen an Tools. In der Produktabteilung werden digitale Produktvisionen definiert. Neben dem technischen Kundenservice und dem stetigen Ausbau unserer E-Commerce-Lösungen wird auch an Anwendungen wie einer datengesteuerten, algorithmusbasierten Preisgestaltung gearbeitet. In der Abteilung Engineering steht die Entwicklung und Umsetzung der Technologiestrategie im Fokus. Die Abteilung IT-Infrastruktur schafft währenddessen die Voraussetzungen für digitale Geschäftsprozesse, indem verschiedene Systeme und Tools in der Cloud betrieben oder per Schnittstellen miteinander verbunden werden, um so Datenflüsse zu gewährleisten und den Anwendern den Zugriff auf leistungsfähige und vor allem sichere Systeme zu ermöglichen.

Darüber hinaus wurde im Sommer mit kloeckner.i US eine neue Einheit gegründet, die die Transformation unseres US-Geschäfts unterstützen soll. kloeckner.i US wird sich auf Innovation & Transformation konzentrieren und eng mit der neuen kloeckner.i verknüpft sein. Künftig sollen länderübergreifende strategische Visionen und Umsetzungspläne vorangetrieben werden, um ähnliche Prozesse in den gleichen Geschäftsbereichen zu definieren. Hierbei wird die neue kloeckner.i als zentraler Ansprechpartner die Projekte unterstützen, indem bessere Soll-Prozesse erarbeitet werden und möglichst standardisierte Lösungen gefunden werden, um einen hohen Automatisierungsgrad zu erzielen.

Damit jede und jeder Einzelne auf diesem Weg mitgenommen wird und sich als Teil der Veränderungen sieht, haben wir einen breiten Maßnahmenkatalog entwickelt, der allen Beschäftigten die Chance bietet, sich digitale Fähigkeiten in individueller Geschwindigkeit anzueignen. Zur gezielten Erweiterung der digitalen Kompetenzen bieten wir im Rahmen unserer konzernweiten Digital Academy allen Beschäftigten berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse an. Für die Nutzer stehen dort zahlreiche Onlinekurse – größtenteils zur Erweiterung der sogenannten Digital Skills – zur Verfügung. 2021 wurden die Bereiche Digital Academy Sales und Digital Academy Warehouse integriert, die ein spezifisches Angebot für die Berufsgruppen im Vertrieb sowie im Betrieb bereitstellen.

Digital Skills für alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kumulierte Kursregistrierungen Digital Academy (gerundet)

2019	2020	2021
3.600	9.000	13.000

Maßgeblicher Treiber des Kulturwandels ist zudem eine intensive interne Kommunikation, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Notwendigkeit des digitalen Wandels zu verdeutlichen und ihnen die Ängste zu nehmen. Klöckner & Co hat das soziale Netzwerk Yammer bereits 2014 unternehmensweit eingeführt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen das hierarchiefreie Kommunikationsportal zum Ideenaustausch, zur Diskussion und als wichtige Informationsquelle. Der Vorsitzende des Vorstands lädt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Yammer zur offenen Diskussion ein und nutzt das Tool, ergänzend z. B. zu den regelmäßig stattfindenden Board-Calls, als Informationskanal, über den nicht nur die Fortschritte unserer digitalen Transformation kommuniziert werden. Um die Zusammenarbeit im Konzern zu verbessern, die Agilität zu fördern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Innovationen zu begeistern, führte Klöckner & Co im Berichtsjahr den Rollout und die Weiterentwicklung des #DigiDesk fort. Über das moderne Intranet können alle Microsoft-Office-365-Anwendungen von der Belegschaft genutzt werden. In dieser SharePoint-Umgebung befinden sich auch die Digital Academy sowie das Mitarbeitermagazin.

Agiles Arbeiten ist eine wichtige Voraussetzung, um interne Abläufe zu beschleunigen, umgehend auf sich verändernde Kundenwünsche zu reagieren und sich so am Markt gegenüber Wettbewerbern zu behaupten. Umfangreiche Schulungen, Trainings und Kommunikationsmittel wie Yammer-Kampagnen und Poster haben dazu geführt, dass sich agile Arbeitsweisen im Konzern immer mehr verfestigen. Fest etabliert hat sich das offene Lernformat „Espresso Call“ zu digitalen Themen. Über Microsoft Teams wird im Videoformat in 30 bis 60 Minuten live mit Experten alles Wissenswerte rund um digitale und strategische Themen erklärt. Mit den dargestellten Maßnahmen stellen wir uns den Herausforderungen der digitalen Transformation und schaffen eine Verbindung zwischen dem internen Kulturwandel und den operativen Zielen unserer Strategie. Die steigenden Teilnehmerzahlen unserer Digital Academy dienen hierbei als Indikator für verbesserte digitale Kompetenzen sowie neue Denkweisen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies spiegeln auch die konstruktiven Vorschläge und Ideen wider, die von der Belegschaft eingebracht werden, um bei unseren Prozessen Optimierungen in Bezug auf Schnelligkeit und Qualität herbeizuführen.

KUNDEN

*Im **Handlungsfeld Kunden** beschreiben wir unseren kundenzentrierten Ansatz, mit dem wir unser Geschäft führen. Kundenzufriedenheit bildet dabei ein wesentliches Thema für uns. Diese sowie die aus ihr resultierende Kundenbindung sind für uns wichtige Faktoren, die den langfristigen Erfolg von Klöckner & Co am Markt sicherstellen. Das Handlungsfeld bezieht sich auf einen konzernspezifischen Aspekt.*

Kundenzufriedenheit

Als international tätiger Stahl- und Metaldistributor wollen wir unseren Kunden höchste Qualität und optimalen Service bieten. Denn zuverlässiger Service stärkt nachhaltig unsere Position als Bindeglied zwischen unseren Kunden und Lieferanten. Eine hohe Produktqualität, das umfangreiche Angebot an Servicedienstleistungen und die digitalen Lösungen machen uns zu einem verlässlichen Partner für Kunden aller Branchen.

Unser Ziel ist es, unseren Kunden genau die Produkte zur Verfügung zu stellen, die sie gerade benötigen. Das ist nicht immer einfach, wenn man bedenkt, wie angespannt die Lieferketten derzeit sind und wie vielfältig die Anwendungen sind.

Unsere Kundennähe drückt sich besonders persönlich und räumlich aus. Deshalb sind die Landesgesellschaften eigenverantwortlich für die Sicherung der Kundenzufriedenheit zuständig. Aus der Zentrale lassen sich die Kundenbeziehungen nicht so aufrechterhalten wie von lokaler Stelle. Durch enge Beziehungen zu Kunden, die Zusammenarbeit und Umfragen wird täglich in den Landesgesellschaften an der Kundenzufriedenheit gearbeitet.

Aus diesem Grund denken wir bei unseren Produkten und Dienstleistungen, bei unseren Vertriebswegen und Innovationen sowie der Entwicklung von digitalen Tools und Applikationen – getreu dem „Design-Thinking-Ansatz“ – stets vom Kunden aus. Wir beziehen den Kunden entsprechend aktiv in unseren Prozess mit ein und analysieren dabei gezielt seine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse. So gelingt es uns mit einer Vielzahl von digitalen Tools, die wir stetig weiterentwickeln, effizienter und schneller die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Das sind Applikationen wie der Kloeckner Assistant, der weite Teile des administrativen Vertriebsprozesses automatisiert. Die KI-getriebene Applikation wurde im Berichtsjahr weiter verbessert und soll durch die angestoßenen Maßnahmen künftig 80 % der Verkaufsprozesse digitalisieren und automatisieren können. Die Verbesserungen umfassten die Erhöhung der Menge an digital und semiautomatisiert verarbeiteten PDF-basierten Anfragen und Bestellungen, die vollständig digitale Archivierung im SAP-Dokumentenarchiv sowie eine substantielle Verbesserung der Datenqualität durch smarte, technische Validierungen und maschinelles Lernen. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass Angebote und Bestellungen noch schneller bearbeitet werden, und verringern die Wahrscheinlichkeit von Fehllieferungen.

*Kloeckner Assistant automatisiert
den Vertriebsprozess*

Dazu nutzen wir verschiedene agile Arbeitsmethoden aus der Start-up-Welt. Damit die Produktentwicklung kontinuierlich und zielgerichtet abläuft, führen wir mit unseren Kunden ergebnisorientierte Interviews und nutzen neue Methoden zur Erkenntnisgewinnung wie bspw. den Aufbau einer sogenannten „Customer Journey“. Hierbei wird das Kundenerlebnis vom ersten Kontakt zum Produkt über den gesamten Nutzungsprozess bis hin zu einer dauerhaften Produktnutzung visualisiert. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse tragen anschließend zur Weiterentwicklung der Produkte, Tools und Services bei. So entwickeln wir auf dieser Basis ein Produkt bzw. Tool, das zunächst nur die Minimalanforderungen erfüllt – ein „Minimum Viable Product“. Der „Lean Start-up Approach“ ist für uns damit eine Vorgehensweise, die wir auch bei unterschiedlichen internen Projekten anwenden. Mit diesem Ansatz sind wir deutlich schneller, indem im ersten Schritt nur die wichtigsten Anforderungen erfüllt werden. Optimierungen können nachgelagert immer noch sukzessive vorgenommen werden. Dabei entgehen wir auch der Gefahr, Kapazitäten für neue Produkteigenschaften zu binden, die für unseren Kunden letztlich keinen Mehrwert bieten.

kloeckner.i, unsere Digitaleinheit in Berlin, ist regelmäßig mit Kunden in Kontakt, um sich über ihre Anforderungen an das digitale Produktangebot und ihre Zufriedenheit damit zu informieren und den Ausbau der Produktlandschaft am Kundenbedarf zu orientieren. Auch 2021 hat kloeckner.i kontinuierlich daran gearbeitet, das digitale Produktangebot weiter zu verbessern und die Benutzerfreundlichkeit zu steigern. So gibt es nun neue Funktionen im Onlineshop, die die User Journey verbessern und für mehr Transparenz in der Customer Experience sorgen. Neu sind die Funktionen einer Favoritenliste und die Optimierung der Direktbestellung. Mit der Favoritenliste können die Kunden auf von ihnen ausgewählte Produkte innerhalb des großen Sortiments sofort zugreifen und sie in den Warenkorb legen und so den Kaufprozess beschleunigen. Durch die Erweiterung der Direktbestellung sind Kunden nun in der Lage, mit einem einfachen Excel-Upload, der die gewünschte Artikelnummer und Menge enthält schnell und einfach Bestellungen aufzugeben. In beiden Fällen wird der Kaufprozess für den Kunden beschleunigt. Darüber hinaus wurde das Quote Feature (Angebote) verbessert, sodass Kunden nun nach ihren individuellen Artikelnummern suchen können, was bisher nur im Bestellprozess möglich war. Zudem sind nun unterschiedliche Liefertermine pro Artikel im Angebot sichtbar und es werden zusätzliche Hinweise zum Angebot angezeigt.

Im Juli haben wir den neuen Onlineshop der Debrunner Acifer AG lanciert. Mit unseren Schweizer Kollegen an Bord unserer E-Commerce-Plattform können wir nun weitere Optimierungspotenziale erschließen und die Plattform weiter ausbauen, um unseren Kunden optimierte Services anzubieten. In der neuen Plattform sind ein Stahlfinder, eine Landingpage mit Formularen zur einfacheren und schnelleren Suche im Produktportfolio sowie umfangreiche Inhaltsseiten integriert.

Kundenumfragen

Darüber hinaus werden internationale Kunden regelmäßig befragt, ob sie mit dem Service von Klöckner & Co zufrieden sind. Das gesammelte Feedback der Kunden trägt zur permanenten Verbesserung der digitalen Systemlandschaft und der Abläufe bei. Mit einer Rate von über 75 % sind die Onlineshop-Kunden im Jahr 2021 mit Klöckner & Co sehr zufrieden. Rund 250 Antworten sind international über alle Onlineshops der Landesgesellschaften eingegangen. Dort laufen dauerhafte Umfragen, in denen Bestandskunden ihr Feedback geben können. Die Ergebnisse werden von kloeckner.i ausgewertet und intern sowie mit den Landesgesellschaften besprochen.

Über 75 % der Onlineshop-Kunden sind zufrieden

In jährlichen Umfragen werden alle Kunden der deutschen und österreichischen Landesgesellschaften gebeten, ihre Einschätzung zu verschiedenen Aspekten abzugeben. Dazu zählen die Erreichbarkeit, das Produktsortiment, die Produktqualität, die Produktverfügbarkeit, das Anarbeitungsspektrum, die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Lieferzeit, die Termintreue, die Auftragsdokumente sowie die Reklamationsbearbeitung. Die regelmäßig durchgeführten Kundenumfragen in unseren Landesgesellschaften dienen dazu, die Effektivität unserer Ansätze sicherzustellen und uns ein Bild über die Resonanz zu verschaffen.

Entwicklung Kundenzufriedenheit

Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 6 (überhaupt nicht zufrieden)

	2019	2020	2021
Klöckner & Co Deutschland	2,25	1,84	1,84*
Kloeckner Metals Austria	1,75	1,75	2,05**

*1.453 Teilnehmer. **228 Teilnehmer.

Auf der Basis dieser Erhebungen verbessern wir stetig Systeme und Abläufe und leiten weiterführende Maßnahmen zur Kundenbindung ab. Denn zufriedene Kunden sind für Klöckner & Co die Grundlage und Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum. Umso erfreulicher ist es, wenn unsere Arbeit von unseren Kunden gewürdigt wird. Kloeckner Metals Corporation (KMC) wurde im November vom weltweit agierenden Unternehmen für Gebäudetechnik Johnson Controls mit einem Leadership Award in Shareholder Value für die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist ein Beweis für das Engagement des KMC-Teams, das stetig Verbesserungen und Innovationen mit Johnson Controls vorantreibt und den Shareholder Value steigert.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE, Duisburg, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (im Folgenden der „gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben der Gesellschaft, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des nichtfinanziellen Berichts) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

**Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers****Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten. Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft, mit Ausnahme der in dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation der Gesellschaft und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

**Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers****Verwendungsbeschränkung für den Vermerk**

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt, den 1. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

ppa. Juliane von Clausbruch



0 0.1 0.2 0.3

P0486-150
GH41172

precitec
ZM-M1.5° VA7.5°

P0494-910-00001 CE
GH38116

KONZERN- ABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss	172
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	172
Gesamtergebnisrechnung	173
Konzernbilanz	174
Konzern-Kapitalflussrechnung	176
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	178
Anhang zum Konzernabschluss	180
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	266
Erklärung des Vorstands	276
Einzelabschluss	280
Gewinn- und Verlustrechnung	280
Bilanz	281
Entwicklung des Anlagevermögens	282
Anhang für das Geschäftsjahr	283
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	296
Erklärung des Vorstands	305
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	314

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in T€)	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	7	7.440.863	5.130.106
Bestandsveränderungen	17	42.023	926
Aktivierte Eigenleistungen	16	2.156	1.806
Sonstige betriebliche Erträge	8	52.096	23.823
Materialaufwand	9	- 5.590.010	- 4.083.804
Personalaufwand	10	- 597.858	- 599.726
Abschreibungen	16	- 124.202	- 131.757
Wertberichtigungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	16	- 2.770	- 14.024
Zuschreibungen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	16	2.562	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	- 470.361	- 420.992
Betriebsergebnis		754.499	- 93.642
Beteiligungsergebnis	12	10.517	300
Finanzerträge		8.323	803
Finanzierungsaufwendungen		- 25.443	- 31.286
Finanzergebnis	13	- 17.120	- 30.483
Ergebnis vor Steuern		747.896	- 123.825
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	- 118.559	9.462
Konzernergebnis		629.336	- 114.363
<i>davon entfallen auf</i>			
- Aktionäre der Klöckner & Co SE		618.971	- 115.927
- nicht beherrschende Gesellschafter		10.365	1.564
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	15		
- unverwässert		6,21	- 1,16
- verwässert		5,58	- 1,16

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in T€)	Anhang	2021	2020
Konzernergebnis		629.336	– 114.363
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	24	100.300	8.396
darauf entfallende Ertragsteuer	14	– 8.933	– 3.682
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	30	-	– 490
Summe		91.367	4.224
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		65.280	– 27.796
Summe		65.280	– 27.796
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen		156.647	– 23.572
Gesamtergebnis		785.983	– 137.935
davon entfallen auf			
– Aktionäre der Klöckner & Co SE		775.587	– 139.474
– nicht beherrschende Gesellschafter		10.396	1.539

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	16 (a)	97.389	109.085
Sachanlagen	16 (b)	760.354	743.770
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	27.622	19.448
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	19	172.917	49.348
Ertragsteueransprüche	14	5.429	1.887
Latente Steueransprüche	14	35.578	8.324
Summe langfristige Vermögenswerte		1.099.287	931.862
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	1.715.723	855.591
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	843.284	517.372
Vertragsvermögenswerte	18	41.861	25.954
Bonusansprüche an Lieferanten	18	55.543	43.253
Ertragsteueransprüche	14	1.225	18.927
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	20.875	14.876
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	19	38.182	23.542
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	57.628	172.566
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	21	4.154	9.011
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.778.475	1.681.092
Summe Aktiva		3.877.762	2.612.954

Konzernabschluss
Konzernbilanz

PASSIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		568.729	568.729
Gewinnrücklagen		854.894	235.923
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		138.619	- 17.997
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.811.616	1.036.030
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		15.731	7.108
Summe Eigenkapital	22	1.827.348	1.043.138
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	50.024	287.542
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	25	17.352	15.644
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	26	556.446	334.038
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	28	137	2.313
Latente Steuerverbindlichkeiten	14	63.140	43.321
Summe langfristige Schulden		687.099	682.858
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	25	148.022	138.742
Ertragsteuerschulden	14	29.690	7.397
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	260.649	186.617
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	838.149	472.406
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	28	32.625	25.641
Nichtfinanzielle Vertragsverbindlichkeiten	28	5.099	1.829
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28	939	983
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	28	48.141	53.342
Summe kurzfristige Schulden		1.363.315	886.958
Summe Schulden		2.050.414	1.569.816
Summe Passiva		3.877.762	2.612.954

Konzern-Kapitalflussrechnung 2021

(in T€)	Anhang	2021	2020
Konzernergebnis		629.336	– 114.363
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	118.559	– 9.462
Finanzergebnis	13	17.120	30.483
Beteiligungsergebnis		– 10.517	– 300
Abschreibungen, Wertaufholungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	16	124.410	145.781
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		751	191
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	11	– 26.876	– 2.336
Veränderung des Net Working Capitals			
Vorräte	17	– 802.219	155.599
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusansprüche an Lieferanten	18	– 316.952	61.839
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inkl. Vertragsverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	27, 28	336.590	– 100.655
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden		– 258.864	23.170
Gezahlte Zinsen	34	– 20.069	– 23.560
Erhaltene Zinsen		588	748
Ertragsteuerzahlungen		– 97.624	– 6.152
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		– 305.767	160.983
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		22.446	19.333
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		9.999	-
Erhaltene Dividenden		998	-
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		– 84.944	– 76.077
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		– 8.430	– 5.312
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		– 59.931	– 62.056
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		– 1.773	– 1.393
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	34	333.531	59.627
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	34	– 24.798	– 135.139
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	34	– 47.190	– 45.668
Ein-/Auszahlungen aus Derivaten des Finanzierungsbereichs		– 11.222	18.102
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		248.548	– 104.471
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		– 117.150	– 5.544
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		2.212	– 4.410
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	20	172.566	182.520
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz		57.628	172.566

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 34.

Konzernabschluss
Konzern-
Kapitalflussrechnung 2021

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in T€)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinn- rücklagen	
Stand am 1. Januar 2020	249.375	575.060	345.569	
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-	
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-	
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-	
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-	
Konzernergebnis	-	-	- 115.927	
Gesamtergebnis	-	-	- 115.927	
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	- 50	
Ausschüttungen	-	-	-	
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	- 6.331	6.331	
Stand am 31. Dezember 2020	249.375	568.729	235.923	
Stand am 1. Januar 2021	249.375	568.729	235.923	
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-	
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-	
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-	
Konzernergebnis	-	-	618.971	
Gesamtergebnis	-	-	618.971	
Ausschüttungen	-	-	-	
Stand am 31. Dezember 2021	249.375	568.729	854.894	

**Konzernabschluss
Entwicklung des Konzern-
Eigenkapitals**

Kumulierte, direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanzinstrumenten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
174.259	- 164.628	- 4.081	1.175.554	6.912	1.182.466
- 27.782	-	-	- 27.782	- 14	- 27.796
-	-	- 490	- 490	-	- 490
-	8.416	-	8.416	- 20	8.396
-	- 3.691	-	- 3.691	9	- 3.682
- 27.782	4.725	- 490	- 23.547	- 25	- 23.572
-	-	-	- 115.927	1.564	- 114.363
- 27.782	4.725	- 490	- 139.474	1.539	- 137.935
-	-	-	- 50	50	-
-	-	-	-	- 1.393	- 1.393
-	-	-	-	-	-
146.477	- 159.903	- 4.571	1.036.030	7.108	1.043.138
146.477	- 159.903	- 4.571	1.036.030	7.108	1.043.138
65.264	-	-	65.264	16	65.280
-	100.280	-	100.280	20	100.300
-	- 8.928	-	- 8.928	- 5	- 8.933
65.264	91.352	-	156.616	31	156.647
-	-	-	618.971	10.365	629.336
65.264	91.352	-	775.587	10.396	785.983
-	-	-	-	- 1.773	- 1.773
211.741	- 68.551	- 4.571	1.811.616	15.731	1.827.348

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2021

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Deutschland, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE als oberstes Mutterunternehmen und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 1. März 2022 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2021 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente und Pensionsverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2021	2020
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	59	65
– Verschmelzungen	– 4	– 5
– Verkäufe und Liquidationen	– 2	– 1
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	53	59
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE</i>	<i>11</i>	<i>13</i>

*) Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

Vier (2020: zwei) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert. Ein weiteres wurde 2021 erworben, bei dem der Klöckner & Co - Konzern vertragsgemäß keinen Einfluss auf die wirtschaftlichen Entscheidungen hat und das daher nicht konsolidiert wird. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen zwei Zweckgesellschaften (Special Purpose Entity), wovon eine Gesellschaft im Rahmen der Neustrukturierung des Programms im November 2020 ruhend gestellt wurde und seitdem keine Aktivitäten mehr ausführt. Die Anteile an der weiter operativen Zweckgesellschaft werden von einer unabhängigen, im privaten Eigentum befindlichen Servicegesellschaft gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich ist. Die Zweckgesellschaft kauft nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanziert diese durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehen der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klöckner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaft. Des Weiteren legt Klöckner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaft zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaft zahlen muss. Die Zweckgesellschaft wird von Klöckner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da der Konzern schwankenden Renditen aus der Zweckgesellschaft ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaft zu beeinflussen.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von der Klöckner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut und tragen alle entsprechenden Kosten, erhalten dafür aber eine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden ebenfalls von ihr getragen.

Für weitere Informationen zum ABS-Programm wird auf Textziffer 18 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Textziffer 26 (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen.

(4) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge mit entsprechenden Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wie nachfolgend dargestellt geändert.

UNTERNEHMENSERWERBE

Weder im abgelaufenen Jahr noch im Vorjahr wurden Unternehmen erworben.

VERKÄUFE, VERSCHMELZUNGEN UND LIQUIDATIONEN 2021

Am 18. Januar 2021 erfolgte eine Fusion in der Schweiz. Dabei wurde die Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen, auf die Debrunner Koenig AG, St. Gallen, mit Wirkung zum 1. Januar 2021 verschmolzen.

Mit Wirkung zum 29. April 2021 wurde die Richardsons Westgarth (Hartlepool) Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, liquidiert.

Am 29. Oktober 2021 erfolgte die Verschmelzung der Kloeckner Metals Operations GmbH, Duisburg, und der Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg, mit Wirkung zum 1. Januar 2021 auf die Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg.

Am 23. Dezember 2021 wurde die Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande, liquidiert.

Zum 31. Dezember 2021 wurde die Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA auf die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, verschmolzen.

2020

Zum 1. Januar 2020 erfolgte eine umfangreiche Verschmelzung in der Schweiz. Dabei wurden die Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, und die Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern, auf die Debrunner Acifer AG, St. Gallen, verschmolzen.

Am 23. Juni 2020 wurde die XOM Materials Inc., Wilmington, Delaware, USA, liquidiert.

Am 16. November 2020 wurde die NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA auf die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, verschmolzen.

(5) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes, die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion, approximiert durch den Jahresdurchschnittskurs, umgerechnet. Sämtliche aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und werden erst in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2021	31.12.2020	01.01.– 31.12.2021	01.01.– 31.12.2020
1 € =				
Pfund Sterling (GBP)	0,8403	0,8990	0,8596	0,8897
Schweizer Franken (CHF)	1,0331	1,0802	1,0812	1,0705
US-Dollar (USD)	1,1326	1,2271	1,1827	1,1422

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmenden Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einem vorgenommenen Impairment zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Im Klöckner & Co-Konzern sind die ZGE Becker Stahl-Service GmbH (BSS) und die Schweiz goodwilltragend. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, das in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Kapitalkosten sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peer-Group-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Group wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In ZGE, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögenswertebene ermittelt. Detaillierte Informationen hierzu sind in Textziffer 16 (b) (Sachanlagen) dargestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der der Konzern sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Wesentliche Ermessensentscheidungen sowie Schätzungen bzw. Annahmen sind in folgenden Bereichen erforderlich:

	Textziffer
Ermessensentscheidungen	
– Festlegung des Konsolidierungskreises, insbesondere bei Zweckgesellschaften ohne Stimmrechts- oder Kapitalmehrheiten	3
– Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Bezug auf das Vorliegen von Anhaltspunkten („Triggering Events“) für ein Impairment	16 (a), (b), (c)
Schätzungen und Annahmen	
– Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3	4
– Ermittlung des Nettoveräußerungswerts bei Vorräten	17
– Ansatz und Bewertung von Steuererstattungsansprüchen, insbesondere hinsichtlich der Einschätzung, ob ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist	14
– Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen bei der Bewertung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	24
– Ansatz und Bewertung sonstiger Rückstellungen	25

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Rechnungslegung

Die COVID-19-Pandemie hatte Auswirkungen auf folgende Aspekte der Rechnungslegung im vorliegenden Konzernabschluss.

	Textziffer
Schätzungen und Annahmen	
– Annahmen zur Dauer und Auswirkung der Pandemie im Zusammenhang mit der Prognose der Cashflows für den Impairment-Test nach IAS 36	16
– Annahmen zur Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen nach IAS 12	14
– Einschätzung zukünftiger Ausfallwahrscheinlichkeiten im Rahmen der Ermittlung der Expected Credit Losses für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach IFRS 9	31

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich infolge der steigenden Impfquote und der Lockerung der weltweiten COVID-19 Beschränkungen die wirtschaftliche Situation in 2021 deutlich verbessert hat und damit auch der Einfluss auf die Unternehmensplanung 2021, die für die Cashflow-Planung des Impairment-Tests sowie für die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern herangezogen wird, deutlich geringer ist als im Geschäftsjahr 2020.

Kurzarbeitergeld und ähnliche Unterstützungsleistungen

2021

Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurden von staatlicher Seite unterschiedliche Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen angeboten. Im Jahr 2021 wurden im Vereinigten Königreich im Rahmen eines Kurzarbeiterprogramms (Coronavirus Job Retention Scheme – CJRS) insgesamt 60 T€ zur Deckung der Löhne für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vereinnahmt, die aufgrund des Coronavirus (COVID-19) vorübergehend beurlaubt waren.

2020

Im Jahr 2020 hat Klöckner & Co in einigen Ländern Kurzarbeit angemeldet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten jedoch zwischen 80 % und 100 % des ursprünglichen Gehalts bei reduzierter Arbeitszeit. Die Personalaufwendungen für den Arbeitsausfall werden dem Arbeitgeber ganz oder teilweise erstattet. Die Entlastung hierfür belief sich in 2020 auf 5 Mio. €.

Bei Klöckner & Co waren hiervon im Geschäftsjahr 2020 881 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. Zum 31. Dezember 2020 bestanden Ansprüche gegenüber den staatlichen Organisationen in Höhe von 98 T€.

Steuererleichterungen

Durch den im März 2020 in den USA verabschiedeten Coronavirus Aid, Relief and Economic Security Act (CARES Act) wurde die Möglichkeit eines Rücktrags von steuerlichen Verlusten der Jahre 2019 und 2020 in die Jahre 2017 und 2018 eingeführt. Aus der Anwendung dieser Maßnahme ergab sich in den USA im Geschäftsjahr 2020 ein Steuerertrag von 13 Mio. €.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation

Amendments to IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze – Phase 2

Amendments to IFRS 4 – Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9

Amendments to IFRS 16 – COVID 19-bezogene Mietkonzessionen

Am 27. August 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen der Standards IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 betreffend die Interest Rate Benchmark Reform Phase 2. Die Änderungen der zweiten Phase des Projekts Reform der Referenzzinssätze – Änderungen an IFRS 9 (Financial Instruments), IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement), IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures), IFRS 4 (Insurance Contracts) und IFRS 16 (Leases) – ergänzen die Vorgaben der ersten Phase des Projekts und setzen grundsätzlich bei dem Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen anderen Referenzzinssatz an. Im Hinblick auf die Abbildung von Finanzinstrumenten sind insbesondere folgende Aspekte betroffen:

- Bei Änderungen der vertraglichen Cashflows ist es auf Basis der Anpassungen gegebenenfalls nicht erforderlich, den Buchwert von Finanzinstrumenten anzupassen oder auszubuchen. Vielmehr wird unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit eröffnet, den Effektivzinssatz anzupassen, um die Änderung des alternativen Referenzzinssatzes widerzuspiegeln.
- Im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist es auf Basis der Änderungen unter gewissen Voraussetzungen nicht erforderlich, eine für Zwecke des Hedge-Accountings designierte Sicherungsbeziehung aufgrund von Anpassungen, die durch die Reform der Referenzzinssätze ausgelöst werden, zu beenden.
- Neue Risiken, die sich aus der Reform ergeben, und darüber hinaus, wie der Übergang zu alternativen Referenzzinssätzen gehandhabt wird, sind offenzulegen. Neben Anpassungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 verabschiedete das IASB geringfügige Anpassungen an IFRS 4 und IFRS 16.

Am 25. Juni 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 4 „Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung des IFRS 9“. Mit den Änderungen an IFRS 4 sollen die durch den unterschiedlichen Geltungsbeginn des IFRS 9 (Finanzinstrumente) und des künftigen IFRS 17 (Versicherungsverträge) bedingten, vorübergehend auftretenden Bilanzierungsfragen geregelt werden. Insbesondere die vorübergehende Befreiung von IFRS 9 wird dadurch bis 2023 verlängert, um den Geltungsbeginn des IFRS 9 mit dem Geltungsbeginn des neuen IFRS 17 in Einklang zu bringen.

Am 28. Mai 2020 veröffentlichte das IASB „COVID-19-begründete Änderungen an IFRS 16“. IFRS 16 enthält Regelungen hinsichtlich der Abbildung bei Änderungen von Leasingzahlungen (u. a. Mietzugeständnisse) beim Leasingnehmer. Der Leasingnehmer hat grundsätzlich für jeden Mietvertrag zu prüfen, ob die gewährten Mietzugeständnisse Änderungen des Leasingverhältnisses darstellen, und hat eine daraus resultierende Neubewertung der Leasingverbindlichkeit vorzunehmen. Die Änderung von IFRS 16 gewährt bei Inanspruchnahme eine praktische Erleichterung. Diese ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft und zeitlich befristet. Durch die Erleichterung braucht der Leasingnehmer im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gewährte Mietzugeständnisse nicht nach den Regelungen für Änderungen des Leasingverhältnisses zu bilanzieren, sondern so, als wären es keine Änderungen des Leasingverhältnisses.

Die Anwendung der Neuerungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Zwischenabschluss der Klöckner & Co SE.

Die folgende Übersicht zeigt die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt	
Amendments to IFRS 16 – COVID-19-bezogene Mieterleichterungen nach dem 30. Juni 2021 (Änderungen an IFRS 16)	2022
Amendments to IFRS 3 – Verweis auf das Rahmenkonzept	2022
Amendments to IAS 16 – Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung	2022
Amendments to IAS 37 – Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	2022
Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41	2022
IFRS 17 – Versicherungsverträge	2023
EU-Endorsement noch ausstehend	
Improvements to IFRS 10 and IAS 28 – Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	unbestimmt
Amendments to IAS 1 (including Deferral of Effective Date) – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	2023
Amendments to IAS 1 and IFRS Practice Statement 2 – Angabe von Rechnungslegungsmethoden	2023
Amendment to IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	2023
Amendments to IAS 12 – Latente Steuern in Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion	2023
Amendment to IFRS 17 – Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	2023

Am 31. März veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 16 „COVID-19-bezogene Mieterleichterungen nach dem 30. Juni 2021“. Als Reaktion auf die anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurde IFRS 16 (Leasingverhältnisse) geändert, um eine einjährige Verlängerung der praktischen Erleichterung zu ermöglichen, die Leasingnehmer bei der Bilanzierung von COVID-19-bezogenen Mietkonzessionen unterstützt. Die Änderungen erweitern die praktische Erleichterung auf Mietkonzessionen, die ursprünglich am oder vor dem 30. Juni 2022 fällige Leasingzahlungen reduzieren. Zuvor waren nur solche Mietkonzessionen im Anwendungsbereich der Erleichterung, die Leasingzahlungen reduzieren, die am oder vor dem 30. Juni 2021 fällig sind bzw. waren. Die Änderungen sind auf jährliche Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt.

Am 14. Mai 2020 veröffentlichte das IASB – Amendments to IFRS 3 „Verweis auf das Rahmenkonzept“. Einhergehend mit dem geänderten Rahmenkonzept wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards, so auch in IFRS 3, angepasst. Die Regeln für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben werden inhaltlich nicht geändert. Die Änderungen sind auf Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Januar 2022 liegt, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt.

Die Änderungen zu Amendments to IAS 16 „Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung“ stellen klar, dass Einnahmen, die ein Unternehmen durch den Verkauf von Gegenständen erhalten hat, die hergestellt wurden, während es den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch vorbereitet hat (beispielsweise Produktmuster), und die damit verbundenen Kosten im Gewinn oder Verlust zu erfassen sind. Die Berücksichtigung derartiger Beträge bei der Ermittlung der Anschaffungskosten ist nicht zulässig. Die Änderungen sind auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist erlaubt.

Am 14. Mai 2020 veröffentlichte der IASB Amendments to IAS 37 „Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags“. Die Änderungen umfassen die Definition, welche Kosten ein Unternehmen bei der Beurteilung, ob ein Vertrag verlustbringend sein wird, einbezieht. Demnach sind Kosten für die Erfüllung eines Vertrags alle Kosten, die direkt den Auftrag betreffen. Damit sind sowohl Kosten zu berücksichtigen, die ohne den Auftrag nicht anfallen würden (incremental cost), als auch andere dem Vertrag direkt zurechenbare Kosten. Die Änderungen sind auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist erlaubt.

Durch die Annual Improvements to IFRS 2018 – 2020 wurden die folgenden Standards geändert:

In IFRS 1 wurde für erstanwendende Tochterunternehmen, die IFRS 1.D16 (a) in Anspruch nehmen, die Möglichkeit eröffnet, kumulierte Umrechnungsdifferenzen mit den vom Mutterunternehmen ausgewiesenen Beträgen zu bewerten.

Durch die Änderung von IFRS 9 erfolgt eine Klarstellung, welche Gebühren in den 10%-Test (IFRS 9.B3.3.6) hinsichtlich der Beurteilung, ob es zur Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit kommt, einzubeziehen sind. Es werden lediglich Gebühren berücksichtigt, die zwischen dem Unternehmen als Kreditnehmer und dem Kreditgeber gezahlt oder erhalten wurden.

In IFRS 16 wurde im erläuternden Beispiel 13 zu IFRS 16 die Darstellung der Erstattung von Mietereinbauten entfernt.

In IAS 41 wird das Verbot, Steuerzahlungen im Rahmen der Fair Value-Bewertung zu berücksichtigen, gestrichen.

Die Änderungen sind auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist erlaubt.

IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Service-marge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.

Als „Versicherungsumsatz“ werden statt Prämieinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, die die Abschlusskosten decken. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzertrag und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Sie können je Portfolio entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) ausgewiesen werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare Erfassung von Schätzänderungen.

IFRS 17 sieht für kurzlaufende Verträge ein Näherungsverfahren vor, das die Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz wie bislang über Prämienüberträge abbildet. Verbindlichkeiten aus eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen sind unter IFRS 17 mit jeweils aktuellen Zinssätzen abzuzinsen. Für große Teile des Lebensversicherungsgeschäftes mit Überschussbeteiligung modifiziert IFRS 17 das allgemeine Bewertungsmodell, indem auch Änderungen des Aktionärsanteils an der Entwicklung der der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Ergebnisquellen in der vertraglichen Servicemarge erfasst und über die noch verbleibende Dauer der Leistungserbringung verteilt werden.

Soweit eine rückwirkende Anwendung nicht möglich ist, kann die vertragliche Servicemarge zum Übergangszeitpunkt anhand eines modifizierten rückwirkenden Verfahrens oder über den Vergleich des Erwartungswertes der diskontierten Zahlungsströme und der Risikoanpassung mit dem Zeitwert zum Übergangszeitpunkt ermittelt werden.

Die Änderungen aus Juni 2020 beinhalten eine Verschiebung der Erstanwendung des IFRS 17 vom 1. Januar 2021 um zwei Jahre auf den 1. Januar 2023.

Die für Versicherer geltende Ausnahme von der Erstanwendung des IFRS 9 wird ebenfalls auf den 1. Januar 2023 verschoben, so dass beide Standards weiterhin gleichzeitig erstmals angewendet werden können.

Darüber hinaus betreffen die Änderungen im Wesentlichen die folgenden Themenbereiche:

- Bilanzierung bestimmter Zahlungsmittel (z. B. Kreditkarten) (Ausnahme vom Anwendungsbereich bzw. Zerlegung) und Darlehn (Option zur Anwendung von entweder IFRS 17 oder IFRS 9), soweit sie Versicherungsrisiken beinhalten.
- Vereinnahmung von Gewinnen nicht nur entsprechend dem erbrachten Versicherungsschutz, sondern auch entsprechend erbrachten Investmentmanagement-Dienstleistungen
- Verteilung der Abschlusskosten auch auf erwartete Vertragsverlängerungen außerhalb der Vertragsgrenzen des ursprünglichen Vertrages
- Berücksichtigung von Risikomanagement-Maßnahmen nicht nur bei Risikominderung über Derivate, sondern auch bei Risikominderung über Rückversicherung oder mittels klassischer Finanzinstrumente
- Ausweis von Aktiva und Passiva aus Versicherungsverträgen auf Portfolio-Ebene statt auf Gruppen-Ebene von Versicherungsverträgen

- Rückversicherung verlustträchtiger Verträge soll als Gewinn berücksichtigt werden dürfen, soweit sie die verlustträchtigen Verträge deckt
- Bilanzierung übernommener Schadenverpflichtungen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs vor Übergang auf den IFRS 17

Die Änderungen sind auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig.

Die Änderungen zu IFRS 10 and IAS 28 „Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem Joint Venture“ adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen Anteilseigner an diesem Unternehmen zu erfassen ist.

Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als Share oder Asset Deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die verabschiedeten Änderungen an IAS 1 „Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig“ betreffen eine begrenzte Anpassung der Beurteilungskriterien für die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig.

Es wird klargestellt, dass die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig von den Rechten des Unternehmens zum Abschlussstichtag abhängt, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach Ende des Berichtszeitraums zu verschieben: Liegen solche Rechte vor, klassifiziert die Schuld als langfristig. Das Recht, die Erfüllung der Schuld zu verschieben, muss hierbei substantiell sein. Sofern das Unternehmen für die Ausübung eines derartigen Rechtes bestimmte Bedingungen zu erfüllen hat, müssen diese am Abschlussstichtag erfüllt werden; anderenfalls folgt eine Klassifizierung als kurzfristig.

Für die Klassifizierung einer Schuld ist es dabei unerheblich, ob das Management beabsichtigt oder erwartet, dass die Schuld tatsächlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt wird. Entscheidend für die Klassifizierung sind lediglich am Abschlussstichtag bestehende Rechte, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben. Dies gilt auch im Falle der Erfüllung innerhalb des Wertaufhellungszeitraums.

Im Juli 2020 wurde der Erstanwendungszeitpunkt um ein Jahr auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, verschoben.

Die Änderungen sind somit – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig, setzt jedoch in der EU grundsätzlich ein Endorsement voraus.

Die Änderung am IAS 1 „Angabe von Rechnungslegungsmethoden“ erfordert, dass lediglich die „wesentlichen“ Rechnungslegungsmethoden im Anhang dargestellt werden. Um wesentlich zu sein, muss die Rechnungslegungsmethode mit wesentlichen Transaktionen oder anderen Ereignissen im Zusammenhang stehen und es muss einen Anlass für die Darstellung geben. Ein Anlass kann beispielsweise darin bestehen, dass die Methode geändert wurde, es sich um ein Wahlrecht handelt, die Methode komplex oder stark ermessensbehaftet ist oder in Übereinstimmung mit IAS 8.10–11 entwickelt wurde. Die Änderungen im Practice Statement 2 zeigen entsprechend auf, wie das Konzept der Wesentlichkeit auf die Angabe von Rechnungslegungsmethoden angewandt wird. Damit sollen in Zukunft unternehmensspezifische Ausführungen anstelle von standardisierten Ausführungen im Vordergrund stehen.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus.

Die Änderung am IAS 8 „Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ stellt klar, wie Unternehmen Änderungen von Rechnungslegungsmethoden besser von Schätzungsänderungen abgrenzen können. Dazu wird definiert, dass eine rechnungslegungsbezogene Schätzung immer auf eine Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe im Abschluss bezogen ist. Ein Unternehmen verwendet neben Input-Parametern auch Bewertungsverfahren zur Ermittlung einer Schätzung. Bewertungsverfahren können Schätzverfahren oder Bewertungstechniken sein.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – auf Berichtsperioden anzuwenden, welche am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus.

Die am 7. Mai 2021 veröffentlichte Änderung zu IAS 12 „Latente Steuern in Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion“ adressiert bisher bestehende Unsicherheiten bei der Bilanzierung von latenten Steuern im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen und Entsorgungs- bzw. Wiederherstellungsverpflichtungen.

Werden Vermögenswerte und Schulden erstmals erfasst, galt schon bislang unter bestimmten Voraussetzungen die sog. „initial recognition exemption“ (IAS 12.15). In diesen Fällen sind latente Steuern ausnahmsweise nicht anzusetzen. In der Praxis bestand Unsicherheit darüber, ob diese Ausnahmeregelung auch für Leasingverhältnisse und Entsorgungs- bzw. Wiederherstellungsverpflichtungen gilt. Es wurde nun eine eng begrenzte Änderung zu IAS 12 vorgenommen, um eine einheitliche Anwendung des Standards zu gewährleisten.

Aufgrund dieser Änderung gilt die „initial recognition exemption“ nicht mehr für solche Transaktionen, in denen beim erstmaligen Ansatz sowohl abziehbare als auch steuerbare temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen, auch wenn die sonstigen bisher schon gültigen Voraussetzungen erfüllt sind. Es handelt sich somit um eine Rückausnahme von der „initial recognition exemption“ für eng umrissene Fälle. Die Änderungen führen dazu, dass latente Steuern z. B. auf beim Leasingnehmer bilanzierte Leasingverhältnisse und auf Entsorgungs- bzw. Wiederherstellungsverpflichtungen anzusetzen sind.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus.

Die Änderung an IFRS 17 „Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen“ führt die Möglichkeit ein, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen einen sog. „classification overlay approach“ anzuwenden. Damit werden die Vergleichsinformationen zu den Finanzinstrumenten im Jahr vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 17, d.h. für das Jahr 2022, aussagekräftiger gemacht. Der „classification overlay approach“ kann angewendet werden, wenn bei der gleichzeitigen Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 im Hinblick auf die Vergleichsinformationen des IFRS 9 im Jahr 2022 kein „restatement“ eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt. Bei Anwendung des „classification overlay approach“ wird für die Klassifizierung in die Kategorien des IFRS 9 der jeweils zum Übergangszeitpunkt aktuelle Informationsstand genutzt, also wie das Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte bei der Erstanwendung des IFRS 9 zu klassifizieren plant. Die Offenlegung der Vergleichsinformationen erfolgt grundsätzlich so, als wären die Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 bereits in der Vergleichsperiode angewendet worden, mit Ausnahme der Impairmentregeln, bei denen man durch den „classification overlay approach“ nicht zur Offenlegung nach IFRS 9 gezwungen wird. Unterschiedsbeträge zwischen dem vorherigen Buchwert eines finanziellen Vermögenswertes und dem sich aufgrund des „classification overlay approach“ ergebenden Betrages sind im Eigenkapital zu erfassen.

Es ist zudem der Umfang offenzulegen, in dem ein Unternehmen von dem Ansatz Gebrauch macht (z. B. ob er auf alle in 2022 abgehenden finanziellen Vermögenswerte angewendet wurde) und ob und in welchem Umfang dabei nach den Impairmentregeln des IFRS 9 offengelegt wurde.

Bei Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2023 sind die nach IFRS 9 geltenden Übergangsvorschriften anzuwenden, unabhängig davon, ob der „classification overlay approach“ angewendet wurde oder nicht.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – auf Berichtsperioden anzuwenden, welche am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus.

Der Konzern geht derzeit davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.

Auch wenn eine vorzeitige Anwendung dieser Standards zulässig ist, ist sie nicht beabsichtigt. Die Anwendung der neuen Standards, Interpretationen und Amendments wird keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

Die Vergleichbarkeit des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2021 mit dem Vorjahr ist durch folgende wesentliche Sondereffekte beeinträchtigt:

(in T€)	2021	2020
Erträge aus wesentlichen Immobilienverkäufen	26.798	-
Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen (Vorjahr: Restrukturierungsaufwendungen)		
– Lagerbereinigungen im Vorratsbereich	630	– 4.535
– Personalmaßnahmen	2.941	– 46.718
– Sonstige Restrukturierungserträge (Vorjahr: Restrukturierungsaufwendungen)	48	– 7.307
EBITDA-Effekte	30.417	– 58.560
Restrukturierungsbedingte Zuschreibungen von Sachanlagevermögen (Vorjahr: Impairments Sachanlagevermögen)	739	– 12.648
EBT-Effekte	31.156	– 71.208

2021

Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Projekts Surtsey

Im Berichtsjahr 2021 wurden weitere Maßnahmen im Zuge des Projekts Surtsey umgesetzt. Dies führte zu einer weiteren Standortschließung und dem weiteren Abbau von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, so dass bis zum Ende 2021 insgesamt 1.147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalenz) abgebaut wurden.

Durch die fortschreitende Umsetzung der Maßnahmen konnten im Geschäftsjahr 2021 einzelne Restrukturierungsaufwendungen aufgelöst werden. Die Umsetzung einiger weniger Maßnahmen wird noch in das Jahr 2022 hinein andauern.

Verkauf von Sachanlagen im Rahmen des Projekts Surtsey

In 2021 wurden zehn Immobilien verkauft, die im Zuge der Standortschließungen unter dem Projekt Surtsey nicht mehr benötigt wurden. Dabei entstanden insgesamt Buchgewinne aus der Veräußerung in Höhe von 27 Mio. €, die sich auf die Segmente Kloeckner Metals US (2 Mio. €), Kloeckner Metals EU (22 Mio. €) und Kloeckner Metals Non-EU (3 Mio. €) verteilen.

COVID-19-Effekte auf die Rechnungslegung

Hinsichtlich der Effekte aus der COVID-19-Pandemie verweisen wir auf die Ausführungen in den Textziffern 5 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden), 16 (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und 31 (Finanzrisikomanagement) sowie ergänzend auf die Kommentierung zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

2020

Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Projekts Surtsey

Im Geschäftsjahr 2020 wurde das Projekt Surtsey mit dem Ziel, das Standortnetzwerk nachhaltig zu verbessern und den Vertrieb auf den Verkauf unserer Produkte und die Gewinnung von Neukunden zu konzentrieren, gestartet. In diesem Zusammenhang wurden Restrukturierungsaufwendungen zur Schließung von insgesamt 19 kleineren Niederlassungen erfasst, für die in den Folgejahren keine Aussicht bestand, eine ausreichende Profitabilität zu erreichen. 2020 wurden bereits 16 dieser Standorte geschlossen und 815 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalenz) abgebaut

Asset-Impairments

Im Rahmen der eingeleiteten Standortschließungen wurden 2020 Impairments in den USA (7 Mio. €), Deutschland (3 Mio. €) und Frankreich (3 Mio. €) auf Sachanlagen und Right-of-Use Assets vorgenommen. Der Ausweis erfolgte im jeweils betroffenen Segment.

(7) Umsatzerlöse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Umsätze aus Kundenverträgen werden nur dann abweichend vom Zeitpunkt der Lieferung erfasst, wenn der Käufer die Verfügungsmacht entweder vor der Lieferung bereits besitzt oder wenn sie zeitraumbezogen übergeht. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten, die gegebenenfalls im Wege der Schätzung ermittelt werden, ausgewiesen. Zum Stichtag lagen keine wesentlichen Ermessensentscheidungen vor.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft im Wesentlichen Stahl- und Metallprodukte in Form von Lagergeschäften, Streckengeschäften und Anarbeitungsgeschäften.

Lagergeschäfte sind Verkäufe von unbearbeitetem oder nur geringfügig bearbeitetem Material vom Lager an die Kunden bzw. Lieferungen in Konsignationslager bei Kunden. Bei diesen Geschäften erfolgt die Umsatzrealisierung bei Lieferung oder Abholung der Ware.

Streckengeschäfte sind diejenigen Geschäfte, bei denen die Ware direkt vom Lieferanten an den Kunden geliefert wird, ohne Beteiligung eines Lagerstandortes von Klöckner & Co. In diesen Geschäften trägt der Klöckner & Co-Konzern die Verantwortung für die Durchführung des Geschäfts und bis zur Lieferung an den Kunden das Bestandsrisiko. Die Preise werden mit den Kunden und den Lieferanten separat verhandelt. Somit ist der Klöckner & Co-Konzern Prinzipal bei den Streckengeschäften, so dass der Umsatz bei Lieferung an den Kunden erfasst wird.

Höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Ware grundsätzlich vor der Belieferung des Kunden bearbeitet wird. Dabei werden besondere Maschinen eingesetzt, z. B. 3D-Laser. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei diesen Geschäften, wenn die bearbeitete Ware an den Kunden geliefert wird.

Service-Center-Geschäfte beinhalten in erster Linie die Bearbeitung von Coils, aus denen verschiedene Blechprodukte hergestellt werden.

Die Zahlungsziele sind kundenindividuell verschieden. Häufig verwendete Zahlungsziele sind 30 Tage netto, 60 Tage netto oder der 15. des auf die Lieferung folgenden Monats.

Der Umsatz des Konzerns mit Dritten nach Regionen (Sitz des Kunden) teilt sich wie folgt auf:

2021					
(in T€)	KloECKner Metals US	KloECKner Metals EU	KloECKner Metals Non-EU	Holding und weitere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Deutschland	166	1.583.203	9.169	350	1.592.888
EU ohne Deutschland	6.548	928.949	10.417	-	945.916
Schweiz	2.646	6.086	1.016.144	-	1.024.875
Übriges Europa	9	10.444	309.126	-	319.579
USA	3.399.482	742	215	-	3.400.438
Übriges Nordamerika	2.822	85	-	-	2.907
Mittel- und Südamerika	99.672	23.877	206	-	123.755
Asien/Australien	130	14.767	93	-	14.990
Afrika	-	15.507	9	-	15.516
Umsatzerlöse	3.511.475	2.583.660	1.345.379	350	7.440.863

2020					
(in T€)	KloECKner Metals US	KloECKner Metals EU	KloECKner Metals Non-EU	Holding und weitere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Deutschland	46	1.131.233	5.763	122	1.137.164
EU ohne Deutschland *)	4.391	755.657	8.489	-	768.536
Schweiz	-	5.392	891.823	-	897.216
Übriges Europa *)	314	10.650	194.923	-	205.888
USA	2.011.859	739	971	-	2.013.569
Übriges Nordamerika	2.500	336	-	-	2.836
Mittel- und Südamerika	57.011	14.354	181	-	71.546
Asien/Australien	15	13.413	111	-	13.538
Afrika	-	19.804	9	-	19.813
Umsatzerlöse	2.076.136	1.951.578	1.102.270	122	5.130.106

*) BREXIT Anpassung: zur besseren Vergleichbarkeit wurden Umsätze, die im Vereinigten Königreich erzielt wurden, bereits im Jahr 2020 vollständig der Region „Übriges Europa“ zugeordnet.

Die Umsätze nach Geschäftsarten teilen sich wie folgt auf:

2021					
(in T€)	Kloeckner Metals US	Kloeckner Metals EU	Kloeckner Metals Non-EU	Holding und weitere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Lagergeschäft	1.328.941	1.341.071	555.139	350	3.225.500
Anarbeitung und Service-Center	2.149.141	934.014	425.978	-	3.509.134
Streckengeschäft	33.393	204.301	27.203	-	264.897
Sonstige Geschäfte	-	104.274	337.058	-	441.333
Umsatzerlöse mit Dritten	3.511.475	2.583.660	1.345.379	350	7.440.863

2020					
(in T€)	Kloeckner Metals US	Kloeckner Metals EU	Kloeckner Metals Non-EU	Holding und weitere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Lagergeschäft	889.318	944.351	371.004	122	2.204.795
Anarbeitung und Service-Center	1.157.428	765.875	426.248	-	2.349.551
Streckengeschäft	29.390	149.159	23.423	-	201.973
Sonstige Geschäfte	-	92.193	281.595	-	373.788
Umsatzerlöse mit Dritten	2.076.136	1.951.578	1.102.270	122	5.130.106

Die sonstigen Geschäfte im Segment Kloeckner Metals Non-EU beinhalten überwiegend Umsätze mit technischen Produkten in der Schweiz.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	2021	2020
Sondereffekte Anlagenabgang (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	14.187	-
Sondereffekte Anlagenabgang (zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte)	12.627	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.771	4.354
Schadenersatzleistungen	3.791	219
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.375	2.500
Kursgewinne	2.676	4.190
Erträge aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	1.223	1.333
Erträge aus abgeschrieben Forderungen	385	449
Erträge aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden	158	1.782
Übrige Erträge	8.903	8.996
Sonstige betriebliche Erträge	52.096	23.823

Die Sondereffekte Anlagenabgang betreffen die Veräußerung von Sachanlagen als Folge des Projekts Surtsey. Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Ausbuchungen von verjährten Lieferantenverbindlichkeiten.

(9) Materialaufwand

(in T€)	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.586.413	4.079.464
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.597	4.340
Materialaufwand	5.590.010	4.083.804

(10) Personalaufwand

(in T€)	2021	2020
Löhne und Gehälter	482.404	441.606
Restrukturierungsaufwendungen	– 2.941	46.718
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	88.131	88.327
Aufwendungen für Altersversorgung	30.264	23.075
Personalaufwand	597.858	599.726

Der Anstieg der Löhne und Gehälter bei insgesamt niedrigerem Personalbestand ist auf gestiegene Bonuszahlungen sowie Abfindungen außerhalb des Restrukturierungsprogramms zurückzuführen. Die Restrukturierungsaufwendungen stellen Auflösungen von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen dar, bei denen es Änderungen in den Restrukturierungsplänen gab.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2021	2020
Angestellte	4.388	4.381
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.537	3.173
Auszubildende	195	220
Mitarbeiter	7.120	7.774

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T€)	2021	2020
Transportkosten	150.000	129.373
Fremddienste	103.014	92.071
Reparaturen, Instandhaltungen und sonstige Aufwendungen für Anlagen und Gebäude	65.934	56.680
Treibstoffe	45.032	41.811
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	19.058	12.601
Sonstige Steuern	17.787	18.465
Sonstige Versicherungen	8.665	8.692
Reisekosten	7.249	7.800
Postgebühren und Telekommunikation	6.796	7.561
Kursverluste	4.458	4.047
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	3.459	4.471
Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Forderungen	3.445	2.580
Kreditversicherungen	2.339	1.934
Forderungsverluste	1.622	2.304
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	498	7.307
Übrige Aufwendungen	31.005	23.295
Sonstige betriebliche Aufwendungen	470.361	420.992

Im Vorjahr beinhalteten die sonstigen Restrukturierungsaufwendungen Schließungskosten für Standorte in den USA, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden im Rahmen des Projekts Surtsey. Im Berichtsjahr fielen lediglich nachlaufende Aufwendungen für dieses Projekt an.

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Nebenkosten des Zahlungsverkehrs sowie Mitgliedsbeiträge enthalten.

(12) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet Dividenden und Bewertungsgewinne/-verluste von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen und setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2021	2020
Dividenden	998	300
Erträge aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten	10.515	-
Beteiligungserträge	11.513	300
Wertberichtigungen von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	- 1.000	-
Auflösung von Wertberichtigungen von zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen	4	-
Wertberichtigungen von Beteiligungen	- 996	-
Beteiligungsergebnis	10.517	300

Die Erträge aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten betreffen die Beteiligungen der kloeckner.v GmbH an diversen Venture-Capital-Gesellschaften.

(13) Finanzergebnis

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeit-
anteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden
erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

(in T€)	2021	2020
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.323	803
Finanzerträge	8.323	803
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 20.656	– 23.819
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	– 3.048	– 4.625
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	– 1.740	– 2.842
Finanzaufwendungen	– 25.444	– 31.286
Finanzergebnis	– 17.120	– 30.483

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von 12.336 T€ (2020: 23.115 T€) enthalten, die nach
der Effektivzinismethode berechnet und erfasst wurden.

Der Anstieg in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist mit 7.799 T€ auf die Neubewertung der Wandel-
anleihe zurückzuführen.

(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermit-
telt. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbe-
hörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.
Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Kon-
zernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen.
Ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte bei Erstkonsolidierungen. Bei der Berechnung kamen
Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetz-
gebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, in dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2021	2020
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	137.356	- 5.042
davon aus Vorperioden	- 1	- 13.521
davon aktuelles Jahr	137.357	8.479
Inland	24.168	- 206
Ausland	113.188	- 4.836
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	- 18.797	- 4.420
davon aus temporären Differenzen	- 4.004	- 2.964
davon aus Verlustvorträgen	- 14.794	- 1.456
Inland	- 25.445	- 265
Ausland	6.648	- 4.155
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	118.559	- 9.462

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,8 % (2020: 31,8 %), wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 16,0 % beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0 % und 34,0 %.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 137.356 T€ (2020 laufender Steuerertrag: - 5.042 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern verrechnet werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. –verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historische Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klar. Für den Ansatz und die Bewertung sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, z. B. ob eine Einschätzung gesondert oder zusammen mit anderen Unsicherheiten vorgenommen wird, ein wahrscheinlicher oder erwarteter Wert für die Unsicherheit herangezogen wird und ob Änderungen im Vergleich zur Vorperiode eingetreten sind. Das Entdeckungsrisiko ist für die Bilanzierung unsicherer Bilanzpositionen unbeachtlich. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.

Zu den genannten Schätzungen, Annahmen sowie Ermessensentscheidungen sind jeweils Anhangangaben zu machen. Zudem sind Angaben zu potenziellen Auswirkungen der Unsicherheit als steuerbezogene Eventualverbindlichkeit nach IAS 12.88 zu machen.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)	2021	2020
Erwarteter Steuersatz	31,8 %	31,8 %
Ergebnis vor Steuern	747.896	– 123.825
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	237.830	– 39.376
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	– 41.420	1.369
Steuersatzänderungen	– 519	– 1.572
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	– 3.351	– 245
Steuerermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	4.083	3.581
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	– 3.198	– 1.674
Steuerminderung aufgrund der aperiodischen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	– 34.714	-
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	– 45.016	– 5.136
Steuerermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	3.346	33.278
Sonstige Ertragssteuern	2.591	653
Sonstige Steuereffekte	– 1.072	– 340
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	118.560	– 9.462
Tatsächliche Steuerquote	15,9 %	7,6 %

Die tatsächliche Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von 15,9 % liegt unter dem erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von 31,8 %. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Steuererminderungen aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen in Deutschland sowie die Nutzung von steuerlichen Verlusten, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert war.

In Deutschland wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen gebildet, da durch die im Vorjahr durchgeführten Restrukturierungen für die Zukunft eine verbesserte Ertragslage der Gesellschaften im deutschen Organkreis erwartet wird.

Der Effekt aus sonstigen Ertragsteuern betrifft die französischen territorialen Wirtschaftsabgaben (CFE und CVAE).

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	- 11.362	- 3.788
<i>davon erfasst</i>		
<i>– in der Gesamtergebnisrechnung</i>	<i>- 11.362</i>	<i>- 3.788</i>

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Die auf erfolgsneutral dargestellte Sachverhalte entfallenden latenten Steuern betrugen zum Ende des laufenden Geschäftsjahres – 969 T€ (2020: 7.958 T€). Diese betreffen im aktuellen Geschäftsjahr in voller Höhe die Pensionsverpflichtungen.

Konzernabschluss**Anhang zum****Konzernabschluss**

Latente Steuern in der Bilanz

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

(in T€)	01.01.2021	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	
	Stand netto			
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen	- 45.298	4.004	- 3.143	
Immaterielle Vermögenswerte	- 7.411	1.270	- 514	
Sachanlagen	- 37.251	- 2.587	- 2.585	
Finanzanlagen	1.885	- 1.968	131	
Vorräte	- 9.459	- 3.332	- 656	
Forderungen	- 1.055	734	- 73	
Sonstige Vermögenswerte	- 1.111	31.108	- 77	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.813	- 21.622	1.028	
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	- 512	3.274	- 36	
Finanzverbindlichkeiten	460	-	32	
Übrige Verbindlichkeiten	- 5.658	- 2.873	- 393	
Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen	10.302	14.794	714	
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 34.997	18.798	- 2.429	
Saldierungen	-			
Aktive/Passive latente Steuern	- 34.997			

(in T€)	01.01.2020	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	
	Stand netto			
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen	- 44.448	2.964	- 3.814	
Immaterielle Vermögenswerte	- 6.639	- 799	- 20	
Sachanlagen	- 39.915	6.753	- 119	
Finanzanlagen	- 2.573	4.485	- 8	
Vorräte	- 10.251	458	- 30	
Forderungen	- 2.311	4.412	- 7	
Sonstige Vermögenswerte	- 3.780	3.782	- 11	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.939	- 6.187	- 3.622	
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	843	1.802	3	
Finanzverbindlichkeiten	467	- 8.833	1	
Übrige Verbindlichkeiten	- 229	- 2.909	- 1	
Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen	8.820	1.456	26	
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 35.628	4.420	- 3.788	
Saldierungen	-			
Aktive/Passive latente Steuern	- 35.628			

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

31.12.2021

Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräuße- rung geh. VW u. aufgegeb. Geschäfts- bereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
-8.933	-	-	-53.373	50.671	-104.044
-	-	-	-6.655	319	-6.974
-	-	-	-42.423	3.440	-45.863
-	-	-	48	48	-
-	-	-	-13.447	1.269	-14.716
-	-	-	-394	355	-749
-	-	-	29.920	31.090	-1.170
-8.933	-	-	-14.713	6.537	-21.250
-	-	-	2.726	4.098	-1.372
-	-	-	491	592	-101
-	-	-	-8.926	2.923	-11.849
-	-	-	25.811	25.811	-
-8.933	-	-	-27.562	76.482	-104.044
			-	-40.904	40.904
			-27.562	35.578	-63.140

31.12.2020

Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräuße- rung geh. VW u. aufgegeb. Geschäfts- bereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
-	-	-	-45.299	38.599	-83.898
-	-	-	-7.411	227	-7.638
-	-	-	-37.251	89	-37.340
-	-	-	1.885	1.885	-
-	-	-	-9.459	1.221	-10.680
-	-	-	-1.055	999	-2.054
-	-	-	-1.111	7.374	-8.485
-	-	-	14.813	21.872	-7.058
-	-	-	-512	3.552	-4.064
-	-	-	460	460	-
-	-	-	-5.658	920	-6.579
-	-	-	10.302	10.302	-
-	-	-	-34.997	48.901	-83.898
			-	-40.577	40.577
			-34.997	8.324	-43.321

Für passivische temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochterunternehmen (Outside Basis Differences) in Höhe von 20,7 Mio. € (2020: 7,9 Mio. €) wurden gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern bilanziert. Der darauf entfallende Betrag passiver latenter Steuern beläuft sich auf 6,5 Mio. € (2020: 2,5 Mio. €).

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2021	31.12.2020
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	548	773
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	118	304
– Zinsvortrag	-	-
Temporäre Differenzen	54	54

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z. B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2021	31.12.2020
bis 31. Dezember 2021	-	-
bis 31. Dezember 2031	57	59
nach dem 31. Dezember 2031	71	132

Die steuerliche Nutzung temporärer Differenzen ist zeitlich nicht begrenzt.

(15) Ergebnis je Aktie

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionärinnen und Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

		2021	2020
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	618.971	– 115.927
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	6,21	– 1,16
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	618.971	
Zinsertrag aus der Neubewertung der Wandelanleihe (abzüglich Steuern)	(in T€)	– 5.319	
Zinsaufwand aus Wandelanleihe (abzüglich Steuern)	(in T€)	4.903	
Ergebnis zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(in T€)	618.555	
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	
Verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen	(Tsd. Aktien)	11.087	
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis	(Tsd. Aktien)	110.837	
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	5,58	– 1,16

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(16) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

a) Immaterielle Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewogene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2–5
Kundenbeziehungen	4–15
Markennamen	3–15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1–15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment), mindestens jedoch einmal jährlich überprüft.

(in T€)	Immaterielle Vermögens- werte (ohne Software/ Goodwill)	Software	Goodwill	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2020	432.647	108.752	320.486	861.885
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 345.744	– 95.827	– 289.807	– 731.378
Stand am 1. Januar 2020	86.903	12.925	30.679	130.507
Währungsanpassung	– 4.605	– 7	121	– 4.491
Zugänge	6.205	3.100	-	9.305
Abgänge	-	– 2	-	– 2
Impairments	-	– 1	-	– 1
Abschreibungen	– 17.605	– 8.697	-	– 26.302
Umbuchungen	– 3.416	3.485	-	69
Stand am 31. Dezember 2020	67.482	10.803	30.800	109.085
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2020	402.035	111.320	290.853	804.208
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 334.553	– 100.517	– 260.053	– 695.123
Stand am 1. Januar 2021	67.482	10.803	30.800	109.085
Währungsanpassung	4.060	185	1.154	5.399
Zugänge	2.782	4.322	-	7.104
Abgänge	-	– 4	-	– 4
Impairments	-	– 169	-	– 169
Abschreibungen	– 16.841	– 7.185	-	– 24.026
Umbuchungen	– 1.519	1.519	-	-
Stand am 31. Dezember 2021	55.964	9.471	31.954	97.389
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2021	429.558	86.363	320.582	836.503
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 373.594	– 76.892	– 288.628	– 739.114

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten mit 5 Mio. € (2020: 9 Mio. €) selbsterstellte Software der kloeckner.i GmbH und der XOM Materials GmbH. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 1 Mio. € (2020: 6 Mio. €).

Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36

Der nach IAS 36 (Impairments) für zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, verbindlich vorgeschriebene jährliche Impairment-Test wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses berücksichtigt auch die Zyklizität des Geschäftsmodells grundsätzlich mittels einer Durchschnittsbildung über den Detailplanungszeitraum. Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt für alle ZGE einem einheitlichen Modell.

Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich beeinflusst durch die Einschätzung des Absatzes und des künftigen Rohertrags je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert. Absatzvolumina werden unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung abgeleitet.

Weiterhin stellen die erwartete Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente wichtige Einflussfaktoren für den nachhaltig erzielbaren Mittelzufluss dar. Die OPEX werden dabei auf der Basis betriebsindividueller Planungen sowie der Einschätzung gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen ermittelt (z. B. inflationsbedingter Anpassungen).

Für die Durchführung des Wertminderungstests wurden dabei die COVID-19-getriebenen Marktveränderungen auf der Basis verfügbarer Daten und der Einschätzung des Managements sowie aus den eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen des Projekts Surtsey bei der Ableitung des Nutzungswerts berücksichtigt.

Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wurden Wachstumsraten von 0,5 % (CGU Schweiz) und 0,80 % (CGU BSS) zugrunde gelegt (2020: CGU Schweiz 0,45 %; BSS 0,9 %).

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die als wesentlich erachteten Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur durchschnittlichen jährlichen Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne und OPEX im Detailplanungszeitraum (CAGR) verwendet:

ZGE (rel. Veränderung in %)		Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX
Schweiz	2021	2,4	– 6,7	– 1,4
	2020	(1,4)	(– 1,2)	(– 2,2)
Becker Stahl-Service GmbH (BSS)	2021	10,1	– 7,0	9,0
	2020	(9,5)	(4,6)	(1,4)

Impairment-Test des Goodwills der ZGE

Die Buchwerte der Goodwills belaufen sich auf 32 Mio. € und entfallen auf die ZGE Schweiz (27 Mio. €) und Becker Stahl-Service GmbH (5 Mio. €). Der durchgeführte Test hat die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt. Der positive Headroom für die Schweiz beläuft sich auf 15.934 T€ (2020: 18.102 T€) und für Becker-Stahl Service auf 138.064 T€ (2020: 30.937 T€). Die Angaben des Vorjahres-Headrooms sowie der Vorjahres-Annahmen zur Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne und OPEX stellen Ergänzungen zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 im Sinne des IAS 8.41 ff. dar.

Die folgende Tabelle stellt die prozentuale Veränderung der wesentlichen Annahmen bei der Ableitung des Terminal Value des Impairment-Tests bei der der erzielbare Betrag der ZGE dem Buchwert entspricht:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX	WACC
Schweiz	– 2 %	– 0,4 %	0,6 %	+ 0,2 %p
Becker Stahl-Service GmbH (BSS)	– 32,5 %	– 11,1 %	17,1 %	+ 3,2 %p

Der Ermittlung des Value in Use in der ZGE Schweiz liegt ein Vorsteuer-WACC von 6,3 % (2020: 5,2 %) und in der ZGE Becker Stahl-Service GmbH ein Vorsteuer-WACC von 9,95 % (2020: 6,4 %) zugrunde.

Impairment-Test der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Zu jedem Berichtsstichtag ist für sonstige immaterielle Vermögenswerte zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts bzw. der ZGE geschätzt.

Vom Buchwert der ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte (ohne Software/Goodwill) in Höhe von 56 Mio. € entfallen 36 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in den USA (im Wesentlichen Kundenbeziehungen), die planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Zum 31. Dezember 2021 lag die Marktkapitalisierung der Klöckner & Co SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals. Insofern lag ein externer Anhaltspunkt („Triggering Event“) im Sinne des IAS 36.12 (d) vor, der Anlass für eine Wertminderung darstellen könnte. Der entsprechend durchgeführte Impairment-Test hat die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte bestätigt.

b) Sachanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und um die Wertminderungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht. Abnutzbare Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10–50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8–33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–15

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(in T€)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2020	911.619	433.862	401.625	18.493	1.765.599
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 417.065	- 277.502	- 269.171	-	- 963.738
Stand am 1. Januar 2020	494.554	156.360	132.454	18.493	801.861
Währungsanpassung	- 10.474	- 6.371	- 3.117	- 783	- 20.745
Zugänge	22.789	13.189	26.805	35.147	97.930
Abgänge	- 4.383	- 1.252	- 711	-	- 6.346
Impairments	- 6.564	- 3.174	- 4.285	-	- 14.023
Abschreibungen	- 38.523	- 27.760	- 39.171	-	- 105.454
Umbuchungen	3.454	10.202	3.365	- 17.090	- 69
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 8.050	- 365	- 969	-	- 9.384
Stand am 31. Dezember 2020	452.803	140.829	114.371	35.767	743.770
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2020	889.439	429.114	390.554	35.767	1.744.874
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 436.636	- 288.285	- 276.183	-	- 1.001.104
Stand am 1. Januar 2021	452.803	140.829	114.371	35.767	743.770
Währungsanpassung	18.347	6.487	4.896	2.721	32.451
Zugänge	19.582	12.762	28.454	39.105	99.903
Abgänge	- 8.271	- 1.237	- 2.029	- 6	- 11.543
Rücknahme einer außerplanmäßigen Abschreibung	844	264	1.454	-	2.562
Impairments	- 1.847	- 428	- 326	-	- 2.601
Abschreibungen	- 38.366	- 27.035	- 34.775	-	- 100.176
Umbuchungen	4.658	10.611	3.097	- 18.366	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 3.856	- 100	- 56	-	- 4.012
Stand am 31. Dezember 2021	443.894	142.153	115.086	59.221	760.354
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2021	904.081	447.334	394.713	59.269	1.805.397
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 460.187	- 305.181	- 279.627	- 48	- 1.045.043

In den Sachanlagen sind Right-of-Use Assets (IFRS 16) in Höhe von 143.508 T€ (2020: 170.005 T€) enthalten.

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 41.588 T€ (2020: 53.515 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments von ZGE, die keinen Goodwill beinhalten, wird auf der Ebene der jeweiligen ZGE der erzielbare Betrag ermittelt.

Zum 31. Dezember 2021 lag die Marktkapitalisierung der Klöckner & Co SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals. Insofern lag ein externer Anhaltspunkt („Triggering Event“) im Sinne des IAS 36.12 (d) vor, der Anlass für eine Wertminderung der übrigen langfristigen Vermögenswerte darstellen könnte.

Bei dem entsprechend durchgeführten Impairment Test waren lediglich die Buchwerte der ZGE Vereinigtes Königreich und Niederlande nicht durch den jeweiligen Nutzungswert gedeckt. Die Buchwerte der getesteten langfristigen Vermögenswerte der in Rede stehenden ZGE zum 31. Dezember 2021 vor Durchführung des Impairment-Tests stellten sich wie folgt dar:

(in T€)	Vereinigtes Königreich	Niederlande
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	115	56
Grund und Boden und darauf stehende Gebäude	14.380	12.521
Technische Anlagen und Maschinen	7.708	1.716
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.702	2.384
Geleistete Anzahlungen	28.132	60
Right-of-Use Assets	15.302	866
Gesamt	69.224	17.547

ZGE Vereinigtes Königreich, Niederlande

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte unter den bilanzierten Buchwerten dieser ZGE, d. h., die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine Ermittlung des erzielbaren Betrags mithilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten dieser ZGE erfolgte aufgrund fehlender Marktinformationen nicht.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104). Die Erfassung eines Wertminderungsaufwands darf gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Grundvermögens haben wir uns auf externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten gestützt. Sofern Gutachten aus Vorperioden vorliegen, wurden sie anhand der beobachtbaren Marktentwicklungen fortgeschrieben. Die Gutachten basieren, soweit diese Daten verfügbar sind, auf der Vergleichswert-Methode; ist dies nicht der Fall, werden die Immobilien nach der Wiederbeschaffungszeitwert-Methode bewertet.

Für technische Anlagen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte die Wertermittlung unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Basis einer indexbasierten Wiederbeschaffungszeitwert-Methode ermittelt. Die Preisindizes wurden vom Office for National Statistics bzw. von der Genesis-Online-Datenbank des Statistischen Bundesamts (DESTATIS) abgerufen. Obsoleszenzrisiken wurde mittels Abschlagssätzen von 5 % bis 10 % für funktionale bzw. von 5 % bis 30 % für ökonomische Obsoleszenz Rechnung getragen. Die zugrunde gelegten ökonomischen Nutzungsdauern basieren auf der Studie des Machinery & Technical Specialties Committee der ASA aus dem Jahr 2010.

Hinsichtlich der Right-of-Use Assets gemäß IFRS 16 haben wir den beizulegenden Zeitwert auf der Basis von Vergleichsmieten und Preisentwicklungen für ähnliche Vermögenswerte ermittelt.

Die auf dieser Basis ermittelten Zeitwerte übersteigen im Wesentlichen die Buchwerte der Vermögenswerte der ZGE Vereinigtes Königreich und der ZGE Niederlande. Damit waren im Geschäftsjahr 2021 insgesamt keine Wertberichtigungen zu erfassen und die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte über die Annahme einer Einzelveräußerung bzw. alternativen Verwendung (z. B. durch Untervermietungen) ist entsprechend nachgewiesen.

Ein Right-of-Use Asset in der Holding wird in Teilen nicht mehr genutzt. Der entsprechende Anteil von 1,6 Mio. € wurde wertberichtigt. Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen von 1,0 Mio. € für nicht mehr genutzte Sachanlagen und Right-of-Use-Assets in der ZGE Deutschland (0,7 Mio. €) und in der ZGE Vereinigtes Königreich (0,3 Mio. €) erfasst.

Aufgrund der insgesamt positiven Geschäftsentwicklung kam es zu Zuschreibungen im Vorjahr abgewerteter Sachanlagen der ZGE Deutschland und Frankreich in Höhe von 1,7 Mio. €.

Des Weiteren konnten im Vorjahr im Rahmen des Projekts Surtsey nicht mehr genutzte und damit wertgeminderte Right-of-Use Assets in der ZGE Deutschland aufgrund neuer Erkenntnisse in Höhe von 0,7 Mio. € zugeschrieben werden.

c) Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

DER KONZERN ALS LEASINGGEBER

Klöckner & Co tritt nicht im nennenswerten Umfang als Leasinggeber auf.

DER KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Konzern beurteilt zu Beginn des Vertrags, ob dieser ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält. Für alle Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern der Leasingnehmer ist, erfasst der Konzern ein Nutzungsrecht und eine entsprechende Leasingverbindlichkeit. Ausgenommen davon sind grundsätzlich kurzfristige Leasingverhältnisse (definiert als Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten) und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte (wie Tablets und Personal Computer, kleine Büromöbel und Telefone). Bei diesen Leasingverhältnissen erfasst der Konzern die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstigen Aufwand, es sei denn, eine andere systematische Grundlage ist repräsentativer für das zeitliche Muster, in dem der wirtschaftliche Nutzen aus den Leasingobjekten konsumiert wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der zu Beginn des Leasingverhältnisses noch nicht gezahlten Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz. Wenn dieser Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmt werden kann, verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz. Die Ermittlung des Grenzfinanzierungszinssatzes basiert auf externen Quellen. Diese werden adjustiert, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Folgende Leasingzahlungen werden in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogen:

- Feste Leasingzahlungen (inklusive faktisch fester Zahlungen), abzüglich etwaiger erhaltener Anreizzahlungen
- Variable Leasingzahlungen, die auf einem Index oder Kurs basieren, anfänglich mit dem Index oder dem Kurs zum Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses bemessen
- Erwartete Zahlungen durch den Leasingnehmer aufgrund von Restwertgarantien
- Ausübungspreise von Kaufoptionen, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben
- Strafzahlungen für die vorzeitige Beendigung von Leasingverhältnissen, sofern der Laufzeit des Leasingverhältnisses entsprechend die Ausübung des Kündigungsrechts zugrunde liegt

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Verzinsung der Leasingverbindlichkeit (unter Anwendung der Effektivzinismethode) und durch Reduzierung des Buchwerts um die geleisteten Leasingzahlungen.

Der Konzern nimmt für die folgenden Fälle eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten und eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts vor:

- Die Laufzeit des Leasingverhältnisses hat sich geändert oder es gibt ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände, die zu einer Änderung der Beurteilung hinsichtlich Ausübung einer Kaufoption führt. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz neu bewertet.
- Die Leasingzahlungen ändern sich aufgrund von Index- oder Kursänderungen oder durch eine Änderung der erwarteten zu leistenden Zahlung aufgrund einer Restwertgarantie. In diesen Fällen wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem unveränderten Diskontierungszins neu bewertet (es sei denn, die Änderung der Leasingzahlungen ist auf eine Änderung eines variablen Zinssatzes zurückzuführen. In diesem Fall ist ein aktualisierter Zinssatz zu verwenden).
- Ein Leasingverhältnis wird geändert und die Änderung des Leasingverhältnisses nicht als separates Leasingverhältnis erfasst. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit auf der Grundlage der Laufzeit des geänderten Leasingverhältnisses neu bewertet, indem die geänderten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz zum effektiven Zeitpunkt der Änderung abgezinst werden.

Die Nutzungsrechte umfassen im Rahmen der erstmaligen Bewertung die entsprechende Leasingverbindlichkeit, die Leasingraten, die zu oder vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistet werden, abzüglich erhaltener Leasinganreize sowie anfänglich direkte Kosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Ist der Konzern zum Rück- oder Abbau eines Leasingobjekts, zur Wiederherstellung des Standortes, an dem sich das Leasingobjekt befindet, oder zur Wiederherstellung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts in den durch die Bedingungen des Leasingverhältnisses geforderten Zustand verpflichtet, wird eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet und bewertet. Soweit sich die Kosten auf ein Nutzungsrecht beziehen, werden die Kosten in dem entsprechenden Nutzungsrecht erfasst.

Nutzungsrechte werden grundsätzlich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Abweichend davon ist die Abschreibung entsprechend über die Laufzeit des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts vorzunehmen, wenn dessen Nutzungsdauer kürzer ist als die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Dies gilt auch für die Fälle, bei denen ein Leasingverhältnis das Eigentum an dem Leasingobjekt überträgt oder der Konzern die Ausübung einer im Rahmen des Leasingverhältnisses vereinbarten Kaufoption als hinreichend sicher einstuft und der Ausübungspreis damit entsprechend bereits in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist. Die Abschreibung beginnt mit dem Beginn des Leasingverhältnisses.

Die Nutzungsrechte werden in der Konzernbilanz als Bestandteil der Sachanlagen ausgewiesen. Zur Prüfung der Notwendigkeit einer Wertberichtigung eines Nutzungsrechts wendet der Konzern IAS 36 an und erfasst sämtliche Wertberichtigungen wie in den Bilanzierungsgrundsätzen für Sachanlagen beschrieben.

Variable Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Kurs abhängen, werden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts einbezogen. Diese Zahlungen werden in der Periode, in der das auslösende Ereignis oder die auslösende Bedingung eintritt, als Aufwand erfasst und in dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16 dem Leasingnehmer, auf eine Trennung zwischen Nicht-Leasingkomponenten und Leasingkomponenten zu verzichten und Verträge über Leasingverhältnisse mit zugehörigen Nicht-Leasingkomponenten entsprechend als eine einzige Vereinbarung nach IFRS 16 zu bilanzieren. Der Konzern hat diese Erleichterungsvorschrift für Leasingvereinbarungen über technische Anlagen und Maschinen und andere Betriebs- und Geschäftsausstattung genutzt. Bei Verträgen, die eine Leasingkomponente und eine oder mehrere zusätzliche Leasing- oder Nicht-Leasingkomponenten enthalten, ordnet der Konzern die Gegenleistung im Vertrag jeder Leasingkomponente auf der Grundlage des relativen Einzelveräußerungspreises der Leasingkomponente und der aggregierten Einzelveräußerungspreise der Nicht-Leasingkomponente zu.

In der Bilanz weist der Konzern Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Der Konzern mietet überwiegend Lager- und Bürostandorte, Last- und Personenkraftwagen sowie Maschinen an. Die Laufzeit der Leasingvereinbarungen beträgt typischerweise zehn Jahre mit der Option, die Leasingvereinbarungen nach diesem Zeitraum zu verlängern. Die Leasingzahlungen werden alle fünf Jahre erneut verhandelt, um die Marktmieten zu reflektieren. Manche Leasingvereinbarungen sehen zusätzliche Mietzahlungen auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor.

Der Konzern mietet IT-Ausstattung mit vertraglichen Laufzeiten zwischen einem Jahr und drei Jahren. Diese Leasingvereinbarungen sind entweder kurzfristig oder (bzw. und) ihnen liegen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Der Konzern hat beschlossen, für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten zu erfassen.

Informationen über Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden nachfolgend dargestellt.

Nutzungsrechte

Nutzungsrechte im Zusammenhang mit gemieteten Immobilien, die nicht die Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfüllen, werden als Sachanlagen dargestellt (siehe Textziffer 16 b).

(in T€)	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand am 1. Januar 2020	131.157	8.265	59.009	198.431
Abschreibungen des Geschäftsjahres	– 22.260	– 2.093	– 21.510	– 45.863
Wertminderungen	– 1.611	– 237	– 1.323	– 3.171
Zugänge zu Nutzungsrechten	16.625	471	14.082	31.178
Abgänge von Nutzungsrechten	– 3.740	-	– 720	– 4.460
Währungsanpassungen	– 4.409	– 142	– 1.559	– 6.110
Stand am 31. Dezember 2020	115.762	6.264	47.979	170.005
Stand am 1. Januar 2021	115.762	6.264	47.979	170.005
Abschreibungen des Geschäftsjahres	– 22.428	– 1.755	– 17.702	– 41.885
Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen	– 1.845	-	-	– 1.845
Zugänge zu Nutzungsrechten	10.472	561	11.032	22.065
Abgänge von Nutzungsrechten	– 3.802	– 78	– 2.529	– 6.409
Umbuchungen	-	-	– 6.422	– 6.422
Währungsanpassungen	4.883	123	1.717	6.723
Stand am 31. Dezember 2021	103.042	5.115	34.075	142.232

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

(in T€)	2021	2020
Zinsaufwendungen für Leasingvereinbarungen	3.048	4.625
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	11.230	9.799
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	450	499
Erträge aus Untermietverhältnissen	– 10	– 13

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

Die Gesamtzahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf 60.629 T€ (2020: 60.945 T€). Wenn alle bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die nicht in der Verbindlichkeit enthalten sind, ausgeübt werden, fallen zusätzliche Zahlungen von 41.774 T€ (2020: 40.443 T€) an.

Verlängerungsoptionen

Einige Immobilien-Leasingverhältnisse und Lkw- sowie Pkw-Verträge enthalten Verlängerungsoptionen, die bis zu einem Jahr vor Ablauf der unkündbaren Vertragslaufzeit ausübbar sind. Nach Möglichkeit strebt der Klöckner & Co-Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten. Die Verlängerungsoptionen sind nur von Klöckner & Co und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Am Bereitstellungsdatum wird beurteilt, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Bei Eintritt von signifikanten Ereignissen oder einer signifikanten Änderung von Umständen, die innerhalb der Kontrolle von Klöckner & Co liegen, wird erneut bestimmt, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist.

Klöckner & Co schätzt, dass die potenziell zukünftigen Leasingzahlungen, sofern die Verlängerungsoptionen, für die keine hinreichend sichere Ausübungswahrscheinlichkeit besteht, ausgeübt werden, zu einer zusätzlichen Leasingverbindlichkeit in Höhe von 35.061 T€ (2020: 32.627 T€) führen würden.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

(17) Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zum Verkauf getroffen werden.

Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten individuell ermittelt.

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Waren	934.607	568.514
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	694.623	243.350
Fertige Erzeugnisse	62.681	34.103
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	23.812	9.624
Vorräte	1.715.723	855.591

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2021 bilanzierten Vorräten werden 311.128 T€ (2020: 244.179 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 30.676 T€ (2020: 27.685 T€). Die erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung (Zuführung) im Geschäftsjahr belief sich auf 1.389 T€ (2020: Auflösung 3.959 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 760.919 T€ (2020: 293.103 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2021 waren die entsprechenden Kreditlinien mit 239.714 T€ (2020: 52.970 T€) durch das ABL-Programm in den USA ausgenutzt.

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Tochterunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines ABS-Programms. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an eine Zweckgesellschaft veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaft sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Bankenconduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2021 beträgt 243 Mio. € (2020: 192 Mio. €).

Für weitere Informationen zum ABS-Programm wird auf Textziffer 26 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

(in T€)		davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig ^{*)}					Wert-berichti- gungen	Buchwert
Brutto- forderungen	davon zum Abschluss- stichtag nicht überfällig	1 – 30 Tage	31 – 60 Tage	61 – 90 Tage	91 – 120 Tage	> 120 Tage		
31.12.2021								
893.099	734.729	117.600	20.703	5.451	3.061	11.555	– 7.954	885.145
31.12.2020								
557.013	455.666	73.586	12.720	4.557	1.754	8.730	– 13.687	543.326

^{*)} Einschließlich Vertragsvermögenswerten: 41.861 T€ (2020: 25.954 T€).

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Zum 31. Dezember 2021 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht am ABS-Programm teilnehmen, in Höhe von 3.379 T€ (2020: 200.736 T€) als Kreditsicherheiten.

b) Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

(in T€)	2021	2020
Stand 1. Januar	25.954	31.607
Zu-/Abgänge	14.339	- 4.205
Währungsanpassungen	1.568	- 1.448
Stand 31. Dezember	41.861	25.954

Die Erhöhung der Vertragsvermögenswerte ist auf den Anstieg des Geschäfts zurückzuführen.

c) Bonusansprüche an Lieferanten

Die Bonusansprüche an Lieferanten werden auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen und abgenommener Lieferungen ermittelt.

(19) Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2021		31.12.2020	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20.875	27.622	14.876	19.448
Beteiligungen	-	22.129	-	14.177
Ausleihungen und Wertpapiere	-	258	-	260
Forderungen an Versicherungsunternehmen	19	-	89	4
Positive Marktwerte Finanzderivate	111	-	3.235	-
Debitorische Kreditoren	6.447	-	5.248	-
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	14.298	5.235	6.304	5.007
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	38.182	172.917	23.542	49.348
Forderungen an Sozialversicherungsträger	34	-	317	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.708	-	3.805
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	169.209	-	45.537
Ansprüche aus sonstigen Steuern	17.416	-	9.612	-
Rechnungsabgrenzungsposten	11.337	-	11.475	6
Geleistete Anzahlungen	9.395	-	2.138	-
Sonstige Vermögenswerte	59.057	200.539	38.418	68.796

(20) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(21) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Die zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte betreffen mit 1 Mio. € Immobilien, technische Anlagen und Maschinen sowie sonstige langfristige Vermögenswerte im Segment Kloeckner Metals EU und mit 3 Mio. € eine Immobilie im Segment Kloeckner Metals Non-EU, die im Rahmen der Niederlassungsschließungen aus dem Projekt Surtsey im Jahr 2022 veräußert werden. Anfang des Jahres 2022 wurde bereits ein Standort mit einem Buchgewinn von 50 Mio. € im Segment Kloeckner Metals Non-EU verkauft. Wir verweisen auf die Textziffer 36 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Grundstücke und Gebäude	4.038	7.702
Technische Anlagen und Maschinen	104	340
Sonstige langfristige Vermögenswerte	12	969
Vermögenswerte gesamt	4.154	9.011

(22) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

BEDINGTES KAPITAL 2013

Das Bedingte Kapital 2013 wurde in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 dahingehend angepasst, dass das Grundkapital der Gesellschaft nur noch um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. § 4 Abs. 6 Satz 1 der Satzung wurde entsprechend neu gefasst.

BEDINGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das Bedingte Kapital 2017 dient der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 unter Tagesordnungspunkt 7 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Es dient ferner zur Ausgabe von Aktien an Gläubiger von der auf Grundlage des Beschlusses zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 7 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

GENEHMIGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2017).

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2021 568.729 T€ (31. Dezember 2020: 568.729 T€).

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an voll konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

f) Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2021 einen Betrag von 99.750 T€ an die Aktionärinnen und Aktionäre als Dividende auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 88.406 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 1,00 € je Stückaktie.

(23) Aktienbasierte Vergütung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen zur Berechnung der Rückstellungen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2021	31.12.2020
Risikoloser Zinssatz	– 0,7 bis – 0,3	– 0,8 bis – 0,7
Erwartete Volatilität	40,5	50,7

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Das Vorstandsprogramm wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet. Die Aktienoptionen des Vorstands wurden im zweiten Quartal 2021 vollständig ausgeübt.

Vorstandsprogramm (bis 2015)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAO). Die Verträge sahen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basierte auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche betrug drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das letzte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgte jährlich. Die zugeteilten virtuellen Aktienoptionen hatten eine Laufzeit bis 2023.

Programme für leitende Angestellte

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres wurden 670.667 (2020: 574.000) virtuelle Aktienoptionen ausgewählten leitenden Angestellten zugeteilt und an sie ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartefrist beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme ^{*)}	Leitende Angestellte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	488.468	4.048.666	4.537.134
Neuzuteilungen	-	670.667	670.667
Ausübungen	- 488.468	- 1.531.833	- 2.020.301
Verfall	-	- 265.000	- 265.000
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	-	2.922.500	2.922.500
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>-</i>	<i>1.069.833</i>	<i>1.069.833</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>-</i>	<i>48</i>	<i>48</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>-</i>	<i>6,02 - 10,53</i>	<i>6,02 - 10,53</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>-</i>	<i>7,77</i>	<i>7,77</i>

*) Einschließlich der Optionen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 2.020.301 virtuelle Aktienoptionen ausgeübt (2020: keine).

Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen betrug zum Berichtsstichtag 9.370 T€ (2020: 8.830 T€) und wurde durch die Ausübung mit 5.562 T€ (2020: 0 T€) in Anspruch genommen. Der Aufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen belief sich auf 6.102 T€ (2020: 3.870 T€). Der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 1.182 T€ (2020: 628 T€).

(24) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (z. B. Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Änderungen der Bewertungsparameter ergeben.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden von Klöckner & Co-Konzern im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert ergibt sich aus stichtagsaktuellen Marktwerten der Kapitalverwaltungsgesellschaften. Das Deckungsvermögen wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die Planvermögen in Deutschland und dem Vereinigten Königreich zwecks Finanzierung und Absicherung künftiger Rentenzahlungen deutlich gestärkt. Dazu wurde in Deutschland mit dem Ziel der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen ein Treuhandmodell in Form einer doppelseitigen zweistufigen Treuhandschaft („Contractual Trust Arrangement“, CTA) aufgelegt und mit einer Einzahlung von 190 Mio. € versehen. Im Vereinigten Königreich erfolgte die Erhöhung des Finanzierungsgrades mittels Einzahlung in ein vom Unternehmen separiertes Fondsvermögen, einer sog. „Scottish Legal Partnership“ (SLP). Die zusätzliche Einzahlung in die SLP betrug in 2021 40 Mio. GBP. Darüber hinaus erfolgte eine direkte Einzahlung in den das durch Treuhänder verwaltete Vermögen („Trustees“) in Höhe von 5 Mio. GBP.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Unternehmenseintritts entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht.

Im Vereinigten Königreich besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Für die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedient der Arbeitgeber zwei leistungsorientierte Altersversorgungspläne, das ASD PLC Pension Scheme und das ASD PLC Retirement Benefit Scheme. Über diese Pläne erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Versorgungsleistungen bei Erreichen des Pensionsalters (oder bei vorzeitigem Ruhestand bzw. bei Tod), deren Höhe vom letzten Gehalt vor Eintritt des Leistungsfalls abhängt. Beide Pläne sind für 2015 geleistete Dienstjahre geschlossen (Umstellung auf Beitragszusage).

Klöckner & Co im Vereinigten Königreich betreibt die Pläne unter dem regulatorischen Rahmen des britischen Rechts für Pensionspläne. Die Leistungen werden an Planteilnehmer aus von Treuhändern („Trustees“) verwalteten Vermögen gezahlt. Die Treuhänder sind dafür verantwortlich, dass die Pläne hinreichend finanziert sind, um den derzeitigen und zukünftigen Leistungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Pensionspläne sind registrierte vermögensfinanzierte Rechtseinheiten. Die Vermögenswerte der Pläne werden separiert vom Vermögen des Arbeitgebers administriert. Sollte die reale Investment-Performance unterhalb der Erwartungen liegen, steigen die Verpflichtungen des Arbeitgebers.

Die Finanzierungsziele des Plans sind im sog. „Statement of Funding Principles“ festgehalten und werden regelmäßig überprüft, um sowohl die finanzielle Ausstattung der Pläne im Vergleich zu ihrem Finanzierungsziel einschätzen zu können, als auch die Angemessenheit der Investment-Verträge im Hinblick auf die aktuelle Situation der Pläne überprüfen zu können.

Das aktuelle Investment-Ziel des ASD PLC Retirement Benefit Scheme (des weitaus materielleren der beiden Pläne) ist eine Rendite, die jährlich um etwa 3 % über der Rendite von Staatsanleihen des Vereinigten Königreichs liegt.

Die Schweizer Klöckner & Co Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine rechtlich eigenständige Pensionskasse, die dem Schweizer Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) untersteht. Unter dem Namen Pensionskasse der D&A-Gruppe mit Sitz in St. Gallen besteht eine Stiftung im Sinne des schweizerischen Rechts. Diese bezweckt die Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma im Alter, bei Invalidität sowie für die Hinterbliebenen bei Tod. Sie führt die obligatorische berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge gemäß BVG durch und hat sich zu diesem Zweck in das Register für die berufliche Vorsorge eintragen lassen. Der Stiftungsrat als oberstes Organ der Pensionskasse besteht aus der gleichen Anzahl Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter und ist für die finanzielle Stabilität und Entwicklung der Stiftung verantwortlich. Der Versicherungsplan ist in einem Reglement festgelegt und sieht Leistungen vor, die über die gesetzlichen Mindestleistungen hinausgehen. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert und werden paritätisch finanziert. Die lebenslange Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen alternativ als Kapital zu beziehen. Die Invaliden- und Ehegattenrente sind in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Pensionskasse trägt die versicherungstechnischen und anlagentechnischen Risiken selbst. Der Stiftungsrat der Pensionskasse ist verantwortlich für die Vermögensanlage. Er legt die Anlagestrategie fest und überwacht den Anlageprozess sowie die Vermögensverwalter. Die Anlagestrategie wird periodisch vom Stiftungsrat überprüft und ist so definiert, dass die versprochenen Leistungen bei Fälligkeit erbracht werden können.

Das Schweizer Recht sieht Mindestgarantien bei den Leistungen vor und der Stiftungsrat kann im Falle einer (drohenden) Unterdeckung der Stiftung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden. Daher ist die Vorsorgelösung als leistungsorientiert (defined benefit) im Sinne von IAS 19 klassifiziert.

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein sog. 401(k)-Plan bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) vorsieht. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Den gesetzlichen Vorgaben in den USA folgend, muss der Arbeitgeber Sanierungsbeiträge in einen Plan entrichten, wenn gemäß einer gesonderten Solvenz-Bewertung der Finanzierungsgrad unter 100 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert.

Um Risiken im Zusammenhang mit der Volatilität des Deckungsgrads der leistungsorientierten vermögensfinanzierten Pläne zu reduzieren, die auf Änderungen von Rechnungszins und Kapitalmärkten beruhen, wurde eine verpflichtungsorientierte Investment-Strategie implementiert, in der die Vermögenswerte passend zu den Durationen der Verpflichtungen gewählt wurden. Investment und Richtlinien zur Zahlung von Arbeitgeberbeiträgen sind in diesen Ansatz integriert, der das Ziel verfolgt, den rechnungsmäßigen Finanzierungsstatus der Pläne zu erhalten und/oder zu verbessern.

Die wesentlichen strategischen Elemente, die in der Investment-Richtlinie formuliert sind, beinhalten:

- die Einrichtung von zwei Portfolios für jeden Plan: ein verpflichtungsorientiertes Portfolio, passend zu den Durationen der Plan-Verpflichtungen, und ein wachstumsorientiertes Portfolio, um auf lange Sicht attraktive Renditen, idealerweise oberhalb des Rechnungszinses, zu erzielen
- Risikoreduktion für die Investments über eine im Vorfeld definierte sog. „Glide Path“-Investment-Strategie sobald sich der rechnungsmäßige Finanzierungsgrad der Pläne verbessert

RISIKEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebigkeitsrisikos sowie Währungs- und rechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungerhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co-Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es im Klöckner & Co-Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1 % p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dieses die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betrugen im Geschäftsjahr 9.735 T€ (2020: 8.814 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betrugen in Deutschland 7.452 T€ (2020: 7.536 T€).

Im Geschäftsjahr werden für Länder mit wesentlichen Beständen folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2021

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	0,90	0,25	1,85	0,90	2,62
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,70	0,50	2,65	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	2,00	0,00	3,10	1,25	0,00

2020

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	0,40	0,15	1,40	0,40	2,35
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	0,50	2,15	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	2,75	1,25	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2021	2020
Deutschland	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2020	BVG 2015
Vereinigtes Königreich	SAPS	SAPS
Frankreich	INSEE 14–16; TGH05	INSEE 14–16; TGH05
USA	Retirement Plan 2021	Retirement Plan 2020

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in T€)	2021	2020
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.805	3.860
Erwartete Erträge	15	30
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) der Periode	285	140
Gezahlte Leistungen	– 397	– 225
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.708	3.805

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich für das Geschäftsjahr auf 300 T€ (2020: 171 T€).

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Nettorückstellung/ Vermögenswert	
(in T€)	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Stand 01.01.	1.195.560	1.170.766	- 953.555	- 891.846	242.005	278.920
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	979.241	949.338				
Enthalten in Gewinn- und Verlustrechnung						
Laufender Dienstzeitaufwand	18.614	18.345	-	-	18.614	18.345
Zinsaufwendungen Pensions- verpflichtung	9.783	13.664	-	-	9.783	13.664
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	- 8.029	- 10.792	- 8.029	- 10.792
Administrationsaufwendungen	-	-	1.589	1.623	1.589	1.623
Planabgeltungen/-kürzungen	- 53	- 9.283	-	-	- 53	- 9.283
	28.344	22.726	- 6.440	- 9.169	21.904	13.557
Enthalten im sonstigen Ergebnis						
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Verän- derung der demographischen Annahmen	- 21.255	- 429	-	-	- 21.255	- 429
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Verän- derung der finanziellen Annah- men	- 37.450	79.788	-	-	- 37.450	79.788
Erfahrungsbedingte Verluste (Gewinne)	598	2.867	-	-	598	2.867
Neubewertung Planvermögen	-	-	- 41.908	- 90.482	- 41.908	- 90.482
Wechselkursänderungen	52.382	- 26.737	- 55.756	23.258	- 3.374	- 3.479
	- 5.725	55.489	- 97.664	- 67.224	- 103.389	- 11.735
Übrige						
Beiträge der Teilnehmer des Plans	12.774	14.212	- 12.774	- 14.212	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	- 275.974	- 23.015	- 275.974	- 23.015
Gezahlte Leistungen	- 58.705	- 67.633	54.975	51.911	- 3.730	- 15.722
Transfers	-	-	-	-	-	-
	- 45.931	- 53.421	- 233.773	14.684	- 279.704	- 38.737
Stand 31.12.	1.172.248	1.195.560	1.291.432	- 953.555	- 119.184	242.005
davon ausgewiesen in der Kon- zernbilanz als sonstiger nicht- finanzieller Vermögenswert					169.209	45.537
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					50.025	287.542
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	1.133.785	979.241				

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Nettorückstellung (des Vermögenswerts) nach Ländern:

(in T€)	31.12.2021			31.12.2020		
	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Nettorückstellung/ (Vermögenswert)	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Nettorückstellung/ (Vermögenswert)
Deutschland	227.972	229.236	- 1.264	247.926	37.802	210.124
Österreich	1.434	-	1.434	1.536	-	1.536
Frankreich	21.622	-	21.622	24.249	285	23.964
Vereinigtes Königreich	118.036	158.570	- 40.534	115.193	95.658	19.535
Schweiz	528.891	653.581	- 124.690	545.542	588.494	- 42.952
USA	274.293	250.045	24.248	261.114	231.316	29.798
Gesamt	1.172.248	1.291.432	- 119.184	1.195.560	953.555	242.005

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in T€)	2021	2020
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, falls		
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	1.092.665	1.108.223
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.262.985	1.294.281
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % höher wäre	1.177.268	1.201.613
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % niedriger wäre	1.167.370	1.189.593
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % höher wäre	1.217.389	1.244.540
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % niedriger wäre	1.157.991	1.178.801
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.217.951	1.241.060

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in T€)	31.12.2021			31.12.2020		
	Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	keine Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	keine Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	Gesamt
Aktien	248.012	10.663	258.675	210.064	19.319	229.383
Geldmarktfonds	189.946	-	189.946	-	-	-
Anleihen	170.480	238.026	408.506	161.011	208.665	369.676
Immobilien	56.209	158.166	214.375	48.586	153.856	202.442
Sonstige Vermögenswerte	180.549	39.381	219.930	112.903	39.151	152.054
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	845.196	446.236	1.291.432	532.564	420.991	953.555

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; der Wert selbst genutzter Immobilien oder anderer vom Unternehmen genutzter Vermögenswerte belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 16.383 T€ (2020: 15.851 T€).

Die sonstigen Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf:

(in T€)	31.12.2021			31.12.2020		
	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich
Verpfändete Rückdeckungsan- sprüche	39.290	-	-	37.802	-	-
Zahlungsmittelbestände	-	37.254	60.700	-	42.960	5.739
Rohstoffe	-	31.947	-	-	25.829	-
Infrastruktur (alternative Kapitalanlagen)	-	15.359	-	-	11.782	-
Private Debt	-	6.758	-	-	906	-
Hedge-Fonds	-	4.301	-	-	6.797	-
Versicherungsverbriefung	-	3.072	-	-	-	-
Gemischter Fonds	-	-	21.158	-	-	18.890

Die tatsächlichen Gewinne aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 49.937 T€ (2020: 101.273 T€).

Im Berichtsjahr ergaben sich Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche in Höhe von 598 T€ (2020: 2.867 T€) und Gewinne bei den erfahrungsbedingten Anpassungen der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von 41.908 T€ (2020: 90.482 T€).

Die gewichtete Duration betrug 15 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2022 werden voraussichtlich 8.994 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T€)

Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2022	47.029
- fällig 2023	44.986
- fällig 2024	44.708
- fällig 2025	45.994
- fällig 2026	47.675
- fällig 2027–2031	235.740

(25) Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadenverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die übrigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2021	Zu- führungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inan- spruch- nahmen	Auf- lösungen	Sonstige Verände- rungen ^{*)}	Stand 31.12.2021
Übrige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	3.647	327	-	- 326	- 12	54	3.690
Personalbereich							
– Jubiläen	8.696	224	1	- 608	- 46	164	8.431
– Übrige	286	201	-	- 432	- 7	1.599	1.647
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	4.003	656	-	- 3.890	-	7	776
Restrukturierungs- maßnahmen	52.046	12.816	-	- 32.949	- 3.436	- 740	27.737
Rechtsrisiken	2.709	1.147	-	- 338	- 502	579	3.595
Gewährleistungen	1.580	378	-	- 20	- 341	22	1.619
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	22.486	15.271	43	- 5.370	- 1.977	1.223	31.676
	95.453	31.020	45	- 43.932	- 6.321	2.909	79.172
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	49.155	59.069	-	- 32.536	- 1.569	- 281	73.838
Sonstige abgegrenzte Schulden	9.778	7.231	-	- 5.226	- 8	588	12.364
	58.933	66.300	-	- 37.762	- 1.577	306	86.202
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	154.386	97.320	45	- 81.694	- 7.898	3.215	165.374

^{*)} Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von Fremden/an Fremde.

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2021		31.12.2020	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Übrige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	42	3.649	11	3.636
Personalbereich				
– Jubiläen	8.431	-	8.696	-
– Übrige	323	1.324	232	54
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	-	776	8	3.995
Restrukturierungsmaßnahmen	-	27.737	-	52.046
Rechtsrisiken	15	3.581	44	2.665
Gewährleistungen	-	1.618	-	1.580
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	8.542	23.134	6.653	15.833
	17.352	61.820	15.644	79.809
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	73.837	-	49.155
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	12.364	-	9.778
	-	86.202	-	58.933
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	17.352	148.022	15.644	138.742

Die Rückstellungen für sonstige Steuern beinhalten überwiegend Umsatzsteuer und Grundsteuer.

Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen mit 8.431 T€ (2020: 8.696 T€) Jubiläumszuwendungen in Frankreich und der Schweiz. Der Ermittlung der Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen mit Zinssätzen von 0,9 % (2020: 0,4 %) bzw. 0,25 % (2020: 0,15 %) zugrunde. Die übrigen Rückstellungen im Personalbereich betreffen weitere Personalzuwendungen, z. B. Elternzeit.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen vertragliche Vereinbarungen, bei denen die Erfüllung des Geschäfts zu einem Verlust führt (Onerous Contracts).

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 26.830 T€ (2020: 49.988 T€) und sonstige Restrukturierungsaufwendungen für Standortschließungen in Höhe von 907 T€ (2020: 2.057 T€) ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Die Schließungs- und Sozialplanrückstellungen wurden auf der Basis von Kostenschätzungen (z. B. noch zu entrichtender Standortnebenkosten für geschlossene Standorte) ermittelt oder aus Erfahrungswerten aus vergleichbaren Sozialplänen abgeleitet.

In den Rückstellungen für Rechtsrisiken werden Aufwendungen für verschiedene Gerichtsverfahren und Ansprüche abgebildet, die insbesondere zu Schadenersatzzahlungen oder sonstigen kostenintensiven Maßnahmen führen können.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Die sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten u. a. Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen bzw. Re-kultivierungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Sanierungen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 59.967 T€ (2020: 34.096 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 10.723 T€ (2020: 11.615 T€) enthalten.

Die sonstigen abgegrenzten Schulden umfassen Kundenboni und Rabatte sowie Provisionen und Boni.

(26) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	31.12.2021				31.12.2020			
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	920	141.130	-	142.050	145.867	-	-	145.867
Verbindlichkei- ten gegenüber Kreditinstituten	37.298	285.516	7.400	330.214	6.725	69.051	8.200	83.976
Verbindlichkei- ten aus dem ABS-Programm	188.931	-	-	188.931	98	111.198	-	111.296
Leasingverbind- lichkeiten	33.500	85.052	37.348	155.900	33.927	94.007	51.582	179.516
	260.649	511.698	44.748	817.095	186.617	274.256	59.782	520.655

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 14.472 T€ (2020: 20.532 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 17 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 18 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Transaktionskosten in Höhe von 2.521 T€ (2020: 3.209 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Anleihen

Mit Closing vom 8. September 2016 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100%ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien der Klöckner & Co SE wandelbar. Klöckner & Co setzt die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke ein.

Der Kupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Infolge der Dividendenzahlungen im Mai 2017, Mai 2018 und Mai 2019 wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 13,3305 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin konnte die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt. Da die Inhaber der Wandelanleihe keinen Gebrauch von ihrem Recht auf vorzeitige Kündigung zum 8. September 2021 gemacht haben, wurde die Anleihe als langfristige Finanzverbindlichkeit mit Fälligkeit im September 2023 qualifiziert. Infolgedessen wurde im Geschäftsjahr eine erfolgswirksame Neubewertung der Fremdkapitalkomponente vorgenommen. Der aus der Anpassung resultierende einmalige Zinsertrag in Höhe von 8 Mio. € wird über die Restlaufzeit durch eine entsprechende Aufzinsung der Verbindlichkeit kompensiert.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgespalten. Auf den Eigenkapitalanteil entfielen zum Zeitpunkt der Emission nach Abzug von Transaktionskosten und unter Berücksichtigung latenter Steuern 18 Mio. €. Er wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im Dezember 2021 wurde im Rahmen einer Vertragsanpassung das Volumen des Syndizierten Kredits in Höhe von 300 Mio. € auf 250 Mio. € reduziert und das Instrument zu verbesserten Konditionen bis Januar 2025 prolongiert. Damit verbesserte Klöckner & Co erneut das Fälligkeitsprofil der Konzernfinanzierung. Die Fazilität wird unverändert von einem Konsortium von acht Banken bereitgestellt.

Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionärinnen und Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019, einen Wert von 165 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende, so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen Kredite der Landesgesellschaften dar. Der Großteil entfällt auf die im November 2020 vereinbarte ABL-Fazilität der Landesgesellschaft USA. Die ABL-Fazilität hat eine Laufzeit bis März 2024 und wird von drei Banken bereitgestellt. Das Kreditvolumen beträgt 330 Mio. USD. Daneben bestehen weitere bilaterale Kredite der Landesgesellschaften, die u. a. für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus einem ABS-Programm

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das Programmvolumen beträgt 220 Mio. € und hat eine Laufzeit bis Oktober 2023. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des Syndizierten Kredits.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die Ausnutzung des Programms einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 189 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2021	31.12.2020
– Ausnutzung	189	112
– Maximales Volumen	220	220

Für weitere Informationen zum ABS-Programm wird auf Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) und Textziffer 18 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte) verwiesen.

Verbindlichkeiten aus Leasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Fällig innerhalb eines Jahres	38.004	38.093
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	96.859	104.412
Fällig nach mehr als fünf Jahren	48.146	60.308
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	183.009	202.813
Fällig innerhalb eines Jahres	4.504	4.166
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	11.807	10.405
Fällig nach mehr als fünf Jahren	10.798	8.726
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	27.109	23.297
Fällig innerhalb eines Jahres	33.500	33.927
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	85.052	94.007
Fällig nach mehr als fünf Jahren	37.348	51.582
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	155.900	179.516

(27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	809.396	458.403
Rückstellungen für fehlende Eingangsrechnungen	28.736	14.003
Wechselverbindlichkeiten	17	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	838.149	472.406

(28) Übrige finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2021		31.12.2020	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	32.625	137	25.641	137
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.705	-	2.470	-
Kreditrische Debitoren	17.647	-	12.009	-
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.273	137	11.162	137
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	6.038	-	2.812	-
Vertragsverbindlichkeiten	5.099	-	1.829	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	939	-	983	-
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	48.141	-	53.342	2.176
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	17.623	-	11.622	-
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	20.538	-	11.773	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.729	-	1.620	-
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.902	-	6.936	-
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.623	-	4.946	2.176
Übrige sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	726	-	16.445	-
Übrige Verbindlichkeiten	86.804	137	81.795	2.313

Sonstige Angaben

(29) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionärinnen und Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 165 % (2020: 165 %) einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf die Berechnungsgrundlagen des Gearings und die Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 26 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	817.095	520.655	296.440
Transaktionskosten	2.521	3.210	- 689
Liquide Mittel	- 57.628	- 172.566	114.938
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	761.988	351.299	410.689
Konzerneigenkapital	1.827.348	1.043.138	784.210
Nicht beherrschende Anteile	- 15.731	- 7.108	- 8.623
Bereinigtes Eigenkapital	1.811.616	1.036.030	775.586
Gearing	42,1 %	33,9 %	8,2 %p

(30) Finanzinstrumente

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IFRS 9 (Financial Instruments) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Bewertungskategorien des IFRS 9 (Financial Instruments) in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Daraus ergibt sich die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten. Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Beteiligungen im Scope des IFRS 9 werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Klöckner & Co-Konzern macht von dem Wahlrecht Gebrauch und wendet auf Einzelfallebene für einen Teil der Beteiligungen das Wahlrecht einer erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an. Im Falle einer Veräußerung oder Abschreibung werden die zu diesem Zeitpunkt realisierten Gewinne und Verluste in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes der Beteiligungen, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wird, werden ergebniswirksam erfasst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem erwarteten Ausfallrisiko richten. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt und auf finanzielle Vermögenswerte angewendet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Grundsätzlich besteht das Wertminderungsmodell aus drei Stufen. Es wird eine Risikovorsorge für die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1) oder aber über die Laufzeit, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (Stufe 2) oder falls eine beeinträchtigte Bonität vorliegt (Stufe 3). Die Bonität wird als beeinträchtigt angesehen, sobald objektive substantielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, vorliegen. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z. B. der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die „sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldsinstrumenten mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und der Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Caps eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

Bezüglich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen macht Klöckner & Co vom Wahlrecht Gebrauch, für diese bis auf Weiteres die Regelungen nach IAS 39 anzuwenden.

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle
Vermögenswerte
zum 31.12.2021

Vermögenswerte zum 31.12.2021			Kategorie			Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	111	111	-	-	-	111	-	111
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	22.386	22.386	-	-	-	-	22.386	22.386
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	7.275	7.275	-	-	-	7.275	-	7.275
Nicht zum Fair Value bewertet									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	885.145	-	-	885.145	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	50.353	-	-	50.353	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	26.000	-	-	26.000	-	26.000	-	26.000
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Bonusansprüche an Lieferanten	55.543	-	-	55.543	-	-	-	-
Summe		1.046.813	29.772	-	1.017.041	-	33.386	22.386	55.772

Finanzielle
Verbindlichkeiten
zum 31.12.2021

zum 31.12.2021			Kategorie			Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, er- folgsneutral	Zu fortge- führten An- schaffungs- kosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ¹⁾	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilan- zielle Sicherungsbe- ziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbind- lichkeiten	1.705	1.705	-	-	-	1.705	-	1.705
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfris- tige Finanzverbind- lichkeiten	661.195	-	-	661.195	-	678.204	-	678.204
Leasingverbindlich- keiten	Kurz- und langfris- tige Finanzverbind- lichkeiten	155.901	-	-	155.901	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	838.149	-	-	838.149	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbind- lichkeiten	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	137	-	-	137	-	-	137	137
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbind- lichkeiten	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	30.919	-	-	30.919	-	-	-	-
Summe		1.688.006	1.705	-	1.686.301	-	679.909	137	680.046

*) Für den Restbetrag der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten übrigen langfristigen Verbindlichkeiten wurde kein Fair Value angegeben, weil der Fair Value dem Buchwert entspricht.

Konzernabschluss
Anhang zum
KonzernabschlussFinanzielle
Vermögenswerte
zum 31.12.2020

Vermögenswerte zum 31.12.2020			Kategorie				Fair Value		
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Siche- rungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermö- genswerte	3.235	3.235	-	-	-	3.235	-	3.235
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermö- genswerte	14.437	13.437	1.000	-	-	-	14.437	14.437
Kurzfristige Wertpapiere (3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	2.865	2.865	-	-	-	2.865	-	2.865
Nicht zum Fair Value bewertet									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermö- genswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Ver- tragsvermögens- werte	543.326	-	-	543.326	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmit- teläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	169.701	-	-	169.701	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- kosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermö- genswerte	16.652	-	-	16.652	-	16.652	-	16.652
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- kosten	Bonusansprüche an Lieferanten	43.253	-	-	43.253	-	-	-	-
Summe		793.469	19.537	1.000	772.932	-	22.752	14.437	37.189

Finanzielle
Verbindlichkeiten
zum 31.12.2020

Verbindlichkeiten zum 31.12.2020			Kategorie		Fair Value				
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ^{*)}	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	2.470	2.470	-	-	-	2.470	-	2.470
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	341.139	-	-	341.139	-	346.688	-	346.688
Leasingverbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	179.516	-	-	179.516	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	472.406	-	-	472.406	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.313	-	-	2.313	-	-	137	137
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23.171	-	-	23.171	-	-	-	-
Summe		1.021.015	2.470	-	1.018.545	-	349.158	137	349.295

*) Für den Restbetrag der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten übrigen langfristigen Verbindlichkeiten wurde kein Fair Value angegeben, weil der Fair Value dem Buchwert entspricht.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligungen in Höhe von 22.386 T€ (2020: 14.437 T€) ist der Stufe 3 zuzuordnen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nicht börsennotierte Finanzinstrumente (Beteiligungen), für die kein aktiver Markt besteht. Die Veränderung im Geschäftsjahr ist mit – 1.566 T€ (2020: 5.795 T€) auf Kapitalmaßnahmen und mit 9.506 T€ (2020: – 190 T€) auf Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zurückzuführen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis verfügbarer Finanzinformationen, wie z. B. Transaktionspreise für Finanzierungsrunden oder Unternehmensplanungen, soweit diese verlässlich sind, bzw. approximativ über die Anschaffungskosten, die einen angemessenen Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts darstellen, da keine geeigneteren Informationen vorliegen. Es wird pro Quartal anhand aller über die Beteiligungen verfügbaren Informationen geprüft, ob die Anschaffungskosten noch repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind. Dies wäre nicht mehr der Fall, wenn sich beispielsweise das wirtschaftliche Umfeld ändern, eine signifikante Veränderung des Marktes, in dem die Beteiligungen aktiv sind, vorliegen würde oder weitere bewertungsrelevante Ereignisse eintreten würden. Da die Anschaffungskosten der einzige Inputfaktor des beizulegenden Zeitwerts sind, hätte eine prozentuale Änderung der Kosten den gleichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Anschaffungskosten steigen (sinken) würden. Aufgrund des absoluten Betrages der Beteiligung würde jedoch selbst ein 10 %iger Anstieg der Kosten keinen wesentlichen Einfluss auf den Zeitwert darstellen.

Für die langfristigen Verbindlichkeiten sind die beizulegenden Zeitwerte auf Basis risikoadjustierter diskontierter Zahlungsströme ermittelt worden.

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (überwiegend sonstige Vermögenswerte) entsprechen die beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2021. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen sie in Stufe 2.

Es liegen keine Indikationen für Änderungen dieser initial fairen Zinssätze vor. Aus diesem Grund stützt sich der Fair Value auf den Buchwert. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, in der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Bei einer Put-Liability aus dem Erwerb der GSD Group in den übrigen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um einen Level 3 Fair Value. Die Put-Option wurde für eine später mögliche Übertragung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter abgeschlossen, deren Wert sich aus der Diskontierung zukünftiger Ergebnisse ableitet. Die prognostizierten Ergebnisse werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die Verbindlichkeit im Geschäftsjahr belief sich auf 137 T€ (2020: 137 T€).

Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß diesen Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und überwacht. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Kreditinstituten abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2021		31.12.2020	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	224,6	-	228,3	-
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	- 1,6	-	0,9	-

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierte Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 225 Mio. € (2020: 228 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 128 Mio. € (2020: 185 Mio. €) für die Sicherung von konzerninternen Darlehen.

Aus den vertraglichen Vereinbarungen mit Vertragsparteien ergeben sich zum 31. Dezember 2021 keine Aufrechnungsmöglichkeiten, über die gemäß IFRS 7.13 B zu berichten wäre.

(31) Finanzrisikomanagement

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u. a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zu der Darstellung der Methoden, Prozesse, Verantwortlichkeiten und Ziele des Risikomanagementsystems verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht, Textziffer 5.3. (Risiken und Chancen).

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, in den Fällen, in denen Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 279 Mio. € (2020: 218 Mio. €) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bonität potenzieller Kunden wird im Rahmen eines internen Risk-Board-Verfahrens vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Debitorenmanagement unter Einbezug von Warenkreditversicherungen zum Einsatz. Gleichzeitig wird der breit diversifizierte Forderungspool im Rahmen eines ABS-Programms in Europa und einer ABL-Fazilität in den USA zu Finanzierungszwecken genutzt.

Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Klöckner & Co SE wesentliche Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um spezifische Einzelrisiken und eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist auf Konzernebene keine Konzentration von Risiken gegeben. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wendet Klöckner & Co den sog. „Simplified Approach“ an und erfasst bereits bei Zugang die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste. Klöckner & Co ermittelt die erwarteten Kreditausfälle im Rahmen des „Simplified Approach“, gliedert nach Risikogruppen, unter Berücksichtigung von historischen Ausfallraten. Die Zuordnung zu den jeweiligen Risikogruppen erfolgt auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale. Dies sind für Klöckner & Co u. a. die geografische Lage des Kunden sowie die Überfälligkeiten der Vermögenswerte.

Um zukunftsorientierte Informationen zu berücksichtigen, wurden die historischen Ausfallraten anhand von Skalierungsfaktoren angepasst. Diese basieren auf der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den entsprechenden Regionen und wurden nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie entsprechend angepasst und laufend überwacht. Aufgrund der Struktur des Forderungsportfolios war die Auswirkung hieraus gering (< 1,1 Mio. €).

Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Klöckner & Co hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustraten für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustraten für Vertragsvermögenswerte darstellen.

Eine Wertberichtigung auf individueller Basis erfolgt im „Simplified Approach“, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiliger Auswirkung auf die Bonität des Schuldners eingetreten sind. Bei diesen Ereignissen handelt es sich u. a. um Zahlungsverzögerungen, eine drohende Insolvenz oder Zugeständnisse des Schuldners aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden direkt abgeschrieben, wenn ihre Realisierbarkeit nicht mehr hinreichend erwartet wird. Dies ist u. a. der Fall, wenn die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners festgestellt wird.

(in T€)	2021	2020
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IAS 39	13.687	15.228
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IFRS 9	13.687	15.228
Inanspruchnahme	– 6.069	– 1.304
Zuführung	70	80
Wechselkurseffekte	266	– 317
Wertberichtigungen zum 31.12.	7.954	13.687

Die Veränderung der Wertberichtigung ist im Wesentlichen auf den Anstieg/Rückgang des Bruttobuchwerts von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte.

2021	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
Deutschland/Österreich	153.460	0,063–0,086	99
Schweiz	93.569	0,047	39
Vereinigtes Königreich	56.356	0,680	383
Frankreich	74.971	0,225	162
USA	455.555	0,058	264
Niederlande	45.358	0,065	5
Sonstige	13.830	0,069–0,137	58
Gesamt	893.099	0,047–0,680	1.010
Wertberichtigungen	– 7.954		
Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	885.145		

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

2020	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
Deutschland/Österreich	114.919	0,088–0,107	133
Schweiz	71.647	0,147	88
Vereinigtes Königreich	37.361	0,834	312
Frankreich	65.734	0,305	242
USA	227.955	0,076	175
Niederlande	29.744	0,150	5
Sonstige	9.653	0,076–0,834	14
Gesamt	557.013	0,076–0,834	969
Wertberichtigungen	– 13.687		
Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	543.326		

Neben den Expected Credit Losses bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 6.944 T€ (2020: 12.718 T€) für bereits eingetretene Risiken im Forderungsbereich.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements hinterlegt die Klöckner & Co SE Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Kernbanken der Gruppe, die über ein Investment-Grade-Rating verfügen. Die Bonität der Banken wird zusätzlich auf Basis von Credit Default Swaps (CDS) regelmäßig überwacht.

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Bankguthaben sowie um kurzfristige Geldanlagen in Form von Tages- und Termingeldern. Der maximale Anlagezeitraum liegt bei 90 Tagen.

Aufgrund der begrenzten Anlagedauer und der Anforderungen an die Bonität der Banken sowie aktuelle CDS-Prämien weisen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ein geringes Ausfallrisiko auf. Im Geschäftsjahr 2021 wurden daher keine wesentlichen Wertminderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone (Syndizierter Kredit, ABS Europa) sowie bei lokalen Krediten, insbesondere der Landesgesellschaft in den USA (ABL) sowie der Schweiz (bilaterale Kreditlinien). Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente (Syndizierter Kredit, ABS Europa, ABL USA) bilden dabei den Schwerpunkt, der durch die im September 2016 platzierte Wandelanleihe ergänzt wird. Bei den Working-Capital-Instrumenten handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen. Die Wandelanleihe wurde mit einem fixen Kupon begeben und unterliegt bis zur Fälligkeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Unter Berücksichtigung der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 148 Mio. €, lokaler Kredite in Höhe von 23 Mio. € und von Verbindlichkeiten aus Leasing in Höhe von 156 Mio. € waren am 31. Dezember 2021 mit 327 Mio. € rund 40 % (2020: 360 Mio. € bzw. rund 69 %) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen jeweils um 100 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von rund 4,9 Mio. € (2020: 1,7 Mio. €) auf das Finanzergebnis.

	2021	2020
	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	1,9	0,9
USD	2,4	0,5
GBP	0,4	0,3
CHF	0,2	0,0
Summe	4,9	1,7

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 0,6 Mio. € (2020: 1,7 Mio. €) ergeben.

	2021	2020
	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	0,3	1,1
USD	0,2	0,2
GBP	0,1	0,2
CHF	0,0	0,2
Summe	0,6	1,7

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario deutlich negativer Zinssätze in der Eurozone sowie in der Schweiz und auf einem sehr niedrigen Zinsniveau in den USA. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Klöckner & Co SE an Tochtergesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen US-Dollar und Pfund Sterling mit einem Volumen von insgesamt 128 Mio. € (2020: 183 Mio. €) vor. Die konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Bei unseren Tochtergesellschaften in den Niederlanden, der Schweiz, im Vereinigten Königreich sowie in Brasilien lag der Bestand an Währungsgeschäften zum Jahresende bei 97 Mio. €. Es handelt sich um Devisentermingeschäfte und Währungsswaps, die zur Absicherung von Kunden- und Lieferantenzahlungen abgeschlossen wurden.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und -verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Währungsswaps bei – 1,7 Mio. € (2020: 0,9 Mio. €).

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Insgesamt verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten (einschließlich Wandelanleihe und Leasing) in Höhe von rund 1,3 Mrd. € (2020: 1,3 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 817 Mio. € (2020: 521 Mio. €). Dies entspricht rund 65 % der Kreditfazilitäten (2020: 41 %).

Im April 2021 hat Klöckner & Co mit 278 Mio. € den Großteil des Volumens des Syndizierten Kredits in Höhe von 300 Mio. € bis Mai 2024 prolongiert. Darüber hinaus wurde der Syndizierte Kredit im Dezember 2021 im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig erneuert und bis Januar 2025 prolongiert. Das Volumen wurde im Rahmen der Transaktion von 300 Mio. € auf 250 Mio. € reduziert und somit vor dem Hintergrund eines zukünftig voraussichtlich geringeren Finanzierungsbedarfs moderat angepasst. Die bilateralen Kreditlinien in der Schweiz wurden im Juli 2021 ebenfalls vorzeitig erneuert und bis März 2025 prolongiert. Das Gesamtvolumen dieser Kreditlinien wurde von 130 Mio. CHF auf 160 Mio. CHF erhöht. Das europäische ABS-Programm wurde zuletzt im Oktober 2020 bis November 2023 verlängert. Das Programmvolumen beträgt 220 Mio. €. Die ABL-Fazilität der Landesgesellschaft USA im Volumen von 330 Mio. USD wurde zuletzt im November 2020 bis März 2024 verlängert.

Die COVID-19-Pandemie hatte bisher keine Auswirkungen auf das Liquiditätsrisiko.

31. Dezember 2021

(in T€)		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	2.956	-	5.912
	Gesamt	2.956	150.756	-	153.712
Bankverbindlichkeiten, ABL	Nominalbetrag	-	239.714	-	239.714
Bankverbindlichkeiten, Sonstige	Nominalbetrag	12.801	72.522	7.400	92.723
ABL	Zinsen	6.536	20.081	-	26.617
Sonstige	Zinsen	2.588	5.744	740	9.072
	Gesamt	21.925	338.061	8.140	368.126
ABS	Nominalbetrag	189.153	-	-	189.153
	Zinsen	8.198	-	-	8.198
	Gesamt	197.351	-	-	197.351
Leasing	Nominalbetrag	33.500	85.052	37.348	155.900
	Zinsen	4.504	11.807	10.798	27.109
	Gesamt	38.004	96.859	48.146	183.009
Summe Finanzverbindlichkeiten		260.236	585.676	56.286	902.198
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

31. Dezember 2020

Zahlungsmittelabflüsse

(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	147.800	-	-	147.800
	Zinsen	2.956	-	-	2.956
	Gesamt	150.756	-	-	150.756
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	6.732	71.445	8.200	86.377
	Zinsen	5.774	11.197	970	17.941
	Gesamt	12.506	82.642	9.170	104.318
ABS	Nominalbetrag	-	111.695	-	111.695
	Zinsen	1.625	3.141	-	4.766
	Gesamt	1.625	114.836	-	116.461
Leasing	Nominalbetrag	33.927	94.007	51.582	179.516
	Zinsen	4.166	10.405	8.726	23.297
	Gesamt	38.093	104.412	60.308	202.813
Summe Finanzverbindlichkeiten		202.980	301.890	69.478	574.348
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind, geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Währungsanpassung	- 2.053	150
Wertberichtigungen	- 1.495	- 2.647
Zwischensumme	- 3.548	- 2.497
Nettoergebnis Kreditversicherungen	- 2.022	- 1.206
Nettoergebnis	- 5.570	- 3.703

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust aus Wertberichtigungen in Höhe von 0 T€ (2020: 490 T€) für die Bewertungskategorie „Eigenkapitalinstrumente, deren Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (OCI) bleiben“.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettogewinn in Höhe von 237 T€ (2020: Nettoverlust 50 T€).

Finanzielle Vermögenswerte, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 111 T€ (2020: 3.235 T€). Der Nettoergebniseffekt (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) hieraus beträgt – 2.321 T€ (2020: 1.613 T€).

Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 1.705 T€ (2020: 2.470 T€), bewertet „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in Höhe von 1.686.301 T€ (2020: 1.018.545 T€). Hieraus haben sich Nettoergebniseffekte in Höhe von – 1.146 T€ (2020: 2.151 T€) (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) ergeben.

(32) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht extrem unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Alt-fälle bestehen.

Es bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2021 14,2 Mio. € (2020: 22,3 Mio. €) betrug.

Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2021 Eventualverbindlichkeiten für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4,9 Mio. € für die keine Rückgriffsrechte bestehen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit durch den Vorstand am Bilanzstichtag und für die Zukunft als unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

(33) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu fremden Dritten.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht gemachten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(in T€)	2021	2020
Feste Bestandteile	2.315	2.180
Tantieme	6.168	3.745
Sonstige Bezüge	516	252
Gesamtbezüge gemäß § 314 Nr. 6 a HGB	8.999	6.177

Die folgende Tabelle stellt den Ausweis der Vergütung gemäß den Regelungen des IAS 24 (Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen) für den Vorstand und den Aufsichtsrat dar:

(in T€)	2021	2020
kurzfristig fällige Leistungen (IAS 24.17 a)		
-Vorstand	8.999	6.177
-Aufsichtsrat	469	473
Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (IAS 24.17 d)	1.849	-
Wertveränderungen des virtuellen Aktienoptionsprogramms (IAS 24.17 e)	-	170
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen (IAS 24.17 e)	1.459	1.296
Gesamtvergütung IFRS	12.776	8.116

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes fielen im Berichtsjahr Gesamtbezüge gemäß § 314 Nr. 6 b HGB in Höhe von 2.398 T€ (2020: 222 T€) an. Darin enthalten ist eine Abfindung die aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit eines Vorstandsmitglieds in Höhe von 1.849 T€ gezahlt wurde. Darüber hinaus bestehen Pensionsrückstellungen für in Höhe von 27.336 T€ (2020: 9.030 T€) für ehemalige Mitglieder des Vorstands einschließlich eines im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieds.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands befindet sich auf Seite 10 und der Mitglieder des Aufsichtsrats auf Seite 20 dieses Geschäftsberichts.

Die Klöckner & Co SE war im Geschäftsjahr 2020 erstmals ein von der SWOCTEM GmbH, Haiger, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Mehrheitlicher Anteilseigner der SWOCTEM GmbH ist Herr Prof. Dr. Friedhelm Loh, der über die Beteiligung an der SWOCTEM als beherrschende Person der Klöckner & Co. SE anzusehen ist. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Wir verweisen auf die Schlussklärung zum Bericht in Abschnitt 4.1 des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021.

Als verbundene Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten daher auch die SWOCTEM GmbH und mit ihr verbundene Unternehmen. Der Konzern lieferte im Berichtsjahr an diese Unternehmensgruppe Waren im Wert von 3.838 T€ (2020: 3.092 T€) und erhielt Lieferungen von 252 T€ (2020: keine) und Serviceleistungen in Höhe von 139 T€ (2020: 6 T€). Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen Konditionen statt. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen von 81 T€ (2020: 115 T€) und Verbindlichkeiten von 5 T€ (2020: keine).

(34) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow-Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristiger Wertpapiere von 7 Mio. €) und belief sich zum Jahresende 2021 auf 58 Mio. € (2020: 173 Mio. €).

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei – 306 Mio. € (2020: 161 Mio. €). Maßgebliche Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sind das operative Ergebnis (EBITDA) und die Veränderung des Net Working Capitals. Die zusätzliche Mittelfreisetzung im Net Working Capital nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	Veränderungen	
	2021/2020	2020/2019
Vorräte	802.219	– 155.599
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292.545	– 40.179
Vertragsvermögenswerte	14.339	– 2.562
Bonusansprüche an Lieferanten	10.068	– 19.098
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 333.391	102.245
Vertragsverbindlichkeiten	– 3.260	– 710
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	61	– 880
Net Working Capital	782.581	– 116.783

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Den Mittelabflüssen aus den Investitionen in Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen in Höhe von 93 Mio. € standen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen von in Summe 33 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich ein Nettoabfluss in Höhe von 60 Mio. € (2020: 62 Mio. €).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 249 Mio. € (2020: – 104 Mio. €) sind Dividendenausstattungen an nicht beherrschende Gesellschafter der Klöckner & Co SE in Höhe von 2 Mio. € und Tilgungszahlungen für Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 von 47 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwendet.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

(in T€)	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus ABS-Programm	Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	Gesamt
Stand am 1. Januar 2020	141.303	39.188	239.297	204.915	624.703
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1	59.626	-	-	59.627
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-	- 11.081	- 124.058	- 45.668	- 180.807
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	1	48.545	- 124.058	- 45.668	- 121.180
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	- 3.758	- 3.943	- 6.699	- 14.400
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	- 101	-	-	- 101
Neue Leasingverhältnisse				31.156	31.156
Vorzeitig beendete Leasingverhältnisse				- 4.188	- 4.188
Zinsaufwendungen	7.519	10.739	5.342	4.625	28.225
Gezahlte Zinsen	- 2.956	- 10.637	- 5.342	- 4.625	- 23.560
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	4.563	1	-	26.968	31.532
Stand am 31. Dezember 2020	145.867	83.976	111.296	179.516	520.655
Stand am 1. Januar 2021	145.867	83.976	111.296	179.516	520.655
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1	257.762	75.768	-	333.531
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 252	- 24.546	-	- 47.190	- 71.988
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	- 251	233.216	75.768	- 47.190	261.543
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	13.698	1.867	7.214	22.779
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	- 23	-	-	- 23
Neue Leasingverhältnisse				22.065	22.065
Vorzeitig beendete Leasingverhältnisse				- 5.705	- 5.705
Zinsertrag	- 7.799	-	-	-	- 7.799
Zinsaufwendungen	7.189	11.469	1.943	3.048	23.649
Gezahlte Zinsen	- 2.956	- 12.122	- 1.943	- 3.048	- 20.069
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	- 3.566	- 676	-	16.360	12.118
Stand am 31. Dezember 2021	142.050	330.214	188.931	155.900	817.095

(35) Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die Berichtstruktur umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Im Rahmen der neuen Führungsstruktur wurde das Berichtswesen und darauf basierend die Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2021 dahin gehend neu gefasst, so dass die Aktivitäten der bisherigen Segmente „Kloeckner Metals Services Europe“ und „Kloeckner Metals Distribution Europe“ mit Ausnahme der Aktivitäten im Vereinigten Königreich im neuen Segment „Kloeckner Metals EU“ gebündelt wurden. Das bisherige Segment „Kloeckner Metals Switzerland“ wurde ergänzt um die Aktivitäten im Vereinigten Königreich und wird nunmehr als das Segment „Kloeckner Metals Non-EU“ geführt. Das Segment „Kloeckner Metals US“ ist unverändert zum Vorjahr. Die Vorjahresausweise wurden entsprechend angepasst.

In der Vergangenheit haben wir bei der Segmentberichterstattung die operativen Segmente der europäischen Distributionsgesellschaften (Deutschland (ohne Becker Stahl-Service), Österreich, Frankreich, Niederlande, Belgien, Vereinigtes Königreich) im Segment „Kloeckner Distribution Europe“ zusammengefasst. Diese sind hinsichtlich der langfristigen Ertragsentwicklung (EBITDA-Marge) vergleichbar. Die Angaben stellen Anpassungen gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 im Sinne des IAS 8.41 ff. dar.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 5 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

Konzernabschluss**Anhang zum****Konzernabschluss**

	Kloeckner Metals US		Kloeckner Metals EU		Kloeckner Metals Non-EU		Summe Segmente		
(in T€)	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Absatz (Tt)	2.398.574	2.339.226	1.727.783	1.802.782	754.177	730.792	4.880.534	4.872.800	
Umsatzerlöse mit Dritten	3.511.475	2.076.136	2.583.659	1.951.579	1.345.379	1.102.270	7.440.513	5.129.985	
Innenumsatzzerlöse	-	-	177	285	132	62	309	347	
Rohertrag	847.192	373.786	652.368	353.030	392.966	320.280	1.892.526	1.047.096	
Rohertragsmarge (%)	24,1	18,0	25,2	18,1	29,2	29,1	25,4	20,4	
Segmentergebnis (EBITDA)	458.107	44.632	319.709	- 25.006	108.780	59.539	886.596	79.165	
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	455.612	49.643	293.788	28.113	106.780	59.969	856.180	137.725	
Beteiligungsergebnis	-	-	255	-	-	-	255	-	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	409.579	- 13.164	289.233	- 64.838	72.605	17.886	771.417	- 60.116	
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 48.528	- 50.941	- 32.227	- 34.100	- 35.824	- 40.217	- 116.579	- 125.258	
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-	- 6.856	- 797	- 5.732	- 364	- 1.436	- 1.161	- 14.024	
Zuschreibungen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-	-	2.549	-	13	-	2.562	-	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 97.994	12.515	- 14.142	311	- 7.811	- 3.514	- 119.947	9.312	
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-	-	95	371	- 687	42	- 592	413	
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Finanzinvestitionen	28.290	18.325	17.418	16.829	38.672	39.236	84.380	74.390	
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	- 63.637	84.620	- 36.021	32.375	- 46.170	68.429	- 145.828	185.424	

	Kloeckner Metals US		Kloeckner Metals EU		Kloeckner Metals Non-EU		Summe Segmente		
(in T€)	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	
Net Working Capital	831.474	337.937	645.396	405.409	340.779	238.859	1.817.649	982.205	
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	2.198	2.120	2.517	2.721	2.178	2.201	6.893	7.042	

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Holding und weitere Konzerngesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
2021	2020	2021	2020	2021	2020
-	-	-	-	4.880.534	4.872.800
350	121	-	-	7.440.863	5.130.106
-	-	- 309	- 347	-	-
350	133	-	-	1.892.876	1.047.229
-	-	-	-	25,4	20,4
- 7.687	- 26.727	-	-	878.909	52.438
- 7.687	- 26.727	-	-	848.493	110.998
10.262	300	-	-	10.517	300
- 16.918	- 33.226	-	-	754.499	- 93.342
- 7.623	- 6.499	-	-	- 124.202	- 131.757
- 1.609	-	-	-	- 2.770	- 14.024
-	-	-	-	2.562	-
1.388	150	-	-	- 118.559	9.462
- 159	- 604	-	-	- 751	- 191
8.992	7.000	-	-	93.372	81.390
- 159.980	- 24.317	41	- 124	- 305.767	160.983

Holding und weitere Konzerngesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
- 5.425	- 15.254	-	-	1.812.224	966.951
260	232	-	-	7.153	7.274

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

(in T€)	2021	2020
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	754.499	– 93.643
Konzern-Beteiligungsergebnis	10.517	300
Konzern-Finanzergebnis	– 17.120	– 30.483
Konzernergebnis vor Steuern	747.896	– 123.825

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden und nach Geschäftsarten kann der Textziffer 7 (Umsatzerlöse) entnommen werden.

Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die wesentlichen Sondereffekte, um die das EBITDA bereinigt wurde, ergeben sich aus Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse).

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Vertragsvermögenswerten und Bonusforderungen an Lieferanten abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Vertragsverbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und langfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte verteilen sich nach Ländern wie folgt:

(in T€)	2021	2020
USA	258.242	248.356
Schweiz	304.254	296.039
Deutschland	165.907	168.641
Frankreich	51.999	64.363
Vereinigtes Königreich	69.228	56.406
Niederlande	17.883	19.617
Sonstige Länder	17.851	18.881
Gesamt	885.364	872.303

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Dezember 2021 haben wir einen Vertrag über den Verkauf eines Standortes in der Schweiz abgeschlossen, der erst im ersten Quartal 2022 wirksam wurde. Aus der Veräußerung wurde im Geschäftsjahr 2022 ein Buchgewinn von 50 Mio. € erzielt. Darüber hinaus wurde im Dezember 2021 ein weiterer Standort in Frankreich veräußert, für den erst Januar 2022 der Buchgewinn von 4 Mio. € wirksam zu vereinnahmen war. Mit Vertrag vom 5. November 2021 und mit Wirkung zum 1. März 2022 wurde die PC-Tech SA mit Sitz in Penthalaz VD, Schweiz, erworben. Die PC-Tech SA beschäftigt 18 Mitarbeiter und bietet die Vorfabrikation im Bereich Haustechnik wie Trinkwasser, Abwasser, Heizung und Lüftung an.

(37) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

(in T€)	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	1.124	763
Andere Bestätigungsleistungen	91	148
Steuerberatungsleistungen	8	4
Sonstige Leistungen	-	4
	1.223	919

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Quartals- bzw. des Halbjahresfinanzberichts 2021.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

(38) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Am 13. Dezember 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, 1. März 2022

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS

(CEO)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS

(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS

(CEO AMERICAS)

Bernhard Weiß

MITGLIED DES VORSTANDS

(CEO EUROPA)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang zum Konzernabschluss (im Folgenden „Konzernanhang“), einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Klöckner & Co SE inklusive des im Abschnitt 8 des Konzernlageberichts enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit einzelner langfristiger Vermögenswerte bzw. einer Gruppe von langfristigen Vermögenswerten (ohne Goodwill)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Klöckner & Co SE verweisen wir auf Abschnitt (5) des Konzernanhangs. Weitere Angaben zum Wertminderungstest finden sich in Abschnitt (16) des Konzernanhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Klöckner weist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021 immaterielle Vermögenswerte von EUR 97,4 Mio, davon EUR 65,4 Mio immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill), und Sachanlagen von EUR 760,4 Mio aus. Mit 22 % der Bilanzsumme haben sie einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2021 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt EUR 2,8 Mio auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Zuschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt EUR 2,6 Mio vorgenommen.

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft. Ein identifizierter Abwertungsbedarf ist auf die einzelnen Vermögenswerte zu verteilen. Dabei darf der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes jedoch nicht unter seinen beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung herabgesetzt werden (Wertuntergrenze). Der Ermittlung der zu beachtenden Wertuntergrenze im Rahmen der Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte werden externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenwerten zugrunde gelegt.

Die Werthaltigkeitsprüfung einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte sowie die Ermittlung der Wertuntergrenze einzelner Vermögenswerte sind komplex und beruhen auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen.

Ermessensbehaftet sind insbesondere die Schätzungen zu zeitlichem Anfall und Höhe der zukünftig zu erwartenden bewertungsrelevanten Ein- und Auszahlungen sowie die zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten angewandten Diskontierungszinssätze.

Bei der Ermittlung der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte sind darüber hinaus Einschätzungen zu den wesentlichen Bewertungsparametern Indexierung, Alterswertminderungen, Gesamtnutzungsdauern, technische Abschläge, Veräußerungskosten und Überalterung des Sachanlagevermögens, zur Marktüblichkeit der Leasingzahlungen sowie zu der Lage, Nutzbarkeit und dem Zustand von Grundstücken und Gebäuden zu treffen.

Es besteht daher das Risiko für den Abschluss, dass ein Wertminderungsbedarf ggf. nicht oder nicht in ausreichender Höhe identifiziert wurde oder dass ein identifizierter Wertminderungsbedarf nicht oder nicht in ausreichender Höhe auf die einzelnen Vermögenswerte verteilt wurde und damit die Vermögenswerte des Konzerns überbewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Bewertungsparameter, der Berechnungsmethode für den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte der Gesellschaft beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Prüfung der Angemessenheit der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die bei der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verwendet wurden. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir die Abstimmung zu dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget (erstes Planjahr) bzw. zur Kenntnis genommen weiteren beiden Planjahren vorgenommen. Weiterhin haben wir die Unternehmensplanung unter Hinzuziehung von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Analystenreports gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der in der Unternehmensplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthaltenen Planwerte und der zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt. Wir haben die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Sofern bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein möglicher Wertminderungsbedarf identifiziert wurde, beauftragte Klöckner externe Gutachter zur Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte. Wir haben uns von der Kompetenz und Objektivität der externen Gutachter überzeugt und deren durchgeführte Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte einer inhaltlichen Prüfung unterzogen. Dabei haben wir zunächst beurteilt, ob alle Vermögenswerte der zu überprüfenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vollständig in die Wertermittlung einbezogen wurden. Im nächsten Schritt haben wir beurteilt, ob die Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Wertuntergrenzen sachgerecht angewendet wurden. Wir haben uns in diesem Zusammenhang auch davon überzeugt, ob die wesentlichen Bewertungsannahmen und -parameter angemessen und nachvollziehbar angewendet wurden.

Schließlich haben wir die rechnerische Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nachvollzogen. Weiterhin haben wir anhand teilweise risikoorientiert, teilweise zufällig ausgewählter Vermögenswerte die rechnerische Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob der sich ergebende Wertminderungsbedarf zutreffend im Abschluss erfasst wurde.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben in Bezug auf den Wertminderungstest sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung und der Wertuntergrenze der Vermögenswerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Daten sind sachgerecht und insgesamt ausgewogen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, die in Abschnitt 7 des Konzernlageberichts enthalten ist, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, der zusammen mit dem Konzernlagebericht offengelegt wird, und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Konzernlagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „kloecknecoseconsol-2021-12-31-de.xhtml“ (SHA256-Hashwert: 87b17e4b054ae1390468f2eed7cd642932a1f33466beea94319840f3e38978a7) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Januar 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Konzernabschluss
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, 1. März 2022

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, 1. März 2022

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS
(CEO)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS
(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO AMERICAS)

Bernhard Weiß

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO EUROPA)

Konzernabschluss
Erklärung des Vorstands



EINZELABSCHLUSS

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in T€)	2021	2020
Umsatzerlöse	42.825	14.023
Sonstige betriebliche Erträge	33.972	58.837
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 11.039	- 9.273
Personalaufwand	- 33.040	- 21.582
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 586	- 687
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 16.790	- 13.183
Erträge aus Beteiligungen	75.801	24.609
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	158.204	15.798
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.243	10.465
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.608	4.663
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 34.733	- 41.048
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	- 34.605
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 12.141	- 14.554
Ergebnis vor Steuern	212.325	- 6.537
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 24.169	206
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	188.156	- 6.331
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	6.331
Bilanzgewinn	188.156	-

Bilanz

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	264	408
Sachanlagen	1.437	1.831
Finanzanlagen	1.084.632	1.177.506
Anlagevermögen	1.086.333	1.179.745
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	455.206	126.052
Sonstige Vermögensgegenstände	2.344	2.896
Guthaben bei Kreditinstituten	2.928	87.530
Umlaufvermögen	460.478	216.480
Rechnungsabgrenzungsposten	2.386	4.538
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	20.792	-
Summe Aktiva	1.569.989	1.400.763

PASSIVA

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	585.776	585.776
Andere Gewinnrücklagen	257.506	257.506
Bilanzgewinn	188.156	-
Eigenkapital	1.280.813	1.092.657
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung mit Deckungsvermögen	-	95.052
Steuerrückstellungen	430	186
Sonstige Rückstellungen	17.833	12.306
Anleihen	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.146	245
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046	2.175
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	76.870	49.904
Sonstige Verbindlichkeiten	9.039	417
Rechnungsabgrenzungsposten	12	21
Summe Passiva	1.569.989	1.400.763

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2021 (Anlage zum Anhang)

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen		Anlage- vermögen
			Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Ausleihungen an verbun- dene Unter- nehmen		
(in T€)	Software	Bauten				Summe	
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2020	1.581	1.791	1.753	1.303.794	163.160	1.472.079	
Kumulierte Abschreibungen	– 1.173	– 671	– 1.042	– 289.448	-	– 292.334	
Nettobuchwert 31. Dezember 2020	408	1.120	711	1.014.346	163.160	1.179.745	
Zugänge	8	-	40	73.310	9.059	82.417	
Zuschreibungen	-	-	-	31.709	-	31.709	
Abgänge	-	-	-	-	– 172.219	– 172.219	
Abschreibungen des Geschäftsjahres	– 152	– 249	– 185	– 34.733	-	– 35.319	
Nettobuchwert 31. Dezember 2021	264	871	566	1.084.632	-	1.086.333	
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2021	1.589	1.792	1.793	1.377.104	-	1.382.278	
Kumulierte Abschreibungen	– 1.325	– 921	– 1.227	– 292.472	-	– 295.945	

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar bis 31. Dezember 2021

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist das Mutterunternehmen des Klöckner & Co-Konzerns mit Sitz in Duisburg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der §§ 266 bis § 277 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einem voraussichtlich dauernden Impairment zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Wert für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen wird mithilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt. Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die unter Annahme von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,7 % (2020: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 2,00 % (2020: 1,75 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren auf den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2020: Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes werden zehn Jahre zugrunde gelegt. Er beträgt zum Bilanzstichtag 1,87 % (2020: 2,31 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert ergibt sich aus stichtagsaktuellen Marktwerten der Kapitalverwaltungsgesellschaften. Das Deckungsvermögen wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software.

Der Rückgang der Finanzanlagen ist in erster Linie bedingt durch die Rückzahlung der Ausleihung gegen die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika in Höhe von 200.000 TUSD (172.219 T€).

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde eine Kapitalerhöhung bei der Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, in Höhe von 52.774 T€ durchgeführt. Außerdem erfolgte eine Wertaufholung der in der Vergangenheit erfassten außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Kloeckner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers, Frankreich, in Höhe von 31.709 T€.

Darüber hinaus wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 9.500 T€ bei der XOM Materials GmbH, Berlin, vorgenommen. Der Beteiligungsbuchwert an dieser Gesellschaft wurde in voller Höhe (34.733 T€) wertberichtigt.

Im Dezember 2021 hat die Klöckner & Co SE die Anteile an Kloeckner Metals Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien, von Kloeckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, zum Kaufpreis von 11.037 T€ erworben.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in T€)	2021	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	455.206	126.052
Sonstige Vermögensgegenstände	2.344	2.896
	457.550	128.950

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Gewinnausschüttungen und Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehn.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 2.304 T€ (2020: 2.687 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen nicht-verpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2016 wurde ursprünglich ein Disagio in Höhe von 18.434 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, das durch planmäßige Auflösung über die Mindestlaufzeit von fünf Jahren im Zinsaufwand erfasst wird. Der im Zinsaufwand erfasste Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 2.458 T€ (2020: 3.687 T€). Zum 31. Dezember 2021 wird ein Disagio in Höhe von 0 T€ (2020: 2.458 T€) ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Mit dem Ziel der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr ein Treuhandmodell in Form einer doppelseitigen zweistufigen Treuhandtschaft („Contractual Trust Arrangement“, CTA) aufgelegt und mit einer Einzahlung von 122 Mio. € versehen. Da der Zeitwert des Deckungsvermögens aus dem CTA sowie des Deckungsvermögens aus Rückdeckungsversicherungen zum Bilanzstichtag die Verpflichtung vollumfänglich übersteigt, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung mit 20.792 T€. Im Vorjahr betrug der Wert der Pensionsverpflichtung 122.338 T€ und wurde nach Verrechnung mit dem Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen mit dem Netto-Wert von 95.052 T€ als Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

(in T€)	2021
Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Pensionszusagen	129.190
Beizulegender Zeitwert des beim CTA angelegten Sicherungsvermögens/Rückdeckungsversicherung	149.982
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen aus Pensionszusagen (aktiver Unterschiedsbetrag)	20.792
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-
Anschaffungskosten des beim CTA angelegten Sicherungsvermögens	121.598
Anschaffungskosten Rückdeckungsversicherung	28.418

Der nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Betrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen beläuft sich auf 8.963 T€ (2020: 11.340 T€).

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.737 T€ (2020: 3.219 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 313 T€ (2020: 414 T€) verrechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2020 betrugen die Pensionsverpflichtungen 122.338 T€. Nach Verrechnung mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Rückdeckungsversicherungen betrug der Wert der Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2020 95.052 T€. Aufgrund der Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtung ergab sich für das Geschäftsjahr 2021 ein Vermögensüberhang des Deckungsvermögens. Wir verweisen auf die Ausführungen zum Punkt „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder sonstige Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Der nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Betrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen beläuft sich auf 8.963 T€ (2020: 11.340 T€).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2021 einen Betrag von 99.750 T€ an die Aktionärinnen und Aktionäre als Dividende auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 88.406 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 1,00 € je Stückaktie.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2021	2020
Personalaufwendungen	10.504	8.761
Ausstehende Eingangsrechnungen	3.808	2.902
Übrige sonstige Rückstellungen	3.521	643
	17.833	12.306

Der Anstieg der Rückstellungen für Personalaufwendungen ist insbesondere durch den Anstieg der Rückstellung für erfolgsabhängige Vergütung bei gleichzeitig gesunkenen Rückstellungen für das virtuelle Aktienoptionsprogramm im Berichtsjahr bedingt.

Der Anstieg der übrigen sonstigen Rückstellungen ist auf nicht genutzte Mietflächen zurückzuführen.

Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2021			31.12.2020		
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt
Anleihen	-	147.800	147.800	147.800	-	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	217	35.927	36.146	245	-	245
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046	-	1.046	2.175	-	2.175
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	76.870	-	76.870	49.904	-	49.904
Sonstige Verbindlichkeiten	9.039	-	9.039	417	-	417
Verbindlichkeiten	87.172	183.727	270.901	200.541	-	200.541

Im September 2016 wurde eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100%ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von der Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von der Klöckner & Co SE wandelbar.

Die Anleihe ist in 1.478 Schuldverschreibungen aufgeteilt, mit denen zum 31. Dezember 2021 Wandlungsrechte von 10.480 Tausend verbunden sind. Der Kupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Infolge von Dividendenzahlungen wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 13,33 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin konnte die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Seitdem besteht die Möglichkeit, vorzeitig zu kündigen, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt. Da die Inhaber der Wandelanleihe keinen Gebrauch von ihrem Recht auf vorzeitige Kündigung zum 8. September 2021 gemacht haben, wurde die Anleihe als langfristige Finanzverbindlichkeit mit Fälligkeit im September 2023 qualifiziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 217 T€ aus Zinsverpflichtungen für den Syndizierten Kredit. Die Verbindlichkeiten aus dem zum 31. Dezember 2021 nicht in Anspruch genommenen Syndizierten Kredit sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in T€)	2021	2020
Steuerverbindlichkeiten	8.575	377
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	-
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	451	40
Sonstige Verbindlichkeiten	9.039	417

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2021 stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	128	0

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehen in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für sechs Devisentermingeschäfte mit einer Maximallaufzeit von drei Monaten. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig aus.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 1.808 T€ (31. Dezember 2020: 1.791 T€). Der Gesamtbetrag für diese finanziellen Verpflichtungen beträgt 6.453 T€ (31. Dezember 2020: 8.244 T€).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen aus Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften und betreffen folgende Bereiche:

(in T €)	2021	2020
Konzernweite Dienstleistungen/Umlagen/überlassene Nutzungsrechte	34.060	6.211
Service Fee im Rahmen des ABS-Programms	6.308	5.195
Vermietung und Verpachtung	1.530	1.545
Versicherungen	680	699
Sonstige Umsätze	246	373
Umsatzerlöse	42.824	14.023

Der Anstieg der Umsatzerlöse für 2021 betrifft überlassene Nutzungsrechte.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres entfallen überwiegend auf Wertaufholungen der in der Vergangenheit erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts der Kloeckner Metals France S.A.S., Aubervilliers, Frankreich, in Höhe von 31.709 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 17 T€ (2020: 0 T€) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 336 T€ (2020: 0 T€).

Personalaufwand

(in T€)	2021	2020
Löhne und Gehälter	21.397	16.218
Soziale Abgaben	951	867
Aufwendungen für Altersversorgung	10.692	4.496
Unterstützung	-	1
	33.040	21.582

Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist auf erhöhte Tantieme- und Bonusaufwendungen aufgrund des außergewöhnlichen Jahresergebnisses 2021 sowie auf Abfindungs- und Freistellungsaufwendungen zurückzuführen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2021	2020
Angestellte	62	60
Gewerbliche Arbeitnehmer	1	1
	63	61

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht gemachten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	2021	2020
Feste Bestandteile	1.959	1.816
Tantieme	5.957	3.552
Sonstige Bezüge	463	197
Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 a HGB	8.379	5.565

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 22.085 T€ (2020: 5.449 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 455 T€ (2020: 125 T€) an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr eine Abfindung aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit eines Vorstandsmitglieds von 1.849 T€ gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betrugen im Geschäftsjahr 2021 469 T€ (2020: 473 T€).

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind:

(in T€)	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	927	577
Andere Bestätigungsleistungen	91	148
Steuerberatungsleistungen	8	4
Sonstige Leistungen	-	4
	1.026	733

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Quartals- und Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen projektbezogene Prüfungen von Teilen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Beteiligungsergebnis

(in T€)	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen	75.801	24.609
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	158.204	15.798
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	- 34.605
Beteiligungsergebnis	234.005	5.802

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig AG, St. Gallen, Schweiz.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit Becker Besitz GmbH, Duisburg, Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg, kloeckner.v GmbH, Berlin und Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg.

Verluste wurden im Berichtsjahr nicht übernommen.

Zinsergebnis

(in T€)	2021	2020
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	4.243	10.465
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	5.608	4.626
– Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	-	37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	- 3.827	- 3.723
– Aufzinsung von Rückstellungen	- 2.411	- 2.776
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.903	- 8.055
	- 2.290	574

Die Zinserträge aus verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 35.934 T€ (2020: 34.295 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen in Höhe von 36.606 T€ (2020: 35.526 T€), denen Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen in Höhe von 672 T€ (2020: 1.231 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluste. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,8 % (2020: 31,8 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 31.291 T€ (2020: 9.127 T€) und betreffen Kredite inländischer und ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge nach Abschluss der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Artikel 61 der SE-Verordnung in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder § 33 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Wir haben die in der Anlage zum Anhang aufgestellten Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG (bzw. etwaigen Vorgängervorschriften) über Beteiligungen an der Klöckner & Co SE erhalten, die auch weiterhin Bestand haben und sich nicht etwa durch eine zwischenzeitig mitgeteilte Schwellenunterschreitung erledigt haben. Unterjährige Schwellenunterschreitungen im Berichtsjahr werden in der in der Anlage zum Anhang aufgestellten Tabelle wiedergegeben. Etwaige Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG über das Berichtsjahr hinaus sind in dieser Tabelle bis zum 1. März 2022 berücksichtigt. Im Falle eines mehrfachen Erreichens, Über- oder Unterschreitens der in diesen Vorschriften genannten Schwellenwerte durch einen Meldenden wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Über- oder Unterschreitung bzw. Erreichung der Schwellenwerte geführt hat. Sofern Meldungen nach einer Vorgängerfassung des WpHG im Bestand aufgenommen wurden, werden diese Angaben gemäß damaliger Mitteilung und Nennung der alten Fassung des WpHG (WpHG a. F.) wiedergegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können.

Die Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist als Anlage beigefügt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 13. Dezember 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, 1. März 2022

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS

(CEO)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS

(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS

(CEO AMERICAS)

Bernhard Weiß

MITGLIED DES VORSTANDS

(CEO EUROPA)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Lagebericht“) der Klöckner & Co SE inklusive des im Abschnitt 8 des Lageberichts enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit des Finanzanlagevermögens

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die im Anhang dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Klöckner & Co SE zum 31. Dezember 2021 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.084,6 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Anteile an verbundenen Unternehmen an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 69 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert für die Anteile an verbundenen Unternehmen ermittelt die Gesellschaft mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Vor dem Hintergrund dauerhaft gesunkener Ertragsaussichten hat die Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt EUR 34,7 Mio vorgenommen. In Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an einem weiteren verbundenen Unternehmen wurden aufgrund deutlich verbesserter Ertragsaussichten im Geschäftsjahr um insgesamt EUR 31,7 Mio zurückgenommen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir uns durch Erläuterungen des Beteiligungscontrollings sowie Würdigung der Dokumentationen ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der gehaltenen Finanzanlagen verschafft. Dabei haben wir uns intensiv mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Bestimmung von Abschreibungsbedarf auseinandergesetzt und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen eingeschätzt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

Anschließend haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests gewürdigt und die rechnerische Richtigkeit des Modells beurteilt. Zur Prüfung der für die verwendeten Kapitalisierungszinssätze herangezogenen Parameter sowie zur Beurteilung der Angemessenheit des Bewertungsmodells haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Wir haben die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert und beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden Planungen auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von der Gesellschaft erläutern lassen und die Auswirkung von strategischen und operativen Maßnahmen auf die Planungen gewürdigt. Außerdem haben wir die Abstimmung mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget (erstes Planjahr) bzw. zur Kenntnis genommenen weiteren beiden Planjahren vorgenommen.

Sofern möglich, haben wir uns von der bisherigen Planungsgüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Abschließend haben wir die durch die Klöckner & Co SE ermittelten Bewertungsergebnisse mit dem Vorstand diskutiert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Daten der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, die in Abschnitt 7 des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, der zusammen mit dem Lagebericht offengelegt wird, und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Lageberichts in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

**Einzelabschluss
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers**

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „kloecknerecoconsol.xhtml“ (SHA256-Hashwert: a14eb3211517ce55551cccf564750676c20b411b7ddc5e16438636e50890f886) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)] durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

Einzelabschluss
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Januar 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, 1. März 2022

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, 1. März 2022

DER VORSTAND

Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS
(CEO)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS
(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO AMERICAS)

Bernhard Weiß

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO EUROPA)

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner&CoSE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg/Deutschland	-
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00
3	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
4	kloeckner.i GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
5	kloeckner.v GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
6	XOM Materials GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
7	XOM Materials Operations Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
8	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
9	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien/Österreich	100,00
10	Kloekner Metals Austria GmbH & Co KG, Wien/Österreich	51,00
11	Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
12	ODS B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
13	O-D-S Transport B.V., Barendrecht/Niederlande	100,00
14	ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
15	ODS Belgium B.V., Essen/Belgien	80,00
16	ODS Metering Systems Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00
17	ODS Middle East FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00
18	ODS Saudi Co. LLC, City of Dammam/Saudi-Arabien	85,00
19	ODS do Brasil Sistemas de Medicao Ltda., Campinas, State of Sao Paulo/Brasilien	99,00
		1,00
20	Kloekner Metals Belgium N.V., Harelbeke/Belgien	99,99
		0,01
21	Kloekner Metals UK Holdings Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
22	ASD Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
23	ASD Westok Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
24	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
25	Armstrong Steel Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
26	Kloekner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	99,58
27	Kloekner Metals France S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
28	Reynolds European S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
29	AT2T Acier Transforme Targe Tournier S.A.S., La Grand-Croix/Frankreich	100,00
30	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion/Frankreich	100,00
31	KDI Export S.A.S., Rueil Malmaison/Frankreich	100,00
32	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
33	Prafer S.A.S., Woippy/Frankreich	100,00
34	Becker Besitz GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
35	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00

1) IFRS HBII-Werte.

2) Ergebnisabführungsvertrag. Von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB wird Gebrauch gemacht.

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾		Umsatz in Euro ¹⁾
-		-	-		-
1	EUR	3.797.686,81	167.498,28		-
1	EUR	- 1.138.102,26	335.329,37	2)	-
1	EUR	1.523.035,71	1.226.799,97	2)	-
1	EUR	6.228.522,60	8.321.616,59	2)	-
1	EUR	2.154.812,75	- 10.465.962,96		350.027
6	EUR	2.905,97	- 220.277,79		-
1	EUR	66.115.559,27	53.960.907,71	2)	1.033.217.449
8	EUR	106.546,46	- 869.283,54		-
9	EUR	30.698.587,95	20.764.891,43		135.395.722
1	EUR	38.168.788,21	8.025.181,10		-
11	EUR	27.892.980,71	3.099.479,24		169.131.436
12	EUR	-	-		-
12	EUR	15.735.442,02	- 901.822,42		22.603.809
14	EUR	949.616,46	124.083,58		4.011.419
14	EUR	234.171,42	27.171,32		-
14	EUR	6.779.484,48	3.120.675,49		7.862.089
14	EUR	1.530.562,34	160.068,96		3.471.891
14	EUR	5.353.805,06	995.959,68		18.026.623
-	EUR	-	-		-
1	EUR	16.826.840,39	6.370.840,43		75.578.716
-	EUR	-	-		-
1	EUR	104.291.974,06	- 7.490.557,10		-
21	EUR	126.522.573,19	15.959.220,52		283.161.792
21	EUR	915.942,60	- 2.266.334,60		19.783.884
21	EUR	0,12	- 3.672.189,39		-
22	EUR	-	-		-
1	EUR	159.648.904,76	- 70.074.666,66		-
26	EUR	37.205.431,79	22.634.345,64		307.787.133
26	EUR	11.772.668,91	1.638.878,87		48.385.780
27	EUR	12.438.008,29	6.493.559,17		62.072.871
27	EUR	- 372.484,98	- 1.003.591,27		14.651.842
27	EUR	- 869.197,56	- 31.635,91		-
27	EUR	95.454.453,97	10.143.802,13		-
27	EUR	- 5.822.987,13	119.539,97		- 202.755
1	EUR	25.000,00	-	2)	-
1	EUR	113.972.067,50	- 81.026,78	2)	638.683.844

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
36	Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
37	Becker Stahl GmbH, Bönen/Deutschland	100,00
38	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal/Deutschland	100,00
39	Debrunner Koenig AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
40	BEWETEC AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
41	Debrunner Acifer AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
42	Debrunner Acifer Bewehrungen AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
43	Metall Service Menziken AG, Menziken/Schweiz	100,00
44	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
45	Kloeckner Metals Corporation, Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
46	California Steel and Tube LLC, Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
47	Kloeckner Metals P.R., Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
48	Kloeckner Metals Relief Fund, Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
49	Kloeckner Metals Servicios de Mexico, S.A. de C.V., Apodaca, Estado de Nuevo Leon/Mexiko	100,00
50	Kloeckner Metals de Mexico S.A. de C.V., Monterrey, Estado de Nuevo Leon/Mexiko	100,00
51	Kloeckner Metals Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	100,00

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾		Umsatz in Euro ¹⁾
35	EUR	241.995,20	26.356,80	2)	83.579.714
35	EUR	584.059,74	7.983,70	2)	-
35	EUR	4.222.188,74	-	2)	18.547.490
1	EUR	361.084.142,06	22.851.842,78		-
39	EUR	102.947.852,13	5.974.681,28		186.704.965
39	EUR	246.100.378,86	23.164.110,96		602.512.079
39	EUR	42.519.950,31	9.850.033,95		178.314.205
39	EUR	32.768.298,59	11.812.575,06		114.082.237
1	EUR	118.045.142,18	-3.080,72		-
44	EUR	719.202.913,60	273.305.607,20		3.260.233.425
45	EUR	26.933.119,79	12.921.182,50		44.295.399
45	EUR	1.181.400,11	165.067,42		1.810.561
45	EUR	73.019,58	69.924,06		-
45	EUR	276.263,33	26.294,81		-
45	EUR	30.462.830,51	8.543.804,91		123.083.253
1	EUR	8.310.829,23	2.076.506,82		46.542.343

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind		
52	ASD GP Limited, Edinburgh/Vereinigtes Königreich	100,00	
53	ASD RBS Trustee Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00	
54	Reynolds Aluminium et Laiton S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00	
55	Umformtechnik Stendal UTS s.r.o., Skalica/Slowakei	100,00	
56	ASD RBS SCOTTISH LIMITED PARTNERSHIP, Edinburgh, Vereinigtes Königreich	50,00	
		50,00	
III.	Assoziierte Unternehmen		
57	Birs-Stahl AG, Birsfelden/Schweiz	50,00	

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾		Umsatz in Euro ¹⁾
	22	EUR	119,00	-		-
	22	EUR	119,00	-		-
	26	EUR	17.343,00	- 1.675,00		-
	38	EUR	278.607,00	27.695,71	3)	42.864
	52	EUR	238,00	-		-
	53	EUR	-	-		-
	42	EUR	984.045,85	8.659,88	3)	1.169.562

3) Zugrunde gelegter Abschluss vom 31. Dezember 2020.

Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE sowie sämtliche Veröffentlichungen durch die Klöckner & Co SE über Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und spätere Mitteilungen finden Sie auf der Internetseite der Klöckner & Co SE

(unter <https://www.kloeckner.com/de/investoren/aktie.html> bzw. <https://www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/stimmrechtsmitteilungen.html>).

Meldender	Registrierter Sitz/Staat	Meldeschwelle	Datum der Schwellenberührung	Gesamtstimmrechte in % (absolut/Gesamtstimmrechtsanzahl)	
SWOCTEM GmbH ¹⁾	Haiger, Deutschland	25% (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604% (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604% (25.182.490)	
Prof. Dr. Friedhelm Loh ²⁾	Deutschland	25% (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604% (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604% (25.182.490)	
Claas Edmund Daun		3% (Schwellen- überschreitung)	17. Mai 2019	3,05% (3.047.051/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				3,05% (3.047.051)	0%
Franklin Mutual Advisers, LLC	Wilmington, Delaware, USA	3% (Schwellen- unterschreitung)	15. März 2021	2,83% (2.819.215/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,83% (2.819.215)	0%
DWS Investment GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	3% (Schwellen- unterschreitung)	21. Juni 2021	2,90% (2.897.382/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,90% (2.897.382)	0,00%
The Goldman Sachs Group, Inc. ³⁾	Wilmington, DE, USA	5% (Schwellen- unterschreitung)	21. Dezember 2021	4,94% (2.594.227)	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,60% (2.594.227)	2,34%

1) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

2) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

3) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 23. Dezember 2021 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Stimmrechtsanteil aus Aktien in % oder absolute Zahlen (wie mitgeteilt)		Finanzinstrumente i.S.d. 38 WpHG (falls bzw. wie gemeldet)		Zurechnungsnorm nach WpHG in der jeweils zum Zeit- punkt der Meldung geltenden Fassung	Namen der Aktio- näre mit 3% oder mehr Stimmrechten (falls abweichend vom Meldenden)
	direkt	zugerechnet	§ 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	§ 38 Abs. 1 Nr. 2 WpHG		
	25,245604% (25.182.490)					
		25,245604% (25.182.490)			§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	SWOCTEM GmbH
		3,05% (3.047.051)			§ 34 WpHG	DAUN & CIE. Aktiengesellschaft
		2,83% (2.819.215)			§ 34 WpHG	
		2,90% (2.897.382)			§ 34 WpHG	
		2,60% (2.594.227)	1,90% (1.891.325)	0,44% (441.148)	§ 34 WpHG	

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Guido Kerkhoff

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors (bis 31. Dezember 2021)
- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 15. Juni 2021)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 25. Januar 2021)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Dr. Oliver Falk

FINANZVORSTAND

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors
- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

John Ganem**MITGLIED DES VORSTANDS**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Kloeckner Metals Relief Fund Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Bernhard Weiß**MITGLIED DES VORSTANDS (SEIT 1. JUNI 2021)**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 15. Juni 2021)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Gisbert Rühl**VORSITZENDER DES VORSTANDS (BIS 12. MAI 2021)**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Röchling SE & Co. KG, Mannheim, Mitglied im Beirat
- KREATIZE GmbH, Berlin, Mitglied im Beirat

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER CASSIOPEIA GMBH, DÜSSELDORF

- denkwert GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Dr. Ralph Heck, stellvertretender Vorsitzender

UNTERNEHMER UND DIRECTOR EMERITUS MCKINSEY & COMPANY, MEGGEN, SCHWEIZ

- Bilfinger SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 15. April 2021)
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats²⁾
- Formel D GmbH, Vorsitzender des Beirats²⁾

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler (bis 12. Mai 2021)

VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER SHS-STAHL-HOLDING-SAAR GMBH, DILLINGEN/SAAR (SEIT 01.01.2021)

- Montan-Stiftung-Saar, Mitglied des Kuratoriums²⁾

Prof. Dr. Tobias Kollmann

INHABER DES LEHRSTUHL FÜR DIGITAL BUSINESS UND DIGITAL ENTREPRENEURSHIP AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

- COMECO GmbH & Co KG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- StartUp Ökovation Verwaltungs GmbH, Mitglied des Beirats²⁾ (seit 23. November 2021)

Uwe Röhrhoff (seit 12. Mai 2021)

SELBSTSTÄNDIGER BERATER UND AUFSICHTSRATSMITGLIED

- EPL Limited, Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschuss²⁾
- Constantia Flexibles Holding GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾
- PGP Glass Private Limited, Non Executive Director²⁾
- Shamrock Group Limited, Director of Board²⁾ (bis 17. August 2021)
- BTO Tenere Cayman GP LLC, Non Employee Member of the Board of Managers²⁾ (seit 12. Januar 2022)

Prof. Dr. Friedhelm Loh

UNTERNEHMER, EIGENTÜMER UND VORSTANDSVORSITZENDER DER FRIEDHELM LOH STIFTUNG & CO. KG, HAIGER

- Keine

Ute Wolf

FINANZVORSTÄNDIN DER EVONIK INDUSTRIES AG, ESSEN

- DWS Group GmbH & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Pensionskasse Degussa VVaG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, Mitglied des Wirtschaftsrats²⁾

¹⁾ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

²⁾ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

Zusätzliche Angaben zum
Konzern-
und Einzelabschluss

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Daher sind sie mit Vorsicht zu betrachten. Solche Aussagen unterliegen einer Vielzahl von Risiken und Unsicherheitsfaktoren (z. B. den in Veröffentlichungen beschriebenen), von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften oder sonstigen Vermögenswerten. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto-Finanzverbind-

lichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE sollten diese ergänzenden Kennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde. Wir verweisen auf die Definitionen dieses Geschäftsberichts. Ergänzend wird für sonstige in diesem Geschäftsbericht nicht definierte Begriffe auf das Glossar auf unserer Internetseite unter www.kloeckner.com/de/glossar.html verwiesen.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor.

Wertaussagen

Wertaussagen sind vereinheitlicht und stellen sich wie folgt dar:

+/- 0–1 %	konstant
+/- >1–5 %	leicht
+/- >5 %	deutlich

Kontakt / Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

INVESTOR RELATIONS

Telefon: +49 203 307 2290

Telefax: +49 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

CORPORATE COMMUNICATIONS

Telefon: +49 203 307 2050

E-Mail: pr@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307 0

Telefax: +49 203 307 5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

Konzeption, Gestaltung und Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz,

www.mpm.de

Fotografie

Oliver Rösler, Rödermark

Publikation

Dieser Geschäftsbericht liegt auch als PDF vor.

www.kloeckner.com

9. März 2022

Veröffentlichung Jahresergebnis 2021

Bilanzpressekonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

4. Mai 2022

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung
1. Quartal 2022**

Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

1. Juni 2022

Hauptversammlung 2022

3. August 2022

Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht

Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

3. November 2022

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung
3. Quartal 2022**

Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000
www.kloeckner.com